Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent (10 Seiten.) Chicago, Samstag, den 18. November 1905.—5 Uhr-Ausgabe. 17. Jahrgang.—No. 273

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Ausland.

Deutsche Seeleute ertrunken.

Ein Torpedoboot versinkt nach einem Zusammenstoß mit einem Kreuzer.

Kiel, 18. Nov. Während nächtlicher Manöver in der Kieler Bai stieß heute früh das Tropedoboot „S 126" mit dem kleinen Kreuzer „Undine" zusammen und versank sofort. Mehrere Offiziere wurden gerettet, ein Offizier und 32 Seeleute werden vermißt und sind entweder bei dem Zusammenstoß getödtet worden oder, wie Ratten in der Falle, ertrunken.

Das Fahrzeug gehörte zu einer Flotille, welche einen Scheinangriff auf die Undine machen sollte. Auf dem Kreuzer waren die Lichter abgedreht, als sie aber plötzlich angedreht wurden, wurde der Steuermann des „S. 126" von dem Scheinwerfer geblendet, und das Torpedoboot gerieth unter den Bug des Kreuzers, welcher es mitten durchschnitt. Sofort explodirte der Kessel des unglücklichen Schiffes, und dieses sank in die Tiefe.

Zwar wurden von den anderen Schiffen sofort Rettungsversuche gemacht, aber nur einige Offiziere aufgefischt. Die Geretteten waren verletzt. Schleppdampfer und mehrere Kreuzer mit Tauchern an Bord sind unabläßig bemüht, die Opfer des Unglücks aus der Tiefe zu holen.

Der Unfall trug sich während eines schweren Schneesturmes zu. Es war zur Zeit sehr dunkel. Das Torpedoboot sank binnen vier Minuten.

Als Kaiser Wilhelm heute Mittag zur Abnahme des Fahneneids der Rekruten hier eintraf, wurde ihm der Vorfall mitgetheilt. Er forderte sofort genauen Bericht ein.

Die russischen Regierungstreuen.

Sie vereinigen sich gegen die Anarchie. — Der Generalstreik anscheinend ein Fehlschlag. — Englische Hetzlüge bloßgelegt.

St. Petersburg, 18. Nov. Die konservativen und liberalen Parteiführer, sowie die der Verfassungsdemokraten haben den Zemstwo-Kongreß in Moskau dringend zur Sammlung aller staatserhaltenden Parteien aufgefordert, um der Anarchie und den politischen Streiks entgegen zu treten, die Ruhe wieder herzustellen und um Graf Witte bei der Einführung der Reformen zu helfen. Die Regierung erwartet, daß in der öffentlichen Meinung jetzt ein Umschwung Platz greifen wird; dann wird sie mit energischen Maßnahmen für die Wiederherstellung der Ordnung sorgen.

General Dedulin hat auf Anordnung von Graf Witte die Handelstreibenden aufgefordert, sich nicht den Drohungen der Hetzer zu fügen, und ihnen genügend Polizei- und Militärschutz versprochen, falls sie ihre Geschäfte offen hielten. Regierungsangestellten wurde gleichzeitig die Mitgliedschaft in regierungsfeindlichen Verbindungen verboten; dies geschehe nicht, heißt es in dem Erlaß, um ihre persönliche Freiheit zu beschränken, sondern zur Aufrechterhaltung der Ordnung, denn selbst in den Ver. Staaten seien Regierungsangestellten politische Umtriebe strengstens untersagt.

Dieser Erlaß richtet sich namentlich gegen den in Moskau gegenwärtig gemachten Versuch einer Vereinigung der Post- und Telegraphenbeamten, deren Zweck die Einberufung einer verfassungsmäßigen Versammlung sein soll. Die Verbandsmitglieder werden verpflichtet, die Hälfte ihres Gehalts an den Streikfonds abzuliefern. Der Regierungserlaß verweist auf die Gefahren, welche ein Streik dieser Beamten nach sich ziehe, und bedroht alle, welche dem Verband sich anschließen, mit sofortiger Entlassung.

Die Streikbewegung scheint in die Brüche zu gehen, denn unter den Streikern in Polen ist schon Zwiespalt eingetreten und viele russische Arbeiterverbände, namentlich die der Eisenbahner, weigern sich, an dem Generalstreik theilzunehmen. Unter den hiesigen Arbeiterführern ist ebenfalls Unfriede ausgebrochen.

Die Regierung erklärt, daß Deutschland sie nicht zur Ergreifung der Maßnahmen in Polen veranlaßt hat oder daß mit jenem Lande ein Abkommen über die Sachlage in Polen besteht.

In einer heute hier abgehaltenen Versammlung von tausend Vertretern der Verfassungspartei aus allen Theilen von Finnland wurde ein Beschluß zur Einsetzung eines Landtages, aus nur einer Kammer bestehend, angenommen. An der Wahl der Landboten sollen, laut gleichen Beschlusses, alle Personen beider Geschlechter von über 21 Jahren theilnehmen können. Die Versammlung forderte ferner Staatssekretär Linder in St. Petersburg telegraphisch auf, sofort sein Amt niederzulegen.

Man berichtet, daß der Zar in Bälde einen weiteren Ukas erlassen wird, in welchem er die Einsetzung eines Landtages und die Einführung der örtlichen Selbstverwaltung in Polen verheißt.

Mit einer Abordnung hoher Geistlicher des Heiligen Synod, welche ihn in Peterhof gestern besuchte, betete der Zar um Wiederherstellung des Friedens und der Ruhe.

25 Offiziere der Garderegimenter hielten gestern Abend angeblich in einem vornehmen Hause am englischen Quai eine Zusammenkunft mit einem sozialdemokratischen Ausschuß und theilten diesem mit, welche Fortschritte die aufrührerische Bewegung unter den Truppen gemacht habe. Viele Offiziere und Mannschaften sympathisiren danach mit dem Proletariat, doch sind sie in keinem Regiment stark genug, um eine Empörung erfolgreich durchzuführen.

Die Soldaten in Kronstadt sind in Flugschriften aufgefordert worden, die Erschießung ihrer kriegsgerichtlich verurtheilten Kameraden nicht zu dulden, sondern mit den Arbeitern gemeinsam Sache gegen die „Tyrannen" zu machen.

Die Bewegung in Penza, wo ein falscher Zar auftauchte, ist unbedeutend, doch ist in jener Provinz und in Saratoff der Belagerungszustand eingeführt worden.

Helsingfors, 18. Nov. General Salza, Oberbefehlshaber der Truppen in Finnland, ist vorläufig zum Generalgouverneur ernannt worden, bis der Zar einen Nachfolger für Prinz Obolensky gefunden hat.

„Hapag" und Lloyd.

Hamburg, 18. Nov. Direktor Ballin hielt dem Kaiser heute auf der Fahrt von hier nach Kiel Vortrag über den Kampf zwischen den Hamburger und den Bremer Rhedern.

Die Dampfer des neuen Syndikates sollen namentlich Häfen anlaufen, wo Fracht leicht zu erlangen ist, gewissermaßen als Trampdampfer über die ganze Welt fahren. Vertreter des Lloyd unterhandeln zur Zeit in Budapest mit der ungarischen Regierung über das Auswanderergeschäft.

Herr Ballin hat den Aktionären des „Hapag" mitgetheilt, daß ihre Dividenden durch die neue Entwickelung der Dinge nicht beeinträchtigt werden würden.

Neue deutsche Munition.

Berlin, 18. Nov. Das Kriegsamt hat die Einführung einer neuen Art Munition für das im Heere benutzte Gewehr beschlossen, welche die Wirksamkeit der Waffe bedeutend erhöht, statt bei 600 noch bei 1000 Metern Entfernung trifft, ohne die Treffsicherheit zu vermindern. Die neue Kugel durchschlug bei 400 Metern Entfernung ein Brett von achtzig Zentimetern Dicke, gegen 45 mit der alten Kugel. Fachschriftsteller erklären die neue Kugelart für eine wichtige Verstärkung der Abwehrmittel des Reiches.

„Der Bien muß."

Seoul, 18. Nov. Das koreanische Kabinet hat heute Marquis Itos Vorschlag eines japanischen Protektorats über Korea unter dem Druck des japanischen Gesandten und des Befehlshabers der im Lande stehenden japanischen Truppen angenommen; die japanischen Konsuln wurden von ihrer Regierung angewiesen, sofort dem Unwesen japanischen Raubgesindels ein Ende zu machen.

„Königsmörder" freigesprochen.

Barcelona, 18. Nov. Sechs der Herstellung von Bomben zum Königsmord angeklagte Anarchisten wurden heute von den Geschworenen freigesprochen.

Hoch der König!

Christiania, 18. Nov. Das norwegische Parlament hat heute einstimmig Prinz Karl von Dänemark zum König von Norwegen erwählt. Sofort wurde ein Salut abgefeuert.

Inland.

Dr. Haugh schuldig.

Nach Ansicht des Leichenbeschauers ein Teufel in Menschengestalt.

Dayton, O., 18. Nov. „Ich glaube, die Staatsanwaltschaft hat hier einen Verbrecher vor sich, dessen verschlagene und teuflische Absichten in der Geschichte unseres Landes kaum ihres Gleichen haben dürften," sagte heute Leichenbeschauer Kline, indem er Dr. Oliver Cook Haugh der Ermordung seiner Eltern und seines Bruders schuldig erklärte.

Der Farmarbeiter McClelland sagte in der Untersuchung aus, er habe durch die Fenster gesehen, wie die Leichen von Haughs Eltern und Bruder von den Flammen verzehrt wurden. Dieselben seien augenscheinlich mit Petroleum begossen worden, und verstümmelt gewesen. Frau Haugh seien die Beine an den Knieen abgeschnitten gewesen. Die Leiche sei durch den brennenden Fußboden in den Keller gefallen und neben einem Schornstein in aufrechter Stellung geblieben, dann sei die Leiche des Sohnes und schließlich die des Vaters ebenfalls in den Keller gefallen.

Budler schuldig.

Milwaukee, 18. Nov. Das frühere Stadtrathsmitglied Robert L. Rudolph wurde heute im Kriminalgericht überführt, während er im Stadtrath saß, von dem früheren Stadtanwalt Hamilton Bestechung dafür gefordert zu haben, daß er dessen Forderung im Stadtrath zur Annahme brächte.

Sonderbarer Krankheitszustand.

Morristown, N. J., 18. Nov. Das als 19jähriger Säugling bekannte Frl. Mary Scally ist heute aus ihrem dritten, sechs Monate dauernden kindischen Zustande erwacht. Ihre beiden früheren Anfälle dauerten nur ein paar Wochen, die Aerzte hoffen aber, daß sie jetzt ganz gesundet. Während der Anfälle äußert die Kranke alle Neigungen eines kleinen Kindes.

Drama im eisigen Norden.

Die ganze Wallfischfang-Flotte dem Verderben geweiht.

Seattle, Wash., 18. Nov. Kapitän Tuttle, früher Befehlshaber des Zollkutters „Bear", erklärte, daß die im Beringsmeer im Eise sitzende Flotte Walfischfänger zermalmt werden würde, und die Mannschaften versuchen müßten, nach dem 560 Meilen entfernten McKenzie-Fluß zu gelangen. Den Leuten Hilfe zu bringen, sei unmöglich.

Die Fichteninsulaner.

Havana, 18. Nov. Amerikaner von der Fichteninsel erklären, daß die dort am letzten Samstag abgehaltene Versammlung und Ernennung von „amerikanischen" Beamten nur den Zweck habe, eine Grundlage für die Bewegung zum Anschluß der Insel an die Ver. Staaten zu schaffen. Nur achtzig von 200 amerikanischen Bewohner der Insel nahmen in der Versammlung theil; in derselben wurden von verschiedenen Seiten Proteste gegen den Plan erhoben.

Die hiesige Polizei hat in einem einsam stehenden Hause in der Vorstadt Carro eine Menge Waffen und Munition beschlagnahmt, welche angeblich Verschwörer zum Sturz der Regierung dort aufhoben.

Eisenbahner-Loos.

Cumberland, Md., 18. Nov. Bei Rawlings stießen heute zwei Frachtzüge der B. & O.-Bahn zusammen. Bremser Marks und Heizer Collins wurden getödtet und Lokomotivführer McNanamie liegt an Brühwunden im Sterben. Fünf Wagen wurden zertrümmert. Nachlässigkeit liegt vor.

Freeport, Ill., 18. Nov. Durch einen durch das Vorderfenster ihrer Wohnung abgefeuerten Schuß wurde gestern Abend in Foreston die Frau des Wirthes Hans Anderson getödtet. Louis Swank, Sohn des Staatsfabrikinspektors, welcher kurz vorher mit dem Wirth Streit hatte, Wm. Balsbough und E. Bokeholder wurden heute in Untersuchungshaft genommen.

Protestantischer Kongreß.

New York, 18. Nov. Alle vier Jahre, zum ersten Male am 1. Dezember 1908, soll nach Beschluß des Kongresses protestantischer Glaubensrichtungen ein allgemeiner Protestantentag stattfinden. Der Beirath soll aus vier Vertretern jeder Richtung bestehen, und einem weiteren für je 50,000 Mitglieder. Zweck des Verbandes ist Anstrebung sozialer und sittlicher Reformen. Dreißig Glaubensvereinigungen werden soweit vertreten sein.

Tausend Insel-Dampfer.

Buffalo, 18. Nov. Wenn amerikanische Reisende die „Tausend Inseln" besuchen wollten, mußten sie bislang die grauenhaften kanadischen Dampfer benutzen. Heute hat sich hier eine Gesellschaft gebildet, welche von Lewiston, an der Mündung des Niagara, nächsten Sommer Dampfer nach Alexandria Bay, dem Hauptpunkt in den „Tausend Inseln", laufen lassen will.

Die Glasbläser.

Hartford City, Ind., 18. Nov. Am nächsten Donnerstag werden Vertreter der Glasbläser-Gewerkschaften in Buffalo über die Forderung der Glashüttenbesitzer berathen, daß die Löhne herabgesetzt werden, wie es vertragsmäßig beschlossen wurde, weil der Verkaufspreis auf 90 mit 17½ Prozent Rabatt gesunken ist.

Lawson muß sich verantworten.

Boston, Mass., 18. Nov. Thos. W. Lawson, der Trusttödter, wurde heute im Superiorgericht unter der Anklage der Beleidigung von Clarence W. Barron unter $3000 Bürgschaft zum Prozeß überwiesen. Lawson stellte die Bürgschaft sofort.

Zahlt aus eigenen Mitteln.

Pittsburg, 18. Nov. Präsident Gwynner von der verkrachten Enterprise National Bank hat an die ärmeren Einleger der Bank insgeheim ihre Guthaben aus eigenen Mitteln zurückbezahlt, insgesammt soweit $177,000, und setzt dies noch fort.

Vom gelben Fieber.

Havana, 18. Nov. Heute wurden keine weiteren Erkrankungen oder Todesfälle am gelben Fieber gemeldet.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: California von Havre.
Plymouth: St. Louis von New York.
Queenstown: Etruria von New York.
Genua: Nord-Amerika von New York.
Hamburg: Pretoria von New York.
Maasluis, Holland: Rhyndam von New York, heute im Nebel bei Vhaarlingen aufgelaufen.

Lokalbericht.

* Der 35 Jahre alte John Skowoski, 8737 Superior Ave., der vor einer Woche in der Anlage der Illinois Steel Co. dadurch schweren Schaden erlitt, daß ein großes Eisenstück auf ihn fiel, ist gestern im South Chicago-Hospital gestorben.

Gasexplosion.

Sieben Angestellte einer Gasgesellschaft erlitten Brandwunden.

Besserten Röhren aus.

Die Explosion verursachte große Aufregung im Kriminalgerichtsgebäude. — Das Feuer mußte mit Erde erstickt werden. — Brach das Schlüsselbein. — Ringt mit dem Tode.

In einer zwecks Ausbesserung schadhafter Leitungsröhren ausgeworfenen, sieben Fuß tiefen Grube an Michigan Str. und Dearborn Ave. erfolgte gestern Nachmittag eine Gasexplosion. Fünf Angestellte der Peoples Gas Light & Coke Co. wurden schwer, zwei andere nur unerheblich verletzt. Die Verunglückten wurden nach den Geschäftszimmern der Lindsey Light Co., Nr. 195 Michigan Str., geschafft. Da es den sofort geholten Aerzten an Verbandmaterial mangelte, opferten dort beschäftigte Mädchen ihre Unterröcke auf dem Altar der Nächstenliebe. Nachdem die Patienten verbunden worden waren, wurden sie nach dem Alexianer-Hospital geschafft.

Die schwerer Verletzten sind:

Michael Barrett, 45 Jahre alt, Nr. 98 Huron Str.; Brandwunden am Gesicht, an den Armen und Händen.

Patrick Sweeney, 42 Jahre alt, Nr. 520 Wolfram Str.; Brandwunden am Gesicht und an den Händen.

Hugh Garrity, 45 Jahre alt, Nr. 66 Center Str.; Brandwunden am Gesicht und an den Händen.

Michael Gorman, 38 Jahre alt, Nr. 462 Clybourn Ave.; Brandwunden am Gesicht und an den Händen.

Joseph Green, 33 Jahre alt, Nr. 41 Hope Str.; Brandwunden am Gesicht und an den Händen.

Die Unfallsstätte ist in der Nähe des Haupteinganges des Kriminalgerichtsgebäudes und des Countyzwingers gelegen. In beiden Gebäuden verursachte die Explosion beträchtliche Aufregung. In mehreren Fällen mußten sogar Gerichtsverhandlungen zeitweilig eingestellt werden, da Zuschauer, Anwälte und Gerichtsbeamte an die Fenster eilten, um sich nach der Ursache des donnerähnlichen, unheimlichen Getöses zu erkundigen. In den Korridoren liefen mehrere zur Hysterie geneigte Frauen kreischend auf und ab; Ambulanzen wurden mittels Fernsprechers verlangt; die Feuerwehr wurde alarmirt, und schließlich benachrichtigte man die Beamten der Gasgesellschaft.

Flammensäule schoß empor.

In der Grube waren etwa 15—20 Arbeiter damit beschäftigt, Röhren zu verbinden, als plötzlich eine starke Flammensäule etwa 30 Fuß hoch in die Luft schoß; einen Augenblick darauf erfolgte die Explosion, durch welche die Verunglückten, die der Flamsäule nicht hatten entrinnen können, beinahe an die Oberfläche geschleudert wurden. Die Grube war bald mit glühender Lohe angefüllt, und nur mit knapper Noth gelang es den mit dem bloßen Schrecken davongekommenen Arbeitern, ihre verunglückten Genossen rechtzeitig in Sicherheit zu bringen.

Die Explosion und die Flammen lockten tausende Personen herbei. Mehrere Spritzenzüge fanden sich ein, die tausende Gallonen Wasser in die Grube pumpten, ohne aber den geringsten Erfolg zu verzeichnen zu haben. Nach wie vor stiegen die Flammen fast haushoch empor. Da auch die Gasgesellschaft sich außer Stande erklärte, unverzüglich die Gaszufuhr abzuschneiden, schien guter Rath theuer zu sein. Da schlug Howard Waddell, ein von Mathew Lusk beschäftigter farbiger Hausknecht vor, die Flammen zu ersticken.

Das geschah denn auch. Feuerwehrleute und Freiwillige schaufelten Erde in die Grube, bis die Flammen erstickt waren. Inzwischen waren auch Ambulanzen eingetroffen, und die Verunglückten wurden nach dem Hospital geschafft.

Gerüchtweise verlautete, daß einer der Verunglückten beim Versuch, sich zu retten, erschöpft in die Grube zurückgefallen und verbrannt sei. Einer der Aufseher der Gasgesellschaft stellte aber durch Namensaufruf fest, daß sämmtliche Arbeiter zur Stelle waren.

Hatte Glück.

In der Nähe der 51. Straße wurde gestern die sechsjährige Margaret Moore, Nr. 516 W. 50. Place, von einer Halsted Str.-Car erfaßt. Sie rollte in den Fangkorb, klammerte sich fest und fuhr etwa ein Straßengeviert weit, ehe es dem Motorführer John Clancy gelang, die Elektrische zum Halten zu bringen. Die Kleine war mit leichten Hautabschürfungen davongekommen.

Ein Mann, der bei ihm gefundenen Papieren nach zu urtheilen John Nolan heißt, fiel gestern Abend in der Nähe der Albany Ave. von einer Van Buren Straße-Elektrischen und erlitt einen Schädelbruch. Er ringt zur Zeit im County-Hospital mit dem Tode.

Der 46jährige John A. Banford, Nr. 251 Wabansia Ave., ist im St. Elisabeth-Hospital den am 12. November an Paulina Str. und Milwaukee Ave. gelegentlich eines Zusammenstoßes einer Car mit einem Wagen erlittenen Verletzungen erlegen.

War ein Zufall.

Wm. Daley, ein Privatwächter der Chicago & Western Indiana-Bahn, prüfte gestern Abend auf den Geleisen an Jefferson Str. seinen Revolver. Bei dieser Gelegenheit entlud sich die Waffe. Die Kugel drang dem 22jährigen Edward Sheeley, Nr. 280 Newberry Ave., in den linken Arm. Der Verunglückte fand Aufnahme im County-Hospital. Sein Zustand wird als nicht besorgnißerregend bezeichnet.

Thierarzt verunglückt.

An Blackhawk Str. stieß heute ein von dem Thierarzt J. F. Young, Nr. 28 St. James Place, gelenktes Buggy mit einer südlich fahrenden Car der Halsted Str.-Linie zusammen. Das Buggy kippte um und Young sauste auf das Pflaster. Er wurde nach seiner Wohnung geschafft, wo ein sofort geholter Arzt feststellte, daß er einen Bruch des Schlüsselbeins erlitten hatte. Die Elektrische wurde von dem Motorführer J. Kohn bedient. Dieser behauptet, die Warnungsglocke geläutet zu haben.

Schlimmer Unfall.

Fünf Angestellte der Illinois Steel Co. schwer verletzt.

Infolge einer Explosion im Schmelzofen Nr. 10 der Illinois Steel Company, South Chicago, wurden gestern Abend fünf Angestellte schwer und sechs andere leicht verletzt. Gerüchtweise verlautet, daß drei Arbeiter auf der Stelle getödtet wurden. Ob das Gerücht auf Wahrheit beruht, konnte bisher nicht ermittelt werden, da die Beamten der Firma sich weigern, irgend welche Auskunft über den Unfall zu geben.

Die schwer Verletzten, die im Hospital der Gesellschaft in South Chicago Aufnahme fanden, heißen angeblich:

John Tomiloson.
Henry Juash.
Frank Harris.
Peter Tetiosk.
John Dunran.

Die Explosion war angeblich die Folge eines zwischen dem Maschinisten und dem Manne, der die Aufsicht über den Schmelzofen hatte, bestehenden Mißverständnisses. Der Maschinist hatte angeblich nicht den Befehl gehört, die Maschine zum Stillstand zu bringen. Er ließ sie laufen, bis das Gas sich in solcher Menge im Schmelzofen ansammelte, daß nothgedrungen die Explosion erfolgen mußte. Glühend flüssiges Metall ergoß sich über eine Anzahl Arbeiter die mehr oder minder schwer verletzt, schließlich von Genossen, wenn auch mit eigener Lebensgefahr, in Sicherheit gebracht wurden.

Indianer und Neger.

Der eine geht dem anderen mit einer Axt zu Leibe.

Arthur Linden, angeblich ein Vollblut-Cherokee-Indianer und 17 Jahre alt, kam vor zwei Monaten mit seiner Mutter vom Indianerterritorium nach Chicago, um im Hause seines Schwagers, Charles Hendricks, eines Negers, 502 — 37. Straße, zu wohnen. Gestern Abend spät soll Hendricks seine Frau mißhandelt haben, Linden trat dazwischen, es entstand ein Wortwechsel, und schließlich ging Linden seinem Schwager mit einer Axt zu Leibe. Hendricks vertheidigte sich angeblich mit einem Messer. Als Lindens Mutter Ruhe zu stiften versuchte, bekam sie Schläge von ihrem Sohne. Dieser war, als die Polizei anlangte, geflohen, denn nachdem die Beamten die Thür eingeschlagen hatten, fanden sie nur Hendricks, der auf die Stanton Ave.-Bezirkswache gebracht wurde.

Mit Geld gespickt.

In den Wunden eines Verunglückten wurden $42 gefunden.

Frau Josie Kusminska, Nr. 48 Emma Str., meldete heute im Koronersamt, daß Bronislaw Legiowski, Nr. 149 Ada Str., der gestern an Kinzie Str. von einem Zuge der Chicago & Northwestern-Bahn überfahren und getödtet wurde, $125 bei sich gehabt, die Polizei aber anscheinend kein Geld an der Leiche gefunden hatte. Es wurden Nachforschungen angestellt, die ergaben, daß in Curtins Bestattungsgeschäft, Nr. 148 Wells Str., wohin man den Todten geschafft hatte, in den Wunden der Leiche $42 gefunden wurden. Man muthmaßt, daß der Rest des Geldes von den Rädern in das Innere des Rumpfes gedrückt wurde. Der Koroner wird sich bemühen, das Geld zu Tage zu fördern.

Obdachlos.

Durch ein Feuer, welches gestern Abend ihr zweistöckiges, hölzernes Wohnhaus, 8917 Greenbay Ave., verzehrte, wurden Joseph Ausick und seine Familie obdachlos gemacht. Frau Ausick erwachte infolge des beißenden Rauches, weckte rasch die übrigen Mitglieder der Familie, und es gelang ihnen, unversehrt das Freie zu gewinnen. Ihr Heim und dessen Inhalt war freilich nicht mehr zu retten. Die Unglücklichen fanden Aufnahme bei Verwandten.

Einträgliches Geschäft.

Nur die Stadt ist dabei schlecht weggekommen.

Neue Arbeitstheilung.

Korporationsanwalt Lewis nimmt sie in seinem Bureau vor.— Herr Lewis wagt einen neuen Sturmlauf gegen die Steuer-Revisions-Behörde.

Die Stadt hat bekanntlich vor kurzem das am Flußufer liegende Ende der Carroll Straße für $2.12 den Quadratfuß an die Peabody Coal Co. verkauft, welche dieses Land seit Jahren unentgeltlich in Verbindung mit ihrem benachbarten Kohlenhofe benutzt hatte. Jetzt hat die Peabody Coal Co. ihren Kohlenhof in jener Gegend und zugleich den Trakt Land, den sie von der Stadt erworben hat, an die Northwestern-Eisenbahngesellschaft verkauft, und zwar zu einem Preise, nach welchem der Bodenwerth sich auf $8 den Quadratfuß stellt. Die Stadt hatte sich bei Festsetzung ihres Verkaufspreises nach dem von der Steuerbehörde festgestellten Preise des benachbarten Landes gerichtet. Der Wiederverkauf zeigt wie schlecht sie dabei gefahren ist. Kommissär Patterson hat nun ein Schreiben an den stadträthlichen Ausschuß für Vergütungen gerichtet und diesen vor der Abschließung weiterer Geschäfte auf ähnlicher Grundlage gewarnt. Man werde unter allen Umständen besser thun, wenn man derartige Liegenschaften nur verpachte, und zwar mit dem Vorbehalt, daß der Pachtzins durch Abschätzung des Bodenwerthes von Zeit zu Zeit neu festgestellt werden solle.

Neue Arbeitstheilung.

Wie vor einigen Tagen berichtet, ist der bisherige erste Hilfs-Korporationsanwalt Sexton um seine Entlassung aus dem städtischen Dienst eingekommen und wird diesen am 1. Dezember quittiren. Zu thun wird er schon von Montag an nichts mehr haben, denn Korporationsanwalt Lewis hat heute eine neue Arbeitstheilung in seinem Bureau eingeführt, bei welcher die erste Assistentenstelle völlig in Wegfall kommt. Die Arbeitstheilung ist folgende:

Maclay Hoyne—allgemeine Bureauarbeiten; Ausarbeitung von Ordinanz-Entwürfen; Durchsicht der Stadtraths-Verhandlungen; Beurtheilung von Gutachten in Routinefällen.

John W. Beckwith — Prozeßangelegenheiten, Polizeifälle, Klagen mit Bezug auf die Zivildienst-Ordnung.

Thos. J. Sutherland — Prozesse wegen angeblicher Entwerthung von Liegenschaften.

Wm. D. Barge — Berathung des Vorstehers der Abtheilung für öffentliche Arbeiten.

Leo Hornstein — Ausarbeitung und Begutachtung von Kontraktentwürfen, Spezifizirungen, Bürgschaftsbonds.

W. F. Sullivan, Edward T. Wade und Frank T. Childs — allgemeine Prozeßsachen, welche ihnen die Herren Hoyne und Beckwith zuweisen werden.

John L. McInerney—Vertheilungsclerk.

Die Führung von Admiralitätsprozessen und anderen Fällen vor den Bundesgerichten behält Herr Lewis sich selbst vor.

Neu-Einschätzung verlangt.

Korporationsanwalt Lewis hat heute im Kreisgericht gegen die Mitglieder der Steuer-Revisionsbehörde, Herren Upham, Meacham und West, ein Mandamus-Verfahren angestrengt. Er verlangt, daß die Herren angewiesen werden sollen, fünfzehn Bankgeschäfte zur Versteuerung von deren Aktienkapital heranzuziehen, und zwar im Einklang mit dem Marktwerthe der betreffenden Bankaktien. Zur Begründung seines Gesuches erklärt Herr Lewis, daß die vorgenommene Einschätzung in gar keinem Verhältnisse zu dem Marktwerthe stehe. Daß den Revisoren dieser Marktwerth bekannt ist, könne gar keinem Zweifel unterliegen. Daß sie es trotzdem bei einer lächerlich niedrigen Einschätzung hätten bewenden lassen, sei ein bündiger Beweis dafür, daß sie bei der Besteuerung der fraglichen Banken nicht ehrlich verfahren seien. — Die von Herrn Lewis in der Eingabe genannten Banken sind die folgenden: American Trust and Savings Bank, Banker's National Bank, Chicago National Bank, Continental Bank, Corn Exchange National Bank, First National Bank, Illinois Trust and Savings Bank, Merchant's Loan and Trust Co., Hibernian Banking Association, State Bank of Chicago, Northern Trust Company, National Bank of the Republic, Central Trust Company of Illinois, Western Trust and Savings Bank, Federal Trust and Savings Bank.

Kraftwagen für städtische Beamte.

Ober-Baukommissär Patterson besprach gestern mit Stadtrathsmitgliedern seinen schon früher mitgetheilten Plan zur Anschaffung von Kraftwagen für Inspektionsfahrten städtischer Beamter. Herr Snow wünscht, daß auch für die Stadtrathsausschüsse für Straßen solche angeschafft würden. Wahrscheinlich wird der nächste Jahreshaushalt eine Verwilligung für diesen Zweck enthalten.

Blieb's ehrlich schuldig.

Stadtkämmerer McGann hat dem Stadtraths-Finanzausschuß mitgetheilt, daß die Universal Gas Co. die ihr auferlegte jährliche Abgabe von zehn vom Hundert ihrer Roheinnahmen nicht bezahlt habe. Die Sache wird untersucht werden.

Dr. De Bey's Reformplan.

Der von Dr. Cornelia DeBey vorgeschlagene Plan zur Reform des Schulwesens wird von etwa der Hälfte der Mitglieder des Schulrathes entweder ganz oder in einzelnen von seinen Theilen verworfen; die andere Hälfte scheint auf Seiten der Antragstellerin zu stehen, doch wird diese besonders mit dem entschiedenen Widerstande des Schulraths-Präsidenten Tilden zu rechnen haben.—Einverstanden mit dem DeBey'schen Plane erklären sich unter Anderen der Ald. Zimmer vom Stadtraths-Ausschuß für Schulangelegenheiten und — Polizeichef Collins. Herr Collins hat sich heute in einem längeren, an Dr. DeBey gerichteten Schreiben besonders mit dem Theile ihres Vorschlages einverstanden erklärt, welcher für die Beförderung der Lehrkräfte ein anderes System vorsieht, als das von Direktor Cooley eingeführte der Fortbildungskurse mit Wettprüfungen am Schluß. Der Polizeichef meint, dieses System bedinge nothwendig, daß gerade die intelligentesten Mitglieder des Lehrpersonals sich in ihrer freien Zeit geistig überanstrengen müßten, und zwar nicht im Interesse des Unterrichtes, für den sie von der Stadt bezahlt werden, sondern zwecks Erlangung einer höheren Ausbildung in Spezialfächern, die ihrem beruflichen Thätigkeitsgebiete ganz fern liegen.—Die Beförderung der Lehrkräfte in höhere Gehaltsstufen sollte nach Hrn. Collins Ansicht lediglich von deren Leistungen in der Schule abhängig gemacht werden.

Der Hilfs-Fonds.

Es wurden gestern $45,000 nach Petersburg abgeschickt.

Schatzmeister Greenebaum sandte gestern $40,000 an Jakob H. Schiff nach New York ab, welcher das Geld an das Hilfskomite in St. Petersburg gelangen lassen wird, welches die Vertheilung der Liebesgaben unter die nothleidenden Juden leitet. Im Namen des Ordens B'nai B'rith übermittelte Adolph Kraus Herrn Schiff die Summe von $5000. Gestern liefen Beiträge zu dem Hilfs-Fonds in Höhe von $10,129 ein, worunter $1000 als Beitrag der Firma Nelson Morris & Co. Man erwartet, daß die Schlachthausmagnaten im Ganzen $25,000 beisteuern werden.

Aus London wird gemeldet, daß jetzt insgesammt $730,000 für das Liebeswerk gesammelt worden sind, wovon $400,000 auf die Ver. Staaten entfallen. In Chicago wurden bislang $51,094.95 aufgebracht.

Starb im Zuge.

Ein Mann, der für Joseph Elliott, Laona, Wis., gehalten wird, starb plötzlich in einem auf der Fahrt nach Chicago begriffenen Zuge der Chicago & Northwestern-Bahn, als dieser noch etwa 25 Meilen von seinem Endziel entfernt war. Die Leiche wurde nach Chicago gebracht und in Carrolls Bestattungsgeschäft, Nr. 203 Wells Str., aufgebahrt. Man muthmaßt, daß der Verstorbene einem Herzleiden erlag.

Vorschlag zur Güte.

Bundesrichter Kohlsaat wies heute den Einwand ab, der gegen die verbesserte Klageschrift in dem Prozesse gegen die Beamten der „Western Life Indemnity Co." erhoben worden war, und lud dann die Rechtsvertreter aller Parteien zu einer Besprechung in seinem Privatzimmer ein, wo er ihnen einen auf außergerichtliche Schlichtung des Streites abzielenden Vorschlag unterbreitete. Es ist in dem Falle ein wahrer Rattenkönig von Klagen, Gegenklagen, Anträgen und Einwänden eingereicht worden.

Langweilige Geschichte.

Die neunte Woche der Auswahl von Geschworenen, die über Charles Gilhooley und Konsorten zu Gericht sitzen sollen, fand heute ihren Abschluß, ohne daß ein neuer Geschworener angenommen worden wäre. Insgesammt wurden heute 50 Geschworene geprüft; von diesen wurden nur 3 von der Vertheidigung der Staatsanwaltschaft zur Prüfung überwiesen, von der Staatsanwaltschaft aber ohne Weiteres abgelehnt.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Schön heute Abend, morgen möglicher Weise Regenschauer; geringer Wechsel in der Luftwärme. Frischer Nordostwind.

Illinois und Indiana: Zunehmende Bewölktheit und wahrscheinlich Regenschauer morgen, im südlichen Theil schon heute Abend. Frischer Nordostwind.

Nieder-Michigan: Schön heute Abend und kühler im nördlichen Theil; morgen zunehmende Bewölktheit und möglicher Weise Regenschauer im südlichen Theil. Frischer Nordostwind.

Wisconsin: Schön heute Abend, morgen möglicher Weise Regenschauer. Frischer Nordostwind.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 45 Grad, Nachts 12 Uhr 43 Grad, Morgens 6 Uhr 40 Grad, Mittags 12 Uhr 41 Grad.

Der Jean.

Eine Schelmengeschichte. Von Ernst Feld (Hamburg).

(10. Fortsetzung.)

Als Herr Kresczawsczkiwitz sich in dem noch unaufgeräumten Speisezimmer stöhnend in einen Fauteuil warf, hatte Jean seinen Plan bereits gemacht. „Fünfundzwanzig auf einen gewissen Körpertheil —" brauste der erboste Vater, „und mit Schimpf und Schande entlassen — das gehörte Ihnen!"

Danke, habe noch von vorgestern Abend genug, dachte Jean, und laut sagte er: „HerrKresczawsczkiwitz sehen die Sache von einer falschen Seite an — Fräulein Ida —"

„Gnädiges Fräulein!" keuchte rasend der Alte.

„Gnädiges Fräulein haben mich geküßt, nicht ich sie — ich bin nicht nur unschuldig, sondern im Gegentheil, ich bin angegriffen worden, mir hat man einen Kuß geraubt!"

Herr Kresczawsczkiwitz war fassungslos. „Sie sind wohl verrückt!" stammelte er.

„Ich bitte um Entschuldigung, wenn ich nicht dieser Meinung bin — — Wenn gnädiger Herr gestatten, so werde ich die Sache so vortragen, wie sie war, und wie ich sie mir weiter denke. Also, Fräulein Ida sprach mir ihre Liebe aus —"

Herr Kresczawsczkiwitz wand sich.

„Und wünschte heut Abend mich zu küssen. Obwohl ich, wenn Besuch da ist, stark in Anspruch genommen bin, wagte ich doch nicht, mich dem Wunsche des gnädigen Fräulein zu widersetzen und" — mit bedauerndem Achselzucken — „so kam's eben! Habe nie vorher mit Fräulein Ida gesprochen — nie aufzublicken gewagt — auf Ehre!"

Herrn Kresczawsczkiwitz begann ein ahnungsvolles, drohendes Licht aufzugehen.

„Da ich nun, wie gesagt, unschuldig bin, so sehe ich, pardon, doch nicht ein, warum ich nun den Verlust tragen, warum ich meine schöne Stelle aufgeben soll!"

„Sie wollen wohl etwa hier bleiben!" brauste ihn Herr Kresczawsczkiwitz an.

Aber Jean fuhr ruhig fort: „Wenn Sie mich unrechtmäßig fortdrängen, mir sozusagen meine ganze Existenz zerschlagen, dann ist es auch selbstverständlich, daß Sie mir die Mittel zu irgend einer anderen geben! Sie werden doch nicht um der Laune Ihrer Fräulein Tochter willen —" seine Stimme fing an zu schwanken — „einen braven Menschen auf das Pflaster werfen, einen Menschen, der —"

„Ich gebe Ihnen hundert Mark —"

„Gnädiger Herr, mit hundert Mark kann ich nichts anfangen. — — Gesetzt, ich kaufe die lumpigste Schenke, so brauche ich auf Gläser mehr als hundert Mark, das wissen Sie! Sie scherzen wohl!"

„Dann werde ich Ihnen gar nichts geben, Sie Windhund, Sie —"

„Der gnädige Herr haben sich wohl eben in den Worten vergriffen. — — Dann bleibe ich, gnädiger Herr, denn meine Stelle ist ein Kapital von zehntausend Mark und mehr. — — Und sollten gnädiger Herr die Sache der gnädigen Frau Gräfin vortragen, so werde auch ich in größter Demuth um mein Recht bitten — und wenn ich es nicht erlangen sollte, was ich nicht glauben kann, so werde ich hier in Beuthen bleiben und das Gericht angehen, um eine angemessene Entschädigung zu erhalten —"

„Wieviel wollen Sie?" fragte Herr Kresczawsczkiwitz.

Er war mürbe. Was war zu machen? Gericht? Ah bah, das war Unsinn. Aber jeden Augenblick konnte der Doktor durch die Thür gucken — na — die höhnische Fratze, wenn der's erführe — und dann die Gräfin! Sie würde es ihm nie verzeihen, daß die Kresczawsczkiwitz' ihr den holden Jean entführt — —

Nach reiflicher, ernster Ueberlegung sagte Jean: „Die Hälfte des Geldes, das ich eigentlich nöthig habe, fünftausend Mark."

Herr Kresczawsczkiwitz war zum zweiten Mal fassungslos.

„Es ist nicht zuviel," philosophirte Jean weiter, „besonders wenn man bedenkt, daß doch auch der Name Kresczawsczkiwitz, der Ruf von Fräulein — des gnädigen Fräuleins —"

„O Halunke!" knirschte Kresczawsczkiwitz zwischen den Zähnen und stand auf. „Ich fahre nach Hause und hole dreitausend Mark. Keinen Pfennig weniger. Aber keine Stunde länger als bis spätestens morgen früh sieben Uhr bleiben Sie im Haus. Heute Nacht noch packen Sie Ihre Sachen und machen sich weg! Sie brauchen der Gräfin gar nichts zu sagen —"

„Wie ein Dieb soll ich —"

„Es wird Ihnen nicht so furchtbar viel daran liegen, in welchem Andenken Sie hier sind, wie ich Sie zu kennen glaube — außerdem ist auch das mit dreitausend Mark recht hübsch bezahlt.... Sind wir einig?"

„Jawohl!"

Herr Kresczawsczkiwitz begab sich an die schwere Eichenthüre, die das Speise- vom Wohnzimmer trennte und schob sie mühsam auf. „Verehrte Tante," rief er, „entschuldige, wenn ich noch zehn Minuten fortbleibe — die Kopfschmerzen sind unerträglich — ich hole mir meine Pillen —"

„Schicke doch den Jean!" flötete die Gräfin.

„Ich habe sie so versteckt aufgehoben, daß nur ich sie finde — mit dem Geldschrankschlüssel," fügte er brummend hinzu, und verabschiedete sich, nicht ohne einen wüthenden Blick auf seine Tochter, die wie eine geknickte Lilie dasaß und deren blasses Mündchen ihn heute Abend dreitausend Mark — dreitausend Mark kostete....

XVII.

Um Elf empfahlen sich die Gäste. Herr Kresczawsczkiwitz nahm sich seinen Hut und Stock allein; Jean bediente mit einer Zuvorkommenheit, wie sie noch nie bei ihm beobachtet worden war, nach Fräulein Magda Kresczawsczkiwitz den Sanitätsrath, so daß Fräulein Ida inzwischen von Lisbeth bedient worden war. „Wer nachher einen Blick in die Kresczawsczkiwitz'sche Wohnung thun könnte!" dachte Jean mit hüpfendem, mitleidlosem Herzen, denn die schönen Scheinchen des Herrn Kresczawsczkiwitz knitterten ihm schon in der Tasche.

Kaum waren die Gäste fort und Lisbeth verschwunden, so klopfte er an das Wohnzimmer, in welchem die Gräfin, entgegen ihrer sonstigen Gewohnheit, noch ein Weilchen bleiben zu wollen schien. Auf ihr „Herein!" blieb er zaghaft, nachdem er die Thür geöffnet und wieder geschlossen hatte, in großer Entfernung von ihr stehen.

„Jean?" fragte die Gräfin verwundert. Sie bekam einen leisen Schreck. Ob er wieder Aufbesserung wollte? — „Was wünschen Sie?"

„Gnädige Frau Gräfin — den Abschied!"

„Aber Jean!"

„Gnädige Frau Gräfin — ich sagte es ja schon neulich — ich bin ein vom Unglück verfolgter Mensch! Es ist hereingebrochen!"

„Was denn —"

„Eine Frau verfolgt mich. Dieselbe wie in Paris. Weiß der Himmel, wieso sie mich ausgespürt hat. Aber es gibt ja Detektives — — und jetzt stehe ich vor dem Tode, wenn ich nicht fliehe —"

„Aber ich bitte Sie, Jean!"

„Vor dem Tode, denn ich heirathe sie nicht — lieber schon nehme ich mir irgend einen Strick und hänge mich oben in meiner Kammer am Bettpfosten auf —"

„Wie ist das aber nur —"

„Entschuldigen gnädige Frau Gräfin, wenn ich zu widersprechen wage, aber ich stehe sozusagen am Grabe — ein Freund, eine Seele voll Barmherzigkeit — will mir mit fünfhundert Mark — all seinem Ersparten — unter die Arme greifen — aber was soll mir das? Ich tödte mich doch."

„Aber Jean, reden Sie doch nicht so! Und fünfhundert Mark ist doch viel Geld, und —"

„Gnädige Frau Gräfin gestatten — ich will Ihnen mal die Sache auseinandersetzen. Wenn ich leben will, so kostet: Reise nach Amerika — tausend Mark. Kleines Existenzchen dort — noch so bescheiden — tausend bis zweitausend Mark. Unter dreitausend Mark nichts zu machen. Lieber sterben!"

„Aber ich verstehe nicht, weshalb die Frau Sie durchaus heirathen will —"

„Das ist eben — entschuldigen gnädige Frau Gräfin — die Liebe — —"

„Und weshalb müssen Sie so rasch —"

Sie ist zäh wie altes Leder, die geizige Kruke, dachte Jean und sagte: „Wenn ich länger warte, als bis spätestens morgen früh sieben Uhr, sitzen mir drei Detektives auf dem Halse und bewachen mich auf Schritt und Tritt!"

Die Gräfin erhob sich langsam. Ihr war ganz wirr. Solch Unglück! So ein Juwel von Diener so zu verlieren — auf solch unheimliche Weise! Und zweitausendfünfhundert Mark noch dazu!

Aber sie ging doch zum Geldschrank. Die Detektives! dachte sie immerzu. O Gott — ständig unter Bewachung — und dann womöglich eines Morgens — er — aufgeknüpft — — Sie rauschte hinaus.

Jean setzte sich, stand aber bald wieder auf und wischte sich den Schweiß von der Stirn. „Da soll mal einer sagen, daß ich dieses Geld nicht verdient habe — sauer verdient," dachte er. „Ob die alte Klitsche wohl dreitausend herausrückt?"

Die Gräfin kam wieder herein. Sie nahm ein dickes Päckchen Scheine und zählte Jean vor. Es waren lauter Hundertmarkscheine, bemerkte er zu seiner großen Enttäuschung. Aber es fand sich doch, daß zweitausendfünfhundert Mark herauskamen. Die fünfhundert von dem „Freund" hat sie sich natürlich geschenkt, dachte er ärgerlich.

Nachdem er das Päckchen eingesteckt hatte, ließ er sich vor ihr auf ein Knie nieder und murmelte inbrünstig: „Wie soll ich Ihnen danken! Ich habe gar keine Worte! Nie werde ich vergessen, wer mich dem Tode entrissen hat und bei wem ich die glücklichste Zeit meines Daseins verlebt habe!"

„Ich sehe —" sagte die Gräfin gerührt, „meine Wohlthaten kommen an ein dankbares Herz — Gott beschütze Sie — reisen Sie — ach Jean — reisen Sie glücklich!"

Sie ließ sich in einen Sessel fallen und hielt mit einer Hand ihr Batisttuch an die Augen. Die andere erfaßte Jean und preßte sie, als wollte er sie vor Rührung zerdrücken, an seinen Mund. Dann sprang er auf, und mit einem geflüsterten „Tausendmal Verzeihung und Dank" — verschwand er. — —

Eine Zeit lang horchte er lautlos in seinem Zimmer.

Als er hörte, daß die Gräfin sich in ihr Schlafzimmer begab, ergriff er rasch den Hut und schlich behend wie eine Katze aus dem Hause.

Es war eine wunderbar milde und doch frische Nacht; wohlig strich ihm der Wind durch's Haar, als er den Hut abnahm. Vom Thurm der Kirche schlug es Zwölf, und er ging schneller, als er den Schlag hörte. Einem einsamen Radler, der mit kleinem gelben Licht durch die Straßen sauste, sah er fast neidisch nach.

Oh, nur rasch zur Mutter! Die sollte staunen! Er war doch nicht so dumm, wie sie zu denken schien — — Man wird schließlich doch gewitzt, wenn man Kellner und Kammerdiener war — Kellner in Badeorten, wo jeder Mensch, der „vom Ort" ist, entweder Hausknecht oder Hotelier sein muß —

Praktischer ist schon Hotelier — mit der Feinheit kommt man weiter — das sah er mal wieder ein — —

Hopla, da war das Särgel. Sie hatten es wohl wieder einmal hineinzunehmen vergessen, ein Wunder, daß es immer noch da war.

Er stieß mit dem Stock an die Thür. Keine Antwort.

Zum zweiten Male und lauter. Da ging endlich das Fenster auf, und der Schlüssel fiel herunter.

Jean schloß auf, schob den Sarg in den Korridor, verschloß die Thüre wieder und ging empor. An der Treppe blickte er nach oben. Da stand die Else mit der Lampe, über das Geländer gebeugt; ihr Gesicht war mürrisch, und als Jean lachend hinaufsprang, ging sie in's Zimmer zurück und ließ ihn im Finstern den Weg weiterfinden.

(Fortsetzung folgt.)

Wenn Ihr gewöhnlich beim Anziehen raucht, werdet Ihr das

Cluett Rock-Hemd

zu würdigen wissen. „An und ab wie ein Rock." Kein Zerren und Ziehen über den Kopf; kein Brechen des Busens, $1.50 und aufwärts, in den besten Läden. Weiß u. fancy Stoffe. Cluett, Peabody & Co., Troy, N. Y.

Größte Fabrikanten von Hemden und Kragen in der Welt.

Um Erkältungen in einem Tage zu heilen

Nehmt Laxative Bromo Quinine Tablets. Geld zurück, wenn sie nicht heilen. E. W. Grove's Unterschrift auf jeder Schachtel. 25c. nov4,fadi,6m

Die Eisenbahn im Dienst der Revolution.

Bodenstedt erzählt in seinen „Lebenserinnerungen", daß der russische Finanzminister Graf Kankrin ein Gegner der Eisenbahnen gewesen sei, weil er befürchtete, daß diese mit der Zeit den Ausbruch einer Revolution in Rußland befördern könnten. Würden doch in diesem Lande der Riesenentfernungen die verschiedenen, weitab voneinander gelegenen Revolutionsherde näher aneinander gebracht werden. Daß der kluge Hesse (Kankrins Vater stammte aus Breitenbach im Darmstädtischen) thatsächlich ähnlichen Anschauungen gehuldigt hat, ersieht man aus einigen Worten, die er in seinen Reisetagbüchern über die Eisenbahnen fallen läßt. Den 15. Juni 1840 schreibt er:

„Die Eisenbahnen werden den Nationen schwere Nachleiden zurücklassen, da sie nur exzeptionellen Werth haben. Die allzu große Kommunikabilität, welche ohnedies die jetzige, nicht genug stäte Bevölkerung noch unstäter macht und oft nur zum Luxuß gehört, ist im Grunde mehr ein Uebel, als ein Glück. Aber wer kann gegen die Strömungen der Zeit ankämpfen?"

Ebenso wie Kankrin dachte sein Gebieter Nikolaus I. Die Eisenbahnen erschienen ihm als eine verdächtige, revolutionäre Neuerung, und nur nach langem Zaudern gestattete er den Bau einer ganz unbedeutenden Linie von Petersburg nach Zarskoe-Selo im Jahre 1836. Die erste Eisenbahn, welche für Rußland eine wirthschaftliche Bedeutung besaß, wurde 1851 eröffnet. Es ist die sogenannte Nikolaibahn, welche Petersburg mit Moskau verbindet. Der weitere Ausbau des russischen Eisenbahnnetzes wurde 1857 in Angriff genommen, aber erst Ende der siebziger Jahre erreichte es eine Ausdehnung, welche es zu einem Hilfsmittel der Revolution machen konnte. Aus der Geschichte der terroristischen Bewegung, welche mit der Ermordung Alexanders II. endigte, ist bekannt, wie ausgiebig eine kleine Schaar tollkühner Leute das russische Eisenbahnnetz benützte, um bald dort, bald da unvermuthet zu erscheinen und ihre Schreckensthaten zu verrichten, die sich theilweise gegen dasselbe Eisenbahnnetz richteten.

Graf Kankrins Ansicht scheint unrichtig. Die Eisenbahn dient Allen und allen Zwecken. Verbindet sie die einzelnen Herde eines Aufstandes, so verbindet sie auch die Gewalten, die den Aufstand bekämpften. Und die jetzigen russischen Revolutionsparteien hätten doch sicher den Betrieb der Eisenbahnen nicht gestört, wenn sie der Meinung gewesen wären, eben in den Eisenbahne „ein Hilfsmittel der Revolution" zu besitzen.

— Der Leuchtpunkt. — Herr Wunderlich ist im Besitze einer großen Rente, einer großen Frau und einer — großen Nase, welche letztere zudem an Farbe den Rubinen erfolgreich Konkurrenz macht. Eines Abends kommen Herr und Frau Wunderlich aus dem Theater und besteigen den nächsten Straßenbahnwagen, um heimzufahren. Während Wunderlich auf dem Hinterperron stehen bleibt, nimmt seine Gattin im Innern Platz und entdeckt plötzlich in ihrer Nachbarin links eine gute Bekannte, die sie herzlich begrüßt. — „Wo ist denn Ihr Herr Gemahl?" fragte die Dame. — „Draußen auf dem Perron." — „Ah, ich sehe seine Zigarre glüh'n." — „Nein, das ist seine Nase!"

Lokalbericht.

Rathschläge.

Werden dem Mayor von Freunden und Anhängern ertheilt.

Der unbequeme Patterson.

„Bobby" Burke droht mit Einklagung rückständiger Klubbeiträge. — Der Jefferson-Klub. — Zahlreiche republikanische Anwärter auf einträgliche Aemter.

Mayor Dunne ist gestern Abend nach Ann Arbor, Mich., gereist, um seinen ältesten Sohn zu besuchen, der dort studirt, und zugleich dem Fußball-Kampf beizuwohnen, der heute zwischen den Riegen der Staats-Universitäten von Wiskonsin u. Michigan ausgefochten wird. — Gestern Nachmittag hatte der Mayor eine Unterredung mit verschiedenen Mitgliedern des politischen Beirathes, zu dem sich seine Freunde unter den demokratischen Parteiführern organisirt haben. Dieser Beirath setzt sich zusammen aus den Ald. Dever, Zimmer und Bradley, dem Stadt-Einnehmer Traeger, dem Aichmeister Grein, dem Staats-Senator Jandus, Hrn. Charles J. Vopicka, Hilfskommissär O'Connell von der Abtheilung für öffentliche Arbeiten, H. R. Eagle und John Waage. — Diese Herren rathen dem Mayor, er möge die, bisher noch mit Harrisonleuten besetzten, nicht den Bestimmungen der Zivildienstordnung unterliegenden städtischen Aemter anderweitig vergeben und so seine politische Macht erhöhen. Es würde sich vielleicht empfehlen, in die Reihen des demokratischen County-Ausschusses Unfrieden zu tragen, indem man dem Harrison-Flügel einige von seinen Mitgliedern abspenstig macht; entweder solle man die Betreffenden selbst im städtischen Dienst unterbringen, oder sie durch Versorgung guter Freunde von ihnen verpflichten. — Diesem Plane steht nur der Umstand entgegen, daß nach einer, seinerzeit von Herrn Dunne selber abgegebenen richterlichen Entscheidung der Countyausschuß befugt ist, Mitglieder, welche sich nicht der Mehrheit fügen, einfach abzuwandeln. — Andeutungsweise wurde dem Mayor von den erwähnten Berathern auch zu verstehen gegeben, daß es schwierig sein würde, die städtischen Angestellten zu einer politischen Maschine zu organisiren, solange Kommissär Patterson mit seinen unpraktischen Ansichten über die Zivildienstordnung im Wege stehe und „übertriebene" Anforderungen an die Arbeitskraft der städtischen Angestellten geltend mache. Im selben Sinne wie die Herren vom Beirath ließen sich über die Nothwendigkeit der Vertheilung der letzten noch vorhandenen Brode und Fische auch Mitglieder einer Delegation von Verstadtlichungs-Ligisten aus, die gestern dem Mayor ihre Aufwartung machten. Nur war diese Abordnung nicht dafür, daß irgendwelche Aemter an Leute in anderen Faktionen der Partei verschleudert werden sollten, würde der Vorrath doch kaum ausreichen, um auch nur die verdienstvollsten und hungrigsten Ligisten zu befriedigen. Der Herr Patterson mit seinen unbequemen Anschauungen bezüglich des öffentlichen Dienstes wird auch von den Ligisten mit scheelen Augen betrachtet. Der Mayor ließ sich weder den Ligisten noch den Beiräthen aus der alten Schule gegenüber zu bestimmten Versprechungen herbei. Die Andeutungen betreffs Pattersons schien er geflissentlich zu überhören, ebenso Aeußerungen von verschiedener Seite, wonach es sich empfehlen möchte, Herrn Frank Wenter entweder an die Stelle von Stadtkämmerer McGann zu setzen, oder, noch besser, ihn zum Nachfolger des Herrn Patterson zu ernennen. — Aus der ablehnenden Haltung, welche der Mayor zu allen ihren Vorschlägen einnahm, ziehen die Rathgeber den Schluß, daß er überhaupt nicht den Versuch machen wolle, sich einen zweiten Mayors-Termin zu sichern. Von diesem und jenem wird behauptet, es stehe jetzt schon fest, daß Herr Dunne zum Nachfolger für sich den Ex-Richter Payne ausersehen habe; andere muthmaßen gar, daß der Mayor sich mit der Absicht trage, im kommenden Frühjahr von seinem Amte zurückzutreten; das aber wird von Herrn Dunne ganz entschieden in Abrede gestellt. — Die Harrison-Leute im demokratischen Partei-Ausschuß machen sich lustig darüber, daß der Mayor mit irgendwelcher Aussicht auf Erfolg darangehen könnte, sich die Kontrole über die Parteimaschine zu sichern. Er würde im nächsten County-Konvent, sagen sie, noch nicht einmal über ein Bäckerdutzend von Delegaten verfügen, von diesem Konvent aber würde der Partei-Ausschuß für die nächstfolgenden zwei Jahre zusammengesetzt werden. Daß Herr Dunne Gelegenheit erhalten würde, zu bestimmen, wen die Partei im Frühjahr 1907 als Mayors-Kandidat aufstellen solle, sei ganz ausgeschlossen.

Burkes gefährliche Absichten.

Sekretär Burke von der „County Democracy" ist inzwischen eifrig dabei, diese Organisation neu zu kräftigen. Gelingt es ihm auch nicht, eine große Menge von neuen Mitgliedern heranzuziehen, so wird er doch wenigstens versuchen, von früheren Mitgliedern die rückständigen Beiträge einzuziehen. Besonders hat er es in dieser Hinsicht auf städtische Angestellte abgesehen, von denen er noch etwa 200 mit erklecklichen Rückständen in seinen Büchern stehen hat. Er gibt die Absicht kund, diese Rückstände einzuklagen und kraft des Gesetzes einzutreiben, welches neuerdings öffentliche Angestellte von der Lohnpfändung nicht mehr ausnimmt.

Im Jefferson-Klub.

Der aus Demokraten radikalster Richtung bestehende Jefferson-Klub wird am Montag Abend eine Generalversammlung abhalten und neue Beamten wählen. Als Kandidaten aufgestellt sind: Präsident, Theodor Nelson; Vizepräsidenten, D. L. Cruice und John R. Gregg; Schriftführer, Wm. Slack; Schatzmeister George A. Schilling.

Bei den Republikanern.

Gelegentlich der Beamtenwahlen, welche in den Wardklubs der republikanischen Parteiorganisation demnächst stattfinden werden, dürfte es nicht nur in der 2. Ward (zwischen den von Ex-Richter Hanecy geführten Lorimer-Leuten und den Anhängern Deneens unter Führung von Herrn Hamill) zu erbitterten Kämpfen kommen, sondern auch in der 3., 6., 13. und 20. Ward.

Bei den Republikanern melden sich schon jetzt zahlreiche Anwärter auf die im kommenden Sommer zu vergebenden Kandidaturen. Als Kandidat für das Amt des Staats-Schatzmeisters ist Charles W. Andrews im Felde, der unter Schatzmeister Busse das Amt des ersten Hilfsschatzmeisters bekleidet hat. Herr Fred. A. Busse selber soll diesmal Absichten auf das Sheriffsamt haben, doch melden sich für dieses auch die Herren Charles W. Peters, W. T. Lawson, Thos. M. Hunter und T. J. Dixon. Nach der einträglichen Stelle des County-Schatzmeisters streckt eine ganze Anzahl von Leuten die Hände aus, darunter Karl Mueller, Frank Farnum, D. A. Campbell, A. C. Clark und W. J. Jackman. Steuer-Assessor Charles E. Randall wird versuchen, sich einen weiteren Amtstermin zu sichern.

* Extra Pale, Salvator und „Bairisch", reine Malzbiere der Conrad Seipp Brewing Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869. an)

Vom Grundeigenthumsmarkt.

Das Watson-Gebäude gegen eines an Jackson Blvd. und Desplaines Str. ausgetauscht.

Das Watson-Gebäude, 123—125 LaSalle Str., ist in die Hände der Besitzer des nördlichen Nachbarhauses, Mary und Howard Tuttle, übergegangen. Der Kaufpreis wird auf $250,000 angegeben, soll aber bedeutend höher gewesen sein. Die Revisionsbehörde hatte das Eigenthum auf $345,300 bewerthet. Das Grundstück an der Südost-Ecke von Jackson Blvd. und Desplaines Str., 100 bei 150 Fuß, mit einem sechs Jahre alten achtstöckigen Fabrikgebäude, ist vom Watson-Nachlaß in Tausch genommen worden.

Das Fischer'sche Grundstück, Nr. 266—268 Wabash Ave., ist auf 99 Jahre für jährlich $15,000 verpachtet worden, und für das fünfstöckige Gebäude sind $40,000 gezahlt worden. Der Name des Pächters wird nicht bekannt gemacht. Das Grundstück hat 51 bei 172 Fuß, die Revisionsbehörde schätzte seinen Werth auf $294,500.

Die American Can Co. hat von Hugh McBirney und Rosina Pfeiffer ein Grundstück von 427 bei 100 Fuß, Südfront, in der Illinois Str. gekauft, das sich von den Geleisen der Milwaukee & St. Paul-Bahn bis zu einem 125 Fuß von der N. Market Str. liegenden Punkte erstreckt. Der Kaufpreis war $123,751. Eine Fabrik soll auf dem Grundstück errichtet werden.

Edward F. Gorton hat sein Wohnhaus an der Sheridan Road in Lake Forest an James O. Heyworth für $45,000 verkauft. Das Grundstück umfaßt ungefähr sechs Acres. Das Haus ist elf Jahre alt, zweistöckig und im Kolonialstyl gebaut.

Das vierstöckige Gebäude Nr. 178 State Str. ist vom Großman-Nachlaß an die Automatic Exposition Co. auf zwölf Jahre für $256,500 verpachtet worden, und Otto Young hat das Haus Nr. 180 State Str. an die Berry Candy Co. auf zehn Jahre für $250,000 verpachtet.

Kamen nicht weit.

Clovis Bertrand und A. C. Schmitt, die beiden Mitglieder des Chicago Automobil Klubs, welche zu Kraftwagen von hier nach New York abfuhren, um die bisher beste Leistung zu übertreffen, langten gestern Abend kurz vor Mitternacht in Cleveland an und theilten mit, daß sie die Fahrt aufgäben, weil es wegen der schlechten Wege unmöglich sei, schnell zu fahren.

* In dem hinter der Barbierstube von J. Burns, Nr. 827 W. 47. Str., gelegenen Zimmer wurde der 35-jährige John Mooney entseelt aufgefunden. Er hatte sich mittels Leuchtgases ins Jenseits befördert. Die Leiche wurde nach McInerneys Bestattungsgeschäft, Nr. 750 W. 43. Str., geschafft.

Bezahlt keinen Dollar für ein türkisches Bad, sondern holt Euch ein zehn Cents Stück Hand-Sapolio, das einen Monat vorhält, und seht, zu welcher Wollust ein Bad gemacht werden kann. Haltet ein Stück auf dem Waschtisch, um die Hände weich zu erhalten, und Sonnenbrand, Rauheit u.s.w. zu verhindern.

Lungen-Krankheiten.

Der gesunde Menschenverstand lehrt, daß ein vernachlässigter Husten früher oder später in

chronisches Bronchitis, Asthma und Schwindsucht

ausarten wird. Die Natur gibt dem Kranken zeitliche Warnung durch Schmerzen auf der Brust, Athemnoth, Fieber, Nachtschweiße, Frösteln, Verlust an Gewicht, Herzklopfen und allgemeine Schwäche, welche das Ende—den Tod—verkündigen, es sei denn, daß die entzündeten und wehen Lungen geheilt werden.

Die Dr. Koch'schen Einathmungen sind bis heute die einzige Behandlungsweise, welche eine Kur bewirken. Der Koch'sche Apparat ist der einzige, vermittelst welchem **heilende Oele mit dem Koch'schen Tuberkuline direkt in die Lungen** eingeführt werden, somit werden die Tuberkulose-Keime zerstört und die kranken, infizirten Lungen geheilt, welches keine andere Behandlungsweise fertig gebracht hat.

Ein jeder Arzt weiß, daß Medizin allein diese Krankheiten nicht kuriren kann, und daß der einzige Weg die Einathmungs-Methode ist, um die Lungen direkt zu erreichen.

Dr. Koch hat hunderte von Zeugnissen aus allen Theilen der Vereinigten Staaten, welche den Werth dieser Behandlungsweise bezeugen.

Tausende sterben an Lungen-Krankheiten, weil die ersten Symptome vernachlässigt wurden.

Kommt bei Zeiten. Vorsicht ist besser als Nachsicht. Schwindsucht ist eine heimtückische Krankheit und schont nicht die Jugend oder das Alter.

Bringt diese Anzeige mit, um freie Untersuchung und Konsultation zu erhalten. Sprechstunden bis 5 Uhr, und Montags, Mittwochs und Freitags bis 8 Uhr Abends. Sonntags bis 3 Uhr. — Nehmt den Elevator auf dem untersten Flur.

70 Dearborn Str., Ecke Randolph Str. (Suite 9.)

sa

Man brachte: **K. W. KEMPF,** 84 La Salle Str.

Exkursionen nach der alten Heimath

Kajüte und Zwischendeck.

Weihnachts-Geldsendungen

— nach —

Deutschland, Oesterreich, Ungarn, Rußland etc.

Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar bezahlt.

Vollmachten mit amtlicher Beglaubigung.

Militärsachen Paß in's Ausland.

Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.

Deutsches Notariats- und Rechtsbureau:

K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.

Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

18nv,sami*

Woher der Name?

Tommy Atkins ist bekanntlich die typische Bezeichnung, eine Art gemüthlicher Kosenamen für den britischen Söldner. Wie aber John Bulls Kriegsknechte an diesen Namen gekommen sind, darüber haben die Gelehrten viel hin und her gestritten, ohne daß man zu einer befriedigenden Lösung der Frage gelangt wäre. Keinesfalls ist die Annahme haltbar, daß der Name Thomas Atkins der häufigste, oder auch nur einer der häufigsten Namen in den Stammrollen englischer Regimenter wäre und etwa dem Friedrich Wilhelm Schultze oder Heinrich Schmidt in deutschen Truppentheilen entspräche. Wenn der typische Name der am häufigsten wiederkehrende sein sollte, so müßte er sicher George Smith lauten.

Eine zuständige Persönlichkeit in vielen militärischen Dingen, der englische Schriftsteller und Feldgeistliche E. J. Hardy, leitet den Ursprung des Namens in seiner gegenwärtigen Bedeutung aus einem kleinen alten Soldatentaschenbuch ab, das als The Soldier's Small Book bekannt ist. Darin findet sich oder fand sich bis vor nicht langer Zeit zur Erklärung und Erläuterung über die Lieferung von gewissen Montirungsstücken, die der englische Soldat ganz oder theilweise selbst zu bezahlen hatte, eine Abrechnungsschablone zwischen der Militärverwaltung und dem Musketier Thomas Atkins. Der Name wäre auf diese Weise dann mit dem sonstigen Inhalte des kleinen Buches dem Soldaten so geläufig geworden, daß er als typische Bezeichnung Geltung erlangt habe. Diese Erklärung ist wahrscheinlich zutreffend, so weit sie geht, wie man im Englischen zu sagen pflegt. Andere englische Militärgelehrte neigen indeß zu der Ansicht hin, daß der Name früher bereits in Heereskreisen einen sehr vertrauten Klang besessen und wohl deshalb in dem kleinen Büchlein Platz gefunden habe. Nach dieser Darstellung stießen beim Ausbruch des großen indischen Aufstandes im Jahre 1857 die in Lucknow nach dem Amtsgebäude des englischen Residenten fliehenden Europäer unterwegs auf einen Wachtposten des 32. Infanterie-Regiments (Herzog v. Cornwall). Sie berichteten ihm in fliegender Eile von der Meuterei der eingeborenen Truppen und redeten ihm zu, sich mit ihnen auf das Residenzgebäude zurückzuziehen. Der Mann weigerte sich indeß unbedingt, seinen Posten zu verlassen, und wurde kurz darauf, wo er stand, von den Meuterern niedergemetzelt. Der Soldat hieß Thomas Atkins, und sein Name wie sein Heldenmuth wurde von dem kleinen Häuflein Engländer, das nach langer heldenmüthiger Vertheidigung des Residenzgebäudes schließlich entsetzt wurde, nicht vergessen, und wenn im späteren Laufe des Aufstandes hier oder dort ein Soldat kühnen Muth und Todesverachtung bewiesen hatte, pflegte man von ihm als einem richtigen Tommy Atkins zu reden. Möglich, daß der auf diese Weise in den allgemeinen Sprachgebrauch gelangte Name infolgedessen auch von dem Verfasser des kleinen Soldatentaschenbuches nutzbar gemacht wurde. Es folgt natürlich keineswegs, daß ein Mann, der auf den Namen Tommy Atkins hört, durchweg ein Held, oder auch nur ein Freund des britischen Heeres ist. Jüngst wurden in Dublin zwei junge Burschen festgenommen und wegen „Aufruhrs" vor das Schwurgericht gestellt. Sie hatten die halbe Stadt mit Aufrufen tapezirt, worin Irlands Söhne, die von Natur streitbar sind und einen starken Beitrag zum englischen Rekrutenersatze stellen, in nicht weniger als reichstreuer Sprache gemahnt wurden, ja nicht unter Englands Fahnen zu dienen. Es gelang der Staatsbehörde nicht, den Begriff des Aufruhrs (sedition) zur Befriedigung der Geschworenen zu belegen, und die beiden Schlingel wurden freigesprochen. Einer von ihnen hieß auch Thomas Atkins!

Blausäure im Holunder.

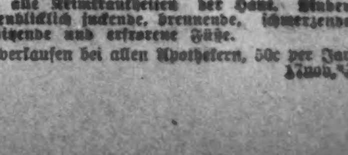
In dem Arzneischatz der Hausapotheke spielen die Holunderblüthen eine wichtige Rolle; sie liefern den für Schwitzprozeduren viel verwandten „Fliederthee". Daß dieser tassenweise getrunkene Thee jemals nachtheilig auf die Gesundheit gewirkt hätte, ist bisher noch nicht bekannt geworden; und doch enthält der Holunder eines der stärksten Gifte, das wir kennen, nämlich Blausäure.

Die ausländischen Forscher Guignard und Houdas, haben, wie die Naturwissenschaftliche Rundschau mittheilt, diese überraschende Thatsache festgestellt. Nach ihren Untersuchungen sind es die frischen Blätter der Pflanze, welche die größte Menge Blausäure liefern; und zwar gehen die am meisten entwickelten dunkelgrünen Blätter, die von kräftigen Pflanzen stammen, mehr als die kleineren, an kurzen Zweigen schwächlicher oder sehr alter Pflanzen gewachsenen. Nächst den Blättern liefern die erst in der Entwickelung begriffenen, noch grünen Früchte am meisten Blausäure; von den reifen Früchten erhält man dagegen nur einige Spuren oder gar keine Blausäure. Die Blüthen, die im Arzneischatz Verwendung finden, enthalten ebenfalls nur unwesentliche Spuren der giftigen Säure, so daß ihre Aufnahme in Form des beliebten Thees absolut ungefährlich erscheint. Und das soll zur Beruhigung ängstlicher Gemüther festgestellt werden. Daß übrigens winzige Mengen von Blausäure nicht schädlich wirken, geht schon aus der Thatsache hervor, daß wir ungestraft mit unseren Speisen bittere Mandeln genießen, die bekanntlich blausäurehaltig sind. Freilich hat man sich hier vor einem Uebermaß zu hüten; in größeren Mengen würde der Genuß bitterer Mandeln, wie erst vor einiger Zeit ein Fall dargethan hat, sicherlich Gefahr für Gesundheit und Leben bringen. Der Holunder ist entschieden harmloser; er gleicht einigen anderen Pflanzen, bei denen die Blausäure nur vorübergehend in den grünen Geweben auftritt, aber beim Reifen der Pflanzen verschwindet.

— Veränderter Maßstab. — „Sie sollen mit größerer als gesetzlich zulässiger Geschwindigkeit durch das Dorf Stöckheim gefahren sein?" — Autler: „Nein, wissen S', Herr Richter, die Bauern gehen halt langsamer als die Städter, da fällt die Geschwindigkeit mehr auf."

— Guter Rath. — Schneider: „Jetzt komme ich jeden Tag mit der Rechnung und verfahre jedesmal zehn Pfennig mit der Trambahn." — Student: „Lösen Sie sich doch ein Abonnement, da kommen Sie bedeutend billiger weg."

Heilt Eczema



Krätze. Grindflechte.

und alle Hautkrankheiten der Haut. Lindert augenblicklich juckende, brennende, schmerzende, schwitzende und entzündete Füße.

Zu verkaufen bei allen Apothekern, 50c per Jar.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press".

Inland.

Depew erbleicht.

Die vielen verdächtigen Zahlungen der „großen" Versicherungs-Gesellschaften.

New York, 18. Nov. Die Untersuchung der Mißwirthschaft in den großen New Yorker Lebensversicherungsgesellschaften scheint neue Enthüllungen gebären zu wollen, und mit Spannung sieht man der Wiederaufnahme der Verhandlungen am nächsten Dienstag entgegen. John A. Nichols, welcher seit über einem Viertel-jahrhundert stets fette Aemter im Staatsdienst oder in der städtischen Verwaltung bekleidet hat und zu den hervorragenden Führern der republikanischen Partei gehörte, bezog von der Equitable und Mutul seit Jahren je $1000 für gelegentliche Handlangerdienste, wie den Aufkauf einer Karrikatur auf die Versicherungsgesellschaften von einem deutschen New Yorker Zeichner, für die Einstellung von Angriffen in einem Versicherungsblatt in Rochester, und ähnliche Arbeiten. Nun hatte er an Bundessenator Depew am 9. Dezember 1896 als Spezialanwalt der Equitable Lebensversicherungsgesellschaft folgendes Schreiben gerichtet: „Mein lieber Depew! Mein Freund, der gewöhnlich um diese Jahreszeit kommt, hat mir wiederholt geschrieben, ich habe ihm aber nicht geantwortet, und er schreibt jetzt, daß er Montag oder Dienstag hier sein wird und von mir die übliche Hilfe wünscht. Was soll ich thun? Ihr getreuer John A. Nichols."

Ein zweites vom 24. Dezember 1900 datirtes Schreiben Nichols' an Depew, anscheinend über denselben Mann, lautet folgendermaßen: „Mein lieber Senator! Unser Freund von flußaufwärts ist letzthin sehr krakehlsüchtig geworden und wünscht zu wissen — na, Sie wissen ja! Gibt 'nen D—drum etc. So bald es Ihnen paßt, lassen Sie mich gefälligst wissen. Mit besten Festtagswünschen Ihr u.s.w."

Depew wurde nun wegen des geheimnißvollen Mannes „von flußaufwärts" befragt, behauptete aber, dessen Namen und der Eigenheiten von dessen Forderung sich nicht zu entsinnen. Dabei malte sich auf Depew's sonst gewöhnlich lächelndem Gesicht förmliches Entsetzen, und als der die Untersuchung führende Herr Hughes ihm nun eine an eine Zahlungsanweisung der Equitable Life Ass. Society geheftete Visitenkarte zeigte, wurde er todtenbleich. Hughes lehnte vorläufig weitere Mittheilungen ab mit der Erklärung, er wolle einem Mann, den er stets für einen Ehrenmann gehalten, nicht ohne genügende Begründung den ehrlichen Namen rauben.

Aus der Vernehmung von Nichols scheint hervorzugehen, daß der Staatsversicherungs-Kommissär von Kalifornien, Chuny, im Jahre 1897 für die Polizeninhaber der Equitable eintrat und von der Gesellschaft eine Verdoppelung des in jenem Staate angelegten Kapitals verlangte, als er damit nicht durchdrang, eine Liste aller seit 1887 in Kalifornien bezahlten und für verfallen erklärten Polizen einforderte, um festzustellen, ob den Polizeninhabern nicht höhere Dividenden bezahlt werden könnten. Die Zusammenstellung dieser Berichte hätte $40,000 gekostet, nach Angabe des Auditors der Equitable, McCurdy. Der Staatsversicherungs-Kommissär hätte aber auch drei Cents für je $1000 an Gebühren fordern dürfen, insgesammt $33,000. Chuny war dann bereit, sich mit einer Prüfung der Bücher der Gesellschaft durch einen Vertrauensmann zufrieden zu geben, und ernannte als solchen Ex-Gouverneur Budd, der, natürlich auf Kosten der Equitable, nach New York kam, sich mit den Ausweisen der Gesellschaft zufrieden erklärte, worauf diese eine neue Lizens in Kalifornien erhielt. Drei Jahre lang dauerten diese Unterhandlungen, und während der Zeit erhielt der Rechtsberather der Equitable in San Franzisko, angeblich Chunys Bruder, $9000 an Anwaltgebühren; $5000 wurden als „andere Ausgaben" gebucht. Ebenso befriedigend verlief die von Chuny zur gleichen Zeit veranstaltete Untersuchung der Finanzlage der New York Life und der New York Mutual.

Im September und Oktober 1896 erhielt die Advokatenfirma Tracy, Boardman & Platt, letzterer ein Sohn des Bundessenators Platt, $20,000; was sie für Dienste dafür leistete, entsinnt sich McCurdy nicht. Thos. D. Husted, Bruder des Sprechers des Hauses der New Yorker Legislatur, erhielt jährlich $1000, Jas. M. Lewis in St. Louis $1000 für zu leistende Dienste in der Missourier Legislatur, später noch $3333; A. Luscombe, Milwaukee, $3544 für Advokatendienste und Auslagen, obwohl damals in Wiskonsin kein Prozeßverfahren der Equitable schwebte, S. S. Olds, Lansing, Mich., $1000; Jas. F. Pierce, der frühere Staatssuperintendent des Versicherungswesens in New York, seit 1897 bis zu seinem Tode, Anfangs dieses Jahres, jährlich $2500. Damit ist die Liste der mehr oder weniger verdächtigen Zahlungen noch lange nicht erschöpft.

Gegen den Fleischtrust.

Little Rock, 18. Nov. Hier hat der Staat gegen Armour & Co., die Cudahy Packing Co. und Swift & Co. auf Zahlung von $700,000 Strafgeldern wegen Verletzung des Antitrust-Gesetzes geklagt.

Million jährlich für Fanatiker.

Indianapolis, 18. Nov. Die „Feldarbeiter" der Antisaloon-Liga haben Maßnahmen getroffen, um jährlich eine Million Dollars zur Fortsetzung des Kampfes gegen Wirthschaften in allen Theilen des Landes aufzubringen.

„A. F. of L."

Sympathie für die russischen Juden. — Schutz- und Haftpflichtgesetze.

Pittsburg, 18. Nov. In der heutigen Vormittagssitzung der American Federation of Labor wurde die Empfehlung des Ausschusses für Beschlüsse, den russischen Juden die Sympathie des Verbandes auszudrücken und ihnen $1000 anzuweisen, dahin geändert, daß es beim Sympathieausdruck bleibt, aber kein Geld angewiesen wird. Hingegen wurden den streikenden Blusenmacherinnen und Wäscherinnen in Troy, N. Y., $1000 angewiesen. May Keoah von Troy schilderte die Lohnverhältnisse der Arbeiterinnen. Diese seien durch eine Lohnverkürzung um 50 Prozent worden.

Ferner wurde beschlossen, auf strenge Arbeiterschutz- und Haftpflicht-Gesetze hinzuwirken, weil namentlich im Maschinen- und Bahnbetrieb die große Masse der Arbeiterunfälle auf den Mangel an Schutzvorrichtungen zurückzuführen sei, und für die Arbeitgeber der Verlust von Menschenleben wenig bedeute, weil sie keine Haftpflicht treffe. Alle Gewerkschaftsmitglieder werden aufgefordert, solche Kongreßkandidaten zu bekämpfen, welche nicht den Arbeitern freundlich gesinnt seien.

New York, 18. Nov. Der Nationalausschuß zum Schutze der Kinder vor vorzeitiger Erwerbsthätigkeit hat heute verkündet, daß er in Atlanta, Ga., eine Ausschußstelle für den Süden eingerichtet habe, um die Legislaturen der Südstaaten besser beeinflussen zu können, Gesetze zum Schutz der Kinder zu erlassen.

In den Ver. Staaten sind zwei Millionen Kinder unter sechzehn Jahren als Lohnarbeiter thätig", heißt es in dem Bericht, „Kinder, die in die Schule gehören. Die Kinderschutzgesetze sind ungleichmäßig, vielfach ungenügend und werden kläglich durchgeführt."

Alles zum Besten des Fleischtrusts.

Enthüllungen über die Denkschrift der Schuhfabrikanten an Präsident Roosevelt.

Milwaukee, 18. Nov. Der hiesige Schuhfabrikant A. W. Rich erklärt, daß die, Präsident Roosevelt Namens des Nationalverbandes der Schuhfabrikanten überreichten Denkschriften zu Gunsten der Aufhebung des Zolls auf Häute und Leder vorher vom Leder-Trust durchgesehen waren und dahin verändert worden waren, daß der Zoll nur dem Farmer schade, während es ursprünglich hieß, der Zoll sei nur dem Leder-Trust von Nutzen. Dieser Trust sei aber, wie Herr Rich weiter ausführt, nur ein Glied des Fleisch-Trust. Dieser allein habe Nutzen von dem Zoll und die Preise in den letzten beiden Jahren um 50 Prozent erhöhen können, während der Farmer durchschnittlich nicht so viel für seine Rinder erhalte, wie damals. Herr Rich sollte auch eine Denkschrift einreichen, lehnte es aber unter den Umständen ab. Ex-Gouverneur Douglas von Massachusetts habe sich die Veränderung seiner Eingabe gefallen lassen, nachdem der Vertreter des Ledertrust erklärt hatte, dieser sei auch für die Aufhebung des Zolles.

Helena, Mont., 18. Nov. Vom Staats-Obergericht ist das Antitrustgesetz zum Schutz der Rinderzüchter gegen den Fleischtrust für ein Klassengesetz erklärt und umgestoßen worden.

Kein Schleusenkanal.

Der Beirath der Panamakanal entscheidet zu Gunsten eines Kanals auf Meereshöhe.

Washington, 18, Nov. Mit großer Mehrheit hat heute der technische Beirath der Panamakanal-Kommission, welcher aus den bedeutendsten Fachleuten der Ver. Staaten, Deutschlands, Frankreichs und Hollands besteht, nach mehr als zwei Monate dauernden Studien sich für den Bau eines Kanals auf Meereshöhe erklärt. Der Bau eines solchen Kanals wird zwar zwanzig Jahre dauern, wenn 3000 Leute beständig daran arbeiten, auch mehr kosten, aber auf die Länge der Zeit von weit größerem Nutzen für die Schiffahrt sein, weil die Schiffe schneller durch den Kanal fahren können, als wenn sie Schleusen zu passiren hätten.

Der Minderheitsbericht befürwortet den Schleusenkanal wegen der Zeitersparniß im Bau.

Bleibt unaufgeklärt.

Appleton, Wis., 18. Nov. Richter Goodland hat heute die Einberufung von Großgeschworenen behufs Untersuchung des Todes der Gattin des Distriktsanwalts Walsh in Crandon zurückgezogen, weil, wie er sagt, aus den bei der Leichenschau vorgelegten Beweisen hervorzugehen scheine, daß die Frau Selbstmord begangen habe. In der Bevölkerung herrscht ob dieser Stellungnahme des Richters beträchtlicher Unwille.

Ausland.

Prinz Heinrich als Diplomat.

Er soll König Karl von Norwegen begrüßen. — Hatte der Kaiser Karl vorgeschlagen?

Berlin, 18. Nov. Die Wahl des Prinzen Karl von Dänemark zum König von Norwegen wird Seitens der deutschen Regierung freudigst begrüßt, und es ist bereits beschlossen worden, daß Prinz Heinrich mit seinem Flaggenschiff Preußen in See stechen soll, um den neuen König auf seiner Reise nach Norwegen zu begrüßen. In der deutschen Presse wird geltend gemacht, daß Kaiser Wilhelm die Berufung des Prinzen vorgeschlagen habe. An amtlicher Stelle wird das dahin berichtigt, daß der Gedanke nicht vom Kaiser ausging, der Monarch aber bei seinem letzten Besuch in Kopenhagen König Christian mittheilte, daß die Wahl des Prinzen seinen vollen Beifall finde.

— Genie erfindet — Talent gründet.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— 198 Zahlungseinstellungen diese Woche, 190 in der gleichen Vorjahrswoche.

— 1053 Seeleute sind von dem britischen Geschwader während dessen Aufenthalt in New York desertirt. Jetzt sucht die Polizei sie.

— Theo. Roosevelt jr., der „Erbprinz", spielte heute bei einem Fußballspiel der „Freshmen" der Universitäten Harvard und Yale mit.

— Admiral Evans redete auf einem Bankett in New York gestern Abend einer größeren Flotte das Wort, „für die Zeit des Gebrauchs".

— Mehrere Polizisten in San Franzisko sind als Mitglieder einer Einbrecherbande entlarvt und drei aus dem Dienst gejagt worden. Mehrere kommen vielleicht in's Zuchthaus.

— In Knoxville, Tenn., brannten heute früh die Großgeschäfte der Hosenfabrikanten Suttle & Beeler und der Kleiderhändler Rickley, McClure & Co. ab. Verlust $200,000.

— Zehn Meilen von Pocahontas, Ark., wurden bei versuchter Verhaftung von drei Baumwolldieben zwei erschossen, der dritte und Marschall Johnson und der Hilfssheriff Wisner wurden verwundet.

—Der frühere Bauunternehmer und Mitbesitzer einer Fensterladen und Thürfabrik in Kenosha, Wis., Andrew Christianson, ist verhaftet worden. Er soll Frau Helen Tollisson um $1400 gebracht haben.

— Andrew Carnegie hat dem Lokomotivführer Fred Fleck von der Pennsylvania-Bahn in Pittsburg $1000 geschickt als Zahlung für dessen Mittagbrod, welches Carnegie einst, Fleck auf der Lokomotive begleitend, aufaß.

— In der italienischen Botschaft in Washington wurde die Nachricht von einem Incognito-Besuch der Königin-Wittwe Margarethe von Italien in den Ver. Staaten als wahrscheinlich hingestellt.

— Der englische Arbeiterführer Hobson, welcher gestern Abend in New York eine Vortragsreise durch die Ver. Staaten angetreten hat, befürwortete, daß die Gewerkschaften eine eigene politische Partei bilden.

— Nellie McCoy, Soubrette in der Burleske „The Earl and the Girl", ist auf der Rückfahrt von einer Nervenheilanstalt, wo sie sich erholen sollte, nach New York in einer Kutsche tobsüchtig geworden.

— J. van Vechtin-Olcott ist mit Zustimmung von Präsident Roosevelt und Senator Platt als Gegner des Kandidaten des Ex-Gouv. Odell um den Vorsitz im republikanischen Countyausschuß in New York aufgetreten.

— Julia Sewall hat sich von Barton Sewall, dem Vizepräsidenten der American Smelting and Refining Co., scheiden lassen. Sewall hatte, eine frühere Scheidung von Tisch und Bett für genügend haltend, ein Frl. Ritchie geheirathet, derentwegen seine Gattin ihre erste Klage auf bedingte Scheidung einreichte. Man spricht von $100,000 Nährgeld.

— Der von Rasuli, dem marokkanischen Banditenführer behufs Erpressung eines hohen Lösegeldes entführte reiche Amerikaner Perdicavis schilderte in New York unter riesigem Zulauf vor dem Geographischen Kongreß die Zustände in Marokko. Der Sultan sei gutmüthig, aber in den Händen einer das Land aussaugenden Gaunerbande.

— In Carson, Nev., wurden gestern vier Kerle wegen eines im August 1903 an Jack Welsh im Humboldt County begangenen Raubmordes gehängt. T. S. Gorman, einer der Kerle, gestand auf dem Galgen einen vor sieben Jahren in San Franzisko begangenen Einbruch ein, für den ein gewisser Barker jetzt mit lebenslänglicher Zuchthausstrafe büßt.

Aendert's.

Wenn Eure Nahrung Euch nicht zusagt, wechselt.

Eine Sorte von Nahrung mag auf den Menschen niederdrückend wirken, daß er elend und verzagt wird, und ein Wechsel zur richtigen Nahrung, wie der Körper sie verlangt, ändert die ganze Sache.

Eine junge Frau von Philadelphia sagt:

„Mehrere Jahre befand ich mich in einem elenden, jämmerlichen Zustande, war verzagt und fürchtete immer Schlimmes. Ich verlor in beunruhigender Weise an Gewicht und ein fortwährendes Alpdrücken schien auf mir zu lasten. Es zeigte sich keine einzige ausgesprochene Krankheit, aber das allgemeine schlechte Befinden war genügend.

Schließlich wurde ich vom Doktor und meinem Vater auf Grape Nuts- und Sahne-Diät gestellt, da es feststand, daß ich nahrhafte Speise haben müßte, die dem Körper bekomme.

Der wunderbare Wechsel, der mit mir vorging, war nicht wie Jonas Kürbiß das Produkt einer einzigen Nacht, aber es kam trotzdem mit einer Schnelligkeit, die mich überraschte. Während der ersten Woche nahm ich mehrere Pfund an Gewicht zu, meine geistigen Kräfte besserten sich, und die Welt schien mir wieder schöner und angenehmer zu sein. Und dies dauerte stetig fort, so daß ich bis jetzt, nachdem ich Grape Nuts erst einige Wochen gegessen habe, wieder ganz gesund bin, mich vorzüglich befinde und großes Interesse an Allem nehme und in jeder Hinsicht ganz verändert bin." Name erfährt man von der Postum Co., Battle Creek, Mich.

Es hat seinen Grund.

Finanzielles.

Offen den ganzen Tag Montags.

Montags ist unser Spar-Departement den ganzen Tag von 10 Uhr Vorm. bis 8 Uhr Abends offen. Wir heißen kleine Beträge willkommen und bezahlen 3 Prozent Zinsen, halbjährlich gutgeschrieben.

Sprecht vor oder schreibt wegen einer unserer hübschen Stahlbanken.

ROYAL TRUST CO.-BANK

Royal Insurance Bldg. 169 Jackson Boulvd.

Unter Staats-Aufsicht und Kontrolle.

Kapital und Ueberschuß $950,000.

J. B. Wilbur, Präsident.
E. F. Mack, Vizepräsident u. Kassirer.
J. W. Thomas, Hilfskassirer.

Auch Check-Kontos — Bonds — Grundeigenthums-Anleihen — Trustee-Geschäfte.

Es wird deutsch gesprochen.

— Bei Spencer, N. C., flog gestern Abend ein Pulvermagazin auf. Es kamen dabei sieben Menschen um.

— Kohlengräber Lee Hammond erschoß in der Grube in Linton, Ind., Wm. Sink, den Anbeter der Frau Hammond, und wurde verhaftet.

— Die 46jährige Lydia Albright von San Franzisko hat in Ottumwa, Ja., den 60jährigen reichen Farmer Geo. F. Steever auf $75,000 wegen Bruchs des Eheversprechens verklagt; 24 Jahre lang soll er sie genarrt haben.

— Der über Panama nach San Franzisko verfolgte des Großdiebstahls angeklagte Advokat Chadsey aus Brooklyn, N. Y., ist jetzt, nach drei Jahren, in Niles, Mich., als Chicagoer Buchagent erwischt worden.

— Drei Reisende und zwei Angestellte im Gepäckwagen wurden verletzt, als gestern Abend in Carbondale, Pa., ein Schnellzug der Eriebahn und eine Rangirlokomotive zusammenstießen.

— NewYorker Frachtverlader mußten mit Gewalt von der Polizei daran verhindert werden, die am Landungsplatz des englischen Admirals Louis v. Battenberg gehißte englische Flagge herunterzureißen.

— Frau M. D. Hawley, Brooklyn, N. Y., einer früheren Schauspielerin, gehörige Diamanten im Werthe von $10,000, verschwanden auf der Beförderung durch die Long Island Expreß Co.

— Als schlimmste Grabscher nannte ein Bericht des Vorstandes der in Atlantic City, N. J., tagenden „National Grange", die Mitglieder des Bundessenats und forderte, daß nicht nur die kleinen Postdiebe in's Zuchthaus kämen. Gouv. Bell von Vermont ist Mitglied des Vorstandes.

— Die gestern von Chicago nach New York abgefahrenen Kraftwagenlenker Schmidt und Bertrand sind heute früh mit sechs Stunden Verspätung, infolge der schlechten Wege, in Cleveland eingetroffen und haben die Erwartung, den „Rekord" zu brechen, aufgegeben.

— Pastor Gladden von Columbus, O., empfahl vor einem Kongregationalisten-Klub in Washington, D. C., daß alle Gläubigen zu Kirchen- und Missionszwecken mehr beitragen und ein einfacheres Leben führen sollten, dann brauche die Kirche kein beschmutztes Geld anzunehmen.

— In einer Gepäckkiste schmuggelte sich „John Schmidt" in das Lagerhaus der Security Storage Co." in New York, dann packte er diese in der Nacht mit Beute im Werthe von $700 voll, wurde aber erwischt, als sein vermeintlicher Spießgeselle Robert Arnold die Kiste wieder abholen ließ, und mit diesem „eingesponnen".

— In einer Schuhkiste, welche er selbst angefertigt hatte, und die sich von innen öffnen ließ, wäre Benjamin Brumley aus dem Zuchthause in Jefferson City, Mo., entkommen, wenn der Fuhrmann die Kiste nicht zufällig so auf den Wagen gestellt hätte, daß Brumley auf dem Kopf stand. Da schrie er schließlich um Hilfe.

— Pastor Wilson in Frankfort, Mo., wurde gestern vom dortigen Stadtmarschall McNeal georfeigt, weil der Seelsorger ihn in einer Predigt einen Feigling und Schafskopf wegen Nichtdurchführung der Local Option-Vorschrift genannt hatte. McNeal unterbrach die Predigt mit den Worten: „Sie sind ein Lügner".

— Bei Cullen, Okl., fielen in einer Schlucht zwei Panther den Pony der zwölfjährigen Genevieve Reddington an und rissen das Kind vom Sattel. Der Pony begann die Bestien mit den Hinterbeinen zu bearbeiten und rettete das Kind, welches allerdings auch einen Hufschlag erhielt und ohnmächtig wurde, aber weiter keinen Schaden erlitt.

— Der Matrose Vincenzo Giordano fiel am Mittwoch auf dem gestern in New York eingetroffenen Dampfer „Königin Luise" vom Mast auf Deck und war todt. Erzbischof Riordan von San Franzisko leitete die Leichenfeier, und fünf Opernsänger sangen das Requiem. Die Leiche wurde dann in die See gesenkt. Für die in Neapel wohnende Wittwe und vier Kinder des Verunglückten veranstaltete der Kirchenfürst eine Sammlung.

— In Rocky Ford, Kol., sind die Rübenzuckerfabrik und zehn Millionen Pfund Rübenzucker gestern durch Feuer zerstört worden. Schaden $250,000.

— Frau John Lonkauski und ihr sechsjähriger Knabe wurden in ihrer Wohnung zu Blair bei Pittsburg, Pa., als Leichen gefunden. Anscheinend gerieth das Kind am Gasofen in Brand, auch entwichen dem Ofen Gase und Mutter und Kind fanden den Tod.

Ausland.

— Der deutsche Gesandte in Fez, Graf Tattenbach, ist von dort in Tanger eingetroffen.

— Der neue indische Vizekönig Graf Minto ist in Bombay eingetroffen.

— Spanien hat die Mächte zur Beschickung der Marokko-Konferenz auf den 15. Dezember eingeladen.

— Auch in Italien wird für die verfolgten russischen Juden gesammelt.

— Das deutsche Kaiserpaar will seine silberne Hochzeit im engen Familienkreise feiern.

— In Monte Leone und Pizza, Kalabrien, verursachte eine heftige Erderschütterung gestern von Neuem Schrecken unter der Bevölkerung.

— Präsident Castro von Venezuela hat die Antwort der französischen Regierung als versteckte Drohung zurückgewiesen.

— Frankreich erklärt die Nachricht, es unterhandle zusammen mit England wegen Landverpfändung in Liberia und daß Deutschland dagegen protestirt habe, für erfunden.

— Das päpstliche Konsistorium wird am 11. Dezember fünf neue Kardinäle ernennen, darunter die Erzbischöfe Samasa von Erlau, Ungarn, und Albuquerque von Rio de Janeiro.

— Die Berliner Stadtverordneten haben gestern dem Bau einer städtischen elektrischen Untergrundbahn vom Nordende nach dem Südende zugestimmt. Die Anlagekosten werden auf 55 Millionen Mark geschätzt.

— Fünfzehn Tage Stubenhaft erhielt der französische Oberbefehlshaber Bruegere vom Ministerrath, weil er sich über die Berathung mit dem Kriegsminister über den Streit zwischen ihm und dem früheren Generalstabschef Percin öffentlich geäußert hatte.

— „Hapag" und andere Rheder gründen eine Syndikatslinie mit zehn Dampfern von 4000 bis 6000 Tonnengehalt unter Leitung von Direktor Ballin vom „Hapag", als Konkurrent der Bremer Roland-Linie, welche angeblich der Bremer Lloyd beherrscht, was dieser aber bestreitet. Die Roland-Linie versucht, der Hamburg-Amerika-Linie in Westindien und Südamerika Abbruch zu thun.

Lokalbericht.

Für Theaterfreunde.

Es stehen ihnen für den Winter besonder Genüsse bevor.

Wie bereits mitgetheilt, wird Direktor Wachsner auf Veranlassung desselben Syndikats von Kunstfreunden — aus dem deutschen Konsul, Herrn Walter Wever, verschiedenen Lehrkräften der Chicagoer und der Northwestern Universität, sowie zahlreichen Damen und Herren aus Privatkreisen bestehend — das ihn im Laufe der letztvergangenen Jahren bereits zu einer Anzahl von ähnlichen Unternehmungen ermuntert hat, am 4. Dezember im „Auditorium" Schillers „Räuber" zur Aufführung bringen. — Ferner wird er im Laufe des Winters noch vier oder fünf weitere Nachmittags-Vorstellungen in Powers' Theater geben, und zwar sind für diese Vorstellungen, auf Wunsch der Damen und Herren von vorbesagtem Syndikat für die Förderung der deutschen Bühne, die folgenden Stücke ausgewählt worden:

1. Goethe — „Clavigo" und „Die Geschwister"; 2. Grillparzer —„Sappho"; 3. Hauptmann—„Die versunkene Glocke"; 4. Heinrich von Kleist — „Der zerbrochene Krug"; 5. Sudermann — „Fritzchen" (aus der Einakter-Serie" „Morituri"); 6. Fulda — „Unter vier Augen". — Die drei zuletzt aufgezählten Stücke sollen in ein und derselben Vorstellung gegeben werden.

Der Vorverkauf von Eintrittskarten für die Aufführung der „Räuber" wird am nächsten Samstag an der Kasse des „Auditorium" beginnen; Vorausbestellungen können bei Koelling & Klappenbach, 100 Randolph Str., gemacht werden.

Franz Rainer's weltberühmte Tyroler Sänger (14 Personen) vom 12. November jeden Abend im Rienzi. Entree 25 Cents die Person. —18nov

Fiel vom Dache.

Der 22jährige George Konitz, Nr. 932 Otto Str., war heute mit der Ausbesserung des Daches eines an Oakdale Ave. und Perry Str. gelegenen Hauses beschäftigt, als er ausglitt und aus einer Höhe von 20 Fuß abstürzte. Der Verunglückte, der schwere Verletzungen erlitt, fand Aufnahme im Alexianer Hospital.

Unfall oder Selbstmord?

In seinem mit Leuchtgas angefüllten Zimmer im Hause Nr. 1147 N. 42. Ave. wurde heute der 52-jährige, vor Jahresfrist von seiner Frau geschiedene James Robinson entseelt aufgefunden. Der Koroner wird sich bemühen, festzustellen, ob unglücklicher Zufall oder Selbstmord vorliegt.

Leset die „Sonntagpost".

Verschwendung von Millionen.

Wird den Beamten und Direktoren der Nationalbank von Illinois vorgeworfen.

In einer heute von der Metropolitan Trust & Savings Bank im Bundeskreisgericht eingereichten Eingabe werden die Beamten und Direktoren der in Händen eines Masseverwalters befindlichen Nationalbank von Illinois der Verschleuderung von Millionen Dollars vom Gelde der Bank beschuldigt. Es heißt in der Eingabe, daß die Beamten bedeutende Darlehen ohne genügende Sicherheit gegeben, sich der Mißverwaltung von Geldern schuldig gemacht, das Bankgeschäft ohne ehrenhafte Vorsätze und regelmäßige Geschäftsgrundsätze geführt und die Niederschlagung des neulich von Richter Kohlsaat verhandelten Prozesses gegen Direktoren durch Ränke herbeigeführt hätten. Eine Rechnungslegung wird gefordert, damit die angebliche Geldverschleuderung klargelegt werde.

Die Trustgesellschaft hat die Klage als Einlegerin angestrengt und will die Interessen aller anderen Einleger, die sich anschließen wollen, mit vertreten. Die Beklagten sind George E. Adams, Walter L. Peck, Wm. Page, George Schneider, Charles R. Corwith, William D. Kerfoot, Robert E. Jenkins, Paul Juergens, E. H. Ballentine, die Nationalbank von Illinois, deren Masseverwalter Edward A. Potter, William B. Walker, Clarence Buckingham, James R. McKay, Robert A. Tutham und Joseph Banele. Die meisten der Genannten waren Beamte oder Direktoren der Bank. Diese war durch Verfügung des Bundes-Kontroleurs in die Hände eines Verwalters gegeben worden, und die Einleger behaupten nun, daß $3,000,000 noch unbezahlt sind. Der Ruin der Bank wird in der Eingabe der Nachlässigkeit und Pflichtversäumniß der Beamten und Direktoren zugeschrieben.

Page und Schneider sind inzwischen gestorben, werden aber als Mitbeklagte genannt wegen ihrer Verbindung mit dem früheren Prozeß. Anwalt Clarence A. Knight theilt mit, daß 74½ Prozent der Ansprüche der Einleger und Gläubiger bezahlt worden seien, und es bestehe die Hoffnung, durch eine Abrechnung den Rest flüssig zu machen. Noch bestehe die Calumet Electric Company, deren Besitz im Werthe von $2,000,000 den Beständen der Bank zuzurechnen sei.

Besuch aus dem Westen.

Junger Cowboy aus Kansas reitet in den Geschäftsraum seines Vaters.

Im Cowboykostüm, Revolver und Lasso am Gürtel, ritt gestern Edgar M. Dunnebecks, ein neunzehnjähriger junger Riese, auf seinem Bronchopony in den Geschäftsraum seines Vaters, Ferdinand Dunnebecks in Melrose Park, eines Grundeigenthumshändlers. Der junge Mann war von einer Ranch in der Gegend von Inka, Kansas, tausend Meilen weit nach Chicago geritten, um die Feiertage bei seinen Angehörigen zu verbringen. Er gedenkt auf dieselbe Weise zurückzukehren, denn die auf dem Ritt erlebten mancherlei Abenteuer haben ihn durchaus nicht abgeschreckt. Er hat den weiten Weg in 19 Tagen, etwas über 50 Meilen den Tag, zurückgelegt und die Staaten Kansas, Missouri und Illinois durchquert. Bei Hutchinson, Kansas, mußte er wegen eines Brückenbaues einen Umweg von 50 Meilen machen, und zwei Meilen von jener Stadt fielen ihn zwei Zigeuner an, die ihn berauben wollten. Er jagte sie mit Revolverschüssen in die Flucht, desgleichen mehrere Pferdediebe, die ihn bei Kansas City anhalten wollten. Sein Pony hat er als Preis bei einem Wettschießen gewonnen.

Wüste Keilerei.

Im verrufenen Hause Nr. 4817 Dearborn Str. geriethen sich gestern Abend Gäste, Wirth und Insassen in die Haare, als der Farbige Nick Fisher seine Rassegenossin Ida Salinger bezichtigte, ihm $15 gemaust zu haben. Der Holzerei machte erst die Polizei ein Ende. Sieben Farbige wurden verhaftet. Richard Winston, der angebliche Wirth der Lasterhöhle, wurde heute im Polizeigericht entlassen, Ida Salinger um $85, Joseph Johnson, Ben White, Chester Allen, T. E. Williams und Maud Ashley um je $25 bestraft.

Militaria.

Washington, 18. Nov. Generalstabschef Chaffee betont in seinem heute veröffentlichten Jahresbericht den Mangel an Offizieren, der sich in Kriegszeiten als bedenklich erweisen möchte; 517 Offiziere seien beständig zu besonderem Dienst in West Point, im Rekrutendienst usw. beurlaubt und sollten durch andere Leute ersetzt werden. Er meint ferner, daß, wenn Deserteure vom Publikum als ehrlos behandelt würden, der Uebelstand bald aufhören dürfte. Der Bericht behandelt die Thätigkeit des Generalstabs ausführlich und erklärt, daß die Einführung der neuen Schußwaffe erst im nächsten Jahre erfolgen könne. Die neuen kleinkalibrigen Revolver haben sich nicht bewährt.

Geheimnißvolle Mordgeselle.

Grand Rapids, Mich., 18. Nov. Ein etwa 30 Jahre alter Kerl, angeblich ein Ausländer, mit schwarzem Bart machte in der vergangenen Nacht zwei Mal den Versuch, einsame Reiter zu berauben. Man vermuthet, daß der Verbrecher derselbe ist, welcher Mittwoch Nacht die auf der Heimfahrt begriffene Familie Oom überfiel und dabei Frl. Josie Oom erschoß.

— Schwere Frage. — Der kleine Kohn (bei den Schularbeiten): Du, Peppe, wer war Thales? — Vater: Thales—Thales?—Weiß nicht; kenne blos Dalles.

Schwache Nieren

Es hat nur wenig Zweck, die Nieren selbst behandeln zu wollen. Solche Behandlung wäre falsch. Denn die Nieren tragen gewöhnlich keine Schuld an ihrer Schwäche oder Unregelmäßigkeit. Sie besitzen keine Kraft — keine Selbstbestimmung. Sie werden in Thätigkeit gesetzt durch eine winzige Nervenfaser, welche allein für ihren Zustand verantwortlich ist. Wenn der Nierennerv stark und gesund ist, sind die Nieren stark und gesund. Wenn der Nieren-Nerv in Unordnung geräth, erkennt Ihr dies aus der unvermeidlichen Folge — Nierenleiden.

Dieser zarte Nerv ist nur einer von dem großen Nervensystem. Dieses System kontrollirt nicht nur die Nieren, sondern auch das Herz und die Leber und den Magen. Der Einfachheit halber nannte Dr. Shoop dieses große Nervensystem die „inneren Nerven". Es sind nicht die Gefühlsnerven — nicht die Nerven, welche Euch in Stand setzen, zu gehen, zu sprechen, zu handeln, zu denken. Es sind die Meisternerven, und jedes Lebensorgan ist ihr Sklave. Der gewöhnliche Name für diese Nerven ist „sympathetische Nerven" — denn jedes Glied ist in so enger Verbindung mit den anderen, daß Schwäche auf einer Stelle Schwäche überall bedeutet.

Das einzige Mittel, welches dahin wirkt, nicht die Nieren selbst, sondern die Nerven, welche Schuld haben, zu behandeln, ist überall bei Aerzten und Apothekern als Dr. Shoop's Wiederhersteller bekannt (Tablets oder flüssig). Dieses Mittel ist kein Symptom-Mittel — es ist ein Mittel, welches direkt auf die Ursache wirkt. Nicht nur bringt es gewöhnlich schnelle Linderung, sondern seine Wirkung ist auch nachhaltig.

Wenn Ihr ein interessantes Buch über innere Nervenkrankheiten lesen wollt, schreibt an Dr. Shoop. Mit dem Buch schicke ich Euch das „Health Token", ein Wegweiser zur Gesundheit. Beide, das Buch und „Health Token", sind frei.

Um das freie Buch und das „Health Token" müßt Ihr Dr. Shoop, Box 6609, Racine, Wis., adressiren. Gebt an, welches Buch Ihr wünscht.	Buch 1 über Dyspepsie. Buch 2 über das Herz. Buch 3 über die Nieren. Buch 4 für Frauen. Buch 5 für Männer. Buch 6 über Rheumatismus.

Dr. Shoops Wiederhersteller

Hergestellt in flüssiger oder Tabletform. Verkauft in vierzigtausend Apotheken. Milde Fälle werden oft durch ein Packet geheilt.

Die Arbeiterbank.

„Commonwealth Trust and Savings Bank" soll am 1. März 1906 eröffnet werden.

Der Plan der Schaffung einer der organisirten Arbeiterschaft dienenden Bank hat mit der Erwählung von Beamten und Direktoren, Vertretern einer Anzahl von Gewerkschaften Chicagos, greifbare Gestalt angenommen. Die neue Bank soll, den bestehenden Absichten zufolge, am 1. März 1906 unter dem Namen Commonwealth Trust and Savings Bank mit folgenden Beamten und Direktoren eröffnet werden: Präsident, A. B. Adair von der Schriftsetzerunion; Vizepräsident, Charles M. Rau, Präsident des Zentralraths der Baugewerkschaften; Sekretär, Charles F. Strubbe von der Maschinistenunion; Schatzmeister, Herr Springer, ein privatisirender Kapitalist; Direktoren: John J. Senne von der Maschinistenunion, Mathew Woll von der Photograveurunion, K. G. Torkelson vom Distriktsrath der Zimmerleute, J. J. Sonsteby von der Gewandmacherunion, John C. Harding von der Schriftsetzerunion, L. F. Straube vom Zentralrath der Druckergewerbe und M. J. Deutsch vom Zentralrath der Baumaterialgewerbe.

In nächster Zeit werden die Subskriptionsbücher aufgelegt werden, und so bald 40,000 Aktien gezeichnet sind, werden die Geschäfte der Bank beginnen. Wo diese sich befinden wird, ist noch Geheimniß, doch sind Räumlichkeiten im Geschäftsdistrikt beschafft worden. Die Bank wird sich zunächst nur mit allgemeinen Bankgeschäften befassen und erst später, wenn ein Betriebskapital von $400,000 beisammen ist, Trust- und Spargeschäfte übernehmen, zu deren Besorgung nach den Staatsgesetzen ein Kapital in genannter Höhe erforderlich ist.

Neuer Streik.

In einer Besprechung zwischen den Beamten der Glasarbeitergewerkschaft und denen des Fabrikantenvereins wurde den ersteren mitgetheilt, daß die Versuche der Arbeiter, die Erzeugung in den Chicagoer Werkstätten einzuschränken, zu einer Lohnherabsetzung führen würden, worauf in zehn Spiegelwerkstätten 150 Glasarbeiter die Arbeit niedergelegt haben, allerdings ohne von ihrer Gewerkschaft dazu aufgefordert worden zu sein. Trotzdem schicken die anderen Unionmitglieder sich zu einem Sympathiestreik an, und der Verband der Glasfabrikanten, zu dem die betroffenen Fabrikanten alle gehören, trifft Vorbereitungen zur Unterstützung der Spiegelfabrikanten. Es wird befürchtet, daß über kurz oder lang alle 700 Glasarbeiter der Stadt am Ausstand sein werden.

In der erwähnten Besprechung war auf die Beschwerde der Arbeitgeber, daß seit Einführung der offenen Werkstatt nicht mehr so viel Arbeit seitens der Unionleute geleistet werde, von den Unionbeamten zugegeben worden, daß die Leute heimlich Anweisung zur Verminderung der Erzeugung erhalten hätten, worauf die Fabrikanten eine Herabsetzung der Löhne beschlossen.

Shea nimmt Stellung.

Nach einer Berathung mit Charles Rau, dem Präsidenten des Baugewerkschaftsrathes von Chicago, hat Cornelius P. Shea, der Präsident der Fuhrleutegewerkschaft, in Pittsburg verkündet, daß er im Konvent der Federation of Labor für die Gewährung eines Freibriefes an die Vereinigung der Dampfröhrenleger eintreten werde. Man vermuthet nun, daß Rau als Gegenleistung Sheas Bewerbung um einen Sitz im Vollzugsausschuß der Federation unterstützen wird.

Heußners Culmbacher Roggenbrot. Es ist ein derbes, richtiges Landbrot. Versucht es. State und Quincy Str. Son,1mX

Kurz und Neu.

* Der Schriftsteller Harold Rylett aus England, Schriftleiter der Zeitschrift „The New Age", wird morgen Vormittag als Gast des „Spencer-Whitman Center", im Grand Opera House über „Municipal Ownership and Democracy" sprechen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 173-175 Fifth Ave., Ecke Monroe Straße.
CHICAGO . . . . ILLINOIS.
Telephon: Main 1496, 1497 und 1498.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost .... 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Langsame Beruhigung.

Ob Revolutionen oder Volkserhebungen jemals „zielbewußt" sind, d. h. ob die große Masse genau weiß, was sie will, läßt sich nach den Erfahrungen der Geschichte wohl bezweifeln. Meist, wenn nicht immer, sind die Ideale, von denen die geistigen Anstifter der Revolutionen schwärmen, dem gemeinen Haufen ganz unverständlich, aber dafür hat dieser in der Regel Beschwerden, die keineswegs blos in der Einbildung bestehen. Deshalb folgt er bereitwillig den Führern, die ihm als Folge des angestrebten Umschwunges eine Besserung seiner Lage in Aussicht stellen, wiewohl ihm die Mittel nicht klar sind, durch welche das Uebel gehoben werden soll. Es geht den Nothleidenden und Bedrängten wie so vielen Kranken, die jede ihnen empfohlene Medizin einnehmen, ohne sich über ihre Zusammensetzung oder Heilwirkung zu unterrichten. Ist nun aber gar ein Volk politisch so unreif wie das russische, so kann es vollends nicht ausbleiben, daß es selbst den überspanntesten Rathschlägen Gehör schenkt und bald dies, bald jenes begehrt.

So ist die Semstwobewegung, welche lediglich auf eine Verfassung hinwirkte, schon längst von den radikalen Umstürzlern überholt worden, die nur darin einig sind, daß alles anders werden muß. Da es in Rußland, von den Juden abgesehen, nur ein äußerst schwach entwickeltes Bürgerthum gibt, und die „Intellektuellen", unter denen die jugendlichen Studenten obenan stehen, es mit dem Sozialismus, Kommunismus oder Nihilismus halten, so haben die Reformmaßregeln Wittes die Unruhigen nicht zu beschwichtigen vermocht. Auch ist es ihm bis jetzt nicht gelungen, die „Mittelpartei" zu begründen, auf die er sich stützen wollte. Der Kaiser hat ihn aber trotzdem nicht fallen lassen und scheint wirklich seine Versprechungen einlösen zu wollen. Witte ist übrigens keineswegs ganz erfolglos gewesen, denn es ist ihm wenigstens gelungen, den scheußlichen Judenschlächtereien ein Ende zu machen, die Meutereien in der Flotte zu unterdrücken und die Losreißungsbewegung der Polen im Keime zu ersticken. Ferner hat er den Eisenbahnverkehr großentheils wiederhergestellt und den gefährlichen Generalstreik gebrochen. Er vertraut jetzt mit gutem Grunde darauf, daß die Arbeiter, deren Elend durch die Wirren nur noch verschlimmert wird, sich von den Hetzern abwenden, daß die Muschiks, denen die Erwerbung neuer Ländereien aus dem Krongute wesentlich erleichtert werden soll, die Wühler schroff zurückweisen, und daß die gemäßigten Liberalen doch noch Zutrauen zu ihm fassen werden. Solange er nur die Zügel in der Hand behält, darf er wohl hoffen, das wild gewordene Gespann wieder bändigen und zu einer ruhigen Gangart zurückführen zu können.

Dringt aber Witte nicht durch, so kann nur eine finstere Reaktion folgen. Denn die Radikalen haben außerhalb der Großstädte gar keinen und auch in diesen nicht so viel Anhang, daß sie den Kaiser stürzen, das Heer und die Beamten schlagen und die „soziale Republik" aufrichten können. Die Kraftprobe, die sie durch Anordnung eines zweiten Generalstreiks veranstalten wollten, hat nur ihre Ohnmacht erwiesen. An sie wird sich also Nikolaus gewiß nicht wenden, wenn er gezwungen werden sollte, den Grafen Witte zu entlassen. Vielmehr wird er alsdann seine Zuflucht wieder bei den Gewaltmännern suchen, die von Zugeständnissen an das Volk überhaupt nichts wissen, sondern die Autokratie beibehalten wollen. Zeitweilig würden dann in Rußland alle Schrecken der Regierung Alexanders III. wiederaufleben, die Gefängnisse würden sich mit Revolutionären füllen, und Tausende von Schwärmern würden nach Sibirien wandern. Nur die unentbehrlichen Muschiks würden durch Geschenke an Väterchen gefesselt werden.

Eine echt demokratische Verfassung, auf dem allgemeinen gleichen Wahlrechte beruhend, könnte im heutigen Rußland nur eine Posse sein. Denn da die Muschiks, welche fast vier Fünftel der Gesammtbevölkerung bilden, doch gewiß nur „konservative" Großgrundbesitzer oder „orthodoxe" Geistliche in das Parlament entsenden würden, gerade wie die Polen in Posen, Westpreußen u. Oberschlesien, die schon weit intelligenter sind, so würde die volksthümliche Duma mit der Freiheit womöglich noch schlimmer umgehen, als die Bureaukratie. Daß die russische Intelligenz das nicht einsehen kann und sich selbst die Ruthe binden will, mit der sie gezüchtigt werden würde, ist schwer zu verstehen. Graf Witte ist aber entschieden im Recht, wenn er sich unter den obwaltenden Umständen der Forderung nach dem gleichen Stimmrecht widersetzt. Gerade dadurch zeigt er, daß er aufrichtig liberal gesinnt ist.

Depews „Gedächtnißschwäche".

Die New Yorker Untersuchung des Lebenversicherungswesens ist so eine Art weißer Rabe unter den von hohen Behörden und Gesetzgebungs-Ausschüssen vorgenommenen Untersuchungen großer öffentlicher Skandale. Während bei derart Untersuchungen in der Regel weit weniger herauskommt, als erst „gemunkelt" und erwartet wurde, und sie, je länger sie währen, um so zahmer und langweiliger zu werden pflegen, um schließlich im Sande zu verlaufen, wenn sie nicht geradezu mit einer „Weißwaschung" enden—wird diese Untersuchung von Tag zu Tag interessanter. Sie hat schon jetzt sehr viel mehr an den Tag gebracht als man — im großen Publikum wenigstens — erwarten konnte, und verspricht noch immer mehr und noch „schönere" Enthüllungen zu bringen. Gestern wurden sie sogar dramatisch, und rührsame Naturen werden gut thun, sich zum Besuche künftiger Ausschußsitzungen ein „Extra"-Taschentuch mitzunehmen, Herzleidende, diesen Verhören fernzubleiben. Denn nach der gestrigen Probe mag es noch leicht zu sehr aufregenden Szenen kommen, und Taschentücher (zum Thränentrocknen) waren gestern schon am Platze.

Es wird immer „schöner", wurde gesagt. Das war aber natürlich nur bitterer Hohn. Immer trauriger ist das richtige Wort. Einfach zum Weinen ist es und war besonders das Schauspiel, das gestern Herr Chauncey M. Depew, der würdige und so oft und viel gefeierte Bundessenator des großen Staates New York, der große Eisenbahnmagnat und geistreiche Tischredner bot. Man hatte ihn rufen lassen, und als er seinen Neffen schickte, darauf bestanden, daß er selbst komme. Und als er sich dazu, wie ein ganz gewöhnlicher Sterblicher, hatte bequemen müssen — müssen, ein solches Wort für einen Pfeiler der Regierung, eine Stütze und Zierde der Gesellschaft!—da zeigte man ihm eine kleine Karte, auf der etwas geschrieben stand, und er schrak zusammen und erbleichte wie ein ganz gewöhnlicher Sterblicher — nein, wie ein ganz gewöhnlicher Verbrecher, der sich auf seinen dunklen Wegen ertappt sieht. Noch schlimmer, als man ihm ein paar höchst verdächtige kleine Briefe, die an ihn gerichtet gewesen waren, vorlegte und ihn um nähere Auskunft über dieselben ersuchte, da wußte dieser hervorragende Staatsmann und für so klug und geistreich gehaltene Geschäfts- und Weltmann nichts besseres zu thun, als nach dem uralten Rezept entlarvter und feiger Uebelthäter, Gedächtnißschwäche vorzuschützen. Er hatte die Briefe seiner Zeit erhalten, und er wußte damals auch, warum sich's dabei handelte, aber seitdem hat er das „vergessen"; sein Gedächtniß ließ ihn völlig im Stich und weigerte sich hartnäckig und erfolgreich, sich irgendwie auffrischen zu lassen, durch die Aufmunterung und ziemlich bedeutende Nachhilfe, die der ihn verhörende Anwalt ihm gab.

„I don't know" — „ich habe es vergessen", war alles, was der ehrenwerthe Bundessenator, der große Staatsmann und Weltmann auf die Fragen erwidern konnte. Er versuchte dabei zu lächeln, aber brachte es nur zu einer traurigen Grimasse und — da lachte das den Saal füllende Publikum!

Weinen hätte es sollen! Es ist doch wahrlich nicht zum Lachen, wenn ein Mann, der mit einem der höchsten Ehrenposten betraut wurde, die ein freies Volk zu vergeben hat; wenn ein Mann, der als langjähriges Mitglied der mächtigsten und würdevollsten Körperschaft der Welt die Geschicke von 80 Millionen Menschen leiten half und Gesetze für diese machte; wenn ein Mann, dessen Name auf dem ganzen Erdenrund als der eines der hervorragendsten Bürger und Staatsmänner des Landes bekannt ist — es ist, soll gesagt werden, doch wahrlich nicht zum Lachen, wenn ein solcher Mann, nachdem er als gewissenloser Korruptionist und Ausbeuter entlarvt ist, sich selbst noch als verächtlichen Feigling, bezw. blöden gedächtnißschwachen Greis, der sich nicht zu helfen weiß, hinstellt.

Das hätte Herr Depew sich sparen können. Was will er mit seinem „ich weiß nicht", „ich habe es vergessen", bezwecken? So naiv kann er doch nicht sein, daß er hoffen könnte, dadurch irgend jemanden irre zu führen oder im Glauben an seine Schuld zu erschüttern. Wenn er es nicht mehr weiß, so weiß es das Publikum doch ganz genau, daß es sich in seinen Briefen um die Erpressungsgelder handelte, um die die Equitable, von der er sich für seinen „Rechtsbeistand" jährlich $10,000 zahlen ließ, jährlich von der republikanischen Maschine in New York geschröpft wurde, und diese Ueberzeugung wird durch seine Gedächtnißschwäche nur bestärkt, aber ganz gewiß nicht erschüttert. Der würdige Bundessenator usw., sah sich als gewissenloser Korruptionist und Grabscher entlarvt. Da wäre es für ihn klüger und würdevoller gewesen, offen einzugestehen, ja, ich weiß von jenen Briefen, habe das und das gethan. Das hätte einem feinfühligen strengen Publikum vielleicht frech und herausfordernd geschienen, aber wir sind weder feinfühlig noch, in solchen Dingen, streng. Wie unsere Zeit geartet ist, ist Zehn gegen Eins zu wetten, daß man ein solches offenes Eingeständniß nur als Zeichen von hohem sittlichem Muth und Ausfluß einer schönen Wahrheitsliebe gedeutet hätte und es dem redegewandten Herrn nicht schwer geworden wäre, dem guten Volke den Glauben beizubringen, daß er eigentlich nur recht und in der Gesellschaft wohlverstandenem Interesse handelte. — Schlimmstenfalls hätte man wohl von ihm gesagt, „na ja, gegaunert hat er ja auch, aber er ist doch ein Mordskerl— muthig und wahrheitsliebend; immerhin ein ganzer Mann, wenn auch angesteckt von der allgemeinen Fäulniß in seinen Kreisen." Und jetzt?—als angefault erscheint er auch, dazu noch als feige und schwachköpfig.

Es wird immer gesagt, der Amerikaner schätze den Muth höher als jede andere Tugend, nichts sei ihm verhaßter als Feigheit — was wird da künftighin die öffentliche Meinung von Herrn Chauncey M. Depew halten, mit welchen Gefühlen wird man diesen Herrn künftighin im Bundessenatorsessel sitzen und als Mitglied der würdevollsten Korporation der Welt Gesetze machen sehen für das stolze für Muth und Wahrheitsliebe schwärmende „Amerika".

Auch ein „Rekord."

Im stadträthlichen Verkehrsausschusse hat es gestern eine Abstimmung gegeben, die festgenagelt zu werden verdient. Es ist da wieder einmal ein Rekord geschaffen worden. Und zwar einer, an dem Herr Dunne noch weniger Freude haben wird, als er gehabt hat an denen, die er in den jüngstvergangenen Stadtrathssitzungen selber geschaffen hat. Im Stadtrath, als sein sogenannter Kontraktplan und seine anderen ebenso unausführbaren Pläne niedergestimmt wurden, hatte er sich doch nur über seine Gegner zu ärgern Jetzt jedoch muß er über seine besten Freunde sich ärgern. Die Getreuesten seiner Getreuen sind gestern abtrünnig geworden.

Und das kam so. In Berathung der neuen Straßenbahnverordnung, die ein Greuel und Scheuel ist jedem „Immediate Municipal Ownership"-Mann, war der Ausschuß an den wichtigen Abschnitt der „Durchlinien" gelangt. Indem mit den Bahngesellschaften ein neuer Vertrag eingegangen wird, erhält die Stadt die Gelegenheit, ihnen neue Verpflichtungen aufzuerlegen, die auf andere Weise nicht erzwungen werden können. Als eine dieser Verpflichtungen ist die Schaffung des Durchverkehrs vorgesehen, der es ermöglicht, aus jedem Theile der Stadt nach jedem anderen — (aus dem Gebiet der Union Traction-Gesellschaft in das Gebiet der City Railway-Gesellschaft und umgekehrt aus diesem in jenes) — nicht bloß für einen Fahrpreis zu fahren, sondern auch in einem Wagen zu fahren, ohne umzusteigen.

Wie nicht anders zu erwarten, verlangte jeder Stadttheil eine möglichst große Zahl solcher Linien. Besonders dringend — und mit gutem Grunde! — warin in ihren Forderungen die Vertreter der bisher zumeist vernachlässigten, nordwestlichen und südwestlichen Gebiete. Durch Anordnung von achtzehn Durchlinien und deren entsprechende Vertheilung ist schließlich den verschiedenen Anforderungen so weit als möglich und zu anscheinend allseitiger Befriedigung nachgekommen worden.

Nachdem man so weit war, stand der Ausschuß vor der Frage, ob oder ob nicht der besagte Plan angenommen werden solle. Und nun geschah das Unerhörte. Von Herrn Dunnes Anhängern im Ausschusse, die bisher die Verordnung sozusagen mit Hörnern und Klauen bekämpft hatten; sie für einen Verrath am Volke erklärt hatten, weil sie nicht die „sofortige" Verstadtlichung vorschreibt; und Stein und Bein geschworen hatten, daß sie, die unentwegten Anhänger des Verstadtlichungsgedankens, mit dem abscheulichen Machwerk nichts zu thun haben wollten; seine direkte oder indirekte Unterstützung für eine Sünde gegen den heiligen Geist des Referendums erklärten; und deren ganzes Bestreben bisher dahin gegangen war, die Verordnung unannehmbar zu gestalten: diese selben Säulen der Verstadtlichungs-Liga stimmten nun einer nach dem andern, drei Mann hoch, für den Durchlinien-Plan, — trotzdem er alle ihre eigenen Pläne durchkreuzt; trotzdem er die Aussichten auf schließliche Annahme der ganzen Verordnung mächtig verstärkt; trotz alledem und allebem purzelten sie um und stimmten mit ihren Widersachern statt gegen sie zu stimmen.

Zuerst, wie gewissenhafte Berichterstattung meldet, sahen sie verlegen sich an — blickten stumm um den ganzen Tisch herum. Dann aber ermannte sich der Alderman Zimmer, gab sich einen Ruck und sprach ein vernehmliches „Ja". Ihm folgten secundum ordinem die Alderman Bradley und Finn. Nur der Alderman Dever blieb als letzter Mohikaner (Werno war abwesend) der heiligen Sache der Immediate Municipal Ownership getreu und stimmte Nein. Worauf dann Bruder Finn sich nochmals einen Stoß gab und sein Ja in Nein verwandelte, „damit Bruder Dever doch nicht ganz allein bliebe". Uebrigens kann man getrost darauf wetten, daß, wenn die Annahme des Planes abgehangen von den Stimmen der Verstadtlichungsleute und Neinstimmen gleichbedeutend gewesen wäre mit Niederstimmung des Planes, daß alsdann auch der Name des Herrn Dever sammt der des Herrn Finne auf der Ja-Seite stände.

* * *

In dieser Abstimmung — und darin liegt ihre Bedeutung — handelte es sich endlich einmal um die wirkliche Straßenbahnfrage. Nicht um die graue Theorie, die man zu einer politischen „Issue" gemacht hat: ob die Verstadtlichung des städtischen Verkehrswesens an und für sich eine gute Sache sein würde und erstrebt werden sollte, entweder „sofort" oder sobald wie möglich oder zu irgend einer anderen Zeit, worüber bis an's Ende der Tage gestritten werden kann, und Debatten gepflogen und Beschlüsse gefaßt und Resolutionen und politische Platformen geschmiedet werden können von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang dreihundert und fünfundsechzig Tage im Jahre, ohne daß deswegen auch nur eine neue Straßenbahnschiene gelegt oder ein neuer „Car" beschafft wird. Sondern um die praktische Frage handelte es sich diesmal, ob das Volk — und zwar diesmal wirklich sofort, nicht erst in einer nebelgrauen Zukunft— die Verbesserung des Straßenbahndienstes erhalten soll, die es bedarf und seit Jahren verlangt? Ob ihm diese Verbesserung zutheil werden soll oder ob sie ihm verweigert werden soll?

Vor diese Frage gestellt, fiel und ergab sich die Verstadtlichungsgarde. Hatte Herr Dunne bisher, so lange die Abstimmungsfragen mehr theoretischer Natur waren oder „nur um's Prinzip" gingen, „blos" eine Zweidrittel-Mehrheit gegen sich gehabt, so sah er sich diesmal überstimmt von einer Neunzehntel- oder Elfzwölftel-Mehrheit. Ein harter Schlag das für den Mayor, der als Vorkämpfer der Verstadtlichung noch vor kurzen sieben Monaten ein siegreiches Heer hinter sich hatte und nun, ein geschlagener Mann, einsam und verlassen die Fahne hochhält. Aber es konnte nicht anders kommen, nachdem nur einmal der Rauch und Dampf des politischen Kampfgetümmels sich verzogen hatte und sich herausstellte, daß die Verstadtlichung, sei sie wünschenswerth oder nicht, unter den obwaltenden Umständen in absehbarer Zeit nicht verwirklicht werden kann und die einzige Frage zwischen Herrn Dunne und seinen Widersachern heute die ist, ob das öffentliche Verlangen nach gründlicher Verbesserung des städtischen Straßenbahndienstes unverzüglich erfüllt werden soll, oder die bestehenden elenden Zustände noch zehn oder zwanzig Jahre fortdauern und schlimmer werden sollen.

Sultan Abdul-Hamid als Photograph.

Wie die meisten orientalischen Herrscher, besitzt Abdul = Hamid, der türkische Sultan, eine ausgesprochene Vorliebe für moderne technische Erfindungen, falls sie sich im adretten Gewande präsentiren, und man mit ihnen die Zeit spielerisch vertreiben kann. Wohl noch nie ist ein so kostbarer und geschmackvoller photographischer Apparat hergestellt worden, wie jüngst für den Sultan. Selbst das kleinste Metallstückchen daran besteht aus massivem Golde, und diejenigen Theile, die sonst aus Holz hergestellt werden, sind in Elfenbein gefertigt. Der Balg ist aus feinstem weißem marokkanischem Leder und mit schwarzem Sammetplüsch gefüttert. Der Apparat ruht in einem gleichfalls weißen Ledereetui mit goldenem Schlosse, und obwohl er nur verhältnißmäßig klein ist, so hat er doch die stattliche Summe von 32,000 Mark gekostet. Ihr Religionsgesetz verbietet bekanntlich den Mohammedanern, ein Bild von sich nehmen zu lassen. Daher muß der Beherrscher der Gläubigen sich mit der Aufnahme von Landschaften begnügen. Da er aber hierbei mit gewohnter Eigenmächtigkeit verfährt und auf die Rathschläge eines jetzt eigens seinem Hofstaate zugetheilten Photographen wenig hört, so sind ihm zu seinem Aerger die meisten Bilder bis jetzt mißlungen, und es bleibt demnach vorauszusehen, daß der in seiner Art so einzige, schöne Apparat bald in die Rumpelkammer des Yildiz-Kiosks gewandert sein wird, der an solchen unnützen Kuriositäten schon so reich ist.

Allerlei Könige.

Aus Bukarest wird geschrieben: Vor Kurzem besuchte König Carol die nördliche Moldau. Auf der Reise fand in jeder Station großer Empfang und Vorstellung statt. In Maraschechi stellten sich die Honorationen ebenfalls vor. Darunter war auch der Direktor einer dortigen Fabrik Namens Karl König. Er verneigte sich und sprach:

„Karl König."

Darauf die prompte Antwort des Souveräns:

„Und ich König Carol."

Eine originelle Verwechselung, die auf dem nämlichen Gleichklang beruht, ereignete sich hier vor einigen Jahren. Die Fürstin von Wied, die Mutter der Königin, lag in Neuwied schwer krank danieder. Königin Elisabeth war an's Krankenbett der Mutter geeilt und berichtete dem Gatten täglich den Zustand der Patientin. Da eines Tages erhält ein Bukarester Kaufmann Namens König ein wunderliches Telegramm. Adressirt war es richtig: „König Bukarest". Der Inhalt aber war ihm räthselhaft, denn es lautete: „Mutter Gottlob besser. Hat Milch zu sich genommen. Darauf geschlafen. Elisabeth". Offenbar lag ein Irrthum vor, das Telegramm war an eine falsche Adresse gerathen. Der Bote wurde schleunigst zurückgerufen, und man gab ihm das Telegramm mit dem Bemerken zurück, es betreffe vielleicht den Herrn König aus der Strada Lucaei. Das Telegramm wanderte nun von einem „König" zum anderen, bis endlich jemand auf die richtige Idee kam, es handle sich wohl um den wirklichen König. Der Post war kein Vorwurf zu machen, denn die Absenderin hatte, wie erwähnt, adressirt: „König Bukarest", ohne zu bedenken, daß Rumänien zwar nur einen König, Bukarest aber mehrere Könige hat.

— Schade! — Darum, liebe Klubbrüder, laßt uns fröhlich anstoßen auf das Wohl unseres Gastgebers, schade, daß er nicht mehrere Geburtstage im Jahre hat!

Befreit Euch von Skrofeln.

Bündchen, Hautausschläge, Entzündungen, entzündete Augenlider und Ohren, Knochenkrankheiten, Rickets, Dyspepsie, Katarrh, Abzehrung sind nur etliche der Leiden, welche dadurch hervorgerufen werden.

Es ist ein äußerst um sich greifendes Uebel und zerrüttet den ganzen Körper.

Hood's Sarsaparilla

beseitigt es, heilt alle seine Symptome und richtet den ganzen Körper auf.

Nehmt nichts anderes.

Die europäischen Besatzungen in Tschili.

Kaiser Wilhelm hat, wie das Kabel bereits meldete, durch den Gesandten dem Kaiser und der Kaiserin-Regentin von China mittheilen lassen, daß er den betheiligten Staatsoberhäuptern die Zurückziehung der noch in der Provinz Tschili stehenden fremden Besatzungen vorschlagen wollte. Zu gleicher Zeit sollen auch die in Tsingtau stehenden deutschen Truppen abberufen werden.

Damit wird ein alter Wunsch erfüllt, der im deutschen Reichstage Jahr für Jahr besonders von den Mitgliedern der Linken geäußert, von der Regierung aber bisher immer unter Hinweis auf die internationale Lage abgewiesen worden war. Als der im Sommer des Jahres 1900 ausgebrochene Boxeraufstand niedergeworfen war und Graf Waldersee das entsagungsreiche Amt eines Oberbefehlshabers niederlegen konnte, blieb in Ostasien zunächst eine Brigade von 20,000 Mann zurück. Diese Ziffer wurde im Jahre 1902 auf 4800 und 1903 auf 2600 herabgesetzt. Davon befanden sich rund 2000 Mann in der Provinz Tschili, 600 als Reserve in Tsingtau. Das in Tschili stehende Kontingent beruht auf internationaler Vereinbarung und kann nur durch ebensolche Vereinbarung aufgehoben werden. Daher kommt es, daß der Kaiser die Zurückziehung dieser Truppen der chinesischen Regierung nicht direkt zugesagt, sondern nur eine entsprechende Anregung an die betheiligten Mächte angekündigt hat.

Deutschland steht mit der Zahl seiner in Tschili stehenden Truppen an zweiter Stelle. An der Spitze steht England, dessen Handelsinteressen in China die ausgebreitetsten sind, mit za. 2700 Mann. Nach Deutschland kommen dann kleinere Kontingente der Franzosen, Japaner und Italiener. Mit dem Ausbruch des russisch-japanischen Krieges im Februar 1904 trat ein Stillstand in der Reduzirung der Truppenmacht ein. Als im April vorigen Jahres der Etat für die Expedition nach Ostasien im Reichstage zur Verhandlung kam und wiederum die Zurückziehung der ostasiatischen Brigade empfohlen wurde, theilte der Staatssekretär Frhr. v. Richthofen mit, daß wegen der Heimschaffung der in Tsingtau befindlichen 600 Mann bereits Vorbereitungen getroffen gewesen seien, daß aber infolge des Krieges jede Schwächung der chinesischen Brigade unmöglich geworden sei. Payer verzichtete bei dieser Sachlage für den Augenblick darauf, die Streichung der für Ostasien geforderten Summen zu beantragen und nach nicht sehr langer Debatte wurden diese unter Streichung von über einer Million — der Etat war nämlich sehr luxuriös ausgestattet gewesen — im Betrage von za. 12½ Millionen gegen die Stimmen der Sozialdemokraten bewilligt. In ungefähr gleicher Höhe genehmigte sie der Reichstag in diesem Jahre, nachdem die Regierung die übliche Erklärung abgegeben hatte, die Brigade werde sobald wie möglich zurückgezogen werden. Dieser Zeitpunkt war mit dem Frieden von Portsmouth gekommen und der jetzige Schritt des Kaisers steht im Einklange mit dem Sinne der im vorigen Jahr vom Staatssekretär abgegebenen Erklärung. Im ganzen hat die Expedition nach Ostasien in den Jahren 1900 bis 1904 den Deutschen über 250 Millionen gekostet. Man wird den Etat für die Expedition gerne schwinden sehen.

Todes-Anzeige.

SCHWABEN-VEREIN

Den Mitgliedern zur Nachricht, daß

Gottlieb Arnoux

gestorben ist. Die Beerdigung findet am Montag, den 20. November, Nachmittags 2 Uhr, nach dem Graceland-Friedhof statt. Abfahrt von 163 E. North Ave. um 1:50 Uhr Nachm. Bestellung für einen Sitz in den Vereinskutschen bittet man an den Unterzeichneten zu richten. Im Auftrage des Vorstandes:

Julius Schmidt, Sekretär,
526 N. Clark Str. — Telephon: Black 2194.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin und unsere liebe Mutter

Dorothea Norman

sanft im Herrn entschlafen ist am Freitag, den 17. November, im Alter von 65 Jahren, 7 Monaten und 28 Tagen. Die Beerdigung findet statt am Montag Nachm. 1 Uhr vom Trauerhause, 395 N. Lincoln Str., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Norman, Gatte.
Friedrich, Karl, Hermann, Söhne.
Minna, Anna, Töchter.
Albert Rocho, Charles Blankshain, Schwiegersöhne.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte

John J. Bamford

am Freitag, den 17. November, im Alter von 49 Jahren durch einen Unglücksfall gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 19. November, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause 251 Wabansia Ave. aus nach Forest Home statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Bertha Bamford, Gattin.
Louisa Steinbrecher, Schwiegermutter, nebst Verwandten. saso

Todes-Anzeige.

Hermann Tent Nr. 91, K. O. T. M.

Den Beamten und Sirknights zur Nachricht, daß Sirknight

John Wagner

plötzlich gestorben ist. Beerdigung Sonntag von 1067 W. 19. Straße nach Waldheim. Die Beamten sind ersucht, punkt 12 Uhr Mittags in der Halle zu erscheinen, um dem Sirknight die letzte Ehre zu erweisen.

August Stoll, Commander.
Anton Maier, R. K.

Danksagung.

Für die vielen Beweise der Liebe und Freundschaft, welche man uns bei der Beerdigung unserer geliebten Tochter und Schwester

Emma Bogdanski

erwiesen hat, sprechen wir allen Verwandten und Freunden unseren innigsten Dank aus; besonders dem Herrn Pastor Haacke von der Heiligen Kreuz-Gemeinde für die trostreichen Worte am Sarge sowie auch am Grabe in unseren schweren Stunden; auch für die reichen Blumenspenden, wodurch man die Verstorbene ehrte, unseren tiefinnigsten Dank und Vergelts Gott! Die trauernden Hinterbliebenen:

Julius und Laura Bogdanski, Eltern.
Robert Bogdanski, Bruder nebst Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine Tochter und unsere Schwester und Schwägerin

Dorothea Spuhr

im Alter von 18 Jahren, 7 Monaten und 15 Tagen nach kurzem, schwerem Leiden sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 19. November, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, Nr. 887 W. 21. Place, nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Paul Spuhr, Martha Kasch, Reinhold Spuhr, Olga Kollnot, Amanda und Emma Spuhr, Geschwister.
Wm. Kasch, Felix Kollnot, Schwäger.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Sohn und Bruder

Wilhelm Maike

im Alter von 17 Jahren, 10 Monaten und 21 Tagen am Freitag, den 17. November, 5½ Uhr Abends, nach kurzem, schwerem Leiden sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 20. November, Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 368 W. 23. Place, nach der Ev.-Luth. St. Markus-Kirche, von da nach dem Concordia-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hermann Maike, Vater.
Wilhelmine Maike, geb. Rossow, Mutter.
Walter, Martha, Hermann, Elsa, Geschwister.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß

Alphons Fritsch

im Alter von 58 Jahren und 2 Monaten nach langem Leiden gestorben ist. Das Begräbniß findet statt am Montag, den 20. November, 2 Uhr Nachmittags, von 303 Larrabee Str. nach Graceland-Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die betrübten Hinterbliebenen:

J. P. Augustin Wilhelm, Schwager.
Minna Fritsch, Schwägerin.
Lulu Fritsch, Nichte.

Anna Lohmeyer, Schwester,
Karl Lohmeyer, Schwager,
Francois Giver und Frau,
Philipp Breuling und Frau,
Pierre Villa Nova und Frau, Europa.
sason

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte und unser lieber Vater, Bruder und Schwager

Johann Sebastian Siegmann

im Alter von 45 Jahren nach langem Leiden, wohlversehen mit den Tröstungen der katholischen Kirche, am 12. November 1905, um 4 Uhr Nachmittags, gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 19. November, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 1686 N. Whipple Str., nach der Franziskus Xaverius-Kirche, von da nach dem St. Josephs Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Margaretha Siegmann, Gattin.
Emil, Wilhelm, Elisabetha, Georg, Katharina, Johann, Kinder.
Elisabetha Grabhorn, Schwester.
Theodor Grabhorn, Schwager. dosa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, da mein geliebter Gatte und unser Vater

Hermann Bülow

am Donnerstag, den 16. November, im Alter von 49 Jahren gestorben ist. Beerdigung Sonntag, den 19. November, vom Trauerhause, 12 Garden Str., um 12 Uhr 30, nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Augusta Bülow, Gattin.
Anna, Eddie und Meta Bülow, Kinder.
Bertha Korn, Schwester.
Carl Korn und Friedrich Pätzke, Schwäger, nebst Kindern. frsa

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Johann Schröder

am 16. November, Abends ¾11 Uhr, im Alter von 69 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt vom Hause seiner Tochter, 228 24. Place, am Sonntag, den 19. November, um 1 Uhr Nachmittags. Die trauernden Hinterbliebenen:

Adolphina, Ida, Auguste, Lizzie, Töchter.
John Schröder, Sohn.
Louisa Schröder, Schwiegertochter.
Wilhelm Schoenholz, Fritz Behm, Max Manthey, Schwiegersöhne, nebst Enkelkindern.

Hammond, Ind., Zeitungen bitte zu kopiren.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Gatte und Vater

Charles Baade

im Alter von 73 Jahren nach kurzem Leiden selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 19. November, um 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 97 High Str., nach dem Concordia Friedhof. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frieda Baade, Gattin.
Charles, Louis, Otto, Söhne.
Cecilia und Helene, Schwiegertöchter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte

Gottlieb Arnoux

nach langem Leiden im Alter von 49 Jahren 6 Monaten selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt Montag Nachmittag 2 Uhr vom Trauerhause, 150 Weed Str. nach Graceland. Um stille Theilnahme bitten:

Emma Arnoux, Gattin.
Karl Arnoux, Bruder, nebst Verwandten.
saso

Todes-Anzeige.

Am 16. November, im Alter von 29 Jahren und 10 Monaten, ist nach langem Leiden sanft entschlafen

Amanda Rose, geb. Miller,

geliebte Gattin von Fred Rose. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 19. November, um ½2 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 1320 Wrightwood Ave., nach der Ev. Bethlehems-Kirche an Diversey Blvd. und Diversey Place, von dort nach dem Graceland Friedhof. saso

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Tochter

Henriette

am Donnerstag im Herrn verschieden ist. Die Beerdigung findet statt am Sonntag, den 19. November, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause. 2292 W. Adams Str., nach dem Wunders Friedhof. Die trauernde Mutter:

frsa Margarethe Klein, nebst Geschwistern.

Gestorben.

Unser lieber Sohn, Bruder und Neffe **Karl Trompeter**, im Alter von 15 Jahren und 5 Monaten nach kurzem, schwerem Leiden. 1116 Nelson Str. — Beerdigungsanzeige später.

Gestorben: Constantine Bonetti, am 15. November 1905, in 1567 Harvard Str., im Alter von 60 Jahren, 3 Monaten und 14 Tagen, geliebter Gatte von Charlotte Bonetti geb. Lossau, Vater von Edward, August, Mrs. Heckelsweiler und Mrs. Hitzler. Beerdigung am Sonntag, den 19. November, um 9 Uhr Vorm., nach der Church of Our Lady of Perpetual Help, dann mit Kutschen nach dem St. Bonifazius Friedhof. frsa

Gestorben: Brunky, Hattie, geliebte Gattin von Albert Brunky und Tochter von Herrn und Frau Fred Gierhahn, Schwester von John, William, Charles und Martin Gierhahn. Beerdigung Sonntag um 12:30, von 865 34. Place, nach dem Bethanien Gottesacker. Milwaukee Zeitungen bitte zu kopiren.

Beerdigungs-Anzeige.

Die endgiltige Beerdigung des verstorbenen Christian Hinz in der Familien-Lot auf dem Concordia Gottesacker findet statt am Montag, den 20. November 1905, 2.30 Nachm., von dem Gewölbe der Friedhof aus.

Interessante Lektüre:
☞ Liebesbriefe einer Deutsch-Amerikanerin. ☜ 142 Seiten. Preis 55c und 5c Porto.
KOELLING & KLAPPENBACH,
Buchhandlung und Schreibmaterialien-Geschäft, 100—102 Randolph Str. Tel. Main 2116.

CHAS. BURMEISTER & SON
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Strasse
Telephon North 185.
Aufträge von allen Theilen der Stadt prompt besorgt. 7ly,bidofa*

Deutsches Theater in POWERS'
Direktion Leon Wachsner.
Sonntag, den 19. November 1905.
10. Abonnements-Vorstellung.
Neu! Der große Lacherfolg! Neu!
Ein Rassweib!
Schwank in 3 Akten von Siegfried Leinau.
Sitze 25c, 50, 75, $1.00, $1.50 jetzt zu haben. dosason

Grand Opera House.
Spezielle Ankündigung, Sonntag, 19. Novbr., 11 Uhr Vormittags.
The Spencer-Whitman Center.
Freisinnige Vorträge, Quartett-Musik, „Gospel Clearing House".
25 Cents Eintritt.
Harold Rylett von London, England, Herausgeber des „New Age".
Thema: Municipal Ownership and Democracy.
Die Freisinnigen Chicagos sind eingeladen, diese Platform zu unterstützen. — Mitgliedschaft $12 das Jahr, $3 vierteljährlich.
2238 Calumet Ave. — Telephon: South 308.

Montrose Cemetery
N. 40. und Bryn Mawr Ave.
Familien-Lotten von $35 aufwärts.
Einzelne Gräber für Kinder, $6.00.
Einzelne Gräber für Erwachsene, $10.
5 Cents Car-Fare von irgend einem Theile der Stadt.
Telephon West 1512.
13nbX*

14. Stiftungs-Fest
verbunden mit Konzert, Vorträgen u. Ball,
veranstaltet vom
Verein Deutscher Waffengenossen
Sonntag, den 19. November 1905.
in der Südseite Turnhalle (große Halle), Nr. 3143 State Straße.
Vereine sind freundlichst eingeladen. — Anfang 3 Uhr. Das Komite.

1. großer Preis-Maskenball!
veranstaltet vom
Kaiser Wilhelm Deutscher Gegens. Unterstütz.-Verein.
Samstag, den 2. Dezember 1905,
in der Aurora Halle, Milwaukee Avenue und Huron Str. — Anfang 8 Uhr Abds. — Tickets 25c die Person. 18,26nb

Erster großer Preis-Maskenball
abgehalten vom
Hertha Frauen-Verein
in der Arbeiter-Halle, 368 West 12. Straße, Ecke Waller Str., am Samstag, den 25. November 1905. — Tickets 25c die Person im Vorverkauf, an der Kasse 35c. Das Komite. 18.22nb

15. Stiftungsfest
verbunden mit Konzert und Ball,
veranstaltet vom
Columbia Frauen-Verein
in der Großen Wicker Park Halle, 501 W. North Ave., nahe Robey Str., am Sonntag, den 19. November 1905. — Anfang 4 Uhr Nachm. — Tickets 25c die Person. 11,18nb

Erster großer Ball
veranstaltet vom
Douglas Gegens. Unterstütz.-Verein
Section Nr. 5,
Samstag, den 25. November 1905,
in Haak's Halle, Nr. 519 Larrabee Straße.
Eintritt 25 Cents die Person.

Großer Empfangsabend und Ball
abgehalten vom
Fortuna Hive Nr. 217, L. O. T. M.
Samstag, den 2. Dezember 1905
in der Sänger-Halle, 1115—1117 West 12. Str. Anfang 8 Uhr Abends.—Tickets 25c die Person.—Verloosung eines $5-Goldstücks, 12 Uhr.

Zweiter großer Ball
abgehalten vom
Pretoria Unterstützungsverein
am Samstag, den 16. Dezember 1905, in der Arbeiter-Halle, 368 W. 12. Str., Ecke Waller. — Anfang 8 Uhr Abends. — Tickets 25 Cents die Person. 18nb,9da

EMIL GASCH
Früher „Rienzi".
Buffet und Restaurant.
122-124 Clark Str.
nahe Washington Straße.
Telephon .... Main 850.
18nb,sabido,1l

Relic House,
900 N. Clark Str.
Konzert
Jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
JOHN WEIS, Eigenthümer.
14nov,bidofa*

Volks-Garten,
198—200 East North Ave. H. Fischer, Mgr.
Konzert jeden Abend!
Samstag und Sonntag große Abschieds-Vorstellung von Hrn. Ungar Sandor, unter Mitwirkung von nur erster Klasse Künstlern mit einem auserwählten Programm. Zum Schluß die lustige Posse „Ein Irrthum!" — Anfang Samstag 7 Uhr, Sonntag 2:30 Nachm. Eintritt frei. — Donnerstag, Danksagungstag, Extra-Matinee, 2 Uhr 30.

Schmolls Palmgarten,
151 E. North Avenue.
Nur für kurze Zeit! Jeden Abend Auftreten der berühmten Tyroler-Gesellschaft saso
„Die Zillerthaler."

„Glueck"
Schlachtfest und Metzelsuppe!
Samstag, Sonntag, Montag, 18., 19. 20. Nov., wozu ich Freunde und Bekannte herzlich einlade.
G. Glueck,
633 N. Clark Straße, nahe North Avenue. saso

Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich heute meinen 25. Saloon eröffnete an
365 Larrabee Str.,
zwischen North Ave. und Blackhawk Str.
Achtungsvoll ladet ein
F. Huebner.

Schlachtfest!
Samstag u. Sonntag von 9 Uhr an. Metzelsuppe, echte deutsche Blut- und Leberwurst. Wozu freundlichst einladet:
Der Schützenpark-Lehmann,
frsa 261 Clybourn Ave.

WATRY **N. WATRY & CO.,**
99 Ost Randolph Str.,
— Deutsche Optiker —
Brillen und Augengläser eine Spezialität.
Kodaks, Cameras und photogr. Material.

EMIL H. SCHINTZ,
120 Randolph Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. Tel.: Central 1906.

Versicherungs-Angelegenheiten.

Neue Raten!

Billigere Versicherung!

Jährliche Dividenden-Zahlungen!

Es ist eine Thatsache, daß mit dem fortschreitenden Alter Ihre Versicherungsprämie in den Logen erhöht wird, damit die Logen überhaupt Aussicht auf Bestand haben, und trotzdem ist die Sache unvortheilhaft und gefährlich.

Ganz anders ist es, wenn Sie eine richtige Lebensversicherung in meiner großen Gesellschaft kaufen. Jahr um Jahr verringern sich die Zahlungen und werden mit dem fortschreitenden Alter kleiner und immer geringer, und somit leichter für jedermann, diese Zahlungen aufrecht zu erhalten.

Nach 3 bis 4 Jahren können Sie auf so eine Lebensversicherungspolize Geld leihen, aber auf Ihre Logen-Versicherung gibt Ihnen Niemand einen Dollar.

Ihre Arbeits- und Verdienstkraft nimmt ab und deshalb sollten auch Ihre Verpflichtungen leichter und weniger werden. Und nach 20 Jahren bekommen Sie die Garantie ausbezahlt und können das Geld für sich benutzen, wenn Sie alt und schwach geworden; es ist also eine Altersversorgungskasse und Sparkasse, wie Sie keine bessere und sichere bekommen können. — Meine Gesellschaft verfügt über

400 Millionen Dollars.

Jeder Kontrakt ist absolut sicher und garantirt. Der neue Präsident, früher Kriegs-Sekretär, **Paul Morton**, ferner die Trustee's der Gesellschaft, **Ex-Präsident Grover Cleveland, Oberrichter O'Brien** und **Geo. Westinghouse** sind Leute, denen man vertrauen kann. Ferner sind alle die Gesellschaften vom Staats-Versicherungs-Amt kontrollirt.

Die Gesellschaft besteht 46 Jahre und ist das beste und sicherste Institut in der Welt. Der unvertheilte Ueberschuß der Gesellschaft, aus welchem Fund die jährlichen Dividenden für die Polizen gezahlt werden, ist über

70 Millionen Dollars.

Eine Polize, die im ersten Jahre z. B. 30 Doll. kostet, kostet im nächsten Jahre nur ungefähr 27 Dollars und 50 Cts. und wird jedes Jahr billiger.

Wenn Sie genaue Auskunft über eine derartige Versicherung wünschen, schreiben Sie sofort an den General-Agenten und füllen den Koupon aus.

Max Schuchardt, Mgr.
844 First National Bank Bldg., Chicago, Ill.

Bitte, schicken Sie mir genaue Information über Versicherung.

Ohne irgendwelche Verbindlichkeit.
Ich bin geboren am......................18......
Mein Name ist..........................
Ich wohne..............................

Schicken Sie den Koupon baldigst!

saso

Versuche mit dem Schiffskreisel.

Schon vor Monaten war berichtet worden, daß Konsul Schlick in Hamburg, Direktor des Germanischen Lloyds, eine Vorrichtung ersonnen habe, um die Schwankungen eines Schiffes auf See zu beseitigen oder doch nach Möglichkeit zu mindern. Die theoretische Grundlage zu der Erfindung bot der Kreisel, der, sich um seine senkrechte Achse drehend, aufrecht im Gleichgewicht verharrt, so lange seine Umdrehungen einen bestimmten Schnelligkeitsgrad aufweisen. Diese schon seit alters her in dem beliebten Kinderspielzeug bekannte physikalische Erscheinung bedurfte natürlich eines scharfsinnigen theoretischen Ausbaues und langwieriger Versuche am Modell, ehe sie in der erwähnten Weise für große praktische Zwecke nutzbar gemacht werden konnte.

Nachdem diese Modellversuche ein sehr ermuthigendes Ergebniß gehabt hatten, gingen Herr C. H. Stülcken in Hamburg und die leitenden Techniker der Hamburg-Amerika-Linie dazu über, dem Erfinder Gelegenheit zu weiteren Versuchen auf einer der Praxis möglichst nahe kommenden Grundlage zu geben. Zu diesem Zwecke wurde der etwa 460 Kg. wiegende Schiffskreisel in ein ehemaliges Torpedoboot von 30 Tonnen Schwere eingebaut, das die praktische Probe auf das theoretische Exempel zu machen hatte. Wie man vernimmt, sollen diese Versuche zum mindesten sehr ermuthigend für ein weiteres Streben nach Verwendung des Schiffskreisels für noch größere Verhältnisse ausgefallen sein. Nicht nur leitende Personen von der Hamburg-Amerika-Linie, sondern auch Herren vom Vulkan in Stettin, wo der Apparat erbaut worden ist, Staatstechniker aus Petersburg u. a. wohnten den Vorführungen bei. Zunächst wurde das Boot künstlich in Schlinger- und Schaukel-Bewegung versetzt, ohne daß der Kreisel angetrieben worden war; es dauerte dem Vernehmen nach drei bis vier Minuten, bis das Fahrzeug seine ruhige Lage wieder gewonnen hatte. Dann setzte Dampf den als Turbine gebauten Kreisel in Bewegung, nachdem man das Boot durch maschinelle Einwirkungen abermals heftig zum Schaukeln gebracht hatte, und nun dauerte es nur wenige Sekunden, etwa eine Viertel Minute, bis das Boot ruhig im Wasser lag. Es soll nur eine halbe Schwingung ausgeführt haben. In technischen Kreisen mißt man der Erfindung jedenfalls volle Beachtung zu, da die geschilderten Versuche erwiesen haben, daß die Theorie in der praktischen Anwendung nicht versagt. Immerhin bleibt bis zu dem Ziele, den Schiffskreisel etwa für die Uebernahme von Kohlen auf hoher See oder für ein ruhiges Zielen auf Kriegsschiffen nutzbar zu machen, wohl noch ein erheblicher Weg zurückzulegen. Vor allen Dingen bedarf es noch eines Versuches auf natürlich bewegtem Wasser bei möglichst starkem Wellengang auf See. Hinzugefügt sei, daß der Kreisel, weil er eben als Turbine hergestellt ist, in dampfdichter Verkleidung läuft. Der Dampf strömt in die hohle Vertikalachse des Kreisels ein und wirkt unmittelbar auf die am unteren Achsentheil angebrachten Turbinenschaufeln. Der Apparat läuft mit dem unteren Zapfen in einem selbstthätig geölten Kugellager. Zur Ausgleichung der Kreiselpendelung (Oszillation) dienen eine mit Glyzerin arbeitende Flüssigkeits- und eine Bandbremse. Der Kreisel läuft in einem starken Stahlrahmen, der seinerseits mit dem Schiff verschraubt ist. Bei den Versuchen wurden Geschwindigkeiten von 2000 Umdrehungen in der Minute erzielt. Bemerkenswerth ist, daß ein solch verhältnißmäßig kleiner und leichter Kreisel die erstrebte Wirkung hervorgebracht hat.

Die Lösung eines zoologischen Problems.

Die Erscheinung, daß der Hund, wenn er erhitzt ist, das Maul weit öffnet und die Zunge heraushängen läßt, ist allgemein bekannt, und doch fehlt es in den Büchern der Wissenschaft an einer Erklärung dafür. In Jägerkreisen ist die Auffassung verbreitet, daß der Hund mit der Zunge schwitze und sie zur Abkühlung herausstrecke. In Wahrheit schwitzt der Hund mit der Haut, gerade so wie der Mensch und das Pferd; nur ist die Schweißabsonderung bei ihm keine erhebliche und tritt deshalb wenig in die Erscheinung.

Eine interessante Erklärung für das Herausstecken der Zunge gibt Professor Dahl in der Naturwissenschaftlichen Rundschau. Die Nase des Hundes ist vorzugsweise Riechorgan; der Geruchsinn ist dem Hunde beim Aufspüren der Nahrung von höchster Bedeutung. Die Nasenhöhle ist daher so komplizirt gebaut, die für die Riechthätigkeit wichtigen Nasenmuscheln sind so stark entwickelt, daß bei beschleunigter Athmung nicht genügend Luft durch die Nase hindurch zu den Athmungsorganen gelangen kann. Deshalb muß, wenn der Hund im Zustande der Erhitzung angestrengter athmet, das Maul geöffnet werden; an die Stelle der Nasenathmung tritt die Mundathmung. Wird nun die lange Zunge eingezogen, so füllt ihr zusammengezogener Grundtheil den hinteren Theil der Mundhöhle vollkommen aus, und die obere Wand der Zungenwurzel legt sich hinten dem Gaumen fest an. Bei zurückgezogener Zunge würde also keine Luft durch das Maul zu den Athmungsorganen gelangen. Soll das Maul — wie es bei angestrengter Athmung unbedingt erforderlich ist — in Thätigkeit treten, so muß die Zunge herausgesteckt werden.

Ozeantelegraphie.

Die letzte Reise des Schnelldampfers „Deutschland" der Hamburg-Amerika-Linie gab den an Bord befindlichen Passagieren eine hervorragende Gelegenheit, zu beobachten, bis zu welchem Grade die drahtlose Telegraphie bereits Heimathsrechte auf dem Weltmeer erworben hat. Der Markoniapparat der „Deutschland" stand auf der Ueberfahrt nach einander mit nicht weniger als 17 Stationen theils am Lande, theils an Bord von Dampfern, denen der Hamburger Ozeanrenner begegnete oder die er überholte, in Verbindung, so daß ein fortwährender reger Nachrichtenaustausch ermöglicht war. Wiederholt konnten an einem Tage mitten auf dem Weltmeer mit vier verschiedenen Stationen Gespräche geführt werden.

Annähernd fertig

Die Privilegirungsvorlage für die City Railway Co.

Weitere Durchlinien vorgezeichnet.

Prentiß befürwortet gerichtliches Formenwesen. — Theaterkindern ein besonderer Rechtsboden zugestanden. — Ein Apotheker behördlich gemaßregelt.

Mit der Durchführung und Abänderung der Privilegirungsvorlage, welche von der City Railway Co. eingereicht worden, ist der stadträthliche Verkehrs-Ausschuß jetzt so ziemlich fertig. Zu erwägen bleibt nur noch die Bestimmung bezüglich der Abgaben, und diese soll zusammen mit dem einschlägigen Paragraphen in der Vorlage für die Union Traction Co. erledigt werden, welcher der Ausschuß seine Aufmerksamkeit in kommender Woche zuwenden will. Diese zweite Vorlage unterscheidet sich von der für die City Railway Co. fast nur in Bezug auf die Tunnelfrage, die für die Südseite-Gesellschaft nicht mit ins Spiel kommt. Die Vertreter der City Railway Co. erklären, daß diese Gewähr dafür leisten könne, daß auf alle Punkte, die ihr genehm sind, auch die Union Traction Co. eingehen würde. Besonders gelte das für die Regelung der Umsteigefrage und die Einrichtung von Durchlinien. In der ursprünglichen Vorlage der City Railway Co. waren dreizehn solche Linien vorgesehen. Auf Empfehlung des Ingenieurs Arnold ist diese Zahl auf achtzehn erhöht worden, und zwar durch die Hinzufügung der folgenden Linien:

1. Von 79. Str. durch Vincennes Ave. und State Str. bis Washington Str., in der Washington Str. bis Desplaines Str., dann durch die Milwaukee Ave. und weiterhin durch die Armitage Ave. bis zur 44. Ave.

2. Von der 69. Str. durch Ashland Ave. bis zur 12. Str.; in 12. bis Paulina; in Paulina bis Lake; in Lake bis Ashland; in Ashland bis Clybourn Place; in Clybourn Place bis Southport Ave.; in Southport bis Clybourn Ave.

3. Von der 46. Ave. in 12. Str. bis Ogden Ave.; Ogden Ave. bis Randolph Str.; Randolph Str. bis 5. Ave.; durch 5. Ave. und Wells Str. bis Clark Str. und in dieser bis Diversey Blvd.

4. Von 79. und Wallace Str. durch Vincennes Ave. bis Wentworth Ave.; in Wentworth Ave. bis Archer Ave.; in Archer Ave. bis Clark, in Clark bis Division Str.; in Division Str. bis Clybourn Ave.; in Clybourn bis Belmont Ave.

5. Vom Douglas Park aus durch 21. Str., Halsted Str., Canalport Ave., Canal Str., Polk Str., Fifth Ave., Wells Str. und Clark Str. bis Diversey Blvd.

Betreffs der Umsteigefrage hat die Mehrheit des Ausschusses sich einverstanden damit erklärt, daß innerhalb des von Chicago Ave., Halsted Str., 12. Str. und Michigan Ave. begrenzten Gebietes die Gesellschaft zur Verabfolgung von Umsteigezetteln an die Fahrgäste nicht verpflichtet sein soll.

Der Biedermann Prentiß.

Der von Mayor Dunne zum Mitgliede der Zivildienst-Kommission ernannte frühere Friedensrichter Wm. Prentiß findet, daß es bei den Verhandlungen der genannten Kommission nicht förmlich genug zugeht. Er befürwortet, daß man sich bei den Disziplinar-Untersuchungen genau an die Bestimmungen der Gerichtsordnung halte und z. B. nicht Abschriften von Briefen als Beweismaterial zulassen, sondern darauf bestehen solle, daß die Originalbriefe zu den Akten gegeben werden. Präsident Errant erklärte hierauf, daß die Kommission sich bisher mehr vom gesunden Menschenverstand habe leiten lassen, als von den zopfigen Ueberlieferungen der Rechtspflege. Wenn aber Herr Prentiß auf seiner Forderung bestehe, dann könne die Kommission diese Frage in einer Geheimsitzung in Erwägung ziehen; je nachdem dann die Mehrheit für oder wieder die Neuerung sei, werde der Punkt entschieden werden. Herr Powell, der dritte Kommissär, gab zu verstehen, daß er in diesem Falle auf Seiten seines Kollegen Errant stehe, erklärte sich aber damit einverstanden, daß der Gegenstand hinter verschlossenen Thüren erörtert werde. Das wird auch geschehen, und die Untersuchung in Sachen des Hafeningenieurs Burke, bei welcher Herr Prentiß seinen Rechtspunkt geltend gemacht hat, wird erst übermorgen Nachmittag fortgesetzt werden.

Freigesprochen wurde von der Zivildienst-Kommission der Ward-Superintendent Felix Mitchell (26. Ward) von der Anklage, seinen Untergebenen städtisches Material für Privatzwecke überlassen zu haben. Mitchell ist, seitdem diese Anklage gegen ihn erhoben worden, am Nervenfieber erkrankt und wohnte der Verhandlung nicht bei.

Der streitbare Patterson.

Mit Zustimmung des Herrn Patterson hat Baukommissär Williams gestern angeordnet, daß das Ladenlokal 136 State Str. geschlossen bleiben soll, bis durch Anbringung entweder einer Brandtreppe an der Außenfront oder einer Treppe im vorderen Innentheile des Lokals die nöthigen Sicherheitsvorkehrungen getroffen sind. — Der Firma Siegel, Cooper & Co. hat Herr Patterson gestern ankündigen lassen, daß er am Montag die Sturmthür, welche sie an der Nordwestecke ihres Gebäudes hat anbringen lassen, gewaltsam werde entfernen lassen, falls die Firma sich nicht vorher zur Zahlung von Pacht für den Raum verstehe, den sie über und unter dem Bürgersteig benutzt. Anwalt Levy Mayer hat gestern noch einen letzten Versuch gemacht, Herrn Patterson umzustimmen, damit aber keinen Erfolg gehabt. Er erklärte schließlich, daß er ein Einhaltsverfahren gegen die Stadt anstrengen und in seiner Eingabe dem Gerichtshof mittheilen werde, daß Herrn Pattersons Vorgehen ein nicht ehrenhaftes sei. Hr. Patterson antwortete dem Anwalt hierauf, dieser möge thun, was er für zweckmäßig halte.

Der Frachtschuppen der Northwestern-Bahn an N. Water Str. ragt angeblich einige Fuß weit über die Baulinie an Dearborn Ave. hinweg. Bisher hat sich hierum amtlich noch nie jemand gekümmert. Herr Patterson will den Sachverhalt jetzt feststellen lassen und gegebenenfalls dafür sorgen, daß die Bahngesellschaft die Straße räumt.

Ueber die Größe, welche der für die äußere Südseite anzulegende neue Tunnel der Wasserwerke erhalten soll, haben sich Herr Patterson und der Ingenieur Ericson jetzt miteinander geeinigt. Von seinem Anfangspunkt unter dem See bis zur 73. und State Str. soll der Tunnel 12 Fuß Durchmesser erhalten; unter der State Str. wird er dann in zwei Ausläufern von je 9 Fuß Durchmesser südlich und nördlich führen.

Zugeständniß an Gastwirthe.

Der Stadtraths-Ausschuß für Lizenswesen befaßte sich gestern mit einem Zusatz zur Schankordnung, welcher es Inhabern von Gasthäusern ermöglichen soll, auf nur eine Lizens hin geistige Getränke nach sämmtlichen Räumlichkeiten ihres Geschäftsplatzes zu liefern. Die Mehrheit des Ausschusses ist mit diesem Zusatz einverstanden, doch will man erst noch ein Gutachten des Korporationsanwaltes über die mögliche Tragweite der Maßnahme einholen, ehe man diese dem Stadtrath empfiehlt.

Ein besonderer Rechtsboden.

Vor einer Jury in Kadi Underwoods Gerichtshof ist gestern über die Frage verhandelt worden, ob die Beschäftigung von Kindern in Theatervorstellungen als ein Verstoß gegen das Gesetz zur Einschränkung der Kinderarbeit zu betrachten ist. Die Jury hat diese Frage verneinend beantwortet und damit den Theaterkindern einen besonderen Rechtsboden zugestanden. Angeklagt war in diesem Falle Herr Albert B. Lohmann, Geschäftsführer der „Home Folks"-Theatergesellschaft. Der frühere Staats-Senator Condee stand dem Angeklagten als Rechtsbeistand zur Seite, während die Anklage von Hilfsstaatsanwalt Barnett vertreten wurde. Die Vertheidigung machte geltend, daß die in Frage kommenden Kinder in New York ansässig seien, mithin den Illinoiser Gesetzen nicht unterständen. Daß die Geschworenen sich dieser Auffassung angeschlossen haben, ist nicht anzunehmen, wohl aber mag ihnen der Nachweis genügt haben, daß die Kinder für ihr Alter ausreichende Schulkenntnisse besitzen, sich andauernd unter der Obhut ihrer natürlichen Beschützer befinden und bei ihrer Beschäftigung keineswegs übermäßig angestrengt werden. Fabrikinspektor Davis wird übrigens gegen das Urtheil Berufung einlegen, da seiner Ansicht nach hier ein wichtiger Rechtsgrundsatz auf dem Spiele steht. Auch liegen noch verschiedene andere Anklagen der gleichen Art gegen Herrn Lohmann vor.

Schlechte Disziplin.

Schulkommissär Kuflewski will gegen die Vorsteherin Heuermann von der Schley-Schule ein Disziplinarverfahren beantragen, weil sie angeblich keine gute Disziplin unter den Schülern hält. Herrn Kuflewski ist nämlich berichtet worden, daß einige böse Rangen unter den Schülern genannter Schule sich Mitschülerinnen gegenüber in schamloser Weise betragen. Der Vorsteherin soll das gemeldet worden sein, ohne daß sie dagegen eingeschritten wäre.

Verliert seine Lizens.

Die Staatsbehörde für Pharmazeutik hat gestern zum ersten Male von einer neuen, ihr übertragenen Befugniß Gebrauch gemacht. Diese Befugniß geht dahin, daß es der Behörde freisteht, einem Apotheker, der zweimal widerrechtlichen Verkaufs von Cocain und ähnlichen Medikamenten überführt wird, die Berechtigung zur Anfertigung von Rezepten zu entziehen. Die Behörde hat nun von dieser Befugniß dem Apotheker Vito, 2003 State Str., gegenüber Gebrauch gemacht und soll beabsichtigen, in derselben Weise auch noch gegen verschiedene andere Apotheker vorzugehen.

Der Werth der Holzkohle.

Nur wenige Leute wissen, wie nützlich sie ist in der Erhaltung der Gesundheit und Schönheit.

Nahezu Jedermann weiß, daß Holzkohle das sicherste und wirksamste Disinfizirungs- und Reinigungsmittel in der Natur ist, aber nur wenige schätzen den Werth derselben, wenn für dieselben Reinigungszwecke in den menschlichen Körper eingeführt.

Holzkohle ist ein Mittel, das besser wirkt, je mehr man davon nimmt; sie ist kein Betäubungsmittel, sondern absorbirt nur die Gase und Unreinigkeiten, welche immer im Magen und den Eingeweiden vorhanden sind, und scheidet sie aus dem Körper aus.

Holzkohle versüßt den Athem nach dem Rauchen, Trinken oder Essen von Zwiebeln und anderen stark riechenden Vegetabilien.

Holzkohle klärt und verbessert die Hautfarbe, macht die Zähne weiß und noch mehr, sie wirkt als ein natürliches und absolut sicheres Abführmittel.

Sie absorbirt die schädliche Gase, welche sich im Magen und den Eingeweiden ansammeln; sie disinfizirt den Mund und die Kehle von den Katarrhgiften.

Alle Apotheker verkaufen Holzkohle in einer oder der anderen Form, aber die beste Holzkohle für das Geld ist vielleicht Stuart's Charcoal Lozenges; die sind zusammengesetzt aus der feinsten pulversirten Weiden-Holzkohle und anderen harmlosen Antiseptics in Tablet-Form oder vielmehr in Form von großen, angenehm schmeckenden Plätzchen, worin die Holzkohle mit Honig vermischt ist.

Der tägliche Gebrauch dieser Plätzchen macht sich bald bemerkbar in einem bedeutend besseren Zustand der allgemeinen Gesundheit, besserer Hautfarbe, süßen Athem und reinerem Blut, und das beste ist, daß durch den fortgesetzten Gebrauch kein Schaden erwächst, sondern im Gegentheil, großer Nutzen.

Ein Buffalo Arzt im Gespräch über den Nutzen der Holzkohle sagt: „Ich empfehle Stuart's Charcoal Lozenges allen Patienten, die an Gasen im Magen und Eingeweiden leiden, und um die Hautfarbe zu verschönern und den Athem, Mund und Kehle zu reinigen; auch glaube ich, daß der tägliche Gebrauch derselben der Leber sehr zuträglich ist; sie kosten nur fünfundzwanzig Cents per Schachtel in Apotheken, und obgleich in mancher Hinsicht ein Patentmittel, glaube ich doch, daß mehr und bessere Holzkohle in Stuart's Charcoal Lozenges enthalten ist, als in irgend einer der gewöhnlichen Holzkohle-Tablets.

Tausende schöner Frauen verkünden das Lob von Pe-ru-na

Katarrh und katarrhalische Krankheiten machen mehr Frauen zu Invaliden, als alle anderen Leiden zusammen genommen.

Betrachten Pe-ru-na als die beste Medizin in der Welt.

Frau W. J. Bryanton, 210 Sherman Str., Dennison, Ohio, schreibt:

„Ich befolgte Ihre Anweisungen gewissenhaft und finde, daß ich vollständig kurirt bin. Ich betrachte Ihr Peruna als die beste Medizin in der Welt."

Herzlicher Dank für die Linderung, die Pe-ru-na brachte.

Frl. Jessie S. Dword, 37 South Straße, Passaic, N. J., schreibt:

„Ich nahm Peruna nach Ihren Anweisungen. Ich hatte einen trockenen Husten und als ich zwei Flaschen Peruna gebraucht hatte, war ich besser. Nehmen Sie meinen herzlichen Dank entgegen."

Ein Husten wird hervorgerufen durch einen katarrhalischen Zustand der Kehle und Bronchial-Röhren. Beseitigt den Katarrh und der Husten verschwindet. Peruna ist das Mittel für alle katarrhalischen Zustände.

Nachhaltige Heilung folgte dem Gebrauch von Pe-ru-na.

Frl. May Cray, 147 11. Straße, Brooklyn, N. Y., schreibt:

„Mehr als fünf Jahre litt ich an rheumatischen Schmerzen in meinen Gelenken und bei feuchtem oder stürmischem Wetter mußte ich im Hause bleiben.

„Medizin schien nicht zu helfen, bis ich Peruna zu gebrauchen begann.

„Ich nahm zwölf Flaschen im Ganzen, obgleich es sechs Monate her ist, als ich damit aufhörte.

„Mein altes Leiden ist nicht wiedergekehrt, trotzdem ich in aller Art Wetter während des strengen Winters im Freien war."

Kein besseres Mittel ist je von der Wissenschaft erfunden worden, um alle klimatischen Leiden zu lindern, als Peruna.

Brauchte Pe-ru-na für Halsleiden. Hat es an Hand.

Frau J. A. Baker, 380 Locust Ave., Amsterdam, N. Y., schreibt:

„Ich sehe es als meine Pflicht an, Ihnen zu schreiben und zu erzählen, was Peruna für mich gethan hat, so daß andere, die so leiden, wie ich früher gelitten, schnelle Heilung finden.

„Vor vier Jahren verlor ich meine Stimme, so daß ich sieben Wochen nur noch flüstern konnte. Unser Hausarzt sagte, er könne nichts für mich thun.

„Nach siebenwöchigem Leiden las ich etliche Zirkulare in Bezug auf Peruna.

„Ich kaufte sogleich eine Flasche und nahm Theelöffel-Dosen jede Stunde, und in zwei Tagen konnte ich sprechen. Ich werde nie ohne dasselbe sein."

Wegen freiem ärztlichem Rath schreibt an Dr. S. B. Hartman, President of The Hartman Sanitarium, Columbus, Ohio.

Nach langer Trennung.

Mutter und Sohn sehen einander am Sterbebett der ersteren wieder.

Vor 28 Jahren verließ der Farmer J. W. Moon in Howard County, Indiana, seine Familie. Einige Monate später wurde der vierjährige Sohn Chester von einem wohlhabenden Farmerehepaar Namens Miller in der Nähe von Kokomo an Kindesstatt angenommen, die zweijährige Tochter wurde von ihrem Vater zu ihrer Großmutter nach Dorchester, Wis., gebracht, und Frau Moon verheirathete sich im nächsten Jahre mit S. A. Wallace, mit dem sie seit sechzehn Jahren in Chicago gelebt hat. Von ihrer Tochter hat sie, trotz aller Nachforschungen, nie wieder etwas gehört, aber als sie unlängst vom Schlagfluß getroffen wurde und durch eine Zeitungsanzeige in Kokomo nach ihrem Sohne forschte, um ihn vor ihrem Ende noch einmal zu sehen, meldete sich Chester Miller, oder Moon, wie er als Kind geheißen hatte. Er ist ein wohlhabender Farmer in der Gegend von Kokomo und Familienvater. Sein Stiefvater Wallace theilte ihm brieflich den Wunsch seiner fast vollständig gelähmten Mutter mit, und er setzte sich sofort auf die Bahn, um nach Chicago zu fahren, wo er heute Morgen eintraf. Mutter und Sohn sahen einander nach 28-jähriger Trennung wieder. Herr und Frau Wallace wohnen 198 South Green Str.

Straßenkarneval.

Bewohner der West North Ave. freuen sich über das neue Pflaster.

Letzten Dienstag war das neue Asphaltpflaster in der West North Ave. der Benutzung übergeben worden, und dieses freudige Ereigniß wurde gestern Abend seitens der dortigen Bewohnerschaft mit einem großen Straßenkarneval gefeiert. Von der California bis zur Western Ave., eine Strecke von einer halben Meile, strahlte die Straße im Glanze Tausender von bunten Glühlichtern und der Strahlen eines großen Scheinwerfers. Tausende von Menschen drängten sich lustig durcheinander und ergötzten sich an der Musik von drei Kapellen, an einem großen Feuerwerk, für das allein $1000 ausgegeben worden waren, an den Späßen eines Zuges von „Cake Walkers" und anderer komischen Gestalten, an den Vorführungen von Kunstradfahfahrern und an einer großen Konfettischlacht, die gegen zehn Uhr der Straße und der Menge ein Aussehen wie nach einem Schneesturm gegeben hatte. Alle Läden waren mit Papierlaternen und Fahnen reich geschmückt. Der Vorsitzer des Festausschusses, R. H. Weaver, erklärte die Feier für die größte ihrer Art, die Chicago je gesehen habe. Der Ausschuß bestand aus den Herren Weaver, R. Peterson, Dr. A. M. Swan, Al. Pearson und A. Rethmeyer. Das neue Pflaster erstreckt sich vom Humboldt Park bis zur Ashland Ave.

* In der Wohnung der Frau Henry Doolittle, Nr. 3636 Indiana Ave., entstand gestern Nachmittag Feuer, welches $500 Schaden anrichtete. Frau Doolittle brach, vom Rauche überwältigt, zusammen, wurde aber vom Polizisten White von der Bezirkswache an Stanton Ave. gerettet.

Fahrplan-Aenderung.

Die Baltimore & Ohio Bahn.

Beginnend Samstag, den 19. Nov., fährt Zug Nr. 6 — The Royal Blue Limited — von Chicago um 5 Uhr Nachm., statt um 3:30 Nachm. ab und trifft ein in Pittsburg 6:35 Vorm.; Washington, 4:40 Nachm.; Baltimore, 5:50 Nachm.; Philadelphia, 8:19 Abends; New York, 10:30 Abends, wie früher, wodurch die Fahrzeit um eine Stunde und dreißig Minuten verringert wird. Keine Erhöhung des Fahrpreises auf diesem Schnellzug. Alle anderen Züge treffen ein und fahren ab wie früher. Aufenthalt erlaubt in Washington, Baltimore und Philadelphia, nicht länger als zehn Tage in jeder Stadt auf alle erster Klasse Tickets.

dosa

Brunn & Bros. Co. Department Store 127-135 E. Fullerton Ave.

Speziell für Montag!

6c echtfarbigen grau und schwarzen Calico, per Yard ..	$3\frac{7}{8}$c
59c Flannelette Morgenjacken f. Damen, per Stück ...	39c
35c baumwollene Blankets, das Stück	19c
50c schwere fließgefütt. Unterkleider f. Männer, Stück	39c
Amber-Seife, 3 Stücke	10c
Beste Seifen-Chips, 3 Pfd. ...	10c
Chuck Roast, per Pfund	$6\frac{1}{2}$c
Suppenfleisch, per Pfund	$3\frac{3}{4}$c
Pork Loin, per Pfund	$7\frac{3}{4}$c

Vorverkauf von Spielsachen im Basement

Kohlen $3.25

Beste Nr. 2 Hard Nuts (Größe einer Haselnuß).	$6.00
Hocking Lump	$5.25
Indiana Lump und Egg	$3.75
Indiana Nut	$3.50
Royal Nut	$3.25

Andere Kohlen zu entsprech. niedrigen Preisen. Reine Kohlen und volles Gewicht garantirt. Bestellt per Post oder Telephon Main 2663.

E. PUTTKAMMER,
506--509 Atwood Building,
Nordwest-Ecke Madison und Clark Str.
8sep, ebendates, 6mo

Empfehle dem Wein trinkenden Publikum meine selbst importirten Rhein-, Pfälzer- und Mosel-, sowie die besten Californier

Weine

beim Schoppen und per Flasche zu mäßigen Preisen. Privatkundschaft Spezialität.

HENRY HOFMEISTER,
936 N. Halsted Str., Ecke Garfield Ave.
10nov, samomi, 1m

Dittmann's Best

Eier.
12nov, tod

Dr. J. H. GREER,
deutscher Arzt, 32 Dearborn Straße,
berühmter Spezialist in der Behandlung aller geheimen Krankheiten der Männer und Frauen, Schwäche, Varicocele und Blutvergiftung. — Office-Stunden: Täglich bis um 8 Uhr Abends. Sonntags bis 12 Uhr Mittags.

Freie Augen-Klinik
St. Mary of Nazareth Hospital,
Leavitt und Division Str.
Montag und Donnerstag 2:30 bis 3:30 Nachm.
23ol, 1mo

Lokalbericht.

Bevorstehende Vergnügungen.

Ein Konzert mit interessantem Programm gibt der North Chicago Zitherklub am heutigen Samstag Abend in Folze's Halle an Larrabee Str. und North Ave. Der aus siebzehn Mitgliedern bestehende Klub steht unter der Leitung des tüchtigen Dirigenten Prof. Alois Ploner und ist auf dem Gebiete des Zitherspiels so leistungsfähig, daß die Besucher des Konzerts einen gediegenen musikalischen Genuß gewärtigen dürfen. Dem Konzert wird sich ein Ball anschließen, der den Abend zu einem fröhlich-geselligen Abschluß bringen wird. Vorbereitung und Leitung des Festes liegen in den Händen der Herren J. Rauchenecker, Geo. Pauli und Gust. E. Beireiter. Das Konzert beginnt um 8 Uhr, der Eintritt kostet 25 Cents.

Die Damensektion Garfield feiert am morgigen Sonntag in Hack's Halle, Nr. 519 Larrabee Straße, ihr fünfzehntes Stiftungsfest mit Konzert, Theateraufführung und Ball. Die Vorbereitungen zu diesem Feste lagen in den Händen der folgenden Damen: Magdalene Meier, Präsidentin des Vereins; Ottilie Philippi, Vorsitzende; Minna Holzmer, Schatzmeisterin; Lina Handke, Sekretärin; Martha Medke und Bertha Walter, welche eine eifrige Thätigkeit entfalteten. Als Mitwirkende bei dem Konzert sind der Arbeiter-Liederkranz, der Apollo-Zitherklub, Herr Köling als Gesangs- und Herr Paul H. Apel als Violinsolist gewonnen worden, und Alles in Allem genommen wird das Fest sich zu einem Glanzpunkt in der Geschichte des Vereins gestalten. Es beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 25, an der Kasse 35 Cents die Person.

Der Verein deutscher Waffengenossen feiert am morgigen Sonntag in der Südseite-Turnhalle sein vierzehntes Stiftungsfest. Außer einem Ball wurde von einem eifrigen Komite eine Reihe hübscher Unterhaltungen vorbereitet und Alles gethan, was dazu dienen kann, den Vereinsmitgliedern und ihren vielen Freunden ein vergnügungsreiches Fest zu bereiten. Die Mitglieder anderer Militärvereine werden es sich jedenfalls nicht nehmen lassen, in starker Anzahl das Fest zu besuchen, um im Kreise einer gemüthlichen Gesellschaft alte Erinnerungen auszutauschen und einige angenehme Stunden zu verleben.

Am morgigen Sonntag hält der allgemein beliebte Columbia Frauenverein sein fünfzehntes Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball, in der großen Wicker Park Halle, 501 W. North Ave., ab. Das um 4 Uhr Nachmittags beginnende Fest wird den Besuchern ohne Zweifel viel Genuß gewähren, denn das aus den Damen Theresia Behrens, Vorsitzende, Th. Buchholtz, Francis Thüme, Martha Junke, Anna Künzel, Sophie Thomsen und Anna Meinken bestehende Festkomite that sein Möglichstes, um diese Geburtstagsfeier des Vereins zu einem großen Erfolge zu machen. Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Wie seither, so gibt auch dieses Jahr die Liedertafel Eintracht wieder eine große humoristische Unterhaltung, welche am morgigen Sonntag, 4 Uhr Nachmittags, in Schoenhofens Halle abgehalten wird. Das Programm ist mit Kunstverständniß ausgewählt, so sind z. B. „Sonne so schön“ aus Frithjof, mit Soli von Herrn L. Coninx und A. Neumann, „Des Waldes Morgengruß“, „Ein Wort von deinem Munde“, das Baßsolo „Der tiefe Baß“ von Herrn Herman Linke und die humoristische Szene „Ein Narrenbund im Gesangverein Popularia“, besonders geeignet, die Besucher anzusprechen. Die Arrangements liegen in den bewährten Händen des folgenden Komites: Rudolph Urbach, Präsident; William Conrad, Sekretär; B. F. Boysen, Fred Rittweger, Max Wolf, Louis Handschu, Herman Rosenstiel und Max Preisner.

Ein schönes Vergnügen stellt der Gemischte Chor „Fritz Reuter“ den Besuchern seines großen Herbstkonzerts, verbunden mit Ball, in Aussicht, welches am morgigen Sonntag in der Wicker Park-Halle gegeben wird. Die sangeskundigen Damen und Herren des Vereins haben unter bewährter Leitung mit großem Fleiß ein Programm einstudirt, das den Zuhörern an Reichhaltigkeit und Gediegenheit nichts zu wünschen übrig lassen wird, und ein tüchtiges Komite war damit beschäftigt, für den geselligen Theil des Festes Alles so einzurichten, daß die Mitglieder, Freunde u. Gönner des Vereins die Stunden in behaglicher Gemüthlichkeit verbringen können. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags, Eintrittskarten kosten im Vorverkauf 15, an der Kasse 25 Cents.

Achtundzwanzig Jahre hat der Rothmänner-Liederkranz sich der Pflege der Sangeskunst und Geselligkeit gewidmet, und er wird am morgigen Sonntag in Müller's Halle an North Ave. und Sedgwick Str. sein Stiftungsfest mit Konzert und Ball begehen. Die Nachfrage nach Eintrittskarten, die im Vorverkauf 25 Cents für Herrn und Dame, an der Kasse 25 Cts. die Person kosten, war eine so lebhafte, daß der Saal bis auf den letzten Platz gefüllt werden wird. Das Programm umfaßt neben Orchesternummern vier Chorgesänge des Vereins, Soli von Frau Marg. Wieland und Herrn Max Frahm, ein Duett des Herrn H. Schurz und Frl. J. Schurz, sowie eine komische Szene „Musikdirektors Ehrentag.“ Das Konzert beginnt um 3 Uhr Nachmittags.

Die Plattdeutsche Gilde True Bröder Nr. 60 veranstaltet am morgigen Sonntag in der Teutonia-Turnhalle, 53. Str. und Ashland Ave., ihre fünfte große geistig-gemüthliche Unterhaltung, bestehend in Theater-Vorstellung, Konzert und Ball. Ein ebenso umfangreiches, wie interessantes Programm ist aufgestellt worden, sodaß die Besucher sicher sein können, eine Reihe genußreicher Stunden bei den plattdeutschen Jungens zu verleben. Alex Vogel's beliebte Vaudevillegesellschaft ist engagirt worden und bringt neben Einzelvorträgen und Spielduetten die urkomische Posse „Die verhängnißvolle Limonade“ zur Aufführung. Die Gesangssektion des deutschen Kriegervereins vom Town of Lake, sowie das Reichert'sche Orchester stehen mit Vorträgen auf dem Programm. Das Komite sowohl wie die Mitglieder und die zahlreichen Freunde der Gilde sehen daher dem Ereigniß mit hochgespannten Erwartungen entgegen. Der Anfang ist auf punkt 3 Uhr Nachmittags festgesetzt. Eintritt 25 Cents die Person.

Sein drittes Stiftungsfest nebst Ball feiert der Gegenseitige Unterstützungs-Verein Bavaria am kommenden Samstag in der Ashland Halle, Ecke N. Ashland Ave. und Addison Str. Das aus den Herren Ehrenhofer, Mattern, Zimmermann, Miller und Berger zusammengesetzte Komite hat Auftrag und ist bestrebt, durch sorgfältige und umfassende Vorbereitungen dieses Fest so zu gestalten, daß alle Besucher sich auf's Beste amüsiren können. Der Anfang ist 8 Uhr Abends, der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Der Thüringer Damenverein gibt am kommenden Samstag in der Lincoln Turnhalle einen großen „Farmerball“, auf welchem die Gäste in ländlichen Kostümen erscheinen werden, und zwar im Wettbewerb um begehrenswerthe Preise, die der Verein auf die originellsten Kostüme für Herren und Damen ausgesetzt hat. Die Tanzpausen werden zum Theil mit Vorträgen ausgefüllt werden, und wer da weiß, wie fröhlich es bei den Thüringern herzugehen pflegt, dem braucht nicht erst versichert zu werden, daß die Langeweile keinen Augenblick aufkommen wird. Das Fest wird von den Damen Anna Weiland (Vorsitzende), Walther, Hoffmann, Holg, Rödel, Warnstedt, Gärtner und Schönholz vorbereitet; es beginnt Abends 8 Uhr. Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Seinen ersten Preismaskenball gibt der Hertha Frauenverein am kommenden Samstag in der Arbeiterhalle, 368 West 12. Str. Die Damen Louise Frenzen, Friederike Nielsen, Lizzie Horst, Rose Unsen, P. Kirck, Sophie Diehr, M. Arnold und Albertine Vatter sind mit Eifer und Umsicht als Arrangementskomite thätig, damit dieses erste Maskenfest des Vereins diesem Ehre macht und den Besuchern das größtmögliche Vergnügen bereitet. Durch das Angebot einer Anzahl schöner Preise wird das Interesse an dem Fest, das sich bei den Mitgliedern und Freunden des Vereins zeigt, noch bedeutend erhöht. Eintrittskarten kosten im Vorverkauf nur 25, an der Kasse 35 Cents. Der Ball beginnt um acht Uhr Abends.

Buch über Fallsucht (Fits) frei versandt.

Das Epileptic Institute in Cincinnati sendet vollkommen kostenfrei an jeden Leser, der darum schreibt, ein werthvolles deutsches Doktor-Buch, mit vielen Abbildungen, über die „Ursachen und Heilung der Fallsucht“. Es erklärt, wie und auf welche Weise diese schreckliche Krankheit mit Sicherheit, dauernd und fürs ganze Leben geheilt werden kann durch ein ganz neues Heilverfahren. Werth sein Gewicht in Gold. Es kostet nichts und wird gut verpackt, gratis und portofrei zugeschickt. Bestellt gleich, ehe die Bücher alle vertheilt sind. Adressirt: Epileptic Institute, Box 99, Cincinnati, Ohio. 18nvsami*

Wenn die Schwalben heimwärts ziehen und Amsel und Lerche sich nach wärmerem Quartier umsehen, dann ist für den echten Sänger die Zeit zum Triliren u. Jubiliren gekommen, dann will er zeigen, wie fleißig er den Sommer hindurch, oft im Schweiße seines Angesichts, das Volkslied und den Kunstgesang gepflegt hat. Wie spricht es dann an, wenn man aus dem Lied nicht den Taktstock, sondern das Innige herausfühlt, das unser deutsches Lied fast ohne Ausnahme athmet. Ein solches Gefühl überkommt Einen bei den Senefeldern, die es in den Jahren ihres Bestehens ausnahmsweise gut verstanden haben, mit ihrem wackeren Chor „des Königs Herz zu rühren in Lust und auch in Schmerz.“ Natürlich, mit einem Präsidenten, wie ihr gemüthlicher Herr Niederegger, der trotz seines stattlichen Alters auch noch mitsingt, wie der Jüngsten einer, mit einem Dirigenten, wie früher Herr Kern, und jetzt Herr Karl Reckzeh, dem bewährten Lehrer und Musiker, kann es ja auch nicht fehlen, und so wird das Herbstkonzert der Senefelder, das am Sonntag Abend, dem 26. November, in der Nordseite Turnhalle stattfindet, jeden Liebhaber von Männergesang anziehen. Das reichhaltige Programm enthält eine Auswahl der schönsten Volkslieder und klassischen Tonstücke und schließt mit Wagners berühmtem Pilgerchor aus der Oper „Tannhäuser.“ Frl. Luise Harrison (Alt) und Herr Theodor Koch (Bariton) werden Solopartien übernehmen.

Am 26. November gibt der auf der Nordwestseite rühmlichst bekannte Teutonia Männerchor in der Wicker Park-Halle, 501 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave., sein diesjähriges Herbstkonzert. Auf vielseitiges Verlangen wird das von Wm. Schirch komponirte herrliche Tonwerk „Bilder aus der Schweiz“ wiederholt. Die Komposition, reich an prächtigen Chören und Soli, errang bei der ersten Aufführung einen großen Erfolg. Da nun der Verein unter Leitung seines Dirigenten Gustav Ehrhorn das schöne Werk von Neuem einstudirt hat, so können die Besucher des Konzerts gewiß eine mustergiltige Aufführung erwarten. Die Solopartien liegen in den Händen der bewährten Sänger Von Moos, Baß, F. H. Miller, Bariton, und Adolph Gill, Tenor. Die Deklamation hat Herr Georg Landau übernommen. Außer dem genannten Werk kommen vier gediegene Orchesternummern zum Vortrag.

Der Chicago Bayern-Frauenverein feiert am Sonntag, dem 26. November, in Yondorfs Halle an North Ave. und Halsted Str. sein zehntes Stiftungsfest mit Konzert und Ball. Durch die Vorträge mehrerer Gesangvereine und komische Vorträge wird den Besuchern der Festlichkeit eine angenehme und abwechslungsreiche Unterhaltung geboten werden, und daß Alles wie am Schnürchen gehen und das Fest auch in geselliger Hinsicht ein glänzender Erfolg werden wird, dafür wird das aus den Damen Creszentia Kaschner (Präsidentin), Barbara White (Vorsitzende), Anna Baumgartner (Sekretärin), Anna Meßner (Schatzmeisterin), Elise Rohner, Amalie Müller, Amalie Hünnerkopf und Wallie Regner zusammengesetzte Komite sorgen, das eine rührige Thätigkeit entfaltet. Das Fest beginnt um 3 Uhr Nachmittags. Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Am Sonntag, 26. Nov., findet das diesjährige Herbst-Schauturnen des Turnvereins Lincoln statt, für welches schon seit Wochen die umfassendsten Vorkehrungen getroffen sind, und für dessen Erfolg der Name des Vereins bürgt. Das Programm ist so zusammengestellt, daß es, wie bei früheren derartigen Festen, den Eltern der Turnschüler, sowie den Mitgliedern und Freunden des Turnvereins Lincoln einen Gesammteinblick in den Betrieb der Turnschule gibt. Die kleinen Knaben und Mädchen werden mit leichten Frei- und Sprungübungen beginnen, welche bei den höheren Klassen allmählich an Schwierigkeit und Kraftentfaltung zunehmen und zum Geräthturnen übergehen. Die Männerklassen werden ihre Geschicklichkeit an Barren und Reck zeigen, während einige Aktive als Parterregymnastiker auftreten. Zum Schluß werden die Abendklassen einige Pyramiden stellen. Nach dem Schauturnen findet ein Tanzkränzchen statt.—Das Schauturnen beginnt 7:30 Uhr Abends. Der Eintrittspreis ist auf 25 Cents die Person festgesetzt.

Einen großen Preismaskenball gibt der Kaiser Wilhelm Deutsche Gegenseitige Unterstützungsverein am Samstag, dem 2. Dezember, in der Aurora-Halle, Milwaukee Ave. und Huron Str. Eine Anzahl schöner Einzelpreise, drei Herren- und drei Damengruppenpreise sind ausgesetzt, und der Wettbewerb um diese verspricht ein außerordentlich lebhafter zu werden, was nicht wenig zum Glanz des Festes in Bezug auf Reichthum, Originalität und Mannigfaltigkeit der Masken beitragen wird. Für die angenehme Unterhaltung der Gäste trägt ein bewährter Festausschuß durch umfassende und sorgfältige Vorbereitungen Sorge; er besteht aus folgenden Mitgliedern: Dora Haase (Präsidentin), Lina Krause, Ulrike Grützmann, Th. Timmermann, Fr. Berndt und Viktoria Traub. Bezüglich der Preisbewerbung ist zu bemerken, daß Masken und Gruppen, die nach zehn Uhr erscheinen, keinen Antheil daran haben. Der Ball beginnt um acht Uhr Abends. Eintrittskarten kosten 25 Cents die Person.

Einen großen Preismaskenball gibt die Bella Donna-Loge Nr. 700 vom Orden der Ehrenritter und -Damen am Samstag, dem 2. Dezember, in Schönhofens Halle, Milwaukee und Ashland Ave. Die Vorbereitungen zu diesem Maskenfest, die in den Händen der Damen Elise Hoffmann, Katherine Mergen, Bertha Buschwald, Johanne Winter und Sophie Saluskowsky, sowie des Herrn Gustav Brocker liegen, werden in großem Umfange betrieben und zielen darauf ab, das Fest zu einem möglichst glanzvollen zu gestalten. Eine Anzahl wunderschöne Preise ist angeschafft, welche die Theilnehmer zu eifrigem Wettbewerb in Bezug auf Pracht und Originalität der Kostüme anspornen werden. Der Eintritt kostet nur 25 Cents, der Beginn des Festes ist auf acht Uhr Abends angesetzt.

Der Nordwest Pfälzer-Damenverein hält am Samstag, dem 2. Dezember, in der Dex Halle, 1156 Milwaukee Ave., eine Abendunterhaltung mit Ball ab. Es ist ein gewähltes Programm aufgestellt, das u. a. Auftreten der berühmten Zillerthaler Sängergesellschaft in einigen ihrer schönsten Lieder und Vorführung des originalen Schuhplattlers und Haxenschlagers umfaßt. Das Komite entwickelt eine lebhafte Thätigkeit, um das Fest zu einem großen Erfolg zu gestalten, was ihm auch allem Anschein nach in reichem Maße gelingen wird. Das Fest beginnt um acht Uhr Abends, der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Fortuna Hive Nr. 217, L. O. T. M., hält am Samstag, dem 2. Dezember, einen großen Ball nebst Verloosung in der Sängerhalle, 1115—1117 W. 12. Str., ab. Da es bei den Festlichkeiten dieses Vereins stets gemüthlich hergeht, so kann man sicher sein, daß das Arrangementskomite auch diesmal Alles aufbieten wird, um allen Theilnehmern und Freunden einige fröhliche Stunden zu bereiten. Die Damen des Fortuna Hive laden alle ihre zahlreichen Freunde ein, sich an diesem Ball zu betheiligen. Der Eintrittspreis ist auf 25 Cents, der Anfang auf 8 Uhr Abends festgesetzt.

Sein Stiftungsfest feiert der Deutsche Landwehrverein von Chicago am Sonntag, dem 3. Dezember, in Schönhofens Halle an Milwaukee und Ashland Ave. Die Herren Zaffke, Dietz, Meffert, Holstein, Eike, Schaefer und Schau haben im Auftrage des Vereins die Vorbereitungen zu dem Fest in die Hand genommen und ein vorzügliches und reichhaltiges Programm, bestehend aus Konzert, Vorträgen, Theater und Ball, aufgestellt. Es ist hieraus ersichtlich, daß den Besuchern des Festes ein außerordentlich unterhaltender Nachmittag und Abend bevorsteht, und der Zudrang dürfte groß werden. Der Anfang ist auf 3 Uhr Nachmittags festgesetzt, Eintrittskarten sind im Vorverkauf für 25, an der Kasse für 35 Cents zu haben.

Seinen zweiten großen Preis-Maskenball gibt der Immergrün-Frauenverein am Samstag, dem 9. Dezember, in der Arbeiterhalle, 368 W. 12. Straße. Begehrenswerthe Preise sind ausgesetzt und werden zweifellos die Besucher anspornen, in Bezug auf Pracht und Originalität der Kostüme ihr Möglichstes zu thun, andererseits wird es aber auch das aus den Damen Katharine Dunker (Präsidentin), Hurtig, Arnold, Minna Trowbridge, Beate Schulz, Karoline Kretschmann und Anna Dehmann bestehende Komite an nichts fehlen lassen, was dazu dienen kann, diesen Maskenball glanz- und vergnügungsreich zu gestalten. Der Anfang ist auf 8 Uhr Abends festgesetzt, der Eintritt kostet 25 Cents die Person.

Der Nord-West Frauenverein begeht am Sonntag, dem 10. Dezember, von Nachmittags 4 Uhr an, in Schönhofens Halle sein drittes Stiftungsfest, verbunden mit Konzert und Ball. Außerdem wird eine Anzahl flotter Tänzerinnen unter Leitung von Frau Minna Schmidt auftreten, die selbst in dem graziösen Feuertanz sich produziren wird. Dies und die Programmnummern verschiedener befreundeter Gesangvereine leisten sicherlich Gewähr für einen vergnügten Nachmittag und Abend. Unermüdlich hat die Gründerin und Präsidentin des Vereins, Frau Karoline Krause, im Verein mit dem aus den Damen Marie Ludolf, Anna Rebenstock, Marie Glende, Minna Trowbridge, Magdalene Fricke und Dora Wied Alles aufgeboten, um den Besuchern fröhliche Stunden zu bereiten.

Einen großen Ball gibt der Pretoria-Unterstützungsverein am Samstag, dem 16. Dezember, in der Arbeiterhalle, 368 W. 12. Str. Das Komite, bestehend aus den Damen Karoline Adams, Else Werner, Louise Schmitz, Therese Hinz und Anna Haas, wird auf's Beste dafür sorgen, daß dieses Fest für alle Besucher angenehm verläuft, und da der Verein sich großer Beliebtheit erfreut, steht ein starker Besuch in Aussicht. Der Ball nimmt um 8 Uhr Abends seinen Anfang; Eintrittskarten kosten 25 Cents.

Eingesandt.

(Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich.)

An die Redaktion der „Abendpost.“

Das neue Postgebäude ist nun eröffnet, bezw. man ist nun endlich in das neue Postamt übergesiedelt. Es ist alles sehr schön und nett, jedoch ist dem Publikum eine große Unannehmlichkeit bereitet worden, indem nicht ein Plätzchen da ist, wo ein Reisender imstande wäre, einige Zeilen zu schreiben.

Ich selbst war Augenzeuge, wie letzten Sonntag ein junger Mann, der selbst Tinte und Feder bei sich hatte und einige Zeilen schreiben wollte, von einem Polizisten fortgeschickt wurde.

In keinem Lande wird man so etwas finden, und es kommt auch sonst nirgends vor, daß in einem derartigen Gebäude nicht einmal ein kleines Plätzchen vorhanden ist, wo man dringende Briefe schreiben und dann gleich einwerfen könnte.

Nicht einmal in Rußland kommt so etwas vor, geschweige in einem Lande des Fortschrittes—ausgenommen Chicago.

Viele Bürger vermissen die Bequemlichkeit, die ihnen diesbezüglich zukommt.

Achtungsvoll,

K. H.

Franz Rainer's weltberühmte Tyroler Sänger (14 Personen) vom 12. November jeden Abend im Rienzi. Entree 25 Cents die Person. —18nov

Schmoll's Palmgarten.

Da die 7 Zillerthaler demnächst ihr Gastspiel beenden, ist dem Publikum nur noch kurze Zeit gegeben, sich die berühmte Tyrolertruppe in ihrem Original-Gesang- und Schuhplattler-Akt „Ein Sonntag auf der Alm“ anzuhören. Da die übrige Künstlerschaar, bestehend aus den Wiener Duettisten Herrn und Frau Putz, dem beliebten Komiker Hrn. Thisius, den Kostümduettisten Seppl und Rosl und den Gesangsduettisten Otto und Lola, ihr Bestes leistet, und das bekannte Schmoll'sche Orchester die Zwischenmusik liefert, steht jedem Besucher von Schmoll's Palmgarten ein genußreicher Abend bevor. Den Schluß bildet eine fidele Posse mit Gesang und Tanz.

Volksgarten.

Der beliebte Natursänger Ungar Sandor nimmt morgen im Volksgarten von Chicago Abschied. Außer ihm treten der Gesangs- und Charakterkomiker Emile, der Wiener Humorist Fischer, der Komiker Hugo Gottschall, die Sängerin Frl. Normann, die Soubrette Frl. Rossi und die Spielduettisten Emile und Rosa in neuen Vorträgen auf. Zum Schluß wird vom ganzen Ensemble die Posse „Ein Irrthum“ aufgeführt. Am Danksagungstag, Donnerstag, dem 30. November, findet eine besondere Nachmittags-Unterhaltung statt, die um 2 Uhr beginnt.

Reformirte Friedenskirche.

Für den „Song Service“, welcher morgen und am übernächsten Sonntag, Abends 7½ Uhr, in der 3. Reformirten Friedenskirche, Wellington und Osgood Str., Pastor J. E. Traeger, abgehalten wird, ist ein ebenso reichhaltiges, wie genußversprechendes Programm aufgestellt worden, an dessen Ausführung sich als Solisten Frau J. Guttenberger, Frau H. Fischer, Pastor Traeger und Herr G. Guttenberger betheiligen werden. Der Kirchenchor wird mit Orgelbegleitung Mozart's „Ave Verum“ und Rubinstein's „Wanderers Nachtlied“ singen. Pastor Traeger wird eine Rede in englischer Sprache halten.

Hämorrhoiden durch Auffaugung zu Hause kurirt.

Allen Leidenden, die mir ihre Adresse zusenden, werde ich deutlich erklären, wie man Hämorrhoiden zu Hause durch Auffaugung heilt. Es ist einerlei, ob die Hämorrhoiden sogen. blinde, blutende, juckende oder herausgedrängte sind; ich werde etwas von diesem Mittel absolut kostenfrei senden, sowie auch, im Falle es gewünscht wird, Referenzen aus Ihrer unmittelbaren Umgebung. Schnelle Linderung und dauernde Heilung ist sicher. Schickt kein Geld, macht aber Anderen Mittheilung von diesem Anerbieten. Schreibt heute noch an Frau M. Summers, Box P, Notre Dame, Ind. Schreiben Sie in dieser Sprache.

Briefkasten.

L. B. — 1. Die gesetzliche Ermächtigung zu einer derartigen „Freiheitsberaubung“ steht den Lehrern schwerlich zu, indessen wird ihnen das Recht, sie anzuwenden, ziemlich allgemein zugestanden. 2. Falls Ihr Sprößling durch jeweiliges Versäumen einer Mahlzeit wirklich an seiner Gesundheit geschädigt wird, so lassen Sie sich das ärztlich bescheinigen und appelliren Sie dann auf Grund dieser Bescheinigung an die Lehrerin oder an den Schulvorsteher.

O. Sch. — 1. Die Geschichte der edlen Pocahontas finden Sie in jedem Schulleitfaden der amerikanischen Geschichte erzählt. 2. Adressen von Gesangvereinen in den Ver. Staaten können Sie von den Sekretären der verschiedenen Sängerbünde erfunden.

„Ungar“. — Während der Fastenzeit werden in der katholischen Kirche Trauungen nur auf besonderen Dispens hin vollzogen.

E. W. — Wenden Sie sich an die „Children's Home & Aid Society“, Zimmer 601, Nr. 79 Dearborn Str.

O. N. — In Deutschland schreibt neuerdings so ziemlich ein Jeder, wie er will. Es finden sich also die verschiedensten Schreibweisen: Photograph, Fotograph, Fotograf, selbst Photograf.

Leser. — Die Verfassung der Ver. Staaten enthält keinerlei Bestimmung darüber, welchen Glaubens ein Bürger sein muß, um als Kandidat für das Präsidentenamt aufgestellt werden zu können. Sie verbietet ausdrücklich, die Befähigung zur Bekleidung von Aemtern von der Religion abhängig zu machen.

Abonnent. — Auf Kau-, Schnupf- und Rauchtabak ist ein Einfuhrzoll von 55 Cents, auf Zigarren und Zigaretten ein solcher von 4½ Dollars das Pfund und 25 Prozent des Werthes zu entrichten. — Wegen Gewicht und Schwere des Packets muß sich der Absender bei der deutschen Postbehörde erkundigen, da die Sendung ihren Vorschriften zu entsprechen hat. — Auch Proben müssen verzollt werden.

Emil Sch. — Bei der Orr & Lockett Hardware Co., 71 Randolph Str., können Sie Handwerkszeug jeder Gattung kaufen.

Frau M. B. — Taschen der gewünschten Art werden von der Firma Georgi & Co., 1063 N. California Ave., fabrizirt.

Streitende. — Unseres Erinnerns nach trat jene Wassersnoth im Winter 1881—1882 ein.

Treue Leserin. — Es gibt eine ganze Anzahl von Rauchinspektoren. Den Chef-Inspektor Schubert finden Sie in der Stadthalle.

Alter Leser. — Die Abendschulen sind schon vor über Monatsfrist eröffnet worden. Die Ihnen zunächst gelegene ist die Franklin-Schule, an Goethe, nahe Wells Str.

Alter Leser. — Das fremde Urtheil ist Beweisstück im hiesigen Gericht.

Riverside. — Daß sich die Pachtung für Sie nicht in der erwarteten Weise bezahlt, ändert an der Verbindlichkeit des Pachtvertrages nichts. Wenn der Pachtvertrag sonst nicht anfechtbar ist, oder der Verpachter nicht selbst sich eines Vertragsbruchs schuldig macht, so werden Sie sich der übernommenen Verpflichtung nicht zu entziehen vermögen.

D. A. B. — Die Lebensversicherung ist an die in der Police genannte Person zu bezahlen; die Frau des Verstorbenen hat unter den angegebenen Umständen keinen Anspruch darauf.

P. St. — Um an das Eigenthum des Mannes zu gelangen, muß die Klage dort eingebracht werden, wo der Mann ansässig ist. Wieviel das Gericht der Frau zusprechen wird, ist nicht vorauszusagen.

M. H. 1000. — Wenden Sie sich mit Ihrer Anklage an den Postinspektor Stuart im hiesigen Postamt, oder an den Postmeister selbst. Ist der betreffende Beamte schuldig, wie Sie vermuthen, so wird dem Gesetz gemäß mit ihm verfahren werden.

W. Sch. — Jeder Gläubiger kann Sie hier verklagen, gleichviel wo die Schuld eingegangen wurde. Der Hypothekengläubiger hat sich an das verpfändete Grundstück zu halten.

A. F. — Die größte Seemacht ist England, am schlechtesten ist in Bezug auf eine Flotte Kolombia beschlagen, das nur 7 Kanonenboote besitzt. — Die Büchsen der Wächter, welche Geldtransporte der Expreß-Gesellschaften begleiten, sind in Wagen in Ständern derartig angebracht, daß sie gleich zur Hand sind.

Ditze. — Der Arbeitgeber ist nur haftbar, wenn er durch seine Anordnungen, fehlerhafte Einrichtungen oder dergl. Schuld trägt an dem angeblichen Unfalle, der bei der Arbeit Ihnen zugestoßen ist. Eine gesetzliche Verpflichtung, Ihnen für die Dauer Ihrer Arbeitsunfähigkeit den Arbeitslohn zu zahlen, besteht nicht. Ist er aber haftbar, so können Sie nicht nur Ersatz für die verlorene Arbeitszeit, sondern auch Ersatz aller Unkosten und Schmerzensgeld fordern.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Abrams, Henry, 67 J., 2828 Ravenswood Park.
Arndt, Johanna, 53 J., 641 W. 15. Str.
Brett, Thomas, 65 J., 100 W. Madison Str.
Buttke, Herman, 56 J., 9055 Commercial Ave.
Decker, Albert, 51 J., Mercy-Hospital.
Drabek, Barbara, 24 J., 2863 Farrell Str.
Deck, Sarah, 47 J., 278 W. Ohio Str.
Furthman, Minna, 46 J., 281 Wells Str.
Hartman, Effie A., 22 J., 307 45. Str.
Hartman, Baby, 2 T., 307 45. Str.
Koch, Louis C., 37 J., 3216 Wentworth Ave.
Kruse, Peter, 43 J., 400 Drake Ave.
Lorentz, Andres, 61 J., 187 N. Morgan Str.
Peters, Louisa, 40 J., 2025 Dearborn Str.
Reddersdorf, E. H., 33 J., 802 N. Hoyne Ave.
Sachs, Rahle, 57 J., 222 W. Taylor Str.
Schmidt, Henry, 53 J., 943 W. Division Str.
Schultz, Charles, 1 J., 3152 Fox Str.
Shultz, Edward, 54 J., Cook County Morgue.
Schurke, Dorothy, 1 Tag, 4309 Washtenaw Ave.
Simon, Frank, 56 J., 123 Lubeck Str.

Bankerott-Erklärungen.

Im Bundes-Distriktsgericht wurden Gesuche um Bankerott-Erklärung eingereicht von:

Richard T. Caesar, Verbindlichkeiten $311, keine Bestände.
Charles Hurwitz, Verbindlichkeiten $2,368, Bestände $326.
Anna Klein und August Klein, in Firma August Klein, Verbindlichkeiten $2,343, Bestände $76.
George W. Reinhard, Verbindlichkeiten $267; Bestände $246.
Almon W. Morton, Verbindlichkeiten, Verbindlichkeiten $4,935; Bestände $130.
Richard W. Baughan, Verbindlichkeiten, $741; Bestände $55.
George W. Bordwell, Verbindlichkeiten $689, keine Bestände.
T. E. Fraher, Verbindlichkeiten $6,354, Bestände, $224.
Hollie M. Meadowcroft, Verbindlichkeiten $1,506, Bestände $558.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

P. P. Binje, 1½-stöck. Frame Cottage, 1010 Glen Lake Ave., $2,500.
Alois Slunecko, 3-stöck. Brick Stores und Flats, 610 W. 26. Str., $12,000.
Semet Solvay Co., 2-stöck. Brick Misch-Gebäude, 112. Str. und Torrence Ave., $15,000.
Frank Spyekos, 2-stöck. Brick Flats, 3115 Lowe Ave., $5,000.
E. S. Willard, 1-stöck. Hinteranbau, 4237—39 Wabash Ave., $1,500.
Mr. Wood, 2-stöck. Frame Residenz, 9921 Longwood Ave., $3,000.
Julia Grudzinski, 2-stöck. Brick Flats, 8224 Escanaba Ave., $3,000.
Henry E. Taylor, fünf 1-stöck. Brick Stores, 3445 bis 3453 Wentworth Ave., $6,000.
D. N. Miller, 1-stöck. Frame Cottage, 1146 W. 103. Str., $900.
Calumet Brewing Co., 1-stöck. Frame Stores und Flats, 3645 Houston Ave., $1,000.
Henry C. Schratzan, 1-stöck. Brick Cottage, 904 Humboldt Str., $1,500.
P. Rossall, 2-stöck. Brick Flats, 296 N. Spaulding Ave., $4,500.
James Walburn, 2-stöck. Brick Flats, 287 N. Sawyer Ave., $4,500.
Joseph Laznowsky, 2-stöck. Brick Seiten- und neuer Front-Anbau, 3323 N. 40. Ave., $6,000.
Isaac Bancock, 2-stöck. Frame Flats, 2755 N. 43. Str., $3,400.
Thomas Clarke, dreistöck. Hinteranbau, 656 Burling Str., $4000.
John Engel, einstöck. Frame-Anbau, 1143 Fletcher Str., $2000.
Caleb H. Marshall, achtstöck. Brick-Apartments, 23—25 Lake Shore Drive, $200,000.
Ernest F. Wendell, zweistöck. Frame-Flats, 932 N. 40. Ave., $1800.
Dickey und Baker, zweistöck. Frame-Flats, 1159 N. 44. Ct., $3000.
George Hoch, zwei- und einstöck. Brick-Läden und Flats, 1397 W. North Ave., $6000.
E. Francis, zweistöck. Frame-Hinteranbau, 205 Prairie Ave., $1300.
Joseph H. Winterbotham, 5 einstöck. Brick-Läden und Wohnhäuser, 5538—40—42—44—44½—46 State Str., $6500.
C. Schraffrath, zweistöck. Brick-Flats, 5000 Laflin Str., $2000.
C. M. Ford, einstöck. Frame-Cottage, 6425 Hermitage Ave., $2000.
Commonwealth Electric Company, einstöck. Brick-Zweigstation, 2346 Canal Str., $2500.
Ernst Laudgrebe, einstöck. Frame-Cottage, 10520 Avenue N, $1400.
Joseph Hemer, zweistöck. Brick-Flats, 1425 W. 20. Str., $1500.
Tony und Frank Scolado, einstöck. Brick-Wohnhaus, 201 — 41. Ave., $4000.
John Schmincke, dreistöck. Brick-Flats, 1240 41. Ave., $4000.
John P. Santor, zweistöck. Brick-Flats, 1072 Western Ave., $2000.
John Lorimer, zweistöck. Brick-Flats, 1048 Hamlin Ave., $4400.
Crescent Tea Company, zwei- und dreistöck. Privatstall und Wohnhaus, 44 Washburn Ave., $5500.
Albin Hornof, einstöck. Brick-Laden, 436 Washburne Avenue, $1500.
Joseph Pechouta, zweistöck. Brick-Flats, 1059 Sawyer Ave., $2800.

Auswahl von Routen nach dem südlichen Kalifornien.

Pullman Touristen Schlafwagen täglich Chicago nach Los Angeles, ohne Umsteigen, über die Chicago, Union Pacific & North Western Bahn. Auswahl von Routen via Sacramento und San Francisco, oder via Salt Lake Route, direkt nach Los Angeles. Tägliche und persönlich geführte Exkursionen. Ticket Offices 212 Clark Str. und 120 Jackson Blvd. (Tel. Centr. 721). nov4,9,14,18

Wöchentliche Briefliste.

Nachfolgend ist die Liste der im hiesigen Postamt lagernden Briefe. Wenn dieselben nicht innerhalb 14 Tage, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt werden, so werden sie nach der Dead Letter-Office in Washington gesandt.

Chicago, den 18. Nov. 1905.

2190 Stunja Juro
2191 Subatis Juzef
2192 Suhecki Jozef
2193 Susa Valentin
2194 Sutor Jozef
2195 Svilicie Ivan
2196 Swejkanski Jonas
2197 Swietlak Elias
2301 Zmudlla Jozef
2302 Zucimic Peter
2303 Zuharik Marja
2304 Zurkus Stanis
2305 Zwieskoski Josef
2306 Zywert Anna
2307 Zyznar Regina

Heiraths-Lizensen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Frank McClun, Eva M. Sien, 27, 23.
Walter Campbell, Mollie Carmichael, 23, 22.
Paul Tomaic, Regina Shlais, 23, 18.
Fred Dorman, Minnie Blomberg, 39, 27.
Henry Dallmeyer, Ella Kruse, 22, 19.
Hynek, Nikodym, Barbara Bocinska, 28, 27.
Herman Haise, Louise Buoke, 26, 28.
Michal Smohlinski, Anastazya Smolinska, 28, 20.
Adam Wachtler, Maria Bodnier, 30, 25.
Herman Linnewek, Emma Reese, 30, 20.
William Ulm, Leona Ludtolf, 25, 29.
Anton Zopelia, Weronika Garnecke, 23, 22.
Edward Bruwer, Ursula Kurolaite, 39, 28.
Alfonso De Vriendt, Angele Bulinck, 26, 20.
Conrad Reitz, Susanna Miller, 20, 18.
John Kuros, Katarzyna Kokos, 27, 24.
Gusiseppe Mantista, Guiseppa Schafani, 23, 19.
Henry D. Schmaldecke, Frieda Jurgens, 28, 18.
Peter Unger, Rose Katz, 37, 25.
Josep Centella, Frances Centkowskha, 21, 20.
Jan Urban, Bronislawa Sifek, 25, 20.
August Nyman, Hulda Sundstrom, 26, 19.
Tomanz Kasparek, Anna Maj, 23, 21.
Jan Kusiemba, Honorka Szacik, 24, 20.
Charles A. Schmidt, Rena Bold, 30, 30.
Aitone Poldaski, Jennie Hajman, 29, 18.
Leslie A. Touzelm, Florida J. Hutchins, 24, 22.
William Schille, Frances Teski, 30, 26.
Philip Kane, Mary Sheehan, 26, 28.
Anton Zenek, Augusta Planoska, 27, 18.
Joseph Foley, Ellen F. Finucan, 21, 21.
William Schiller, Ida Yablong, 24, 21.
Thomas Chaplesky, Mary Adamska, 24, 19.
Gustav Wallertz, Thyra Schucker, 24, 25.
Julia Johansen, Gustave Larsen, 21, 21.
Marvin E. Jennings, Pauline Baxter, 24, 18.
Jakob Dynsk, Ludwiga Wojtas, 26, 24.
Frank Powell, Josephine McKean, 33, 33.
Maurice G. Cline, Sarah J. Weich, 27, 28.
Jozef Santojak, Marya Stycz, 40, 39.
Seyanry Kukulski, Wladyslawa Kurowski, 25, 21.
Joseph Lehman, F. Smith, 29, 28.
Joseph Scholl, Bertha Straut, 33, 28.
Joseph Huscher, Emma Hildebrandt, 29, 22.
John S. Sheldon, May Flannigan, 35, 28.
Lester Torry, Clara Rasmussen, 22, 19.
Paul Marquardt, Lillie K. Kiederling, 30, 21.
Martin Pieczulis, Barbara Smitraiti, 31, 21.
William Miller, Emma Bick, 23, 27.
Antoni Mikolajczyk, Franceska Majdecka, 21, 21.
Joseph Fieldman, Fanny Kuhnshessky, 29, 22.
Charles Elsen, Ledi Sundkrist, 25, 23.
John Wenzel, Margiethe Laub, 26, 20.
William Karpen, Dorendo eFrguson, 37, 21.
John Pipluck, Emma Marsch, 40, 40.
Vaclav Malina, Alzbieta Paloucek, 22, 19.
John Quill, Nora Moore, 34, 23.
Ira D. Malborough, Carrie J. Fahrner, 23, 22.
Stanistawa Bejger, Leokadia Mejsta, 26, 26.
Rudolf Maine, Emma Holstrom, 20, 20.
Elmer Olson, Olga Matson, 22, 22.
Ben Jarchow, Alice Lefeve, 23, 23.
John Foster, Ella Stephans, 26, 20.
Kazmierz Flewicz, Zofia Feliszet, 21, 18.
Wladyslaw Krajewski, Rosie Lufinska, 22, 18.
John G. Twohey, Catherine T. Fox, 63, 46.
Edward Turnell, Frances Swartz, 28, 19.
Julius Dwelowicz, Anna Jarchow, 28, 20.
.23.,3ch6v6F8,A33th2r4

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Fannie gegen Michael Dempsey, grausame Behandlung; Christophine gegen Peter Starkey, Verlassen; Justina gegen Stefan Zelenka, Verlassen; Minnie gegen Fred Zuchero, grausame Behandlung; Adele gegen Maurice B. Harris, grausame Behandlung; Marie gegen William Yent, Verlassen; Maude gegen Fred J. Pruitt, Verlassen; Eleanor gegen O. C. La Batt, grausame Behandlung; Adeline gegen Charles Schneider, Verlassen; Mamie gegen Robert C. Van Eyssen, grausame Behandlung; Lillie A. gegen Charles Matson, Trunksucht; Beatrice gegen Jesse L. Balcom, grausame Behandlung.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Harding Ave., Südwestecke 27. Str., Ostfr., 102¾ bei 125, George W. Frey an Donald A. McKay, $1375.
Humboldt Str., 261 F. südl. von Division Str., Ostfr., 24 bei 125½, F. A. Woodworth an Geo. Sanderson, $4000.
Johnston Ave., 328 F. östl. von Sacramento Ave., Südfr., 25 bei 100, Ellen H. Levi an Marie Rose Bojchelli, $2500.
Lincoln Str., 335 F. nördl. von 12. Str., Ostfr., 25 bei 110, M. Silhanek an Harry Marks, $8500.
Dasselbe Grundeigenthum, H. Marks an Abraham Jacobson u. A., $8600.
Powell Park, 141 F. westl. von Western Avenue, Nordfr., 27 bei 120, John F. Powell an Angeline D. Dyniewicz, $3350.
Talman Ave., 99 F. nördl. von Diversey, Ostfr., 345 bei 125, F. A. Beale an die Borden's Condensed Milk Co., $7000.
Tell Place, 311 F. westl. von Milwaukee Avenue, Nordfr., 24 bei 124, M. Barta an Walenty Kus, $3250.
Newgart Ave., Nordwest-Ecke Francis Ave., Ostfr., 50 bei 122, A. Peterson an Oskar W. Peterson, $2,200.
Touhy Ave., 125 F. westl. von West Ravenswood Park, 25 bei 160, The Reliable S. & L. Co. an Elisabeth Sanderson, $2,000.
Dasselbe Grundstück, E. Sanderson an Robert A. Burnett, $2,000.
Clybourn Ave., 200 F. nordwestl. von Fullerton Ave., Nordostfr., 25 bei 110, H. C. Redick an Henry L. Stollen, $2,800.
Magnolia Ave., Nordost-Ecke Leland Ave., Westfr., 45 bei 173, Mrs. M. A. Moffatt an Robert F. Schenck, $6,000.
Montrose Ave., 550 F. östl. von Clarendon Ave., Nordfr., 50 bei 125, Charles U. Gordon an Rupert und Albert Coleman, $6,000.
Osgood Str., 225 F. südl. von Roscoe Str., Ostfront, 25 bei 125, A. Carson an Hannah M. Carson, $6,000.
Sheridan Road, 285 F. südl. von Thorndale Ave., Westfr., 50 F. bis zum Michigan See, J. O. McDowell an Peter D. Ridlekauff, $3,750.

HEINEMANNS

989-991 Milwaukee Ave.

Ausziehtische

in großer Auswahl, aufwärts von

$4.50

Spezieller Danksagungs-Verkauf von Couches.

In echtem Leder

$25.00

In einfachem grünem Mohairplüsch

$15.50

Spezieller Verkauf von Eßzimmerstühlen, in Rohr- und Holzsitzen, sowie sehr große Auswahl von Stühlen mit Ledersitzen, zu weniger als „Down Town“-Preisen, spez. Preis

65c

Rugs und Teppiche

zu speziell niedrigen Preisen.

3- und 5-Stück Parlor Sets, Spitzengardinen und Draperies in großem Assortment.

Marktbericht.

Chicago, den 18. Nov. 1905.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel).

Getreide und Heu.

(Baarpreise).

Winterweizen, Nr. 2, roth, 88—90c; Nr. 3, roth, 85—89c; Nr. 2, hart, 85—88c; Nr. 3, hart, 83—87c.

Sommerweizen, Nr. 1, Northern, 89—92c; Nr. 2, Northern, 85—89c; Nr. 3, Spring, 83—88c.

Mais, Nr. 3, 44¾—45c; Nr. 3, weiß, 44¾—45c; Nr. 3, gelb, 45—45½c; Nr. 4, 43½—44½c.

Hafer, Nr. 2, 30¾c; Nr. 2, weiß, 32—33c; Nr. 3, 30½c; Nr. 3, weiß, 30¼—31⅛c; Standard, 31½—32c.

Mehl. Winter-Patents, $4.10—$4.20 das Faß; „Straights“, $3.80—$4.00; Minnesota Hard Spring, Straight, Export Bags, $3.80—$4.00; besondere Marken, $5.00—$5.20.

Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy, $12.00—$13.00; Nr. 1, $11.00—$12.00; Nr. 2, $9.00—$10.00; Nr. 3, $8.00—$9.00; bestes Prairie, $11.50—$12.50; ditto, Nr. 1, $8.00—$10.00; Nr. 2, $7.00—$7.50; Nr. 3, $6.50—$7.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung).

Weizen, Dezember, 85⅝—85¾c; Mai, 87⅞—88c; Juli, 83⅛c.

Mais, Dezember, neu, 45c; alt, 46⅛c; Mai, 44⅞—45c; Juli, 44¾c.

Hafer, Dezember, 30c; Mai, 32½c; Juli, 31c.

Provisionen.

Schmalz, November, $6.95; Dezember, $6.87½; Januar, $6.85; Mai, $7.00.

Gepökeltes Schweinefleisch, Januar, $12.62½; Mai, $12.75.

Rippchen, Januar, $6.55; Mai, $6.75.

Oel.

Prima, weiß, 150	$0.10
Perfektion	0.11
Headlight, 175	0.11½
Naphta	0.10½
Oleum, Spirits	0.11½
Gasolin (Ofen)	0.13½
do., 72	0.14¼
do., 76	0.15¾
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.35
do., gereinigt, per 5 Faß	0.36
Terpentin	0.73

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere — $5.85—$6.55 per 100 Pfund; gewöhnliche bis mittlere Sorten, $4.00—$5.65; gute bis ausgesuchte Kühe, $3.00—$5.00; gewöhnliche bis mittlere Kälber, $3.75—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $5.50—$7.25; Bullen, geringe bis ausgesuchte, $2.00—$4.00.

Schweine. Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $4.85—$4.95 per 100 Pfund; gewöhnliche bis schwere Schlachthauswaare, $4.40—$4.80; schwere gemischte Waare, $4.80—$4.90; leichte ausgesuchte, $4.60—$4.90.

Schafe. Beste schwere Hammel, per 100 Pfund, $4.75—$5.50; gute ausgesuchte Schafe, $4.25—$5.00; gute bis ausgesuchte „Culls“, $3.00—$4.00; gewöhnliche bis ausgesuchte „Lambs“, $5.50—$7.15.

Molkerei-Produkte.

Butter—	
„Creamery“, extra, per Pfund	$0.24
Nr. 1, per Pfund	0.20 —0.22
Nr. 2, per Pfund	0.17½—0.18½
„Cooleys“, per Pfund	0.20
Nr. 1, per Pfund	0.18
Ladles, per Pfund	0.16½—0.17
Packwaare, frisch, per Pfund	0.15½—0.16
Käse—	
Rahmkäse, „Twins“, das Pfund	0.13
„Daisies“, per Pfund	0.13¼—0.13¾
„Young America“, per Pfund	0.13¼—0.13½
Schweizer, Drum, per Pfund	0.12¼
Limburger, per Pfund	0.10
Brick, per Pfund	0.10½—0.11
Eier—	
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.17 —0.24
Frische Waare, ohne Abzug von Verlust (Kisten eingeschlossen)	0.17¼—0.24¼
Prima, 60 Prozent frisch	0.28
Extra für den Stadtverkauf verpackt	0.30
Kühlspeicher-Waare	0.20½

Geflügel, Fische, Kalbfleisch, Wild.

Geflügel (lebend)—	
Hühner, das Pfund	0.08½
„Springs“, das Pfund	0.09½
Truthühner, das Pfund	0.13
Gänse, das Dutzend	0.00 —10.00
Enten, das Pfund	0.11
Geflügel (Kühlspeicher)—	
Hühner, das Pfund	0.09
„Springs,“ das Pfund	0.10
Gänse, das Pfund	0.08 —0.10
Truthühner, das Pfund	0.14 —0.15
Enten, das Pfund	0.10 —0.12½
Kälber (geschlachtet)—	
50— 80 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06
60—85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.06½—0.07½
85—110 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08 —0.09
Kaninchen, per Dutzend	1.00
Bärenziemer, das Pfund	0.12 —0.12½
Fische—	
Weißfisch, Nr. 1, per Pfund	0.14
Schwarzer Barsch, per Pfund	0.18
Weißer Barsch, per Pfund	0.08
Pickerel, per Pfund	0.09
Hechte, per Pfund	0.14
Karpfen, per Pfund	0.03½—0.04
Perch (zugerichtet), per Pfund	0.06
Lachs, per Pfund	0.11
Schellfisch, per Pfund	0.06
Halibut, per Pfund	0.08
Flundern, per Pfund	0.06
Aale, per Pfund	0.11
Hering, per Pfund	0.05
Trout, Nr. 1, per Pfund	0.10
Mackerel, per Pfund	0.20
Hummer (gekocht), per Pfund	0.30

Frische Früchte, Gemüse.

Aepfel, Jonathans, per Faß	6.50 —7.00
do., Greenings, per Faß	4.00 —4.50
Zitronen, Kalifornia, per Kiste	3.75 —4.75
Orangen, Kalifornia, per Kiste	3.00 —4.00
Bananen, Jumbo, das Bündel	1.75
Kürbisse, das Dutzend	0.40 —0.50
Birnen, per Faß	1.00 —2.50
Weintrauben, 8 Pfund Korb	0.20 —0.21
Kronsbeeren, Cape Cod, per Faß	12.50
Kraut, per Kiste	1.70 —1.75
Kopfsalat, per Faß	3.00 —5.00
Blattsalat, hiesiger, per Kiste	0.25 —0.30
Tomaten, per Bushel	1.75
Rothe Rüben, per 100 Bündchen	2.00 —2.50
Mohrrüben, per 100 Bündchen	2.00
Sellerie, per Kiste	0.85 —1.25
Rüben, per Sack	0.75
Rettige, Treibhaus, per Dutzend	0.25 —0.50
Meerrettig, das Bund	0.75
Gurken, per Dutzend	0.75 —1.10
Spinat, per Kübel	0.65
Blumenkohl, per Kiste	0.50 —1.00
Kohlrabi, 100 Bündchen	1.25 —2.50
Zwiebeln, per Bushel	0.65 —0.75
Bohnen—	
Grüne Schnittbohnen, per Sack	1.00 —1.50
Trockene „Beans“, auserlesen	1.63
do., minderwerthige Sorte	1.40 —1.45
Rothe Nierenbohnen	2.25 —2.50
Kartoffeln, in Carladungen, Bushel	0.50 —0.65
Süßkartoffeln, hiesige, per Faß	1.50 —2.25

Chrysanthemum.

Das wilde Chrysanthemum der ostasiatischen Flora war nur ein unscheinbares Pflänzchen mit einer kamillenartigen Blume, als es die chinesischen Pflanzenzüchter vor zirka 2500 Jahren den Kulturpflanzen einverleibten und ihre erstaunliche Ausdauer und Fertigkeit an seiner Entwickelung zu bethätigen begannen. In der That müssen wir heute noch nach China, speziell aber nach Japan gehen, wenn wir die Fähigkeit der Pflanzenzüchter, aus einem gewöhnlichen Unkraut durch viele Mühe eine herrliche Blüthenpflanze zur Entfaltung zu bringen, begreifen lernen wollen. Hier, in Japan, ist das Chrysanthemum zur Nationalblume eines ganzen Volkes geworden, das mit ihr seine Feste feiert, und der europäische Chrysanthemumzüchter kreuzt das Meer, um aus dem Farben- und Formenreichthum der japanischen Chrysanthemumschätze seine eigenen Kulturen zu verbessern.

Trotzdem die ersten Chrysanthemumpflanzen schon im Jahre 1790 in den königlichen botanischen Gärten zu Kew bei London aus dem Osten Asiens eingeführt worden waren, vergingen Jahrzehnte, bis in England die Pflanzenliebhaber die vielseitige Entwicklungsfähigkeit der Pflanze erkannten. Die ersten Anhänger der Chrysanthemumkultur fanden sich in Frankreich, das viele Jahre lang sich im Kleinen mit der Anzucht ungefüllter Chrysanthemumblumen beschäftigte. Aus Frankreich bezogen denn auch die englischen Liebhaber anfänglich alle daselbst gezüchteten Sorten. Zu dieser Zeit war im allgemeinen das Gartenchrysanthemum noch der einstmalig eingeführten Stammform ähnlich, es war ein einfacher Körbchenblüthler geblieben. Die aus dem Osten Asiens eintreffenden Nachrichten aber wie auch eigene Erfahrungen lehrten plötzlich die Entwicklungsfähigkeit der Blumenform. Man erkannte, daß sich kaum ein anderer Körbchenblüthler so zur Erzeugung gefüllter Blumen eigne, wie das Chrysanthemum. Diese Füllung bestand darin, daß sich die kleinen, bis dahin der Aufgabe der Fortpflanzung dienenden Mittelblüthen auf die Größe der Randblüthen vergrößerten, welch letztere bisher die Anlockung der die Befruchtung vermittelnden Kerbthiere besorgt hatten. Bei dieser Umwandlung nahmen die Mittelblüthen entweder die Zungenform an, wie bei dem älteren Chrysanthemum Indicum, oder aber sie behielten die Röhrenform bei, wie bei dem später so beliebten Chrysanthemum Japonicum. Im gewöhnlichen Leben einer Blüthenpflanze freilich ist die Füllung der Blumenkrone ein Luxus, den sie sich nur dort erlaubt, wo ein Uebermaß von Staubblättern vorhanden ist, und durch die Umwandlung einer größeren Zahl in Kronenblätter die Möglichkeit der Befruchtung und damit die Zweckmäßigkeit der Blüthe nicht beeinträchtigt wird. Wird jedoch durch künstliche Zuchtwahl die Zahl der Kronenblätter auf Kosten der Staubblätter vermehrt, d. h. die natürliche Entwicklung von Staubgefäßen gewaltsam unterdrückt, dann entsteht wohl eine neue Blüthenform, eben die gefüllte Blüthe, aber sie ist meistens unfruchtbar und kann die natürliche Aufgabe der Fortpflanzung nicht mehr erfüllen. Diese Zweckwidrigkeit der gefüllten Blüthe aber war für die Pflanzenzüchter kein Grund, sich nicht mit ihrer Anzucht zu beschäftigen. Im Gegentheil, gerade die systematische Ausbildung dieses Naturgesetzes wurde von nun an ihr Ziel, und es dauerte nicht lange, bis die Blumenfüllung des Chrysanthemums einen Formenreichthum schuf, den man vorher der ochsenaugengroßen, ungefüllten Chrysanthemumblüthe niemals zugetraut hatte.

Es bedurfte nur dieser Erkenntniß, um die Pflanze aus dem Winkel im Garten, wo sie in halber Vergessenheit bisher gestanden hatte, hervorzuziehen und sie jenen Blüthenpflanzen einzuverleiben, mit deren rationeller Kultur sich Spezialisten beschäftigen. Vornehmlich waren es englische Blumengärtner, die vor nunmehr zirka 25 Jahren die Kultur des Chysanthemum in die Hand nahmen. Mit dem ersten Erscheinen gefüllter Chrysanthemumblumen auf dem Londoner Blumenmarkt war das Schicksal der Neuerung entschieden. Das gefüllte Chrysanthemum hatte den ersten Schritt auf jenem Triumphzuge gethan, auf dem es sich schließlich die Gärten des gesammten Westens und Nordens Europas und Amerika erobern sollte.

Das augenblickliche Charakteristikum der Chrysanthemumwelt aber ist die schier unersättliche Gier nach neuen Sorten. Die Preise, welche Liebhaber willens sind, für neue Sorten zu zahlen, sind geradezu erstaunlich. Dabei macht es durchaus nichts aus, ob die Blume sich durch edle Form oder herrliche Farbe von anderen vortheilhaft unterscheidet, oder aber ob sie alle Grundsätze des Schönheitsgefühls geradezu auf den Kopf stellt. Sie ist neu, eine Novität, und das ist Alles, was zahlreiche Chrysanthemumliebhaber nur von ihren Pflanzen beanspruchen. Eine Folge der Schnelligkeit, mit welcher die Moden in der Chrysanthemumwelt wechseln, ist, daß gewisse Sorten den einen Tag für den Geldbeutel des Durchschnittsmenschen unerschwinglicher Luxus sind, während wenige Monate später Pflanzen mit fußballgroßen Blüthen für Jeden erschwinglich sind.

Gegenwärtig gibt es kaum einen einzigen Fachmann, der die genaue Zahl der kultivirten Sorten anzugeben vermöchte. Schon vor acht Jahren zählte ein Spezialist in Lewisham bei London mehr denn 1000 Varietäten in seinem Kataloge auf, die namensecht von ihm zu haben waren. Aber mag die Zahl der Chrysanthemum-Varietäten gegenwärtig auch schier unendlich erscheinen, das blaue Chrysanthemum, dieses herrliche Wunder der japanischen Zucht, ist noch heute nur im ausschließlichen Besitze des Mikados. Trotzdem englische Züchter speziell zu dem Zwecke nach Japan segelten, seiner habhaft zu werden, kamen sie doch alle unverrichteter Sache wieder zurück und dies blaue Chrysanthemum, welches japanische Dichter mit überschwänglichen Worten preisen, japanische Gärtner aber am Hofe des Mikado mit wahren Argusaugen bewachen, wird wohl noch für eine lange Zeit nur ein Traumbild der europäischen und amerikanischen Chrysanthemumliebhaber bleiben.

Chrysanthemumausstellungen, in denen nur Chrysanthemumpflanzen und -Blumen zur Schau gelangen, sind zur Modesache geworden. In England haben sie einen Umfang angenommen, der sie alljährlich zu einer hortikulturellen Sehenswürdigkeit ersten Ranges macht. Hier wird auch das Schicksal neuer Sorten bestimmt und ihr Marktwerth festgesetzt. Das Bestreben, sogenannte Preis-Chrysanthemums zu züchten, hat dabei solch eigenthümliche Kniffe zur Entwickelung gebracht, daß wir nicht umhin können einige hier zu erwähnen.

Um das Preis-Chrysanthemum in den Augen der Preisrichter als absolut fehlerlos und musterhaft erscheinen zu lassen, unterwerfen es die Aussteller in der Regel einem Präparationsprozeß, wodurch es meistens ein weit anderes Aussehen erhält, als seine nicht präparirten Brüder und Schwestern. Die abgeschnittene Preisblume wird zunächst in einen für diesen Zweck eigens verfertigten Halter gesteckt, um ihr festen Halt zu geben. Mit einer Pinzette werden darauf alle überflüssigen oder schlecht geformten Blüthenblätter unauffällig entfernt. Mit einer Art Brennscheere wird hierauf jedes Blüthenblatt, das eine solche Behandlung erheischt, gekräuselt und in eine Lage gebracht, daß es den Gesammteindruck harmonisch abschließt. Riesenblumen, deren einzelne Blumenblätter in unpräparirtem Zustand das Bestreben zeigen, durch das Gewicht ihrer eigenen Schwere umzufallen, werden nicht selten „gummirt", d.h. mit einem kleinen Kameelhaarpinsel wird ein ganz kleiner Tropfen eines eigens für diesen Zweck hergestellten Gummis an die Basis jedes einzelnen Blüthenblattes gestrichen, der Gummi wird hart und verleiht dem also behandelten Blüthenblatte einen gewissen Halt. Das Gummiren erfordert jedoch große Fertigkeit und kann nur von Sachkennern so ausgeführt werden, daß der kleine Schwindel dem Auge der Preisrichter verborgen bleibt.

Luft- und Windforschung.

Innerhalb der Wendekreise weht auf dem Atlantischen Ozean nördlich vom Aequator das ganze Jahr hindurch ein konstanter Nordostwind, den man den Passat nennt. Kolumbus hat ihn auf seiner ersten Entdeckungsreise nach Westen zuerst angetroffen, und seine Gefährten wurden dadurch von Schrecken erfüllt, weil sie annahmen, daß dieser stetige Nordostwind ihnen die Rückkehr nach Spanien nicht gestatten werde.

Seitdem hat man den Passat genauer kennen gelernt, auch im Großen Ozean, ebenso auf der südlichen Erdhälfte, wo er als Südostwind auftritt. Zur Erklärung dieser Luftströmung hat man folgendes angenommen. In den äquatorialen Gegenden der Erde findet infolge der starken Erhitzung des Bodens ein ununterbrochenes Emporsteigen der warmen Luftmassen bis in gewaltige Höhen statt. Hier müssen die Luftmassen abfließen, theils nach Norden, theils nach Süden, unten dagegen strömt die kältere und schwerere Luft von allen Seiten herbei, erwärmt sich allmählich auch und steigt dann ebenfalls empor. Die am Boden fließende Luft ist nun eben der Passat und er strömt auf unserer Erdhälfte nicht von N. nach S., sondern infolge der Erdumdrehung von NO. gegen SW. Der entsprechende in der Höhe zurückfließende Luftstrom hat den Namen Gegenpassat oder rückkehrender Passat erhalten. Seine theoretisch geforderte Existenz hat man auch durch Beobachtung des Zuges der höchsten (Cirrus-) Wolken und durch einige andere Wahrnehmungen nachgewiesen, allein neuere Beobachtungen haben wahrscheinlich gemacht, daß die Bewegung der höchsten Luftschichten über der Passatregion doch nicht ganz so einfach ist, wie man nach den theoretischen Betrachtungen erwartete. Früher war es aber unmöglich, in dieser Beziehung zu sichern Ergebnissen zu gelangen, da man kein Mittel besaß, direkt bis in jene Höhen der Atmosphäre über dem Ozean einzudringen. Heute ist dies anders geworden: mit Hilfe von Sonderballons und durch Drachenaufstiege von schnell fahrenden Dampfern aus ist es möglich, auch die Bewegung der Luft in sehr hohen Regionen festzustellen. Der erste, dem es gelang, auf diese Weise in der Passatregion des Alantischen Ozeans solche Untersuchungen mit Erfolg anzustellen, ist der Fürst von Monaco. Aus seinen Feststellungen scheint hervorzugehen, daß über dem von seinem Schiffe befahrenen Theile des Atlantischen Ozeans der erwartete Gegenpassat nicht vorhanden war.

Dies ist für die wissenschaftliche Erkenntniß der atmosphärischen Zirkulation ein so wichtiges Ergebniß, daß alles daran gesetzt werdn muß, um es nachzuprüfen. Infolgedessen haben die Meteorologen Teisserenc de Bort (Frankreich) und Rotch (Amerika) gemeinsam eine Expedition ausgerüstet, die auf dem Dampfer Otavia nach der Passatregion des Nordatlantischen Ozeans abgegangen ist. An ihr betheiligen sich noch mehrere andere mit den Untersuchungsmethoden für die obere Atmosphäre vertraute Forscher. Mannschaft und Ausrüstung sind die nämlichen, mit denen kurz vorher im Mittelmeer ähnliche Arbeiten ausgeführt worden sind. Es handelt sich in erster Linie um das Aufsteigen von Drachen von fahrenden Schiffen aus, bis zu Höhen, welche diejenigen, innerhalb deren der Passat weht, übersteigen. Diese zu erreichen, ist außerordentlich schwierig, zum Theil deshalb, weil die Windgeschwindigkeit an der Erdoberfläche in jenen Gegenden häufig größer ist, als die in der Höhe, und die Windstärke in übereinander lagernden Schichten der Atmosphäre oft wechselt. Teisserenc de Bort hat deshalb auch zahlreiche Pilotballons mitgenommen, deren Bewegungen über die Windverhältnisse in der Höhe Aufschluß geben sollen. Da die Expedition ihre Thätigkeit bereits begonnen hat, darf man in kurzem schon den ersten Ergebnissen entgegensehen.

Schutz gegen Bleivergiftung.

Das Blei spielt wegen seiner Giftigkeit und wegen seiner großen Verbreitung in zahlreichen Betrieben unter den gewerblichen Giften — trotzdem es an Schutzmaßnahmen dagegen nicht fehlt — noch immer eine bedeutsame Rolle. Das Gift dringt eben in verschiedener Form und auf verschiedenen Wegen in den Körper ein; es wird mit der Nahrung verschluckt, in Dampfform eingeathmet und von der Haut aufgenommen. Dazu kommt, daß fast alle Arbeiter, die jahraus jahrein mit dem giftigen Metall zu thun haben, gegen die Gefahr abstumpfen und in der persönlichen Vorsicht nachlassen. Nicht zu vergessen ist auch, daß jemand, der einmal eine Bleivergiftung durchgemacht hat, um so leichter wieder erkrankt, und daß die Schwere der Vergiftung mit jeder neuen Erkrankung wächst. Leider sind die Zeichen, welche äußerlich sichtbar die Erkrankung nachweisen, unsicher. Wie Professor Grawitz kürzlich vor der Berliner medizinischen Gesellschaft erwähnte, gibt es aber ein Zeichen, welches mit absoluter Sicherheit auf die Bleivergiftung hindeutet, nämlich eine Veränderung des Blutes, und zwar der rothen Blutzellen. Wo die Untersuchung des Blutes diese Veränderung zeigt, ist zweifellos eine Bleierkrankung vorhanden. Man kann diese einfache Methode nach Grawitz' Vorschlag für den persönlichen Schutz des Arbeiters benutzen. Man brauchte nur die am meisten gefährdeten Arbeiter in gewissen Zwischenräumen auf ihr Blut zu untersuchen und sie, wenn sie schwerere Veränderungen aufweisen, aus dem Betriebe herauszunehmen, vielleicht nur aus dem „inneren" Betriebe, wenn sie sich selbst noch nicht krank fühlen.

Russische Großfürsten in Paris.

Während in Rußland sich am innerpolitischen Horizonte die Wolken immer drohender zusammenziehen und den nahen Ausbruch des Gewittersturmes ankünden, hört man aus Paris, daß der Großfürst Alexis Alexandrowitsch, der Onkel des Zaren und bis vor kurzem wenigstens dem Namen nach, Oberkommandirender der russischen Marine und Großadmiral, dort eingetroffen ist und sich in der höchst luxuriös ausgestatteten Wohnung, die er in der Nähe der Champs-Elysees besitzt, zum Winteraufenthalte eingerichtet hat. Der Großfürst hat, um im Stile der Pariser Boulevardblätter zu sprechen, bereits wieder die Reihe seiner entzückenden und „hyperchiken" Junggesellendiners eröffnet, die sich in der vornehmen Pariser Gesellschaft eines solchen Ansehens erfreuen, daß es als eine ganz besondere Auszeichnung gilt, zu ihnen zugezogen zu werden. — Auch der Großfürst Paul, der jüngere Bruder des Großfürsten Alexis, hat, wie man weiß, seinen Wohnsitz in Paris gewählt. Es ist aber kein Zweifel, daß dieser durch und durch soldatisch fühlende und ehrliebende Prinz den Aufenthalt in Frankreich nur als eine erzwungene Verbannung empfindet und ohne Säumen auf seinen Posten nach Rußland zurückkehren würde, — wenn sich ihm dessen seit seiner unstandesgemäßen Heirath verschlossene Grenzen wieder öffnen würden.

— Aus einem Schüleraufsatz. — „Früher waren die Leute in Thüringen und Franken weit mehr bevölkert als heute."

Der rechte Weg

zu neuer Lebenskraft.

Wenn ein Wanderer todtmüde von langer Reise in unbekannter Gegend an einem Kreuzweg steht und nicht weiß, wohin sich wenden, wie sehnt er sich da nach einer barmherzigen Menschenhand, die ihm den rechten Weg weist, der den Wanderer glücklich an's Ziel führt.

In ähnlicher Lage befinden sich Viele, todtmüde, wenn auch nicht vom Wandern, sondern von den Folgen jenes traurigen Zustandes, der Nervenschwäche — finden sich gleichsam vor einem Kreuzweg und wissen nicht, wohin sich wenden, um das Ziel — Hülfe und Heilung, zu erlangen.

Wenn nun ein Mann, der selbst in ähnlicher Lage gewesen wie Du, der selbst jahrelang die tiefsten Tiefen der Nervenzerrüttung gekostet, der auch einst am Kreuzweg gestanden, aber schließlich einem ehrlichen Rathe folgend, den rechten Weg fand, der ihm Gesundheit und Kraft — also neues Leben wiedergab; sag', würdest Du nicht gerne einen solchen Rath annehmen und seiner Weisung folgen, wie und wo er die ersehnte Heilung fand?

Gehörst Du also zu jenen Unglücklichen, die ihre Manneskraft verloren, sei es durch Ueberarbeitung, Kummer und Sorgen oder auch Jugendsünden, stehst Du nach schlafloser Nacht oder nach einer Nacht voll böser, schlechter Träume, morgens müde wieder auf, als wie des Abends, da Du Dich niederlegtest, hast Du das Gefühl, als wäre Dein System ganz und gar außer Ordnung, daß einem das Leben zur rechten Last wird etc. und sehnst Dich nach Befreiung von Deiner Schwäche, — so wende Dich getrost an den Unterzeichneten, der Dir gerne und unentgeltlich die nöthigen Rathschläge schreiben wird.

REV. L. GROSS,
South Byron, N. Y.

nov4,famt

Lokalbericht.

Die reine Landplage.

Räuber treiben hier und in Evanston ungestraft ihr Unwesen.

Wirth ausgeplündert.

Die Banditen natürlich entkommen. — Brutal mißhandelt. — Beherzte Frau. — Versuchten angeblich $40.000 zu erpressen. — Gefährlicher Bursche. — Allzu schlagfertig.

Heute zu früher Morgenstunde betraten vier Banditen, die mit Revolvern bewaffnet waren und Gesichtsmasken trugen, die Wirthschaft von Simon Spiro, Nr. 224 N. Center Ave., in der sich außer dem Wirth nur der Schankkellner Schmidt befand, der eben Kasse gemacht hatte. Spiro und Schmidt mußten auf Stühlen an der Hinterwand des Lokales Platz nehmen. Sie wurden dann mit Handtüchern, die am Schanktisch gehängt hatten, gebunden. Nachdem sie ihnen eingeschärft hatten, sich ja lautlos zu verhalten, plünderten die Räuber den Kassenapparat um den aus $125 bestehenden Inhalt, gossen mehrere Wuppdiche hinter die Binde, eigneten sich einige Kisten Zigarren und mehrere Flaschen Likör an und suchten das Weite. Es gelang ihnen auch, sich und ihre Beute in Sicherheit zu bringen. Erst eine halbe Stunde später wurden Spiro und Schmidt von einem späten Gaste ihrer Bande entledigt.

Polizeirichter Theodor Mayer verhaftete heute Morgen auf einem N. Clark Str.-Kabelzug einen Mann, dessen Aeußeres der Beschreibung eines der Räuber entsprach. Der Polizei gegenüber nannte der Häftling sich Joe Brown.

Ungebetene Gäste.

Ungebetene Gäste statteten heute früh der Wirthschaft von Silver Brothers, Nr. 445 N. Clark Straße, einen Besuch ab und stahlen Zigarren und Spirituosen im Gesammtbetrage von etwa $50. Die Polizei fahndet auf die Missethäter.

Ihr Plan scheiterte.

Im Countyzwinger schmachten Wm. S. McSwain, Nr. 428 Oakley Boulevard, ein früherer Angestellter der Firma Armour & Co., und sein Schwager Wilbur Cole unter der Anklage, den Versuch gemacht zu haben, von der Firma Armour & Co. $40,000 zu erpressen.

Den Angaben des Anwaltes Moritz Rosenthal gemäß, der ihre Verhaftung erwirkte, stand McSwain vier Jahre lang als Stenograph in Diensten der Firma. Im Juli gab er die Stellung auf, nachdem er sich angeblich Abschriften vermuthlich wichtiger Schriftstücke zu verschaffen gewußt hatte. Diese Schriftstücke drohte er angeblich den mit der Untersuchung des sogenannten Fleischtrust betrauten Bundesbeamten zur Verfügung zu stellen, falls die Firma sich nicht dazu verstehe, ihm $40,000 Schweigegelder zu zahlen.

Angeblich beharrlich.

Er wendete sich angeblich zuerst an J. Ogden Armour und als dieser, der angeblich die fraglichen Schriftstücke für die Untersuchungsbeamten für gänzlich bedeutungslos und unwesentlich hielt, ihn abblitzen ließ, soll er sein Glück bei Thomas J. Connors, dem Betriebsleiter der Firma, Arthur Meeker, ihrem Generalanwalt, und dessen Assistenten Alfred R. Urian versucht haben. Herr Armour sei dieser Aufdringlichkeit schließlich müde geworden und er habe Herrn Rosenthal beauftragt, ihm diesen lästigen Patron vom Halse zu schaffen.

Ging in die Falle.

Dieses Auftrages hat sich dann Herr Rosenthal mit ebensoviel Umsicht wie Geschick entledigt. Er ließ McSwain, der erst 23 Jahre alt, aber schon verheirathet ist, von Privatdetektives auf Schritt und Tritt beobachten. Dann setzte er sich, als Bevollmächtigter des Herrn Armour, mit ihm in Verbindung. Er empfing ihn mehrmals in seinem Zimmer im Auditorium-Annex und kam schließlich nach längerem Feilschen überein, ihm $15,000 zu zahlen.

Am Donnerstag Abend sollte McSwain bei ihm im Hotel vorsprechen und sich $10,000 holen, den Rest sollte er in acht Tagen erhalten.

McSwain und sein Schwager fanden sich rechtzeitig ein; jener wurde auch unverzüglich vorgelassen; dieser blieb im Wartezimmer. Während Herr Rosenthal sich mit McSwain über die abzuschließenden Geschäfte unterhielt, erschienen plötzlich Inspektor Lavin, Detektive Sheehan und ein Privat-Detektive, die, gehorsam dem Winke des einflußreichen Vertreters des einflußreichen Hauptes des „Beeftrust", in einem angrenzenden Zimmer auf der Lauer gelegen hatten, auf der Bildfläche und verhafteten McSwain. Herr Rosenthal ließ dann Cole sagen, sein Schwager müsse ihn sprechen. Cole ging natürlich gleichfalls auf den Leim und wurde dingfest gemacht, sobald er das Zimmer des Anwalts betrat.

Herr Rosenthal erklärte mit Genugthuung, daß die Briefe, um die es sich handele, dem McSwain abgenommen seien, fügte aber hinzu, daß sie, wie gesagt, gänzlich werthlos und nicht geeignet seien, der Firma Verlegenheiten zu bereiten. Ihr Inhalt würde, wenn überhaupt, erst bei der Gerichtsverhandlung bekannt gemacht werden.

In Cole's Besitz wurde ein Todtschläger gefunden; McSwain hatte einen Revolver bei sich. Beide Häftlinge behaupteten, daß sie sich bewaffnet hätten, um im Nothfalle im Stande zu sein, das viele Geld, das sie zu erhalten hofften, gegen etwaige Gelüste von Räubern vertheidigen zu können.

Geheimnißkrämerei.

Die Verhaftung wurde natürlich, so lange als nur angängig, geheimgehalten. Nicht einmal die Beamten der Bezirkswache an Harrison Str. wußten, unter welcher Anklage die Beiden verhaftet worden waren. Erst gestern, als sich die Häftlinge bemühten, Bürgen aufzutreiben, kam ihre Verhaftung ans Licht. Sie werden sich am nächsten Dienstag vor Richter Prindiville zu verantworten haben.

Grauhaariger Sünder.

Richter Hurley bedauerte gestern, nicht die Macht zu haben, den 85jährigen Nikolas Holland hinausführen und erschießen lassen zu können. „Ich überweise ihn aber den Großgeschworenen," sagte er, „und wenn die Herren den Halunken nicht kaltstellen, so sende ich ihn für den Rest seines Daseins nach der Bridewell."

Holland wird bezichtigt, die neunjährige Eva Keeworth und zwei andere Mädchen im Alter von 10—11 Jahren in seine Wohnung, Nr. 465 Madison Str., gelockt und sich an ihnen vergriffen zu haben.

Er wurde unter $3000 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

Gefährliche Gegend.

Schon wieder wurde in Oak Park ein junges Mädchen von einem augenscheinlich geistesgestörten Menschen thätlich angegriffen, niedergeschlagen und beinahe erwürgt. Das letzte Opfer ist die 18jährige Christy Otterson, Nr. 630 N. Humphrey Ave. Sie war eben von einem Straßenbahnwagen abgestiegen, als sie, ganz in der Nähe der Stelle, wo vor wenigen Tagen Clara White, Nr. 145 N. Harvey Ave., überfallen wurde, wahrscheinlich von deren Angreifer, gepackt wurde. „Keinen Laut, oder ich tödte dich!" sagte der Unhold; dann würgte er sie und warf sie zu Boden. Als sie sich sträubte, versetzte er ihr einen wuchtigen Faustschlag ins Gesicht. Dann würgte er sie, bis ihr beinahe die Sinne schwanden. Zum Glück näherte sich ein Straßenbahnwagen dem Kampfplatz, und Frl. Ottersons Angreifer hielt es für gerathen, sein Heil in der Flucht zu suchen. Er entkam auch. Sein Opfer schleppte sich blutend und einer Nervenzerrüttung nahe nach Hause. Der Polizei gelang es bisher nicht, den Missethäter einzufangen. Sein Opfer glaubt nicht, daß es ihm um ihre Baarschaft zu thun war.

Unangenehm.

Fred Secord, ein wohlhabender Kaufmann in Kankakee, Jll., vermißte gestern, nachdem er in der Badeanstalt im Palmer House ein türkisches Bad genommen hatte, Wechsel über $2000, zwei Fahrkarten nach New York und $95 baares Geld. Er ist der Ansicht, daß ihm das Geld und die Werthpapiere gestohlen wurden, während er badete.

Bestahl seine Arbeitgeber.

Der 24jährige Peter C. Bonert, Versandtclerk der Firma Bear Brothers, Nr. 43 S. Water Str., wurde gestern unter der Anklage verhaftet, seine Arbeitgeber um Waaren im Gesammtbetrage von mehr als $1000 bestohlen zu haben. Ein Theil des gestohlenen Gutes wurde in seiner Wohnung gefunden und beschlagnahmt. Er wurde heute unter $1500 Bürgschaft den Großgeschworenen überwiesen.

Quittirte mit Hieben

Vor der Wohnung des Mayor Barker, Nr. 817 Judson Ave., Evanston, wurde heute früh Frau Florence Swanson, Nr. 1615 Greenwood Ave., von einem Wegelagerer überfallen, der sie um ihre $7 enthaltende Börse erleichterte und sie obendrein, obgleich sie nicht den geringsten Widerstand leistete, schwer mißhandelte. Erst als der Räuber über alle Berge war, wagte Frau Swanson, sich zu erheben. Sie schleppte sich nach der Wache und meldete ihr Abenteuer; der Bandit hatte ihr mehrere Zähne eingeschlagen und ihr Fußtritte versetzt, nachdem er ihr die Nase blutig geschlagen hatte.

Fast zur selben Zeit wurde Frau J. C. Kincade, Nr 1138 Chicago Ave., an Chicago Ave., nahe Greenwood Ave., von zwei Schnapphähnen überfallen. Die Burschen versuchten, ihr ihr Handtäschchen zu entreißen. Frau Kincade aber setzte sich energisch zur Wehre und schrie Zeter und Mordio. Als einer der Raubgesellen ihr den Mund zuhalten wollte, schlug sie mit dem Täschchen nach ihm. Der Kampf wogte noch unentschieden hin und her, als eine Car nahte. Passagiere, welche die Hilferufe der Ueberfallenen gehört hatten, sprangen ab. Als sie sich dem Kampfplatze näherten, gaben die Räuber Fersengeld. Sie entkamen, da weit und breit kein Polizist zu sehen war.

In Todesängsten.

Bert Knapp, im Woodstock-Gebäude an 28. Str. und Wabash Ave. wohnhaft, kehrte heute früh gegen zwei Uhr in sehr ungnädiger Stimmung heim, brach mit seiner besseren Hälfte Myrtle und ihrer Schwester einen Streit vom Zaune, prügelte die Frauen, schlug dann mehrere Möbel kurz und klein und rückte schließlich, mit einem Stuhlbein bewaffnet, den beiden Frauen zu Leibe. Die Aermsten glaubten ihr Leben gefährdet und kletterten in ihrer Todesangst die Rettungsleiter hinab. Obgleich Knapp ihnen Geschirr und andere Haushaltungsgegenstände nachschleuderte, erreichten sie doch mit heiler Haut die Straße, wo die Detektives Lacey und Griffin, die zufällig in der Nähe waren, sie in ihren Schutz nahmen. Knapp wurde verhaftet. Er erklärte, daß er sein schmachvolles Benehmen bereue. Er habe früher als Jockey in Diensten eines russischen Edelmannes gestanden und $10,000 im Jahre verdient.

Frei an Rheumatismuskranke!

Wenn Sie mit Rheumatismus oder Gicht behaftet sind, dann schreiben Sie mir, und ich werde Ihnen frei ein Packet eines harmlosen Mittels senden, welches einst mich und seither tausende heilte. Dies wunderbare Mittel heilte kürzlich einen Herrn von 70 Jahren, welcher von sieben Aerzten als unheilbar erklärt worden war. Ein illustrirtes Buch über Rheumatismus und Gicht übersende ich auf Wunsch ebenfalls frei. Man adressire JOHN A. SMITH, 2948 Germania Building, Milwaukee, Wis.

Mis.[illegible]

E. IVERSON & CO.

1000 bis 1008 Milwaukee Ave.

Bargains für Montag

Domestics

- Ungebleichter Shaker Flanell, die 5c Sorte, Yard 3½c
- Die 7c Qualität Canton Flanell, per Yard 4½c
- Weißes Tafelleinen, mit rothem Border, ganz speziell, Yard 29c
- Gebleichtes Handtuchzeug, 6c Sorte, Yard 3¾c
- „Cinderella" Flanell, sehr schwer, in allen Farben, Yard 9c
- Schwerer Shaker-Flanell in braun, grau und rosa, speziell, Yd 7½c
- Partie von farbigem mercerized Sateen, 15c Qual., kurze Längen, Yd 8c

Unterzeug

- 3 Kisten gerippte Leibchen und Hosen für Kinder—fließgefüttert—alle Größen — völlig bis zu 25c werth, zum Verkauf am Montag zu 11c
- Fließgefütterte Leibchen und Hosen für Damen, alle großen Nummern — 25c Sorten 15c
- Schwere fließgefütterte Hemden und Hosen für Männer, einfach oder gerippt, überall zu 50c verkauft, für 35c
- Reinwollene gerippte Leibchen und Hosen für Damen, ein sehr feines Garment, billig für $1.00 — speziell für Montag zu 69c
- Fließgefütterte Hemden u. Hosen für Knaben, gute schwere Qualität 19c

Muster-Unterzeug für Männer und Damen, beste Qualitäten in Baumwolle u. Wolle, am Montag zum Verkauf gebracht zum halben Preis.

Strümpfe

- Fließgefütterte Damen- u. Kinderstrümpfe, extra Qualität, Paar 6½c
- Extra schwere wollene Socken für Männer, per Paar 11c

Handgestrickte Strümpfe—die allerbeste Qualität, für Männer, Damen und Kinder, zu unseren ungewöhnlich niedrigen Preisen.

Kurzwaaren

- Kings 200 Yad. Nähfaden, 4 Spulen 5c
- Maschinen-Nadeln, per Packet 2½c
- Hump Haken und Oesen, 2 Dutzend 1c
- Schwarzes Velveteen Skirt Binding, 5c Qual., Yd 2c
- Sicherheitnadeln — alle Größen, Dzd 1c
- Maschinenöl, 5c Flasche zu 2c
- Fleischers Strickgarn — schwarz farb., Strang 19c
- Sächs. Wolle, Strang 3½c
- Battenberg Braid— 36 Yard-Stück 19c
- Richardsons Stickseide, alle Sorten, Strang 2c

Blankets

- Extra Qualität reinwollene Blankets — in weiß, grau oder lohfarbig, $5 Werthe—für 2.98
- Partie gefließte baumwoll. Blankets, werth 75c Paar—per Stück 17c

Komforters

- Große Bett Komforters, überzogen auf beiden Seiten mit gemustert. Sateen, weiße Wattefüllung, $2 Werthe 1.39
- Volle Größe Bett-Komforters, die gewöhnliche $1 Sorte, für 79c

Federn

- Rein weiße Federn von lebenden Gänsen, sanitär gereinigt, 250 Pfund zum Verkauf, Pfund 55c

Gardinen

- Partie von Mustergardinen, ein und zwei Paar von einer Sorte — am Montag zum Verkauf gebracht z. halben Preis, 48c, 69c, 88c, 98c und 1.29
- Beste Qualität Tafel-Oeltuch, in farbig und weiß, per Yard 12½c

Sweater für Männer und Knaben

Eine sehr große Partie wollener Sweaters für Männer und Knaben, zu 50c am Dollar gekauft, am Montag Morgen zum Verkauf gebracht—fast jede Facon in einfachen und fancy farbigen Sweaters ist in der Partie vorhanden.

- Sweaters, werth $1.00, für 48c
- Sweaters, werth $1.50, für 69
- Sweaters, werth $2.00, für 98c
- Sweaters, werth $2.75, für 1.39
- Sweaters, werth $3.50, für 1.98
- Schwarze Sateenhemden für Knaben, für 19c
- 50c Ueberzieher für Männer, für 29c
- Arbeitshandschuhe für Männer und Knaben, für 15c

BASEMENT.

- 14 Quart Geschirrschüsseln. — doppelt emaillirt, 29c Werthe 14c
- Schwere lackirte Kohleneimer, 17zöll 17c
- Große Rolle Toilet Papier, zu 2c
- Schwere tiefe Blech Puddingpfannen, — 4 Quart Größe 5c
- Große Aschensiebe 6c
- 1 Gallone galvanisirte Oelkanne 12c
- Zusammenlegbare Spitzen-Gardinen-Strecker, 75c Sorte 53c
- 3 Quart Granite emaill. Saucepfanne 7c
- Verzierter, lackirter Messer-Kasten 7c

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitan-Hochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben.—Office: Oak Park—Telephon 273 West.—Stadt-Office 670 W. Chicago Ave. Tel. 751 West.

Philip Maas, Sekr. Jacob Schwab, Supt. 9jy1*

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Guter zuverlässiger Saloonporter. — 233 South Water Straße.

Verlangt: 30 Backsteinmaurer, lange Arbeit. Chicago Heights. J. P. Fluck, Kontraktor, 1240 Montana Straße.

Verlangt: Arbeiter. Buscher & Gast, 3333 Nord Clark Straße.

Verlangt: Steinhauer. Buscher & Gast, 3333 N. Clark Straße.

Verlangt: Ein Bäcker, älterer Mann. 979 W. 21. Place.

Verlangt: Junger Mann für Stock Room. Empfehlungen und Gehaltsansprüche. Adr.: D. 266 Abdpost.

Verlangt: Guter Preßeinleger in Druckerei für Cylander Pressen, Empfehlungen und Gehaltsansprüche. Adr.: D. 299 Abendpost.

Verlangt: Hallenporter, Tischler und Polsterer können frisch eingewandert sein. Hühnerschlächter und Wagenmacher. 76 La Salle Str., oben.

Verlangt: Junger Mann von etwa 16 Jahren, im Hardware Store zu arbeiten. Anzufragen 10 Uhr Sonntag Morgen, 1712 Nord Clark Str.

Verlangt: Porter für Hotel. $17.50 per Monat. 127 W. Madison Straße.

Verlangt: Candymacher für Stärkewaaren, Erfahrung. 232 W. Congreß Str.

Verlangt: Küfer an Likörfässer. Emil Klawitter, 50 McLean Ave. sasomo

Verlangt: Haus-Movers. Kneter, 53. Place und Union Avenue.

Verlangt: Porter. 20 Charles Place, zwischen Van Buren und Harrison Straße. saso

Verlangt: Guter Porter und 2. Köchin. Hotel Rigi, Adams und Clinton Str.

Verlangt: Arbeiter, 50 Meilen von Chicago. — Freie Fahrt. Nachzufragen 215 West 18. Str.

Verlangt: Nüchterner starker junger Mann für Arbeiten ums Haus herum. Lohn, Board und Zimmer. Nachzufragen Dr. Zimmermann, 901 Perry Straße.

Verlangt: Mann für Pferde zu besorgen. 907 Clybourn Ave.

Verlangt: Guter reinlicher älterer Mann für Porterarbeit und Hausarbeit im Saloon. 26 Union Place nahe 22. und S. Union Str. Gehri. dosa

Verlangt: Guter Heizer, der sein Geschäft gründlich versteht und mit Maschinen umzugehen versteht, außerhalb der Stadt. Adr.: D. 269 Abendpost. frsa

Verlangt: Gute Carpenters außerhalb der Stadt. Guter Lohn und dauernde Beschäftigung garantirt. Kein Streik. Nur gute Leute, die eigenes Werkzeug besitzen und keiner Union angehören, brauchen sich zu melden. Adr.: D. 280 Abendpost. frsa

Verlangt: Guter Schmied, der gute Pferde zu beschlagen versteht und Werkzeug schärfen kann. Außerhalb der Stadt. Adr.: A. 196 Abendpost. frsa

Verlangt: Erster Klasse Stadtverkäufer für Stores, stetige Beschäftigung. Zu erfragen: J. R. Burks, 297 Wabash Ave. 17nov,2wX

Verlangt: Guter Wurstmacher. Singer & Co., 3451 Forrest Ave. frsamo

Verlangt: Ein guter Kellerbursche für eine Brauerei außerhalb. Adr.: D. 232 Abendpost. 17nv,1wX

Verlangt: Einige gute Solicitors für Unfall- und Krankheitsversicherung. Bestes Angebot im Markte. Feine Gelegenheit und guter Geldverdienst für tüchtige junge Geschäftsmänner, englisch nicht nöthig. Zu erfragen zwischen 8 und 10 Uhr Morgens. General Accident Ins. Co., 51 S. Clark Str. 17nov,1wX

Verlangt: Deutscher Konditor für feines deutsches Backwerk. Nachzufragen Samstag und Sonntag zwischen 9 und 12 Uhr Mittag. 2040 Evanston Ave. frsaso

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schneider (Custom) oder Bushelmen. An Damen-Coats und -Suits, $18.00 die Woche. Dauernde Arbeit. Zu erfragen auf dem 12. Stockwerk. Man nehme die nördlichen Fahrstühle im mittleren Raum.

Marshall Field & Co.,
Retail.
dofrsa

Verlangt: Guter Kürschner, muß Empfehlungen haben; stetige Arbeit. Adr.: A. 156 Abendpost. dofrsaso

Verlangt: Intelligenter, fleißiger Mann für Badehausarbeit; gute Heimath. Mineralbad Denkewalter, Spencer, Ind. frsasomodi

Verlangt: Ein guter Porter. 728 Fulton Str., Ecke Robey Str.

Verlangt: Ein Junge von 16 bis 18 Jahren. — 847 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Ein Wagenmacher. 845 W. Chicago Avenue.

Verlangt: Junge im Drug Store zu arbeiten. 2132 Elston Ave., Ecke Albany Ave.

Verlangt: Porter, der etwas Bartenden versteht und auch aufwarten kann. Schmoll's Palm Garden, 151 E. North Ave. saso

Verlangt: Junger Butcher, der deutsch und polnisch spricht. 157 E. Division Str.

Verlangt: Guter Junge, um das Drygoods-Geschäft zu erlernen. A. Schorman, 133 Center Str.

Verlangt: Guter Schneider, stetige Arbeit für den rechten Mann. 271 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein anständiger reinlicher Mann in mittleren Jahren für Porter-Arbeit, muß bartenden verstehen, steliger Platz für den rechten Mann. Vorzusprechen nach 7 Uhr Abends, 949 N. Western Avenue.

Verlangt: Ein junger Bäcker an Brot für ein Hotel. Näheres: 4917 Marshfield Ave. nahe 49. Str. und Ashland Ave.

Verlangt: Nüchterner, erfahrener Fuhrmann, muß stadtbekannt sein und Pferde besorgen. 715 W. 12. Straße.

Verlangt: Porter im Saloon. 872 W. 22. Str.

Verlangt: 3. Hand Brotbäcker. $8 und Board. 40 Clybourn Ave.

Verlangt: Mann für Hausarbeit, Pferd und Boiler besorgen. 187 Center Str.

Verlangt: Knabe um die Buchdruckerei zu erlernen und Kommissionen zu machen. 143 Wells Str.

Verlangt: Junger Butcher, welcher Frankfurter-Wurst abdrehen kann. Nur bewanderte Jungen brauchen sich zu melden. 155 Wells Str.

Verlangt: Ein anständiger lediger Mann als Storehelfer und Kollektor. Mai, 146 Wells Str. sasonmo

Verlangt: Junge, der schon in der Bäckerei gearbeitet hat. Nachzufragen Sonntag Morgen. 5301 State Str.

Verlangt: Porter, der etwas Bartenden versteht, gutes Heim. Schmoll's Palm Garden, 151 East North Ave. saso

Verlangt: Ein starker Junge an Brot. 1140 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein tüchtiger Compounder für ein Wholesale Whiskey-Geschäft. Referenzen mit Angabe früherer Thätigkeit verlangt. Adr.: D. 248 Abendpost.

Verlangt: 50 Statisten zur Räuber-Aufführung. Vorzusprechen Sonntag 2:30, Powers Theater, Bühneneingang.

Verlangt: Tüchtiger lediger Stallmann, Pantry- und Lunchmann, Porters. 76 La Salle Str.

Verlangt: Bäcker, guter junger Mann an Brot. Grace und Robey Str.

Verlangt: Guter erste Hand Bäcker an Cakes. — 877 31. Straße.

Verlangt: Zither-, und Guitarrespieler. Guter Lohn. Briefe nach Milwaukee, 501 E. Water Str. J. Hirsch. dofrsa

Verlangt: Schneiderhelfer an Röcken. 146 S. Water Str., Zimmer 18.

Verlangt: Weber und Schneider an Fluff Rugs, stetige Arbeit für gute Männer. Anzufragen diese und nächste Woche. Nehmt Lake Str. Hochbahn. 22½ N. Park Ave., Austin.

Verlangt: Gordon Preßeinleger. Ryan & Hart Co., 24 Custom House Place. mdofrsa

Verlangt: Guter Rockschneider, guter Lohn, stetige Arbeit. Reinke & Sitier, 269 Blue Island Ave. dofrsaso

Verlangt: Anständige Agenten und Ausleger für neue Prämien-Bücher in deutscher, englischer und polnischer Sprache, für Chicago und auswärts. — Beste Bedingungen. Mai, 146 Wells Straße. 15nov,1wX

Verlangt: Eisenbahnarbeiter nach dem Süden, Norden und Westen, freie Fahrt, Farmarbeiter und Corn Huskers, billige Tickets nach Memphis, Vicksburg und New Orleans. Roß Labor Agency, 117 Süd Canal Straße. 17nv,1wX

(Fortsetzung auf der 8. Seite.)

Vergnügungs-Wegweiser.

Studebaker. — „The Winning Girl".
Powers'. — „Strongheart".
Colonial. — „Forty-five Minutes from Broadway."
Illinois. — „The Rollicking Girl".
Garrick. — „Babes in the Woods".
Grand Opera House. — „The Vinegar Buyer".
Chicago Opera House. — „The Pink Hussars."
Bush Temple.— „The House That Jack Built".
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Fields Columbian Museum.—Samstag und Sonntag ist der Eintritt frei.

(Fortsetzung von der 7. Seite.)

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Lunchmann, der der „kalten Küche", sowie der Zubereitung der "Short Orders" und Oysters kundig ist. Nachzufragen 25 N. Clark Straße.

Verlangt: Kutschenmacher und Wagenholzarbeiter. Erster Klasse Männer an neuer Wagenarbeit. 359—367 S. Halsted Str. saso

Verlangt: Waiters. 90 Süd Halsted Straße.

Verlangt: Mann für Hausarbeit, Tisch zu bedienen und fahren, Gehalt $30 den Monat, Kost und Logis frei. 1847 Wellington Ave.

Verlangt: Ein guter Saloon-Porter. M. Simon, 348 Fifth Ave.

Verlangt: Junge. S. J. Klauber & Co., 214 State Str.

Verlangt: Framemacher. 738 W. Belmont Ave.

Verlangt: Shop Carpenter. 738 W. Belmont Ave.

Verlangt: Schreiner, Essen im Hause. Hofbräu Restaurant. Nachzufragen Samstag von 3 bis 5 Uhr Nachm. oder Montag früh, 118 Monroe Str.

Verlangt: Porter. Nord Clark Str. und Wilson Avenue. B. Oswald.

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Cash Girls und Boys. Nachzufragen mit Schul-Zertifikaten beim Superintendenten zwischen 8 Uhr Morgens und 6 Uhr Abends,

Rothschild & Co.,
State und Van Buren Straße.
31ok,X*

Stellungen suchen: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Zwei Jungen von 16 Jahren wünschen die Bäckerei zu erlernen. 394 N. Robey Str.

Gesucht: Brotbäcker, guter Helfer, sucht Stelle. $7 und Kost; schafft auch allein. Adr.: H. L. 78 Abendpost.

Gesucht: Guter Barbier, Schweizer, sucht Stelle. Adr.: D. 282 Abendpost.

Gesucht: Ein guter Bartender, der sein Geschäft versteht, sucht Stellung. Adr.: D. 263 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann wünscht Stelle als Bartender, ist guter Waiter, besorgt auch Porterarbeit. Adr.: A 172, Abendpost. samo

Gesucht: Junger Mann, Deutscher, sucht Beschäftigung als Drucker. R. Hankel, 1960 N. Paulina Straße.

Gesucht: Ein deutscher Mann mit 3-jähriger Erfahrung im Saloon sucht einen stetigen Platz als Porter. D. Gotfried, 2 Germania Place.

Gesucht: Junger Mann, groß und stark, 22 Jahre alt, welcher allmonatlich einen schwachen Anfall von Epilepsie erleidet, wünscht passendes Geschäft zu erlernen. Sieht mehr auf gutes Heim wie Lohn. Adr.: D. 255 Abendpost.

Gesucht: Junger Mann, scheut keine Arbeit, sucht Stelle mit Kost und Logis gegen geringen Lohn. — Adolf Schulz, Hotel Brandenburg, 186 Ost Van Buren Straße.

Gesucht: Junger Schweizer Koch sucht Stellung in Hotel oder Restaurant, Stadt oder Land. Adr.: H. Matzinger, 189 Ost Indiana Str., 3. Floor. saso

Gesucht: Erfahrener deutsch-amerikanischer Bartender, willig zur Arbeit, sucht Stellung. Adr.: A 132, Abendpost. saso

Gesucht: Bäcker von draußen wünscht Stellung. John Scherer, 132 Lincoln Ave.

Gesucht: Deutscher, frisch eingewanderter, 28 Jahre alter, verheiratheter Mann sucht als Wagenschmied oder irgendwelche Beschäftigung. Brieflich oder persönlich. Welcow Stephan, 148 Ontario Str.

Gesucht: Ein deutscher Bäcker, kürzlich gelandet, sucht Stellung in Feinbäckerei. Zu erfragen bei Hillmann, 123 Wells Str.

Gesucht: Guter Brotbäcker sucht Stelle als erste oder zweite Hand. Adr. B. 134 Abendpost. ssmo

Gesucht: Cakesbäcker sucht Stelle als erste oder zweite Hand, kann ornamentiren. Schmitz, 1613 Fulton Straße. frsa

Gesucht: Austern- und Luchmann sucht stetigen Platz. Adr.: D. 241 Abendpost. frsa

Gesucht: Tüchtiger deutscher Konditor sucht Stelle, am liebsten in kleinerem Geschäft. Fritz Knab, 245 Indiana Str., 1. Floor. frsa

Gesucht: Deutscher, 7 Monate im Lande, 20 Jahre alt, sucht Beschäftigung, ohne Board. Escher, 2749 W. Lake Str. dofrsa

Gesucht: Erster Klasse Bartender mit Downtown-Empfehlungen sucht stetigen Platz. Adr.: H. 789 Abendpost. 13nov,1w

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: „Alteration-Hands" an Damen-Jackets, Waist- und Skirt-Näherinnen, Stepperinnen und Pressers. Wochenarbeit. Anzufragen auf dem 12. Stockwerk. Man nehme die nördlichen Fahrstühle im mittleren Raum.

Marshall Field & Co.,
Retail.
dofrsa

Verlangt: Erfahrene Operators zur Anfertigung von Muslin Damen-Unterzeug. Anzufragen Nordostecke von Market und Madison Straße, Eingang an Market Straße.

Marshall Field & Co.
frsamo

Verlangt: Eine erfahrene Büglerin in Färberei, stetige Arbeit. William John, 691 W. Chicago Ave.

Verlangt: Mädchen für Arbeit in der Candyfabrik, Erfahrung nicht nöthig. $4 die Woche zu Beginn. 232 W. Congreß Straße.

Verlangt Finisherin in oder außer dem Hause, sowie Strumpfstrickerin an Maschinen. 436 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen zum kleben, $3.50 die Woche. Zimmer 34, 184 Dearborn Str.

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen (Power). 1059 Nelson Straße. 18nov,1wX

Verlangt: Dame zur Instandhaltung der Bücher und für leichte Arbeit in Assorting Department. Blue Ribbon Laundry, 98 N. Clark Str.

Verlangt: Frau zum nähen; guter Lohn. 770 N. Winchester Ave., Hinterhaus. samo

Verlangt: Zuverlässige Kleidermacherin; kommt gleich. 396 Ost Division Str. fason

Verlangt: Eine gute Taillenmacherin. 505 N. Clark Str., 2. Flat.

Verlangt: Gute Näherin sowie Lehrmädchen gegen Bezahlung, für Damenschneiderei. 5252 Indiana Ave.

Verlangt: 25 Maschinenmädchen an Hosen. 112 Mohawk Str.. Dampfkraft. samodi

Verlangt: Presser (Dame) an Damen-Kleidern in Färberei. 398 Lincoln Avenue.

Verlangt: Pelznäherinnen bei Hand oder Maschine, auch Finishers. 1423 N. Clark Str., nahe Diversey Blvd. frsa

Verlangt: Mädchen zum pressen in Dyeing und Cleaning Office, Erfahrung nicht nöthig. Cook & McLains, 554 W. Madison Str. frsa

Verlangt: Gute Näherinnen zum Finishen von Pelzroben mit der Hand; Erfahrung nicht nöthig. A. Hoenigsberger, 155 Market Str., 3. Floor. fsso

Verlangt: Kuverten-Anfertiger; erfahrene Mädchen an Maschinen- und Handarbeit. Auch einige stetige Mädchen von 16 Jahren oder darüber zur Erlernung des Geschäfts. Dauernde Arbeit. Guter Lohn. — Chicago Envelope Co., 63 Market Str. dofrsa

Hausarbeit.

Verlangt: Gute zweite Köchin oder Mädchen, das kochen kann. Keine Sonntagsarbeit. 73 W. Washington Str., Saloon.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Haushälterin. Eine Frau oder Mädchen in mittleren Jahren, die versteht selbstständig einen Haushalt zu führen und Kinder zu erziehen. Vorzusprechen nach 6 Uhr Abends und Sonntag, 1288 Nord 42. Ave. nahe Humboldt Ave. Armitage Ave. Car.

Verlangt: Mädchen für alle Arbeiten, gute Köchin und Laundreß, muß englisch sprechen; guter Lohn. 3914 Prairie Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, das zuhause schläft, in einem kleinen Flat von Mann und Frau. 1124 Rosemont Str., 2. Flat.

Verlangt: Gute Business-Lunchköchin. 312 State Straße.

Verlangt: Mädchen, das waschen, bügeln und kochen kann. Lohn $5. 996 W. 21. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $5 per Woche. Waschfrau gehalten. 7712 So. Peoria Straße.

Verlangt: Mädchen, erfahrene Köchin. 4726 Grand Grand Blvd. sason

Verlangt: Aeltere Frau, ohne Anhang, die mehr auf gutes Heim als hohen Lohn Anspruch macht, als Haushälterin; muß Liebe zu Kindern haben. 943 Ballou Straße. Chr. Macher.

Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. 910 Milwaukee Ave. Fischman. sadi

Verlangt: Zweite Köchin. Garrick Café, 105 Randolph Straße.

Verlangt: Anständige Frau in mittleren Jahren, wenn auch mit kleinem Kind unter 5 Jahren, als Haushälterin. Vorzusprechen Samstag nach 6 Uhr Abends oder Sonntag, 3157 Fifth Ave., unten, Front.

Verlangt: Frau in mittleren Jahren als Haushälterin bei Wittwer ohne Kinder; gutes Heim, geringer Lohn. Zu antworten in Englisch. Adr.: D. 272 Abendpost.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, das auch waschen und bügeln kann. Lohn $3.50 die Woche. — Bäckerei, 1809 State Str.

Verlangt: Köchin für Business-Lunch. 231 Nord Franklin Straße.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer kleinen Familie, muß etwas englisch sprechen können; guter Lohn. 4447 Ellis Ave. saso

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3649 Prairie Ave. saso

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit, guter Lohn, gutes Heim, keine Wäsche. Mrs. F. E. Schuchardt, 943 Lunt Ave., nahe Clark Straße. nv18X*

Verlangt: Mädchen bei Hausarbeit behilflich zu sein. 384 Mohawk Str., 2. Flat. Kann Abends nach Hause gehen.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. — 82 bis 84 West Lake Str.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 353 Orleans Str.

Verlangt: Frau im Restaurant zu kochen. 221 Lincoln Avenue.

Verlangt: Gutes Küchenmädchen. 193 Süd Desplaines Straße.

Verlangt: Zwei Mädchen für Hausarbeit. 68 Ost Huron Straße.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 1020 Milwaukee Ave.

Verlangt: Mädchen von 15 bis 17 Jahren bei der Hausarbeit mitzuhelfen in kleiner Familie. Mrs. Robinson, 354 Belden Ave. saso

Verlangt: Junges deutsches Mädchen bei einem kinderlosen Ehepaar. 1501 Newport Ave., 1. Flat. sason

Verlangt: Ein Mädchen. 334 Hampden Court, 2. Flat, ein Block östlich von Limits Car Barn.

Verlangt: Junges Mädchen, auf Kind zu achten, 4 Jahre alt. Nachzufragen 214 Ogden Ave. sasonmo

Verlangt: Deutsch-amerikanisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 4618 Evans Ave.

Verlangt: Mädchen im Haushalt zu helfen. Lohn $5.00. 1247 W. North Ave.

Verlangt: Frau, wenig Arbeit, möblirte Wohnung. Nachzufragen Sonntag. 188 Orchard Str., Janitor.

Verlangt: Eine Waschfrau. Nachzufragen Sonntag Morgen. 774 N. Halsted Str., 2. Flat.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, wo Waschfrau gehalten wird. Lohn $5 1821 Oakdale Ave., 2. Flat.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, kleine Familie, guter Lohn, mit oder ohne Wäsche. 607 West 12. Straße.

Verlangt: Eine Frau für Hausputzen. 405 Potomac Ave., 2. Floor.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, nur 2 Personen in der Familie. C. Viger, 418 Larrabee Str.

Verlangt: Junges Mädchen von etwa 16 Jahren bei der Hausarbeit mitzuhelfen; keine Wäsche, 3 Erwachsene. 262 Colorado Ave. nahe Kedzie, 1. Flat.

Verlangt: Haushälterin für 2 Personen. 392 Cleveland Ave. nahe Center Str.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. Anzufragen 120 Grand Ave., 1. Floor. saso

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, gutes Heim, guter Lohn, kleine Familie. 500 N. Winchester Ave. nahe Division Str 2. Flat. Schack. saso

Verlangt: Haushälterin, 2 in Familie. 76 La Salle Straße, oben.

Verlangt: Für Hausarbeit eine junge Frau, frisch-eingewandert. 73 W. Kinzie Str. saso

Verlangt: Mädchen als Stütze der Hausfrau, zwei in Familie, modernes Flat; keine Wäsche. Nachzufragen: E. H. Siebel, 1309 Montana Str.

Verlangt: Deutsche Köchin für kleines Restaurant. Kolb's Vermittl.-Bureau, 772 Milwaukee Ave.

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 394 Noble Straße, 2. Flat. saso

Verlangt: Täglich 30 Mädchen für Restaurants, Privathäuser und Fabriken, beste Löhne. J. Kolb's Vermittelungs-Bureau, 772 Milwaukee Ave. momidosa

Verlangt: Strelow's älteste deutsche Stellenvermittlung befindet sich 76 LaSalle Str., 1 Treppe. Mädchen u. Frauen finden immer gute Stellen für irgend eine Arbeit in Privat- und Geschäftshäusern. Gute Haushälterinnen immer auf der Liste. Telephon: Main 2717. 7no,didosa,1m

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn. 1408 W. Madison Str., 1. Flat. frsa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit auf einer Farm. 1183 Lincoln Ave. frsaso

Verlangt: Eine Extra-Frau für Sonntag zum Geschirrwaschen, $1.25. 863 N. Clark Str. frsa

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Restaurant. $5 die Woche. 863 N. Clark Str. frsa

Verlangt: Ein Kindermädchen oder alte Frau. $3 die Woche. 1151 W. 13. Str. nahe Western Ave. frsa

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für Hausarbeit in einer Familie von 2 Erwachsenen. Lohn $6. Deutsches, ungarisches oder böhmisches Mädchen vorgezogen. 4049 Grand Blvd., 1. Flat. frsa

Verlangt: Köchin. 624 12. Str. frsa

Verlangt: Deutsches Mädchen, auf 2 Kinder Acht zu geben und bei leichter Hausarbeit mitzuhelfen. 866 Edgewater Place, Nordwest-Ecke Perry Str. frs

Verlangt: Ein Mädchen für Saloonarbeit. Südost-Ecke Randolph Str. und Fifth Ave., Basement. fsa

Verlangt: Eine gute Nacht-Köchin. John Prosser, 75 Fifth Avenue. frsaso

Verlangt: Ein Mädchen zum Geschirrwaschen. Vogelgesangs Restaurant, 708 N. Clark Str. dfsa

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 347 Ashland Boulevard. dofrsaso

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, hoher Lohn; keine Wäsche. 256 Racine Ave. dofrsa

Verlangt: Ein junges, 15—16 Jahre altes Mädchen für leichte Hausarbeit. Dr. A. Holmboe, 186 N. Humboldt Str. midofrsa

W. Fellers, das einzigste, größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel. Dearborn 2281. 2nv,*

Verlangt: Köchinnen, zweite und Hausarbeitsmädchen bei Herrschaften. Bitte vorzusprechen: 3155 Indiana Ave. 31ok,1mX

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junge deutsche Frau sucht Stelle für waschen und reinigen jeden Tag in der Woche. — 328 Cleveland Avenue.

Gesucht: Frau sucht Waschplätze. Bitte selber vorzusprechen, 16 Alaska Str.

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Wittwe sucht Stelle bei guten Leuten oder bei anständigem Wittwer, den Haushalt zu führen. Empfehlungen. Vorzusprechen, 186 Süd Peoria Straße nahe Van Buren Str., oben.

Gesucht: Deutsche Köchin sucht Stelle in Familie. Kann englisch sprechen. Dressel, 138 Sigel Str., nahe Wells Str.

Gesucht: Frischeingewandertes Mädchen sucht Posten, Dienst oder Schneidershop-Arbeit. Bitte vorzusprechen. 914 Clybourn Ave.

Gesucht: Starkes Mädchen sucht Stelle, versteht alle Hausarbeit, $5. Kann mit kochen helfen, persönlich vorzusprechen. 1290 N. Ashland Ave.

Gesucht: Ein deutsch-ungarisches Mädchen sucht Stelle bei 2 oder 3 Leuten, womöglich in der Nähe. 176 Grand Ave., 2. Floor.

Gesucht: Selbstständige Köchin sucht Stelle für Business-Lunch. 180 N. Franklin Str., 2. Flat. sadido

Gesucht: Frau sucht Küchen- oder Hausarbeit bis 5 Uhr. 212 Chestnut Str., Basement.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen wünschen Platz für allgemeine Hausarbeit. 236 W. 45. Str., 1. Floor.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für allgemeine Hausarbeit, gehen auch Geschirr waschen. Sonntags und Montags bitte vorzusprechen 4805 Justine Straße.

Gesucht: Alleinstehende Frau in besten Jahren sucht Stelle als Haushälterin in besserem Haushalt. Kann gut kochen. Persönlich vorzusprechen. 177 Orchard Str., Top Flat.

Gesucht: Alleinstehende Wittwe in mittleren Jahren im Nähen, Kochen und im Haushalt erfahren, wünscht Stelle in besserer Wittwersfamilie oder bei Herrn als Haushälterin. 18 Fremont Str., Front, hinten.

Gesucht: 3 frisch eingewanderte deutsche bessere Mädchen suchen Stellen für allgemeine Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 70 Mohawk Str., vorne unten.

Gesucht: Wäsche ins Haus. 154 Clybourn Ave., unten.

Gesucht: Haushälterin ohne Anhang wünscht Stellung. Liebt Kinder. 222 Dayton Str., Zitzman.

Gesucht: Waschplätze. Auch Wäsche ins Haus genommen. 100 Willow Str., Top Floor.

Gesucht: Frau ohne Anhang, kann nähen, sucht Stelle bei Damenschneiderin. Auch willens bei Hausarbeit mitzuhelfen. L. H., 352 Orleans Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Stelle für Hausarbeit oder waschen. Mädchen, frisch eingewandert, sucht Stelle für Hausarbeit. 445 Sedgwick Str.

Gesucht: Frau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen. 288 Cleveland Ave., hinten unten.

Gesucht: Nette Haushälterin und Köchin suchen Stellung. 76 La Salle Str., oben.

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Fred. Bender, etablirt 1883,
542—544 Wabash Ave., Tel.: Harrison 3008, sowie 552—556 Wabash Ave., Tel.: Harrison 3655.
Store-Einrichtungen für Grocery Stores, Markets, Zigarren-, Delikatessen-Läden, Lunchrooms, Restaurants, Confectioneries etc.
Größtes und billigstes Haus in Chicago; stets über 500 vollständige Einrichtungen an Hand.
Fred. Bender,
542—544 und 552—556 Wabash Avenue.
3ag,misamo*

Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
....Phone 1442 North....
Kauft Eure Store Fixtures von dem hervorragendsten Fixture-Geschäft. — Vollständige Ausstattungen für Grocery-, Meat Markets, Delikatessen-, Zigarren-, Candy-Läden und Apotheken zu den niedrigsten Preisen.
Alle Waaren werden kostenfrei aufgestellt.
—Waaren für Baar oder auf Abschlagszahlungen.—
Chas. Bender, 127, 129, 131 Wells Str.
apX*

Zu verkaufen: Ein Ring mit 2 kleinen Diamanten für $15. 389 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Eine Bibliothek, über 1000 Bände der Meister der deutschen und englischen Autoren enthaltend. Ein großartiges Weihnachtsgeschenk. — Rudolf Seifert, 68 La Salle Str. 15nov,1mX

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: 10 billige Pferde, $12 aufwärts. 697 Dunning Str.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd. 151—159 West Superior Straße. dofrsa

Verkaufe gutes Pferd, Geschirr, Expreßwagen, Milchwagen, Icebox, Kannen sammt Kundschaft. Nach 6 Uhr Abends. 14 Tell Place, 3. Floor. frsa

Muß verkaufen: 6 Arbeitsstuten, billig, ein Bargain. 463 West Erie Straße.

Zu verkaufen: Ein gutes schweres Arbeitspferd, billig. 795 Armitage Ave. saso

Zu verkaufen: 6 Jahre altes Pferd, 1100 Pfd. 870 N. Halsted Str.

Müssen verkauft werden: Ein Gespann Farm-Stuten von 2700 Pfund, ein gutes Geschäftspferd, ein 2 Tonnen Plattform Spring Kohlenwagen; allerneuestes Modell, ein gutes Einspänner-Geschirr, ein Panel Topwagen, Preis $15. Futter Store, 1696 Milwaukee Ave. Sonntags offen.

Zu verkaufen: Billig, eine gute Stute für Grocery, Butcher oder Expreß, 1200 Pfd. schwer, verkaufte mein Geschäft und brauche sie deshalb nicht mehr. 1147 N. Albany Ave.

Muß verkaufen: 5 Pferde, gut für alle Arbeit, sowie 3 Spring Wagen. Zu erfragen hinten 508 West Chicago Ave. nahe Ashland.

Zu verkaufen: 2 Pferde, spottbillig. 369 E. North Av.

Zu verkaufen: 3 Arbeitspferde, 3 Farmstuten und 2 leichte Pferde. 298 E. North Ave.

Zu verkaufen: 2700 Pfd. schweres Gespann Stuten, Geschirr, Wagen. 743 W. Erie Str.

Zu verkaufen: Schwarzes Pferd, 6 Jahre alt, 1200 Pfund, billig, $110. 2532 N. Western Ave.

Zu kaufen gesucht: Carpenterwagen. Louis Ehrhardt, Western und Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Englische Pouter Tauben und weiße Leghorn Hähne. 2540 N. 45. Court.

Billig zu verkaufen: Leichter Stationwagen und ein Stanhope, passend für Doktor oder Geschäftsgebrauch, beide Kimball Fabrikat, mit Rubbertires und in feinem Zustand. Kutscher, 3636 Prairie Ave. saso

Zu verkaufen: 3 echte „Coach Dogs". Mantel. 158 Edgewood Ave. saso

Kanarienvögel, größter, feinster Vorrath in der Stadt; Andreasberger; niedrigste Preise. Frank, 5425 State Straße.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Singer und Weibchen. 3711 Honore Str., Nehmt 35. Str.-Car. nv4,11,18,25,dz2,9

Zu verkaufen: Kanarienvögel, Andreasberger Roller, feine Sänger. 104 Clifton Ave., nahe Garfield Ave. nv4,11,18,25dz2,9,16,23

— Ausverkauf! —
Kanarienzüchterei, feine tonreiche Roller-Sänger, sowie gute Zuchtweibchen und schöne Gesangskasten und Käfige, billig. Jos. Branners, 854 Melrose Str. 11,18nov

Zu verkaufen: Hochfeine Andreasberger Edelroller Kanarienvögel. 85 Johnston Ave. nahe California und Milwaukee Ave. 11nv,3sa

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Brauche sofort Geld, verschleudere elegantes Piano, bestes Fabrikat. Adr.: D. 273 Abendpost. 18nv,1w

Habe elegantes Upright Mahagoni Piano für Schuld angenommen, verkaufe es sehr billig. 242 Nord Clark Str., 1. Flat.

$110 kaufen feines Upright Piano, brauche Geld, verlasse die Stadt. Sprecht vor Sonntag Morgen oder Abend, 511 N. Lincoln Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: Chickering Square Piano, billig. 822 Armitage Ave. Baumgarth.

$125 kaufen ein $450 Upright Piano, garantirt nur 3 Monate gebraucht. 629 Larrabee Str. frsa

Pianos. — Nur $85 für schönes Upright Piano. $5 monatlich. Aug. Groß, 592 Wells Str. 13nv1w

Pianos.—$125 kaufen elegantes beinahe neues Upright Piano; $5 monatlich. A. Groß, 284 Wells Straße. 13nov1w

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Koessel (deutscher Arzt), Spezialist für Blut-, Nerven-, Magen-, Leber-, Nieren-, Blasen- und Privat-Krankheiten. Für eine schnelle und gründliche Heilung versäume man nicht, sofort bei mir vorzusprechen. Behandlung diskret. Dr. Koessel, 191—193 Süd Clark Str., zwischen Monroe und Adams. Officestunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 3 Uhr. 5nv1mX

Frau Jergler, 546 Washington Blvd., deutsch-ungarische, in Budapest-Universität geprüfte Hebamme. Langjährige Praxis. Ertheilt Rath und Hilfe. 17nov,1moX

Mrs. Dausch, 558 Wells Str., geprüfte Hebamme, empfiehlt sich. 11nov,1mX

Mrs. Bing, 328 East North Ave., geprüfte Hebamme, empfiehlt sich. 21ok,1mX

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Prachtvolles 6 Zimmer Flat, 1. Flat neu umgebaut, soeben fertig geworden mit den neuesten Verbesserungen, jedes Zimmer hell.— Miethe $20, nahe Lincoln Park. 22 Grove Place. —Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.— sasomodi

Zu vermiethen: 2 Zimmer-Wohnung. 103 Lubeck Straße.

Zu vermiethen: 4 schöne Frontzimmer in guter Nachbarschaft. $9. Näheres 554 Lincoln Ave.

Zu vermiethen: Ein Saloon wegen anderem Geschäft. 847 W. Chicago Avenue.

Zu vermiethen: 570 Wells Str., 4 Zimmer Flats. Seht Agent im Store 570. $6 und $8.

Zu vermiethen: 6 Zimmer, $17, nahe Bismarck Garten. 1543 Bradley Place.

Zu vermiethen: 5 helle Zimmer. 308 Burling Str.

Zu vermiethen: Hübsche helle 4 und 5 Zimmer Wohnungen, 1137 Lill Ave., nahe Racine Ave., 2½ Blocks von Wrightwood Ave. Hochbahnstation. dimisa

Zu vermiethen: Wohnung von 5 Zimmern, neues Haus, 1. Floor. 5749 Paulina Str. frsa

Zu vermiethen: Flat, 6 schöne, helle Zimmer, Gas, Bad etc. 1778 Nord Ashland Ave. frsa

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 107 Mohawk Straße, 1. Flat. saso

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer bei ruhigen Leuten. 307 W. Huron Straße.

Zu vermiethen: Zimmer mit Board und Bad bei Wittwe. 3011 Butler Str.

Zu vermiethen: Zwei anständige Männer finden Wohnung und Kost. 267 Milwaukee Ave., 1 Treppe, links.

Reinliche möblirte Front- und Hinterzimmer mit Kleiderkloset u. Bad, Herren u. Damen. 100 N. Clark. 18nv,1wX

Zu vermiethen: Großes, helles, geheiztes, schönes Frontzimmer, billig, bei deutsch-ungarischen Leuten. 217 Wells Str., Hinterhaus.

Verlangt: Zimmerherr mit oder ohne Board. 117 Fisk Str., 1. Floor, 2. Thüre. sason

Verlangt: Roomers. Möblirtes Frontzimmer für Herren bei österreichisch-ungarischer Familie, mit Kaffee $1.60. 73 Goethe Str., unten.

Verlangt: Roomer mit oder ohne Board. 1061 N. Wood Straße, 1. Floor.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, Privatfamilie. Woche $1.50. 411 N. Clark Str., oberes Flat.

Zu vermiethen: 2 Zimmer, passend für 3 Herren, mit oder ohne Kost. Deutsch-ungarisch. 332 Milwaukee Avenue.

Zu vermiethen: Kleines Zimmer mit Kleiderschrank an einen jungen Mann. 269 Dayton Str.

Zu vermiethen: Möblirte warme Zimmer für leichte Haushaltung, wenn gewünscht. 866 N. Park Ave., gegenüber Lincoln Park.

Zu vermiethen: 3 möblirte Zimmer für 2 Herrn oder leichte Haushaltung. 76 Orchard Str., nahe North Ave.

Zu vermiethen: Frontzimmer für einen Herrn.— $4 die Woche. 73 West Kinzie Str.

Zu vermiethen: 2 große helle Zimmer in ruhiger kleiner Familie. $4. 442 Thomas Str. nahe Western Avenue.

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer für Herren und für leichten Haushalt für Eheleute. Armitage Ave. bei Milwaukee Ave. Nachzufragen 351 Homer Str.

Verlangt: Boarders in österreichisch-ungarischer Familie. 801 W. Taylor Str., 3. Floor.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer bei Wittwe. Mäßiger Preis. Dampfheizung. Guter Platz für Pianist. 1912 N. Halsted Str., Flat 4.

Zu vermiethen: Hübsches warmes möblirtes Zimmer. 572 Wells Str., 1 Treppe, rechts, nahe North Ave.

Verlangt: 3 Roomers für 2 große Zimmer. 154 Clybourn Ave., unten.

Verlangt: Zwei anständige Roomers. 734 N. Wood Str., 1. Flat, hinten.

Verlangt: Roomer mit oder ohne Board. 1061 N. Wood Str., 1. Flat.

Zu vermiethen: Freundliches Zimmer mit Dampfheizung in kleiner Familie. $1.75 per Woche. 5252 Indiana Ave.

Gesucht: Gebildete musikalische Wittwe mit komfortablem Heim sucht 2 respektable ältere Männer in Board. Adr.: D. 221 Abendpost.

Zu vermiethen: Zimmer an anständigen Herrn bei Wittwe. 154 Clybourn Ave., Hinterhaus.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer, Dampfheizung, Badezimmer. 573 Wieland Str., zweites Haus von North Ave. dimisa

Zu vermiethen: Ein elegantes Frontzimmer nebst Alkoven, Dampfheizung, Bad, Gas, für zwei Herren. $3.50. 266 Flournoy Str. frsa

Zu vermiethen: Schönes, helles, dampfgeheiztes Frontzimmer, passend für zwei Personen; preiswürdig. 722 Wells Str., 1. Flat. dimidofrsa

Zu miethen gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Aeltere Frau sucht 1 oder 2 unmöblirte Zimmer. Mrs. Grosser, 441 N. Lincoln Str.

Zu miethen gesucht: Flat Wohnung von 6 bis 10 Zimmern, Badezimmer, ohne Möbel. Nordseite. — Adr. mit Preisangabe an Hiler, 195 Blackhawk Str.

Zu miethen gesucht: Store mit Wohnung, vorstädtlich. Adressire mit Preisangabe D. 277 Abdpost. frsaso

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Abend-Unterricht im Zeichnen. Die Nachfrage nach Zeichnern zu großem Gehalt übersteigt das Angebot. Wir bereiten Euch schnell vor. Einzel-Unterricht von erfahrenem Lehrer, der deutsch spricht— ertheilt Architekten, mechanische und Bau-Zeichnungen. Klassen werden diese Woche eröffnet. Sprecht Montag oder Donnerstag Abend vor. Fragt nach Herrn Floto. Chicago Technical College, 5. Floor, Athenaeum-Gebäude, 26 Van Buren Str. 20ok,1mX

Englische Sprache,
nach neuester Methode. Das einzige System, nach welchem Sie sicher sind, die Sprache korrekt und schnell zu erlernen. Französisch, spanisch. Uebersetzungen bekanntlich erstklassig. Kurse für Herren und Damen jetzt beginnend; Tags und Abends. Private School. Prof. John Siebe, Manager, 368 Larrabee Str., nahe North Ave. Etablirt 1892. 7no,dimisa,1m

Verlangt: Intelligenter Junge, aus guter Familie, der Lust hat, ein Handwerk zu erlernen; muß Talent zum Zeichnen haben; kein Lohn Anfangs; später $5 bis $12 wöchentlich garantirt; seltene Gelegenheit bei einem Künstler etwas Tüchtiges zu lernen; Lehrgeld gefällig. Näheres: Suite 1104, Haywood Bldg., Südwest-Ecke Madison Str. und Wabash Ave. 28ok,jason*

Maschinen-, Bau- und Kunstzeichnen Sonntags von 9—12. John Griesbachs Halle, Lincoln und Garfield Ave. H. Hanstein & Son. sason

$12 bis $18 Verdienst wöchentlich! Für Männer, Knaben, Mädchen, welche bei uns für $10 das Zigarrenmachen lernen. Union Cigar Co., 136 Milwaukee Ave.

Gründlicher Piano-, Violin-, Mandolin-, Zither- und Guitarre-Unterricht, 50c. Instrumente gratis geliehen. 568 N. Ashland Ave., nahe Milwaukee Ave. 14sp—30nov,dosadi

Möbel, Hausgeräthe u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein fast neuer Kochofen, billig. — 282 W. Ravenswood Park.

Zu verkaufen: Küchen- und Parlor-Einrichtung, in bestem Zustande. Vorzusprechen Sonntag, Frank Hussar, 3506 State Str., 2. Floor.

Zu verkaufen: Neue Möbel von 5-Zimmer Flat, billig. 455 La Salle Ave., Top Flat.

Zu verkaufen: Schöner Küchenofen, $4.50. 2025 N. Ashland Avenue.

Zu verkaufen: Wenig gebrauchte, gute Federbetten, feines Sofa. Nachzufragen Sonntag Nachmittag. 911 Belmont Ave.

Zu verkaufen 4 Fuß Oak Ausziehtisch. Viereckig. 70 Hammond Str.

Zu verkaufen: Dining Room Set und andere Möbel. 1854 Oakdale Ave., 1. Flat.

Großer Auktionsverkauf ist jetzt im Gange in 978—980 Madison Str., solide eichene, Mahagoni- und Maple-Dressers, Messing-Bettstellen, Haar-Matratzen, Parlor Suits, Oefen etc. etc. Jeden Abend um 7:30 Uhr, 978—980 Madison Str. 12nov,1wX

Patentanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Patente!—Schützt Eure Ideen; kein Patent, keine Gebühren. Konsultation frei. Etablirt 1864. Sprechstunden: 8:30 bis 4:30. Speziell: Sprechstunden für Konsultation arrangirt. Milo B. Stevens & Co., 163 Randolph Str., erster Floor. Telephon: Market 1131. Haupt-Office: Washington, D. C. 20jan,X*

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Saloon an 63. Straße, wenig Kapital. Nachzufragen: 5958 S. Lincoln Str. sso

Zu verkaufen: Bäcker-Shop, mit Gebäude, gute Nachbarschaft, billig. Peter Schmitz, 2310 Lincoln Avenue.

Zu verkaufen: Guter Saloon mit Lunch. Keine Nacht- oder Sonntagsarbeit. 73 South Water Str.

Zu vertauschen: Saloon, Geschäftsproperty, Ecke, auf der Nordseite, gegen Privatwohnhaus. Zensch, 905 Otto Str. saso

Zu verkaufen: Einfaches Privat Boardinghaus, sehr billig, wenn gleich genommen, passend für Mann und Frau. 7439 May Str.

Zu verkaufen: Gutes Grocery-Geschäft, feines, großes Geschäft und Stock, deutsche Nachbarschaft, $400, werth $700. Näheres 439 Melrose Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Ein schönes Restaurant für $200, wenn gleich genommen, verlasse die Stadt. 27 Ost Chicago Ave.

Zu verkaufen: Ein Eck-Saloon mit Logenhalle und Wohnung, bei großer Fabrik, eine Goldgrube für den rechten Mann. Logenhalle bezahlt allein tägliche Kosten; muß verkaufen wegen Krankheit, sehr billig wenn sofort genommen. Westseite. Adr.: D. 256 Abendpost.

Zu verkaufen: Zwei Meat-Markets, beste Lage. 361 West Van Buren Straße.

Zu verkaufen: Grocery und Market, nur Cash Trade, altes Geschäft, billige Miethe, krankheitshalber. 835 West Chicago Avenue.

Zu verkaufen: Alters wegen ein gutgehender Saloon. Näheres unter A. 173 Abendpost. 18nv,1wX

Zu verkaufen: Gute Bäckerei billig. Nachzufragen 951 — 63. Str., nahe Halsted oder 211 East Huron Str.

Zu verkaufen: Thee- und Kaffee-Route. Pferd und Wagen. 49 Eugene Str.

Zu verkaufen: Grocerystore, gute Nachbarschaft; wöchentliche Einnahme $150; schöne Wohnung; sofort genommen, billig. Fragt Morg., 528 Cleveland Ave.

$400, wenn sofort genommen, für feinen Grocery-, Delikatessen- und Candystore. Gutes Einkommen garantirt. $10 tägliche Einnahme. Gegenüber großer Schule. Probezeit erlaubt. Eigenthümer muß die Stadt verlassen. 3 feine Zimmer mit Laden. Nur $12 Miethe. 34 Bedder Str., nahe Halsted Str.

Zu verkaufen: Delikatessen-, Bäckerei- und Grocerygeschäft, deutsche Nachbarschaft. Umstände halber billig, wenn sofort genommen. 1210 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Butchergeschäft an der Nordseite, wegen Verlassens der Stadt. Nachzufragen: 115 Clybourn Ave., Apotheke.

Zu verkaufen: Saloon-Boardinghaus, 30 Jahre alter Platz, Fabrik-Nachbarschaft. 2326 S. Canal Straße. dosa

Saloon zu verkaufen wegen 2 Geschäfte. 356 Wabansia Avenue. frsa

Zu verkaufen: Billig, gutes Restaurant und Lunchroom wegen Krankheit. 115 Süd Canal Str. frsasomo

Zu verkaufen: Guter Grocerystore, guter Platz für einen Plattdeutschen; keine Agenten. Adr.: D. 268 Abendpost. frsa

Zu verkaufen: Butchershop, 4 schöne Wohnzimmer, Pferdestall und Yard. 1376 W. North Ave. frsa

Zu verkaufen: Bäckerei mit Haus und Lot, tägliche Einnahme $35. Guter Platz für den richtigen Mann. Preis $3000. Näheres bei C. J. Wunschel, 435 W. State Str., Hammond, Ind. frsamo

Zu verkaufen: Saloon und Restaurant, unabhängig von der Brauerei, beste Geschäftsgegend, 4 Zimmer Wohnung, Rente $45 den Monat. Tägliche Einnahme $20—$30. 1784 N. Halsted Str. misrsa

Zu verkaufen: Saloon, mit Halle und Wohnzimmern, billig; Eigenthümer will aufs Land gehen. Adr.: A. 175 Abendpost. dofrsa

Zu verkaufen: Butcher Shop mit kleiner Grocery, guter Platz für deutsche Leute, wegen Krankheit für halben Preis. 3608 Marshfield Avenue. 15nov,1wX

Geld auf Möbel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
....an....
Ehrliche Arbeitsleute
auf Eure Möbel, Pianos, Pferde, Wagen oder irgendwelche Sicherheit oder Werth zu den allerniedrigsten Raten. Wir leihen Euch das Geld nur der Zinsen wegen, nicht um Eure Sachen zu erhalten. Darum lassen wir die Waaren in Eurem Besitz.
Darlehen von $20 bis $200 unsere Spezialität.
Es werden keine Erkundigungen eingezogen bei Euren Nachbarn. Ihr könnt das Darlehen in Euch passenden Abzahlungen bezahlen, oder auf einmal zusammen zu beliebiger Zeit und aufhören, Zinsen zu bezahlen.
Wenn Ihr eine Anleihe zu machen wünscht und ehrlich und reell bedient sein wollt, sprecht vor bei
A. French, 3ja*
95 Dearborn Str., Zimmer 45. Phone Zentral 5050.

— Sorgt Euch nicht —
über Geldangelegenheiten.
Wir leihen Euch jeden Betrag, den ihr zu irgend einer Zeit braucht, auf Eure Möbel und Pianos zu den folgenden niedrigen Raten:

$25 für $1.00 per Monat	$75 für $2.25 per Monat
$30 für $1.25 per Monat	$100 für $2.75 per Monat
$35 für $1.40 per Monat	$125 für $3.50 per Monat
$40 für $1.50 per Monat	$150 für $4.25 per Monat
$50 für $1.75 per Monat	$200 für $5.50 per Monat

Lange Zeit. Keine Oeffentlichkeit.
Reelle Behandlung.
Wir bezahlen andere Darleihen und Möbelhäuser.
Cook County Mortgage Co.,
Zimmer 609, 108 Dearborn Str.
30ok,1mo

Geld! Geld! Geld!
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.
Chicago Mortgage Loan Company,
180 W. Madison Str., Zimmer 202.
Südost-Ecke Halsted Straße.
Wir leihen Euch Geld in großen und kleinen Beträgen auf Pianos, Möbel, Pferde, Wagen oder irgend welche gute Sicherheit zu den billigsten Bedingungen. Darlehen können zu jeder Zeit gemacht werden. — Theilzahlungen werden zu jeder Zeit angenommen, wodurch die Kosten der Anleihe verringert werden. 11ap*
Chicago Mortgage Loan Company,
175 Dearborn Str., Zimmer 216 und 217.

— Gebrauchen Sie Geld? —
Anleihen auf Möbel und Pianos ohne zu entfernen zu den folgenden billigen monatlichen Raten, lange etablirt und reell. Zahlungen nach Wunsch.

$20 nur $1.00;	$50 nur $1.75;	$80 nur $2.50;
$30 nur $1.25;	$60 nur $2.00;	$90 nur $2.75;
$40 nur $1.50;	$70 nur $2.25;	$100 nur $3.00.

— Das einzige deutsche Geschäft in Chicago. —
— Sprecht vor oder schreibt mir. —
Otto C. Boelcker, 70 Lasalle Str., Zimmer 34.
Oeffentlicher Notar 27jn*X

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Henry Schirricks wurde Freitag Abends 8 Uhr auf dem Nr. 2 Geleise der Lake Shore und Michigan Southern-Eisenbahn todt aufgefunden. Er nahm den Zug in Indiana Harbor am selben Abend um 7 Uhr 5 Minuten, um sein Heim nahe der 31. Straße zu erreichen. Die Wittwe wünscht Auskunft über den Unfall. Augusta Schirricks, 3558 Honore Straße. frsa

Bitte! Mildherzige Damen der Nordseite sind gebeten einer sehr bedürftigen alten Frau etwas Mittel zukommen zu lassen, damit sie ihre Möbel retten kann, Frau Rikie, 463 Clark Str., 2. Flat.

Julius Irmscher, Manufacturer von Strickwaaren, Sweaters, Damen- und Männer-Jackets, Home-made Strümpfen (Strümpfe werden angestrickt). 307 Sedgwick Str. nahe Division Str., fr. 227 Clybourn. 11nov,sasomi,1m

Wenn Ihr zu Plastern, Brick- oder Schornstein-Arbeit habt, schreibt. Arbeit gut und billig. Koehler, 442 Thomas Str., nahe Western Ave. nv2,dosamo,1m

Erste deutsche Gesundheits-Tuchschuhe fabrizirt Brumlik, 250 Clybourn Ave. misrsaso

Bottle Beer and Liquor Wagon Drivers' and Helpers', Local 744, Sonntag Versammlung, 122 La Salle Str., zwecks Berathung und Annahme der Lohnskala; Alle sollten kommen. Thos. Barry.

Alexander Detektive-Agentur, 171 Washington Str., Zimmer 206, sammelt Beweismaterial für gerichtliche Klagen. Diebstahl und Schwindel entdeckt; auch unangenehme Ehestandsfälle untersucht. Wenn in Trubel, kommen Sie zu uns. Rath frei. 6sp*

1. Kajüte $65; 2. Kajüte $40; 3. Kajüte $26.50 nach Liverpool; Hamburg $33; Bremen $35; Rotterdam $33. Canadian Pacific Steamship Lines. — A. C. Shaw, 232 Clark Str., Chicago. 31jl*

Arbeiter-Rechtsschutz-Gesellschaft. Löhne kollektirt, Bankerotte, Schadenersätze prompt verfolgt; keine Gebühren ohne Erfolg. Zimmer 509, 171 Washington Str., Ecke 5. Ave. Phone Main 239. 1nov,1mX

Für Feuerversicherung in der größten deutschen Gesellschaft Amerikas wendet Euch an Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. 11svX*

Heirathsgesuche.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heirathsgesuch: Alleinstehender Mann, 24 Jahre, verdient monatlich $100 sucht mit besserem Fräulein, weil zurückgezogen, auf diesem Wege Bekanntschaft zu machen zwecks Heirath. Agenten ausgeschlossen. Briefe mit genauer Angabe. O. M. 908, Abendpost.

Heirathsgesuch: Ein Mann mit bedeutendem feinem Geschäft wünscht eine tüchtige gebildete Frau mit Vermögen, zwecks Heirath. Verschwiegenheit Ehrensache. Adr. A. 117 Abendpost. friso

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld ohne Kommission.
Wir verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen und berechnen keine Kommission, wenn gute Sicherheit vorhanden. Zinsen von 4—6 Proz. Häuser und Lots schnell und vortheilhaft verkauft und vertauscht. William Freudenberg & Co., 140 Washington Str., Südostecke La Salle Straße. 24ja, didosa*

Geo. J. Schmidt & Son, Grundeigenthum und Geldgeschäft, 222 Lincoln Ave., Ecke Webster, verleihen Geld zu 5 Prozent auf Chicago Grundeigenthum. Sprecht vor, ehe Ihr sonstwo abschließt. Abends offen von 7:30 bis 9 U. 24ok,ddsa,1m

Greenebaum Sons, Bankers,
verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. Niedriger Zinsfuß.
Sichere Erste Mortgages in beliebigen Summen auf bebautes Chicago Grundeigenthum zu verkaufen. 83 und 85 Dearborn Straße. 3jnX*

Zweite Hypothek-Darleihen, $50 bis $500, ohne Kommission, 6% Zinsen; Darleihen zur Bezahlung von Steuern, Zinsen und Reparaturen meine Spezialität; sehr leichte Bedingungen; kein Zwangsverkauf in 15 Jahren. A. J. Liebman, 77 Süd Clark Straße, Zimmer 13. 9nv,1mX

John P. Foerster & Co.,
145 La Salle Str., machen Anleihen auf bebautes Grundeigenthum und für Neubauten. Sichere erste Hypotheken zu verkaufen. 2mzX*

Zu leihen gesucht: $1600 von Privatleuten auf mein 2-stöckiges Backstein-Wohnhaus, auf 4 Jahre zu 5½% Zinsen, keine Kommission; Lot 25x140 Fuß. Bequem zur Hochbahn. Adr.: D. 262 Abendpost. ssomdmdo

Zu leihen gesucht: $3000 auf 5 Jahre direkt vom Verborger, auf mein modernes Steinfront Flatgebäude, gelegen am Boulevard; zahle 5½% Zinsen, keine Kommission. Adr.: A. 147 Abendpost. ssomdmdo

Geld zu verleihen auf Chicago Grundeigenthum, ohne Kommission. Auf Wunsch monatliche Abzahlung. J. H. Kraemer & Son, 84 & 86 La Salle Str., Zimmer 401 und 402. 18nv,sasomdi,3m

Henry Leist,
Rechtsanwalt. 1136 First National Bank-Gebäude. 6-prozentige erste Hypothek über $3000 zu verkaufen. 18nov,1wX

Zu leihen gesucht: $1500 erste Hypothek auf 2 Lots und 6-Zimmer Haus. Adr.: A.133 Abendpost.

Anleihen auf zweite Hypothek billig und prompt besorgt. Traub, 84 LaSalle Str. ok17ddfsa*

Ein Privatmann hat Geld zu verleihen auf gutes bebautes Chicago Grundeigenthum, Nordseite bevorzugt. Nachzufragen: 1228 Oak Grove Ave. 1nov,*X

Darlehen auf zweite Hypotheken auf Grundeigenthum prompt besorgt; ½ der regulären Raten. — Henry & Robinson, 112 S. Clark Str., Zimmer 504. 22spX*

Geld zu verleihen bei Privatmann auf Grundeigenthum auf der Nord- und Westseite. Niedriger Zinsfuß. Keine Kommission. Adr: H. 715 Abendpost. 8ok,2moX

Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigsten Raten.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
Richard A. Koch & Co., 95 Washington Str. jn15X*

E. G. Pauling, 132 La Salle Straße. — Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon Main 250. mai6X1j

Rechtsanwälte.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Albert A. Kraft, deutscher Advokat. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Gut ausgestattetes Kollektirungs-Dept. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 134 Monroe Str., Zimmer 506. Wohnung: 2497 Nord 43. Avenue. 19ag*

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktizirt in allen Gerichten. Rath frei. 79 Dearborn Str., Zimmer 1044. Wohnung: 1644 Briar Place, nahe N. Halsted Straße. 7fb*

— Adolph J. Borgmeier —
Anwalt und Notar, 85 Dearborn Str., Suite 512 bis 515. Phone Central 5613. Konsultation frei. Praktizirt in allen Gerichten. Abstrakte untersucht. Grundeigenthum und Nachlassenschaften eine Spezialität. Testamente aufgesetzt und Bankerott-Angelegenheiten genau und prompt besorgt. Mäßige Bedingungen. 4nov,1mX

Richard A. Koch,
95 Washington Str., erster Flur; deutscher Anwalt und Notar, praktizirt in allen Gerichten. Sprechstunden täglich von 9 bis 5, Sonntags von 11—12. 16nv,X*

Geschäftstheilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geschäftstheilhaber. Ein rechtschaffener Mann mit etwas Geld kann sich betheiligen, mit oder ohne zu arbeiten in mechanischem Fabrikations-Geschäft, absolut reell. Kommt und überzeugt Euch. Adr.: A. 135 Abendpost. saso

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordwestseite.

Logan Square Bargains für diese Woche:
Feines 3-stöckiges Steinfront-Gebäude. Neu, große Lot, gut gebaut, nahe Boulevard und Hochbahn-Station, muß verkaufen $8,750
2-stöckiges Steinfront-Gebäude, mit 6 und 7 Zimmer-Wohnung und Dampfheizung. Werth $7,200, zu $6,200
2-stöckiges Steinfront mit Lot 37½ bei 125, alles Oak Finish, Werth $6,500........$5,200
2-stöckiges Flatgebäude. mit zwei 6 Zimmer-Wohnungen $3,000
Neue Cottages, gut gebaut, nahe der Hochbahn und Boulevard. Leichte Termine $3,200
4 Zimmer Cottage, beinahe neu........$1,850
2 Lots, nahe dem Boulevard, alle Straßen mit Verbesserungen. Alles bezahlt $1,600
Regelin, Jenson & Co., 1426 Humboldt Blvd.
nov 18—25

Zu verkaufen: $300 Baar, Rest so wie Miethe, 6 Zimmer Cottage an Brick Basement; Oak Verkleidung, Maple Floor, 1890 North Whipple Str. Nehme schuldenfreie Nordseite Lot als erste Anzahlung. Wenn Ihr morgen danach seht, so werdet Ihr es sicherlich nehmen.
Wir haben ebenso eine Anzahl von anderen Cottages in dieser Nachbarschaft, die wir sehr billig bei kleinen Anzahlungen, Reste wie Miethe verkaufen. Es bezahlt sich uns zu sehen.
John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str.

Zu verkaufen: Sprecht Sonnabend oder Sonntag in meiner Office, Irving Park Boulevard und Francisco Str. vor und besichtigt meine neuen Häuser mit 28 Fuß Lotten und 6 Fuß Brick Basement an N. Francisco Str., 2 Blocks nördlich von Elston und Belmont Ave. Cars, 2 Blocks südlich von Irving Park Boulevard Cars. $100 Anzahlung und $15 monatlich. Ernst Melms, Hauptoffice Ecke Milwaukee und Fullerton Ave. 30jn,frsa*

Sehr billig zu verkaufen: 2stöckiges Brick-Gebäude, 2 Wohnungen von 5 schönen, hellen Zimmern, mit allen neuesten Verbesserungen, $3800. Maplewood Avenue, nahe West North Avenue.
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—

Großes Investment: 3stöckiges Gebäude, drei 6-Zimmer-Wohnungen, Miethe $480 jährlich; Courtland Str., nahe Rockwell Str., nur $3750.
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. —

Zu verkaufen: An Lincoln Str., nahe Chicago Ave., 2-stöck. Frame, 2 6-Zimmer Flats, Straße gepflastert u. bezahlt. Miethe $26. Preis $2300. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave. frsa

Zu kaufen gesucht: Bebautes Nordwestseite Grundeigenthum für sofortige Baarkäufer. Habe polnische Kunden, alles Baar. T. Stan, 694 Milwaukee Ave. frsa

Zu verkaufen: An Cortland Str., nahe Western u. Milwaukee Ave. „L" Station, gute 8-Zimmer Brick Cottage, Gas, Bad, netter Garten. $1950, $600 Baar. Teofil Stan, 694 Milwaukee Ave. fsa

Zu verkaufen: 4-, 5- und 6-Zimmer Häuser, fertig zum Einziehen, $1850. $100 Anzahlung, $10 monatlich. Stein-Basement, Attic, Bleiröhren Plumbing, Straße gepflastert, Zement-Seitenwege. Ein Block von drei Straßenbahnen und Eisenbahn. — Otto Dobroth, Elston und Belmont Ave.

$1600 kaufen 2-stöck. Brick-Gebäude an Oakley Ave., nahe Division Str. Kauft es und hört auf Miethe zu bezahlen.
John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str.

Zu verkaufen: Auf Abzahlung, 8-Zimmer Brickhaus. 730 W. Erie Str. nahe Leavitt

Zu verkaufen: 2-stöck. und Basement Brick Store und 7 Zimmer Flat $3,000. 211 N. Western Ave.

Zu kaufen gesucht: 3-stöckiges Brickhaus, Nordwestseite, preiswerth. Adr.: S. T. 254 Abendpost.

Zu verkaufen: 5-Zimmer Brick-Cottage in feinem Zustande, Avers Ave. nahe Chicago, $1350. Anzahlung $250, Rest $8 monatlich. Sofortiger Besitz. Habe noch andere gute Bargains on Hand. A. Rhein, 171 Washington Str., Zimmer 604. saso

Verschiedenes.

Zu verkaufen: Bargains in leeren Lots, sowie in 4, 5 und 6-Zimmer Cottages, 2-, 3- und 4-stöckigen Frame- und Brick-Gebäuden. Farmen zu verkaufen und vertauschen. Geld zu verleihen zu 5, 5½ und 6 Prozent. Anzufragen: John Bobel & Co., 797 Southport Ave., Ecke Belmont. nv3—30X

Für eine Farm oder ländliches Heim irgendwelcher Art schreibt an Radenzel, Elmhurst, Ill.

Wir können Eure Häuser und Lotten schnell verkaufen oder vertauschen, verleihen Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen, niedrigste Zinsen, reelle Bedienung. G. Freudenberg & Co., 1199 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Str. didosa*

Wir kaufen Bargains in Chicago Grundeigenthum für Cash. Wir handeln schnell. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 16nv,X*

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

Montag Abfahrt nach Wiskonsin.
Wir verkaufen Land, wo jedes Jahr große Ernten erzielt werden.
Wir bauen auf 40 Acker ein Haus; auf 120 Acker Haus und Stall.
Wir nehmen von $75 Anzahlung; Rest 5 Jahre. Das Land liegt nur 3—8 Meilen von der Stadt, wo gute Arbeit zu haben ist in Sägemühlen, Papier- und Kistenfabriken. midosa
Geo. Knoblauch Farm Land Co.,
115 Dearborn Str., Zimmer 207.

Zu verkaufen oder vertauschen: $2500, schöne kleine Hühnerfarm mit den allerneuesten Verbesserungen, für Hühnerzucht, Bruthaus 15x37, Heißwasser Heizanlage, in zwei Departments, 1. Stock für Hühner, 2. Floor für Squabs, sowie Hühnerhaus 136x13, Futter Shed 32x10; feines 5-Zimmer Wohnhaus, Brick-Basement, alle Sorten Obstbäume etc; dieser Platz ist an Milwaukee Ave. nahe Wheeling, Ill., die Gebäulichkeiten allein kosten den Preis, den ich fordere; nur $300 Cash und der Rest auf leichte monatliche Zahlungen. Für Auskunft wende man sich an John Heim, 1713 N. Ashland Ave. nahe Belmont Avenue.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Krankheitshalber will ich meine schuldenfreie Farm, gute Gebäude, Stock und Ernte billig verkaufen oder für Chicago Property vertauschen. Mein Preis ist $8,000, übernehme Mortgage. B. Tomaszewski, 615 Larrabee Str.

Zu verkaufen oder verpachten: Eine 80 Acker Farm in Missouri. Anzufragen mündlich oder schriftlich. 46 Stave Str., 2. Floor, hinten. samisa

120 Acker Farmland zu verkaufen oder zu vertauschen. 5017 Loomis Straße.

Zu vertauschen: Gut kultivirte Wiskonsin Farmen mit Gebäuden, Pferden, Vieh, Maschinen und Ernte. Rehf, 119 LaSalle Str. 4nov,sadido*

Zu verkaufen: Von 2 bis 10 Acker Farm mit Gebäulichkeiten, nahe Chicago. Richard A. Koch & Co., 95 Washington Straße. 11nov,3sa

Zu verkaufen: 25 Acres mit Haus, Stall, Brunnen, für $600, werth $1000. Gelegen im Staate Virginien; 3 Meilen vom County-Sitz. F. Albrecht, 10065 Indianapolis Ave., South-Chicago. nv4,11,18

Zu verkaufen: $5000 kaufen 28 Acre Farm, mit Stock und Werkzeugen, vollständig; deutsche Nachbarschaft; keine Agenten. Nachzufragen: 700 Milwaukee Ave. 24ok,tX,1mt

Nordseite.

Zu verkaufen: Nur $3500, schönes 2-stöckiges Flatgebäude, Otto Str. nahe Lincoln Ave. 3- und 4-Zimmer Flats, Miethe $30 pro Monat, nur $250 Cash und $30 den Monat einschließlich Zinsen, oder nehme als Theilzahlung leere Baustelle oder 6-Zimmer Cottage. Ferner 2-stöckiges Gebäude, Perry Str. nahe Fullerton Ave., vier 4-Zimmer Flats, sowie 2-stöckiges Haus hinten mit zwei 4-Zimmer Flats, alles vermiethet, Preis $4000; nur $250 Cash und $30 den Monat einschließlich Zinsen; oder nehme leere Baustelle oder Cottage als Theilzahlung. — Schönes 2-stöckiges Flatgebäude, zwei 6-Zimmer Flats, Bad, Gas, alle modernen Verbesserungen, Straße verbessert, nicht weit von Lincoln und Southport Ave. und nahe der katholischen St. Alphonsuskirche. $4000. Monatliche Miethe $36. Nehme Cottage als Theilzahlung. Ferner zweistöckiges Flatgebäude, Leavitt Straße, erstes Haus südlich von Belmont Ave., Alleyecke, 50x125 Fuß Lot, $4000; nur $300 Cash, der Rest auf leichte Abzahlungen; nehme Cottage oder leere Baustelle als Theilzahlung. Wegen Auskunft wende man sich an John Heim, 1713 N. Ashland Ave. nahe Belmont.

Zu verkaufen:
2½-stöck. Frame-Gebäude, Brick-Basement, 2—6 und ein 4 Zimmer Flat, Lot 25 bei 125, Wellington nahe Northwestern Elevated, $4,900.
2-stöck. Frame, 2—4 Zimmer Flats, Barn, Lot 26 bei 125, $875. Southport Ave. Preis $3,000.
2-stöck. Brick-Gebäude, 5 und 6 Zimmer Flat, School Str., nahe Southport Ave. Preis $4,700.
8 Zimmer Haus, alle Verbesserungen, Lot 30 bei 125, School Str., nahe Southport Ave., $3,000.
Lot an School Str., nahe Robey Str., $650; Lot an Melrose Str., $700. Nachzufragen bei John Bobel, 797 Southport Ave., Ecke Belmont Ave.

Zu verkaufen: 6 Zimmer Cottage, neu, modern, Brick Basement, bei $500 Anzahlung, Rest auf monatliche Abzahlung, preiswürdig.
Corner Lot, Seeley und Cornelia Str., gute Geschäftslage für Bäcker oder Meat Market. 25 bei 125, $1,000.
Billige 30 Fuß Lotten an Addison und Eddy Str., nahe Depot. Extension N. W. Elevated.
August Peters, Eigenthümer, 1516 Lincoln Ave.

Legt Eure Kohlen nicht ein, bis Ihr unsere neuen 6 Zimmer Cottages gesehen habt, soeben fertig geworden, hohes Basement und Attic, Hartholz Floors, geräumige Badezimmer, China Closet, Cement Seitenwege, in Front und hinten, Porches, Preis $2,500. Wenn Ihr $300 Baar habt erlauben wir Euch einzuziehen und den Rest könnt Ihr wie Miethe bezahlen. Nehmt Belmont Ave. Car bis Lincoln Str., lauft einen Block südlich bis zu den Cottages. Verkäufer wird Sonntags am Platz sein.
John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str.

Zu verkaufen: An Orchard Straße nahe Wrightwood Ave., Eigenthum mit 2 Häuser, Preis $4500; Miethe $51 per Monat.
Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

$3300 kaufen 2-stöck. Wohnhaus in 6-Zimmer Wohnungen, mit Badezimmer, 2 Blocks vom Hochbahn. Geo. J. Schmidt & Son, 222 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Schönes Wohnhaus mit 25 Fuß Lot, an Bryn Mawr Ave., nahe katholischer Kirche, Furnace, Gas und Bad. Keine Spezialsteuern zu bezahlen, Straße gepflastert; Preis nur $3500; gute Bedingungen. Adr.: A. 124 Abendpost. 16nv,1wX

$2200; leichte Zahlungsbedingungen, kaufen von Eigenthümer, zweistöckiges Framegebäude, 4 und 5 Zimmer Wohnungen, in bestem Zustande, an Lill Ave., nahe Wrightwood Ave. Hochbahnstation. — Adr.: A. 162 Abendpost. dimisa

Bargain: 3stöckiges Brickgebäude, vier 6-Zimmer-Wohnungen und 2stöck. Framegebäude, jährliche Miethe $828; $7500.
—Arthur Josetti, 220 Ost North Ave.—
dimisa

Zu verkaufen: Ravenswood moderne Cottage, Oak Finish, $50 Cash, $10 monatlich. Nehmt Lincoln Ave. Car bis Foster Ave. J. D. Engelbrecht, Ecke Foster und N. Oakley Ave.

Zu vertauschen: 2 Lotten an Irving Park Blvd., nahe katholischer Kirche, für 2-stöckiges Haus. — Peter Schmitz, Eigenthümer, 2310 Lincoln Ave.

Verlangt: Die beste verbesserte Nordseite Geschäfts-Ecke, die für $15,000 bis $20,000 zu kaufen ist; wir haben das Geld. Elser, 592 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Cottage. 987 Wolfram Str.

$50,000 kaufen sehr prominenten Nordseite Store und Flat Corner, bezahlt 14½ Proz. Netto. Wenn Ihr einen Bargain wollt, so kommt schnell. Elser, 592 Sedgwick Str.

Zu verkaufen: Prominente Lake View Geschäfts-Ecke, Steinfront, Store und 5 moderne Flats, Preis $12,500. Gebäude kostete mehr. Elser, 592 Sedgwick Straße.

Zu verkaufen: Sehr schöne und moderne 1- und 2-Flathäuser; kleine Anzahlung, Rest auf Zeit. Schöne Gegend; ferner prachtvolle Residenz, alles mit den neuesten und feinsten Einrichtungen, in RogersPark gelegen, unter günstigen Bedingungen, sehr billig, wenn sofort genommen, gute Bargains. Wm. Metzger, Eigenthümer, 1451 N. Ashland Ave., nahe Diversey Boulevard.

$2,400 kaufen Property an Sedgwick, nahe Schiller Str. Nachzufragen 358 Sedgwick Str., Grocery.

Zu verkaufen: Haus und Lot in Ravenswood für $1450. $850 Baar. 119 E. Carmen Ave., nahe N. Oakley Avenue. saso

Muß verkaufen: Elegante 6 Zimmer-Residenz modern, Furnace. 433 Berenice Ave., nahe Lincoln Ave., $3,500; leichte Zahlungsbedingungen.
— Arthur Josetti, 220 Ost North Ave. —

Muß verkaufen: 5 Zimmer Cottage, Badewanne und Klosets im Haus, an Oakdale Ave., nahe Perry Str., $1400; leichte Bedingungen. Baumann, 1008 Lincoln Avenue.

Großer Bargain: Wegen Stadtverlassens für $4150, werth $6000, nur $1650 Baar, modernes 2-Flat Brickgebäude. Diversey Boulevard. Leffler, 1401 N. Clark Str. dofrsa

Südwestseite.

Zu verkaufen: Baulotten, neben Tack-Fabrik, 118. Str.; auf leichten Abzahlungen, keine Interessen; $5 Baar, Rest $1 per Woche. Diese Lotten sind in einem Distrikt gelegen, der sich rasch bebaut, und Preise werden sehr bald in die Höhe gehen. Wegen weiterer Einzelheiten sprecht vor oder schreibt an: B. W. Boyliß, 9102 Superior Ave., oder 10946 Greenbay Ave. 14nov1wX

Zu verkaufen: 5 Zimmer Cottage und Stall an May Straße, nahe 63. Str. und Hochbahn. Preis $2200. Zu erfragen 93 Dearborn Str., Basement-Saloon. 11,15,18nov

Zu verkaufen: Ein zweistöck. Brickhaus mit vier Wohnungen und in gutem Zustande, Nr. 1023 West 21. Straße. Dasselbe bringt $3250 Miethe. Preis $4200. Adr.: D. 274 Abendpost.

Zu verkaufen: Ganz neue, dauerhaft gebaute Cottage, enthält 4 prächtige Zimmer, Kleider-Klosets, Korridor, Pantry, Hartholz-Fußböden durchaus, Zement-Wainscoating, 8 Fuß Basement, Lot 25x125. Nahe Cars, deutscher Schule und Kirche. Preis nur $1375. Baar $100, monatlich $10. Näheres 1762 37. Str., nahe Leavitt.

Nur 1700 für 7 Zimmer Cottage an Morgan Str., nahe 52. Str., Ostfront. Das Gebäude kann nicht für weniger als $2,000 gebaut werden. — Sprecht vor oder schreibt wegen Nummer.
John P. Foerster & Co., 145 La Salle Str.

Zu verkaufen: Billig, 10 gute Lotten. 1373 31. Str., John Falkenberg. 18no,1mX

Dachdecker u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Ist Euer Dach beschädigt? Ihr könnt ein besseres und billigeres Dach bekommen, als Schindeln oder Gravel, von der Elaborated Ready Roofing Comp., 4423 La Salle Str. Nordseite-Office: 778 Lincoln Ave. Westseite-Office: 308 Blue Island Ave. Telephon: Yards 700. Gegen Baar oder auf monatliche Abzahlung. 11my*X

Schwindsucht

Bronchitis, Asthma, Katarrh 2c.

Wirkliche und positive Heilungen.

Lung-Germine ist kein Wundermittel.

Leset diese Zeugnisse:

Freie Probe-Flasche

LUNG-GERMINE CO., 1141 Weber Block, JACKSON, MICH.

St. Johannis-Tropfen

sind eine wundervolle Medizin und wohl werth, mit diesem hohen Namen genannt zu werden.

Diese St. Johannis-Tropfen sind bei vielen tausend schweren Anfällen von Krankheiten, wie Cholera, Kolik, Magenkrampf, Durchfall und Ruhr erprobt und angewandt worden und haben die Prüfung mit dem besten Erfolg bestanden. Diese Tropfen gewähren sichere Hilfe bei Uebelkeit, Magendrücken, Windblähungen, auch schnelle Linderung bei Kopfweh, Herzklopfen, Schwindel, Ohnmachts-Anfällen und Nervosität. Sie sind werthvoll für schwachen Magen und Sommerkrankheiten bei Kindern und Krämpfen beim Zahnen.

Diese Tropfen sind es werth, daß jede Familie eine Flasche im Haus hält, daß man sie in Zeiten der Noth zur Hand hat, denn es ist eine werthvolle Medizin. Fragt in der Apotheke danach oder schreibt an

Dr. H. C. Lemke Medicine Co.,
118 Elburne Ave., Chicago.
Preis 25c und 50c.

Bruchleidende

Dr. Robert Wolfertz

Leidet Ihr an den Augen?

Dr. RAMSER, 456 Milwaukee Ave.

Wichtig für Männer.

Eine unerhörte Offerte! Zähne $6

McCHESNEY BROS.

Dr. J. YOUNG

Gegen Nieren-Leiden und Blasen-Katarrh. SANTAL MIDY

PRIVATE MEDICAL INSTITUTE

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 Adams Strasse, Zimmer 60

Borsch & Co., Optiker. BORSCH & CO. 215 Dearborn Str.

DR. KLEENE, Ohren-, Nasen- und Halsarzt.

Seine Hoheit.

Von Freiherr von Schlicht.

Für die Dauer der großen Herbstübungen war dem sehr feudalen Infanterie-Regiment Von Dingsda Seine Hoheit der Prinz Karl Oskar zugewiesen worden. Der hohe Herr sollte einmal wieder praktischen Dienst thun und seine reichen Kenntnisse noch mehr bereichern. Als geborener Prinz war Seine Hoheit natürlich auch geborener Soldat, was ja deutlich daraus hervorging, daß er nicht nur, weil es alter Brauch ist, sondern auch, weil er über genügende militärische Kenntnisse verfügte, schon im Alter von zehn Jahren zum Leutnant avanzirt war. Zur Feier dieses großen Ereignisses hatte der Prinz nach seiner Einstellung in die Armee mit den Offizieren seines Regimentes im Kasino gefrühstückt; und da der Leibarzt ihm am Tag vorher genau Herz, Leber, Nieren und Lunge untersucht und dabei konstatirt hatte, daß es dem Organismus Seiner Hoheit nicht schaden würde, durfte der hohe Jüngling bei dem Frühstück sich in sein Glas Selterswasser drei Tropfen Champagner gießen. Und als er „Sekt" trank, kam er sich wie ein wirklicher Leutnant vor.

Im Laufe der Jahre war Seine Hoheit immer älter geworden, wie es allgemein üblich ist, wenn man nicht inzwischen stirbt, und hatte auch viel gelernt. Zum Beispiel: die Kunst, Champagner ohne Selterswasser zu trinken. Nach ähnlichen Beweisen geistiger Reife war Seine Hoheit dann eines Tages Oberleutnant und jetzt sogar Hauptmann geworden. Nun sollte er zum ersten Mal eine Kompagnie führen, um rasch die Qualifikation zum Major zu erlangen.

Als der Oberst die Nachricht von der bevorstehenden Ankunft Seiner Hoheit erhielt, rührte ihn beinahe der Schlag. Das hatte ihm gerade noch gefehlt! Er hatte in seinem Regiment schon genug Hauptleute, die nach seiner Ansicht keine Ahnung hatten. Nun als Extra-Zulage auch noch einen Prinzen: Das war mehr, als ein erwachsener Mensch allein zu ertragen im Stande ist. Natürlich verstand Seine Hoheit vom Dienst absolut nichts. Das war ja auch nicht zu verlangen. Der Prinz hatte während seiner kurzen Leutnantzeit nur sehr selten Dienst gethan und diesen dann auch nicht praktisch, sondern nur theoretisch. Jetzt sollte er eine Kompagnie selbstständig führen, ganz allein, ohne jede fremde Hilfe. Das konnte schön werden. Dem Oberst thaten die Kerls der Kompagnie leid. Am Liebsten hätte er sie Alle gegen Unfall versichert. Das ging ja aber nicht. So sah er den kommenden Ereignissen mit Entsetzen entgegen. Selbst die Gewißheit, daß er nach Beendigung der Manöver von dem herzoglichen Vater einen hohen Orden bekommen würde, ließ ihm das Schreckliche nicht weniger schrecklich erscheinen.

Der Tag kam und mit ihm Seine Hoheit. Zuerst der Kammerdiener mit den übrigen Dienern, dann die Pferde und Wagen, dann das geruchlose Torfklosett, das Seine Hoheit auf all' seinen Reisen mitzuführen pflegte; und dann kam Seine Hoheit selbst. Ein junger, liebenswürdiger, frischer Mensch, dem die Unkenntniß aller Dinge aus hellblauen Augen leuchtete. An der Spitze des Offizierkorps hieß der Herr Oberst ihn herzlich willkommen, gab seiner Freude darüber Ausdruck, daß gerade er die hohe Ehre habe, Seine Hoheit während des Manövers in seinem Truppentheil zu sehen, versicherte, daß das Regiment diese Auszeichnung nie vergessen werde, und sprach die Hoffnung aus, bald in einem Krieg durch die That beweisen zu können, daß sich das Regiment stets dieser hohen Ehre würdig zeigen werde. Und nach dieser Rede (bei der sich außer dem Prinzen, der tief gerührt war und Alles glaubte, was der Oberst ihm erzählte, kein Mensch etwas dachte) brachte der Kommandeur ein dreifaches Hoch auf Seine Hoheit aus. Und dann empfahl er, allerdings nur im Stillen, aber darum nicht minder dringend, sich selbst, sein Regiment und besonders die geehrte Kompagnie der Gnade des allmächtigen Gottes. (Seine Hoheit empfahl er dem Allerhöchsten nicht erst; Fürsten von Gottes Gnaden sind mit ihrer Nachkommenschaft da oben ja schon gut genug angeschrieben.)

Am nächsten Tage exerzirte Hoheit seine Kompagnie und es ging über alles Erwarten gut. Allerdings machte er nur die einfachsten Sachen durch; er kommandirte eine geschlagene Stunde „Rechtsum! Linksum! Front! Kehrt!" und die nächste Stunde lang „Gewehr über! Gewehr ab!" Dann marschirte er mit seinen Leuten auf den Platz vor der Kaserne, um dort Zielübungen vornehmen zu lassen. Zum Glück hatte er vorher gesagt, wohin die Kerls sollten, sonst hätte er sie vielleicht doch nicht dahin bekommen; so aber machten sie auch nach falschen Kommandos Alles richtig und standen plötzlich da, wo sie stehen sollten. Seine Hoheit freute sich, obgleich er ein Prinz war, darüber wie ein gewöhnlicher Sterblicher; und die Kerls freuten sich königlich.

Nach acht Tagen ging's in's Manöver. Viel hatte Seine Hoheit natürlich inzwischen nicht gelernt; aber da er es mit seinem Dienst sehr gewissenhaft nahm, verstand er wenigstens schon beinahe etwas. Wenn man ihm keinen schwierigen Auftrag gab und wenn die Kerls nicht das thaten, was er befahl, sondern das, was sie selbst für richtig hielten, und wenn von den höheren Vorgesetzten niemand hinsah, dann konnte die Sache vielleicht noch einigermaßen leidlich verlaufen. Das war so ungefähr der Gedankengang des Herrn Oberst. Der hatte sich in der letzten Woche schon angewöhnt, beide Augen ganz fest zuzukneifen, wenn er Seine Hoheit ansah; machten die anderen Vorgesetzten es eben so, dann konnte Seine Hoheit höchstsich für einen ungemein befähigten Offizier halten. Es kam nur darauf an, wie der Herr Brigadier und der Herr Divisionär über diesen Punkt dachten. Na, die einigten sich am ersten Manövertag dahin, eben so zu denken wie der Herr Oberst. Du großer Gott: was hing denn schließlich für das Vaterland davon ab, ob Seine Hoheit eine Kompagnie führen konnte oder nicht? Ein Krieg war ja vorläufig nicht zu befürchten, und wenn es trotzdem dazu kam, dann ritt Seine Hoheit ja in irgend ein Hauptquartier und konnte da beim besten Willen keinen Schaden anrichten. Und warum sollte der Prinz das denn wollen? Er war ein viel zu liebenswürdiger Mensch, um absichtlich etwas Böses zu thun.

Da, als die Korpsmanöver begannen, erschien Seine Exzellenz der Herr Kommandirende General auf dem Manöverfeld. Das war ein sehr feiner, höflicher Herr, der geborene Hofmann, der einen Prinzen schon deshalb liebte, weil er eben ein Prinz war. Das sollte und durfte ihn aber nicht abhalten, bei der Kritik streng und gerecht zu sein. Das war er nicht nur Seiner Majestät, sondern auch sich selbst, den anderen Offizieren des Armeekorps, vor allen Dingen aber auch Seiner Hoheit schuldig. Das sagte er auch dem Prinzen; und der Prinz war dafür sehr dankbar. „Ich bitte Euer Exzellenz, mich in keiner Weise zu schonen. Ich bin ja nicht als Prinz hier, sondern als Hauptmann, und wenn ich Fehler mache, so bitte ich, mir sie zu nennen, damit ich daraus lerne."

„Gewiß, Hoheit!" erwiderte die Exzellenz; dann nahm das Gefecht seinen Anfang. Der Feind zeigte sich im Vorgelände, die Infanterie und Artillerie fingen zu feuern an, die Kavallerie jagte über die Felder und that, als ob sie kolossal viel zu thun habe, und auf einer Anhöhe hielt Exzellenz mit seinem Stab und frühstückte. Zwar kein Dejeuner Dinatoire, aber immerhin ganz passabel: belegte Butterbröte und hartgekochte Eier. Warum sollte Exzellenz auch nicht frühstücken? Er hatte ja noch nichts zu thun; seine Thätigkeit begann ja erst, wenn das Gefecht zu Ende war.

„Geben Sie mir, bitte, noch einen Kognak," sagte er zu seinem Adjutanten; doch ehe er das schnell vollgeschenkte Glas zur Hand nahm, hielt er mit seinem Fernrohr noch einmal Umschau. Plötzlich stieß er einen gotteslästerlichen Fluch aus. Da unten, ganz allein für sich, zog eine Kompagnie durch das Gelände; sie mußte sich verlaufen haben. Aus der Truppe war jede Ordnung geschwunden; sie kleckerte nur so dahin und war dem stärksten feindlichen Feuer ohne jede Deckung preisgegeben. Ingrimmig goß Exzellenz den Kognak hinunter. Dann wandte er sich an den Ordonnanzoffizier: „Reiten Sie dahin, aber Galopp, und stellen Sie fest, wer die Kompagnie dort führt. Wenn es sich nicht um einen Offizier handelte, würde ich sagen: es muß ein Riesenrindvieh sein. Stellen Sie mir den Namen fest, damit ich dem Herrn nachher meine Meinung sage."

Im Galopp sauste der Gesandte davon, im Galopp kam er zurück; aber je mehr er sich Seiner Exzellenz näherte, desto mehr verlangsamte er die Gangart seines Pferdes; und schließlich ritt er sausenden Schritt.

„Nun, wer war der Idiot?" fragt Exzellenz. Der Offizier schweigt. „Haben Sie den Namen nicht erfahren? Ich möchte wissen, wer an der Riesenschweinerei da unten schuld ist."

Der Offizier schweigt noch immmer und wirft, statt zu antworten, Seiner Exzellenz einen Blick zu, der fleht: Nie sollst du mich befragen!"

Mit einem Mal schien die Aufmerksamkeit Seiner Exzellenz durch irgend einen wichtigen Vorgang im Gelände abgelenkt zu werden. Er nahm sein Fernrohr, musterte wieder den Kampfplatz, sah in die Generalstabskarte und machte dann die Herren seiner Umgebung auf eine Kompagnie aufmerksam, die gesondert von den anderen allein durch die Welt zog.

„Sehen Sie dort, meine Herren! Es ist ganz klar, daß diese Kompagnie einen Spezialauftrag hat, den sie selbstständig ausführen muß. Ein Blick auf die Karte zeigt uns, wie ungangbar dort das Gelände ist, und es ist zu bewundern, wie geschickt der Hauptmann trotz alledem vorwärts bringt. Sehen Sie: ohne daß dort ein Kommando erfolgt, sammelt sich die Kompagnie jetzt ganz von selbst; ein Beweis dafür, wie tadellos der Hauptmann seine Leute ausgebildet hat. Die Mannschaften handeln ganz selbstständig, ohne sich durch das feindliche Feuer irgendwie beirren zu lassen, das auf diese Entfernung allerdings ja auch gänzlich wirkungslos ist. Jetzt geht die Kompagnie auf einen Wink ihres Hauptmanns über ein bebautes Feld, das an den aufgestellten Warnungszeichen von hier aus als ein Rübenfeld zu erkennen ist. Das ist zwar streng verboten; aber wenn die Kriegslage es erfordert, darf man auf solche Verbote im Interesse des Ganzen nicht zu streng Rücksicht nehmen. Für unvermeidliche Flurschäden sind ja Gelder vorhanden; und diese Flurbeschädigung ist nöthig." Noch immer beobachtete Exzellenz mit seinem Glas die einsame Kompagnie; nun rief er halblaut: „Bravo! Bravissimo!"

Dann wandte er sich an seinen Ordonnanzoffizier: „Reiten Sie einmal dorthin, aber Galopp, und stellen Sie fest, wer die Kompagnie dort führt, damit ich dem Hauptmann nachher bei der Kritik meine Anerkennung aussprechen kann."

Im Galopp sauste der Gesandte davon und im Galopp kam er zurück.

„Nun, wie heißt dieser hervorragend tüchtige Offizier?" rief Exzellenz dem Ankommenden schon entgegen.

„Seine Hoheit Prinz Karl Oskar."

Da umspielte ein glückliches Lächeln den Mund Seiner Exzellenz. Und gelassen sprach der Kommandirende das große Wort: „Das habe ich mir gleich gedacht!"

„Boro-Formalin" (Eimer & Amend) als Waschmittel für Mund und Zähne am Morgen gebraucht, erhält den Mund den ganzen Tag rein.

Herbst- oder Frühjahrspflanzung.

Ueber den Vor- oder Nachtheil dieser beiden Pflanzmethoden gehen die Meinungen oft weit auseinander, der eine hat bei der Herbstpflanzung, der andere bei der Frühjahrspflanzung bessere Resultate erzielt. Es ist dies nicht gerade wunderbar, da sehr viele Umstände hierbei eine wichtige Rolle spielen; es gibt da soviel in Betracht zu ziehen, was mancher Gartenbesitzer als Laie nicht wissen kann. In folgendem will ich versuchen, denjenigen eine kleine Belehrung zu geben, die sich in ihrem Garten selbst etwas pflanzen wollen. Ich habe hierbei nur die Bäume, Sträucher und Stauden in Betracht gezogen.

Eine große Rolle, ob im Herbst oder Frühjahr zu pflanzen ist, spielt die Beschaffenheit des Bodens. Ist derselbe leicht und den Winter über keinem hohen Wasserstande ausgesetzt, so ist es auf alle Fälle rathsam, im Herbst zu pflanzen mit Ausnahme derjenigen Pflanzenarten, die am besten überhaupt nur im Frühjahr zu pflanzen sind, die ich weiter unten noch besonders anführe.

Je früher im Herbst gepflanzt, desto mehr haben die Pflanzen Zeit, bis zum Eintritt strenger Fröste neue Wurzeln zu bilden, kommen infolgedessen im Frühjahr zum Austreiben eher und lassen die oft erst spät im Frühjahr gepflanzten weit im Wachsthum zurück. Was die Auswahl der verschiedenen Pflanzengattungen für die Herbstpflanzung betrifft, so glaube ich behaupten zu können, daß alle Bäume und Straucharten, die nicht empfindlich gegen Kälte sind, ohne Bedenken im Herbst gepflanzt werden können, allerdings nicht kurz vor Eintritt strengen Frostes ohne Schneedecke. Sollte letzteres wider Erwarten eintreten, so ist es auf alle Fälle rathsam, bei größeren Bräumen und Sträuchern die Pflanzscheibe mit langem Dung zu bedecken, um ein zu tiefes Eindringen der Kälte in den lockeren Boden zu verhindern. Hierbei möchte ich noch einiges über das Angießen bei der Herbstpflanzung erwähnen. War der Sommer nicht übermäßig trocken, so wird das Erdreich die genügende Feuchtigkeit besitzen, so daß ein Angießen beim Pflanzen unterbleiben kann, nur bei starken Pflanzen mit großem Wurzelvermögen wird es nöthig, damit die Erde gut zwischen den Wurzeln gespült wird. Bei den im Herbst gepflanzten Bäumen und Sträuchern braucht auch im Frühjahr nicht so oft angegossen zu werden.

Bei ganz schwerem Boden, besonders wenn derselbe erst kurz vorher vorbereitet wurde, ist es rathsam, nicht zu spät im Herbst zu pflanzen; ist hoher Wasserstand im Winter vorhanden, wird am besten erst im Frühjahr gepflanzt.

Bei den ausdauernden Stauden hat man sich nach den betreffenden Arten zu richten. Im allgemeinen gilt hier die Regel, daß die im Frühjahr und Sommer blühenden Sorten im Spätsommer oder Herbst, die im Herbst blühenden Sorten dagegen besser im zeitigen Frühjahr gepflanzt werden. Bei den im Herbst gepflanzten Stauden empfiehlt es sich, den Erdboden mit Dung zu bedecken, um ein zu tiefes Eindringen des Frostes zu verhindern. Alle nicht ganz winterharten Stauden sind gleich den Bäumen und Sträuchern im Frühjahr zu pflanzen.

Was nun die Auswahl der im Frühjahr zu pflanzenden Bäume und Sträucher anbelangt, so kommen zuerst diejenigen in Betracht, die nicht ganz winterhart sind, als: Amygdalus Persica und Communis und deren Formen, die besseren Morus-Arten, Castanea Vesca, Catalpa, Syringifolia, Walnüsse, Pfirsiche und Aprikosen.

Im allgemeinen gilt für die Frühjahrspflanzung die Regel, daß alle hartholzigen Baumarten, die meist wenig Wurzelvermögen besitzen und auch sehr langsam neue Wurzeln bilden, im Frühjahre zu pflanzen sind, weil dann der Saft schon anfängt, in den Pflanzen zu zirkuliren, die Wurzeln sich also schon regen und infolgedessen ein besseres Anwachsen erzielt wird. Doch ist auch hier keine Regel ohne Ausnahme, denn es wachsen auch solche hartholzigen Baumarten oft im Herbst gut weiter, besonders bei günstigem Wetter und bei spätem Eintritt des Winters.

Immergrüne Laubhölzer, wie Ilex Aquifolium, Buxus, Mahonien, Kirschlorbeer, Rhododendron werden am besten stets im Frühjahr gepflanzt, oder ganz zeitig im Herbst, damit sie vor Eintritt des Winters noch junge Wurzeln bilden können, die dann während des Winters den Pflanzen die nöthige Feuchtigkeit heranziehen, denn bekanntlich brauchen die immergrünen Blätter auch während der Ruheperiode der Pflanzen eine genügende Quantität Wasser, wenn sie gesund und frisch bleiben sollen.

Rheumatismus

in jeder Form, frisch oder alt, ist heilbar durch die deutsche A.B.C. Rheumatismus-Kräuterkur, welche in unschädlicher Weise die Ausscheidung aller rheumatischen Krankheitsstoffe aus dem Körper bewirkt, die Körpersäfte erneuert, Schmerzen und Schwellungen schnell vertreibt. Erfolg garantirt. Packet 50 Cts. portofrei. Auch in Apotheken. — Wir haben Kräuterkuren für alle heilbaren Krankheiten und schicken Ihnen gern kostenfrei ein für Sie geeignetes Probepacket sobald Sie uns eine Beschreibung Ihres Leidens einsenden.

M. L. Brauns & Co.,
Abth. B., 156 Ost Belmont Ave.

Aufgemerkt!

Junge Leute, Männer mittleren Alters und ältere Männer.

Wenn Ihr schwach oder gebrechlich seid und ärztliche Hilfe braucht,

Konsultirt Dr. Weintraub,

der Euch ehrlich seine Meinung sagt und freien Rathschlag ertheilt.

Die Krankheiten der Männer bezwungen.

Nervenzerrüttung

Krampfaderbruch

Wasserbruch

Widernatürliche Verluste

Blut-Vergiftung

Striktur

Dr. Weintraub, Wiener Spezialarzt,
195 Wabash Ave., Ecke Adams Str.

Bruchbänder, Leibbinden, Elastische Strümpfe

HOTTINGER BANDAGEN-FABRIK,
465-467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

SCHROEDER
465-467 MILWAUKEE AVE
COR. CHICAGO AVE.

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen. Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern.

Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.

Dasselbe in Grün.

Am Schalter des Bahnhofes in Offenbach löste nach dem „Frankf. Gen." ein Fahrgast eine Fahrkarte mit den Worten: „Sachsenhausen vierter und zurück!" Ein junger hinter diesem stehender Mann verlangte darauf: „Dasselbe in Grün!" Als ihm nun der Beamte eine Fahrkarte zweiter Klasse ausfertigte, sagte er: „Ich will doch vierter Klasse fahren." Der Beamte nahm aber die Fahrkarte nicht mehr zurück, sondern sagte: „Sie haben eine grüne Fahrkarte verlangt, also müssen Sie diese auch behalten." Der junge Mann konnte nun zweiter Klasse fahren, hatte aber reichlichen Spott mitzunehmen!

Leset die „Sonntagpost"

DR. SCHROEDER

Kalteich's Bruchband
Otto Kalteich

Santa Claus Seife, Stück 1c

N. K. Fairbanks — 4 Stücke für jeden Käufer, wenn Ihr diesen Koupon ausschneidet und Montag im Grocery-Departement abgebt.

Großer Montags-Verkauf!

- **Schweres creamfarbiges Shaker Flanell** — volle Breite, werth 5c vom Stück seine Rester ... 3½c
- **Flannelette.** — Fancy Wrapper- und Kleider-Flannelette, in den neuesten Mustern, echtfarbig, werth 10c ... 5¾c
- **Alarm-Uhren.** — Nickelplattirte Alarm-Uhren — garantirt für ein Jahr, das Stück ... 50c
- **Comforters.** — Gemacht von sehr guter Qualität Silkaline, gut gefüllt, volle Größe, der reguläre Preis ist $1.75, nur ... $1.00
- **Gestrickte Skirts** — Gestrickte Skirts in schwarz und farbig — werth 50c; in diesem Verkauf, das Stück ... 24c
- **Saxony Garn** — Importirtes Saxony Garn, — nur farbig, — werth 8c — per Strang ... 5c
- **Couches** — Gemacht von bestem Velour, durchaus Stahl-Konstruktion, wollene Franse rund herum, hübsch Tuped, gut werth $8.00, nur ... $4.75
- **Beaver Shawls** — Große wendbare Beaver Shawls — mit guter geknoteter Franse, in allen Farben — reguläre $3-Werthe, zu ... $1.98
- **Damen-Coats.** — Von sehr guten wollenen Melton und f'cy gemischten Cloths, Gürtel- und halb passender Rücken, doppelte Box-Front, regulärer Preis $8.98, zu ... $5.00
- **Eisernes Bett.** — Gemacht in allen Größen und Farben, sehr schwere Pfosten und Fillings, Messing Rods am Fuß- und Kopfende, solide Messing Vasen und Knöpfe, gut werth $6.00, in diesem Verkauf nur ... $3.50
- **Mädchen-Cloaks.** — Mädchen-Cloaks, von wollenem Melton, besetzt mit Braid, in blau, roth, braun und allen Größen, reg. Werth $2.98, für ... $1.29
- **Pelz-Scarfs.** — Sehr feine Marder Scarfs mit Franse unten und hellfarbiger Satin Rückseite — werth $8.00 — speziell zu ... $5.00
- **$1.00 Knaben-Schuhe 74c.** — Starke Satin Calf Knaben-Schnürschuhe, neue London Zehe, doppelte Extension-Sohle und solide Leder Counters, Größen 9 bis 13, werth $1.00, nur ... 74c
- **Cobbler-Ausstattung.** — Eine Ausstattung, die alles enthält was nothwendig ist zum Schuh-Repariren, unser spezieller Preis während dies. Verkaufs nur ... 39c
- **Quilt Rollen.** — Extra große ganz weiße Watte-Rollen, wiegen 3 Pfund, öffnen sich zur vollen Größe Quilt, machen eine Quilt aus einem Stück, bequemer und besser wie die alte Methode, regulärer Preis 75c, nur ... 59c
- **Damen-Unterzeug.** — 3 Kisten Plush Rücken Jersey gerippte Damen-Unterhemden und Beinkleider — creamfarbig oder silbergrau — reguläre oder geschlossene Beinkleider, zu ... 23c
- **Zipfelmützen.** — Gemacht von Germantown Garn in allen Farben — werth 19c, zu ... 10c
- **Männer-Unterzeug.** — 2 Kisten schwere Merino Männer-Unterhemden und Unterhosen — Kameelshaar — helle Farben, — alle Größen bis zu 46 — die 65c-Sorte, zu ... 35c
- **Wasch-Zuber.** — Große Sorte 3-Reifen Holz Waschzuber — gut abgelagerte Waare, angestrichen und Grained, werth 89c, unser Preis ... 59c
- **Mädchen-Unterzeug.** — 100 Dutzend Jersey gerippte Misses Union-Suits — 4 Gr., gefließt, 35c-Sorte, zu ... 19c
- **Knaben-Unterzeug.** — 4 neue Partien von allerbester Qualität fließgefütterten Knaben-Unterhemden und Unterhosen, hygienisch gefließt, die 45c-Sorte ... 29c
- **Flanell Männer-Hemden.** — 2 Styles blaue Flanell Männer-Oberhemden, doppelbrüstig oder einfach brüstig, gemacht mit tiefem Yoke, $1.50-Sorte, zu ... 95c
- **Knaben-Sweaters.** — Schlicht blau und schwarze und dunkle Kombination-Farben, elegante wollegemischte Sweaters, alle Größen, $1.00-Sorte, zu ... 59c
- **Comforter Calico.** — Fancy Comforter Calico, garantirt echt Oil-boiled, türkischroth und schwarz; regulär verkauft zu 6c und 7c, speziell ... 3¾c
- **Tricot Kleiderstoffe.** — 28 Zoll breit, reine Wolle, die beste Qualität, die gemacht wird, in allen denkbaren Farben, einschließlich schwarz, überall verkauft zu 30c, zu ... 19c
- **Männer-Ueberzieher.** — Schwere Männer-Ueberzieher, in blauen, Oxford oder fancy gestreiften Meltons — gefüttert mit Italian oder Venetian Cloths, kommen in allen Längen — werth $10.00 — speziell zu ... $6.90
- **Oak Heizöfen.** — Star America Oak Heizöfen, brennen alle Arten Heizmaterial mit dem besten Erfolg — hübsche Nickel-Verzierungen, große Sorte, und wird verkauft zu $6.75, zu ... $3.99
- **50c Damen-Slippers zu 33c.** — Filz Damen-Slippers — warm gefüttert und schwere Filzsohlen, ein warmer und bequemer Haus-Slipper, Größen 4 bis 8, und immer verkauft zu 50c — nur ... 33c
- **Schwarze Taffeta Seide.** — 27zöll. schwere Qualität schwarze Taffeta Seide, Dauerhaftigkeit-Garantie in Selfedge eingewebt, nie verkauft für weniger als $1.25, während dieses Verkaufs ... 75c
- **Peau de Soie Seide.** — Yard breite schwere Qualität Double Face schwarze Peau de Soie Seide, hat reichen prächtigen Glanz, regulär verkauft zu $1.50, für diesen Verkauf ... 98c
- **Eisenblech Drip Pan.** — Große Eisenblech Drip Pan, gemacht von bester Qualität glattes Eisen, schwerer Draht, mit Drop-Griffen, Größe 10 bei 14, 18c-Werthe nur ... 8c
- **Washburn Gold Metal,** Pillsbury's Best od. Klein Bros. XXXX Minnesota Patent-Mehl, in ½-Faß Säcken, — per Faß ... $5.09
- **Granulirter Zucker.** — H & E. feiner granulirter Zucker — 10 Pfund für ... 46c
- **Tafel-Salz.** — Gereinigtes Tafel-Salz, per 10-Pfund Sack ... 5c
- **Süße Clover-Butter.** — Unsere „Sweet Clover" reine Cream-Butter ist die beste in der Stadt, Pfund ... 24c
- **Leaf Lard.** — Frisches loses Leaf Lard — nur Montag und Donnerstag — per Pfund ... 7½c

Geht nicht in den unrichtigen Laden.

KLEIN BROS BLOCK OF STORES HALSTED & 20TH ST.

Vergeßt nicht den Namen und die Straße.

(Eigene Korrespondenz der „Abendpost".)

New Yorker Plauderei.

Allerlei Ueberraschungen. — Wie Hearst beinahe Bürgermeister wurde. — Die Moral davon. — Drei Millionen Dollars für ein „National-Theater". — Wird es amerikanische Dramatiker züchten?

New York, 15. Nov. 1905.

Im ganzen Lande Dollarika ereignen sich fortgesetzt die überraschendsten Dinge. Zum Beispiel — was sagen Sie zu Hearst? Eine Unmasse Leute in New York haben sich noch heute nicht von ihrer Ueberraschung erholt. Der politische Himmel schien völlig heiter und wolkenlos und versprach ein tadelloses politisches Volksfest für „Tammany Hall". Jerome, der Staatsanwalt, war der Einzige, der die allgemeine Tammanyten-Brüderlichkeit ein wenig störte. Viele strömten nach seiner Schaubude außerhalb des Zauns und klatschten seinen Kunststücken als unabhängiger Clown Beifall. Dazu mußte gute Miene gemacht werden. Den Riesenerfolg des Volksfestes konnte er ja doch nicht ernstlich gefährden. Es war den Leitern des Festes sogar ganz angenehm, daß Jerome da war. Er lenkte die Unzufriedenen ab, die Nörgler, denen die Darbietungen des Festes nicht genügten. So war man sie los und brauchte nicht zu befürchten, daß sie auf dem Feste Radau anfingen und die Festesfreude der Andern störten. Freilich — da waren noch die brüllenden sozialistischen Clowns in ihren knallrothen Trikots außerhalb der Festwiese und die urkomischen Prohibitionisten-Clowns mit ihrer Wasser-Fontäne und der Clown Hearst, der mit Munizipal-Besitz jonglirte. Aber die waren ja völlig unschädlich. Die paar Schaulustigen, die sie anzogen, waren an der Kasse gar nicht zu merken. Geo. McClellan war und blieb der Liebling der großen Masse. Und dann die Ueberraschung und die Bestürzung, als immer mehr Leute sich Hearst zuwandten. Um ein Haar hätte die Abstimmung, wer der populärste Clown sei, den Namen William Randolph Hearst ergeben. Vielleicht ist er sogar wirklich der populärste. Vielleicht ist Hearsts Behauptung, die Ober-Tammanyten hätten bei der Abstimmung Betrug geübt, wirklich wahr. Es soll nochmals gezählt werden, wer für McClellan und wer für Hearst stimmte, und dann werden wir ja sehen.

Der sensationelle Vorfall gibt zu denken — so oder so. McClellan war zwar Tammany-Kandidat. Aber als Bürgermeister hatte er sein Amt so zu allgemeiner Zufriedenheit verwaltet, wie wenige vor ihm. Persönlich galt er als makellos, geradezu untammanytisch anständig. Und trotzdem unterlag er beinahe einem Hearst, dem Begründer des volkverderbenden „gelben" Journalismus, einem Radikalen von stark sozialistischer Färbung, einem Bürger, der auf keinerlei besondere Verdienste um Stadt und Land hinweisen konnte, einem Menschen, über dessen Privatleben tolle Geschichten erzählt wurden. Was beweist das? Wenn an seiner Stelle ein Mann von größeren Verdiensten und vornehmeren Charakters gestanden hätte, wäre er zweifellos Bürgermeister geworden. Aber auch so schon besagt das Volksurtheil: wir sind das ganze politische Hallunkenthum und das geschäftliche, das mit ihm zusammenarbeitet, satt; wir betrachten das ganze alte Parteiwesen als bankerott; wir bekennen uns zu dem Grundsatz von Verstadtlichung oder Verstaatlichung.

Ergötzlich ist es zu betrachten, wie sich die Konservativen im Publikum und Presse mit dieser ihnen überaus unangenehmen Thatsache abfinden. Die meisten treiben wieder arge Selbstbelügerei. Sie pfeifen eine lustige Weise, wie der furchtsame Knabe im dunklen Keller. „Famos!" erklären sie mit geheucheltem Entzücken. „Das ist nichts weiter, als das gesunde Volksgefühl, das da zum gewaltsamen Durchbruch gekommen ist, der echt amerikanische Gedanke der Regierung des Volkes durch das Volk und für das Volk. Gratuliren wir uns!" — Gemeiner Schwindel. Der zum gewaltsamen Durchbruch gekommene Gedanke ist echt unamerikanisch, echt sozialistisch, echt europäisch. In Wahrheit ist also abermals ein riesiges Stück aus der Decke des schimmernden National-Tempels heruntergestürzt, der „Amerikanismus" genannt wird. Abermals ist laut und deutlich von Tausenden erklärt worden: mit dem freien Spiel der Kräfte, mit der souveränen Individualität, die schalten und walten darf, wie es ihr paßt, ist es nichts! Herbei mit dem Staat, daß er dem Individuum, das die Karre in den Dreck fährt, die Zügel aus der Hand nimmt und das Fahren selber besorgt! So etwas werden sich die „berufenen" Priester im Tempel des Amerikanismus natürlich nicht eingestehen. Denn es geht ihnen an die Profite. Die große Masse bethören sie jedoch nicht mehr mit ihrer hypokritischen Lehre: „Du mußt an den Amerikanismus glauben, damit ich Dir die Taschen leeren kann." Das ist der wirkliche Kern der New Yorker Wahlvorgänge.

Diesen Bonzen des heiligen Amerikanismus ist natürlich auch das „National-Theater" ein Greuel, das jetzt endlich in New York zur Wirklichkeit werden soll. Denn auch diese Neuerung ist entsetzlich unamerikanisch, dieweil es als subventionirtes Theater gedacht ist. Dreißig der reichsten New Yorker aus der Dollaristokratie haben 3 Millionen Dollars gezeichnet, um damit das Theater zu bauen. Es soll an der Westseite des Stadt-Parks, also in vornehmster Umgebung, erbaut werden und einen ganzen Häuserblock einnehmen. Schnapskneipen, Schuhläden oder ähnliche kunstwidrige Dinge werden den Bau (nach sonstiger lieblicher amerikanischer Gepflogenheit) nicht verunzieren. Es gibt nur Kunst in dem Gebäude, nichts weiter. Die Kosten der Errichtung werden allein auf 2 Millionen Dollars veranschlagt. Den ersten Rang erhalten wieder, gerade wie im Opernhaus, die reichen Aktionäre zugewiesen. Daraus allein können Sie schon ersehen, theure Leser, wie abscheulich undemokratisch dieses „National-Theater" sein wird. Unter den 30 Gründern befinden sich Leute wie Clarence Mackay, der Kabelkönig, H. Morgenthau, der Grundeigenthumshändler, James Speyer, der Bankier, Daniel Guggenheim und andere hervorragende Israeliten — wie immer, wenn es sich um Förderung der Kunst handelt. Unsere braven Deutschen christlichen Glaubens sollten sich daran ein Beispiel nehmen. Die Sitze im Theater (die Logen nicht gerechnet) sollen nur 2 Dollars bis 25 Cents kosten. Für die künstlerische Ausschmückung und das Foyer, das ganz nach europäischen Vorbildern geschaffen wird, sind 250,000 Dollars ausgesetzt. Eine Loge im ersten Rang wird die Kleinigkeit von 100,000 Dollars (hunderttausend Dollars) kosten. Dafür bekommt der Inhaber einen Antheil am Theater. Ueber die Zulassung zu diesem Rang entscheidet ein Ausschuß von Damen der Aristokratie. An zwei Abenden der Woche wird es komische Oper (nicht „comic opera" im landläufigen Sinne) geben, an den andern Abenden Drama von auswärtigen und einheimischen Autoren. Die Leitung des Ganzen wird Herrn Conried anvertraut werden. Zweifellos ist Conried hier der richtige Mann am richtigen Platz, viel mehr als im Opernhaus. Ein eingeborener Direktor von der berüchtigten Theater-Trust-Sorte, dem dies Theater auch nur eine Dollarmühle ist, wäre unmöglich gewesen. Conried ist Berufs-Schauspieler gewesen und hat im Wiener Burgtheater gelernt, was Kunst auf der Bühne ist — im feinsten europäischen Sinne des Wortes. Auch als der Allgewaltige hinter den Kulissen besitzt er eine reiche Erfahrung. Man darf ihm also in der neuen Stellung volles Vertrauen entgegenbringen. Aber die Hauptsache: wir werden nun sehen, endlich, was der amerikanische Dramatiker leisten kann oder ob er überhaupt vorhanden ist. Nirgends ist Alles so mit Gegensätzlichkeit (dem wahren Element des Dramatikers) geladen wie hier. Werden wir nun auch den nationalen Satiriker der Bühne bekommen, der die pyramidalen Lächerlichkeiten des amerikanischen Lebens fortwährend geißelt? Es wäre ein ungeheurer Segen für die Unzähligen, die an dem nationalen Größenwahn kranken. Herrschaften — ich möchte von heute an kein amerikanischer Bühnen-Pegasus sein. Es wird an Thierquälerei grenzen, wenn das Massendichten für Conried losgeht. Und auch der Conried möchte ich nicht sein, der alle die Manuskripte lesen muß. Wohlauf, Kameraden, aufs Pferd, aufs Pferd — das da Flügel hat!

H. F. Urban.

Opfer des Meeres.

Man schreibt aus Madrid unterm 30. Oktober: Der Untergang des Kreuzers „Cardenal Cisneros", der für Spanien einen Verlust von etwa 3½ Millionen Dollar bedeutet, erinnert an den Untergang des Kreuzers „Reina Regenta" im März 1895 und an andere Katastrophen dieser Art, welche Spanien, einst die zweite Seemacht der Welt, erlitten hat. Es kann geschichtlich nachgewiesen werden, daß Spanien seit Anfang des 16. Jahrhunderts bis heute nicht weniger als 600 Kriegsschiffe durch Schiffbruch verloren hat. Von der 1518 gegen Algier ausgesandten, vom Admiral Don Hugo de Moncada befehligten, Flotte kamen im Sturme 30 Schiffe mit 4000 Mann um. 1541 gingen von der von Karl dem Fünften gegen Algier ausgerüsteten Flotte 140 Schiffe auf den Grund, wobei 8000 Mann ertranken. 1562 schickte Spanien eine Flotte zur Befreiung von Oran, unter dem Oberbefehl des Generals Mendoza; hiervon sanken zwanzig Schiffe und 4000 Mann, darunter der genannte General, kamen in den Wogen ums Leben. Ein Jahr später, also 1563, zerstörte ein heftiger Sturm 15 Schiffe im Meerbusen von Cadix. 1588 erfolgte der weltberühmte Untergang der unbesiegbaren Armada, wobei von 130 Schiffen 81 mit 14,000 Mann in den Fluthen begraben wurden. 1590 verschlang das Meer, von der vom Admiral Don Antonio Navarro befehligten Flotte, 14 Schiffe bei San Juan de Ulna (Mexiko). Viele Tausende von See- und Kriegsleuten verloren das Leben bei dem schrecklichen Schiffbruch, den die 80 Schiffe starke, von Martin de Padilla befehligte Flotte 1596 an der galizischen Küste erlitt; von dieser stattlichen Flotte konnten nur 39 Schiffe sich retten. Hervorzuheben sind weiter der Untergang von 10 Schiffen in den korsischen Gewässern; diese Schiffe gehörten zu der vom Marquis de Santa Cruz befehligten Flotte; der Untergang von 5 zu der vom General Jose Pizarro 1741 gegen die Engländer befehligten Flotte gehörenden Schiffe. In den letzten 125 Jahren, wo der Nachweis weniger Schwierigkeiten bietet, verzeichnet man den Untergang von 12 Dampfkriegsschiffen, 21 Segelkriegsschiffen, mit 1570 Geschützstücken, 23 Fregatten mit 800 Kanonen und über 100 Kanonenbooten, Briggs, Galeoten u. s. w., geschweige unzähliger Menschenleben. So wurde die Seemacht Spaniens gebrochen, mehr durch die Feindschaft der Elemente, als infolge von Niederlagen im Krieg, und der jüngste Fall von „Cardenal Cisneros" zeigt, daß das böse Schicksal noch immer auf der spanischen Marine lastet.

Die Anker der „Amerika".

Der neue Riesendampfer „Amerika" der Hamburg-Amerika Linie, der mit der Kraft von 15,800 Pferden ein Eigengewicht von nicht weniger als 41,000 Tonnen vorwärts bewegt, hat fünf Anker an Bord; zwei kleinere, von denen einer 1016, der andere 2032 Pfund wiegt, und drei große, die sämmtlich je 15,748 Pfund schwer sind. Man kann gut das Gewicht von 10 Pferden auf das Gewicht jedes dieser großen Anker rechnen; für alle fünf Anker ist das Gewicht von 32 Pferden nicht zu hoch angenommen.

Laden offen an Dienstag, Donnerstag und Samstag Abenden.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Laden geschlossen an Montag, Mittwoch u. Freitag Abenden

Noch eine große Gelegenheit zum Sparen; Noch eine Liste großer Bargains, um die Massen Montag den ganzen Tag anzulocken.

Männer-Ausstattungen. Unterzeug, Hemden, Hosenträger, Kappen

- Feine gerippte Hemden und Hosen für Männer — fließgefüttert — blau und ecru — 50c Werth, zu ... 38c
- Naturwollene Hemden und Hosen für Männer — alle Größen — regul. $1. Werth, zu nur ... 68c
- 50 Dutzend farbige Hemden für Männer — werth bis zu $1.00 — Größen bis 17 — solange Vorrath reicht, zu ... 29c
- Eine Partie Cheviot Arbeits-Hemden für Männer, regulärer 38c Werth, zu nur ... 15c
- Cardigan Jackets für Männer — in braun und schwarz — speziell diesen Montag zu ... $1.75
- Schwere Web Hosenträger für Männer — reguläre 25c Qualität, speziell Montag ... 12½c
- 50 Dutzend farbige Bow Ties — Werthe bis zu 25c — speziell Montag, per Stück ... 2c
- Gestrickte Toques für Mädchen und Knaben, positive 50c und 75c Werthe, jetzt zu ... 29c
- Button Top und double Band Golfkappen für Knaben — schwarz oder dunkelblau — doppelt gesteppte Nähte ... 48c

Unvergleichliche Offerten in Kleiderstoffen, Flanell, Sateens, Eiderdaun

- 40-zöll. cream engl. Mohair Brilliantine, Seiden Lustre — als Bargain angesehen zu 75c — per Yard ... 39c
- 40-zöll. Serges — in schwarz und farbig, billig zu 38c — jetzt, per Yard ... 19c
- 54zöllige schwere Melton Skirtings, nur in grau — regul. Preis 89c — Montag nur ... 48c
- Schwarze Seide und Wolle Crepola Kleiderstoffe — werth $1.50 — solange 200 Yards vorhalten, Yard ... 50c
- Reinwoll. Flanell — 7 u. 8 Unz. schwer, — navy, roth und fancy, solange 750 Yards vorhalten, Yard ... 25c
- Echt schwarzer mercerized Sateen — bester 20c Werth der je verkauft wurde, zu ... 11c
- 8.30 bis 10 Vorm. — Volle yardbreite Fancy Eiderdowns, werth 29c — per Yard ... 15c
- 1.30 bis 3 Nachm. — Reinwoll. Unterrock-Längen — große Auswahl von Mustern — 42 Zoll lang — 2¼ Yards breit — per Stück ... 69c
- Feines glattes weißes India Linon — solide karrirte Rainsooks ... 5¾c

Verschiedene Offerten: — Spitzen, Strümpfe, Mitts, Leinen, Federn

- 200 Stücke Cluny Spitzen — sowie dazu passende Einsätze — werth bis zu 15c, per Yard ... 5c
- 250 Dutzend weiße Taschentücher für Männer, mit gewebt. Border, überall für 5c verkauft — per Stück ... 3c
- 200 Dtzd. bestickte Damenkragen — werth 15c — per Stück nur ... 5c
- 24 Zoll breiter Costume Sammet — für Kleider — alle beliebten Schattirungen, überall für 98c verkauft, Yard ... 75c
- 65 Stücke fancy Sammet — gemustert und getupft, blau, schwarz, braun, grau, schön f. Shirtwaists, 65c Wth., Yd ... 25c
- Schwarze fließgefütterte Damenstrümpfe — nahtlos, leicht fehlerhaft, solange sie vorhalten, Paar ... 5c
- Schwarze baumw. Kinderstrümpfe, gerippt, Größen 6, 6½, 7, 9 und 9½, 10c Werth, per Paar ... 6c
- Schwere wollengemischte Männersocken — nahtlos, speziell, per Paar ... 8c
- Schwere, schwarze reinwollene doppelte Fausthandschuhe für Kinder — regul. 15c Werth, per Paar ... 10c
- Fancy Golfhandschuhe für Damen, Männer und Kinder — reine Wolle — assort. Farben — per Paar ... 25c
- 72 Zoll breiter import. deutscher Tischtücherdamast, regulärer 85c Werth, per Yard ... 49c
- Mercerized Servietten — 20×20 Zoll — reguläre $1.75 Sorte, per Dutzend ... $1.00
- Gestempelte Leinen Doylies — 18×18 Zoll — mit 2 Reihen fancy Drawn Work — werth 35c — per Stück ... 17½c
- Import. deutsches rothes Feder-Inlet — federdicht — echtfarbig — werth 35c, per Yard ... 18c
- Geruchlose Sanitary Superior Daunen — regulärer $1.50 Werth — extra speziell, per Pfund ... 95c

Damen-Waists, Unterröcke etc. — Bargains in Schuhen und Slippers

- Schwarze Sateen-Unterröcke für Damen — breiter Flounce — Accordian pleated Ruffle — $1.98-Werth — speziell ... $1.25
- Flanell Shirt Waists für Damen — von schwerem franz. Flanell gemacht — hübsch garnirt — in blau, schwarz und roth — $1.98-Werthe für ... 98c
- Sweaters für Mädchen — in Größen 18 bis 26 — in roth und weiß — $1.50-Werth — speziell für ... 98c
- Bonnets für Kinder und Babies — Seide, Eiderdown u. gestrickt — bis zu 68c Werth — speziell für nur ... 5c
- 9:30 bis 10:30 Vorm. — Filz-Hausslippers für Damen — mit Ledersohlen — Größe 4 bis 8 — 69c-Werth für ... 39c
- Kinder-Schuhe — Dongola-Kid — zum Schnüren und Knöpfen — Größen 5 bis 8 — 79c-Werth — für ... 50c
- Lohfarbige Schuhe für Babies, weiche Sohlen — Größen 2 bis 4 — 29c-Werth — das Paar ... 9c
- Box Calf und Dongola Kid Schnürschuhe für Mädchen und Kinder — mit hervorstehenden Sohlen — alle Größen — ein $1.35 Werth für 98c und ... 89c

FREI! Ein großer Korb von Groceries mit jedem Einkauf von Kleidern und Mänteln zum Betrage von $10 und darüber FREI!

Die liberalste Offerte die je gemacht wurde! Kommt und seht diesen Korb — 13 Staple Grocery-Artikel vollständig kostenfrei! —

- Empire Coats für Damen und Mädchen — reinwoll. Kersey — pleated Front und Rücken — mit Gürtel — gefüttertes Yoke und Aermel — spez. $16.50 Wth. diesen Montag zu ... $12.95
- Mädchen-Coats — volle Länge — extra lang gemacht aus schwerem Melton oder Kersey — $5 Werth, ... $3.48
- Mädchen-Coats — Empire Facon — aus Kersey — plaited Front und Rücken — tucked Aermel, braidbesetzt, $7.50 Werth, zu ... $4.95
- 9 bis 11 Vorm. — Feine wollene Beaver und fancy Ueberzieher für Männer — sowie reinwollene Anzüge — 35 bis 42 — zu ... $4.98
- 9 bis 11 Vorm. — Fancy Knaben-Ueberzieher — sowie einfach schwarze und graue — mit oder ohne Gürtel — 8 bis 10 Jahre ... $2.98
- 9 bis 11 Vorm. — Ueberzieher für kleine Knaben — russische u. Reefer Facons, 3 bis 8 Jahre, zu ... $1.48
- 50c Cheviot u. Corduroy Kniehosen für Knaben — 3 bis 13 Jahre ... 29c

Kurzwaaren

für wenig Geld.

- Kings bester Maschinenfaden — per 200 Yd. Spule zu ... 1c
- Weißes Baumwollband, spez. 2 Rollen ... 1c
- Mercerized Häkel-Faden, alle Farben — per Spule ... 1½c
- Nickelplattirte Sicherheitsnadeln, per Dtzd ... 1c
- Gute Stecknadeln, — zwei Papiere ... 1c
- Finishing Braid — assortirte Farben, — 6 Yard Stücke ... 3c

WIEBOLDT'S

GROCERIES — LIKÖRE

- Zucker. — per 100 Pfund für $4.44, od. per Pfd ... 4¼c
- Santa Clara Zwetschen, 4 Pfund für ... 25c
- Marrowfat Erbsen — fancy, groß, gelb — 5 Pfd. für ... 16c
- Molasses — feine Qualität New Orleans — Gall.-Kanne 30c — ½ Gall.-Kanne ... 16c
- Syrup — Lion-Marke — fancy Silver Drip — Gallone 30c — ½ Gallone ... 16c
- Oatmeal — frisch gemahlen, von bestem weißem Hafer — 6 Pfund für ... 20c
- Cornmeal — extra Kiln getrocknet, — 10 Pfund-Sack für nur ... 25c
- Zucker Corn — Standard Qualität — Dutzend Büchsen 79c, oder die Büchse ... 7c
- Mehl — Wieboldts Best — per Barrel $5.29 — ½ Brl.-Sack ... $2.65
- Parlor-Streichhölzer — per Packet, 12 Schachteln, für ... 5c
- Laundry-Seife — Wieboldts Best oder Chicago Family, 10 Stücke für ... 39c
- Nabisco Sugar Wafer — ein zehn Cent-Packet und 1 Packet Uneeda Biscuit ... 12c
- French Bourbon Kaffee — speziell — das Pfund ... 18c
- Gunpowder Thee — reguläre 40c-Sorte — für ... 32c
- Heyels berühmte Pork-Wurst — 2 Pfund für ... 13c
- Mogensen berühmte Mutton Roll — (Rollepose) — das Pfund für ... 16c
- Monogram Whiskey. 7 Jahre alt — Nur 1 Flasche an jeden Kunden — volles Quart ... 51c
- California Portwein. Rein — so lange 500 Gallonen vorhalten — per Gallone für ... 59c
- Jamaica Rum. oder Holland Gin — per ½ Gallone für ... 98c

Messerwaaren

für Danksagungstag. Wieboldt ist ohne Zweifel der Platz um Messerwaaren zu kaufen. Unser Assortment ist viel vollständiger als je zuvor.

- 2 Stück Beingriff Tranchirsets, Montag, Set ... 65c
- 3-St. Horngriff Tranchir Sets — Landers, Frary & Clark — fancy Schachtel, aufwärts ... $1.75
- Tischmesser und Gabeln — Cocoa Bola Griffe — per Set von ½ Dtzd. zu ... 45c
- Mit Ebenholzgriff — per Set von ½ Dz. aufw ... 75c

WIEBOLDT'S

Gegründet 1894.

J. S. Lowitz,
151 E. Van Buren Str.,
gegenüber Rock Island u. Lake Shore Depots

Schiffskarten,

mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern nach Deutschland, Oesterreich, Schweiz, Luxemburg etc.

Vollmachten, Erbschaften,
Vorschuß, wenn gewünscht,
Kollektionen, Geldsendungen

unter Garantie prompt und reell.
Geöffnet bis 6 Uhr Abds. Sonntags 9 bis 12 Vorm.
Jan.mobido ja.*

H. Claussenius & Co.
gegründet 1864 durch
H. CLAUSSENIUS.
Erbschaften, Vollmachten,
Wechsel, Postzahlungen, Militär- u. Pensionssachen, Notariats- u. Rechtsbureau.
CHICAGO, ILL.
95 Dearborn Strasse.
Offen bis 6 Uhr Abends. Sonntag bis 12 Uhr.
20no,mifa ja*

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel-Plate — New York, Chicago & St. Louis R. R. — La Salle Station, Van Buren u. La Salle. Ticket-Offices, 111 Adams Str. u. Auditor'm Annex. Phone Centr. 2057. Alle Züge tägl.

	Abf.	Ankunft.
New York und Boston Expreß	10.35 Vm	9.15 Nm
New York Expreß	2.32 Nm	5.25 Nm
New York und Boston Expreß	9.15 Nm	7.40 Vm

Lake Shore und Michigan Southern Bahn. N. Y. C. & H. R. und B. & A. Bahnen.

Bahnhof: La Salle Str.-Station, Van Buren und La Salle Str., und 31. Str. Stadt-Ticket-Office: 180 S. Clark Str.

	Abfahrt:	Ankunft:
Tag-Expreß	**7:00 V.	**7:00 N.
Buffalo, Albany & New York	*8:00 V.	*7:30 N.
Buffalo und Chicago Special		*7:50 V.
New York & Boston Special	*10:30 V.	
Twentieth Century Limited	*2:30 N.	*8:30 V.
Buffalo & Pittsburgh Expreß		*11:45 N.
New England Expreß	*1:43 N.	*11:59 V.
Buffalo und der Osten	*3:00 N.	*3:00 N.
Lake Shore Limited	*5:30 N.	*4:00 N.
Elkhart Akkomodation	*5:35 N.	*9:45 V.
Toledo, Cleveland und dem Osten	*8:30 N.	*7:10 V.
Toledo, Cleveland, Columbus, Charleston, W. Va., New York	*10:30 N.	*9:00 N.
Buffalo und Boston	*3:00 V.	

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Chicago & Alton. „Der einzige Weg."

Stadt-Ticket-Office, Rector Bldg., Clark und Monroe Str., Telephon: Harrison 4470. Union Passenger Station, zwischen Adams und Madison Str. Telephon: Main 2123.

St. Louis-Sp'gfield Züge.	Abf. Chic.	Ank. Chic.
Prairie State Expreß	*9.00 Vm	*8.15 Nm
Alton Limited	*11.25 Vm	*5.00 Nm
Palace Expreß	*9.00 Nm	*7.15 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*8.05 Vm
Bloomington-Sp'gfield Local	*3.30 Nm	*1.15 Nm
Streator-Peoria Züge.		
Peoria Limited	**11.25 Vm	**5.04 Nm
Peoria-Chicago Limited	**3.30 Nm	**1.15 Nm
Peoria Midnight Special	*11.43 Nm	*7.15 Vm
Jacksonville-Kansas City Züge.		
Kansas City Hummer	*6.30 Nm	*7.45 Vm
Midnight Special	*11.43 Nm	*1.15 Nm
Jacksonville und Mexiko	**9.00 Vm	**5.04 Nm

Monon Route — Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels. Telephon Harr. 1267.

	Abfahrt.	Ankunft.
Florida Limited	* 9.02 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	*12.00 N	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.10 V
Indianapolis, Cincinnati und Dayton	* 9.02 N	* 7.23 V
F. Lick u. W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
Fr. Lick u. W. Baden Springs	* 9.00 N	* 7.10 V

*Täglich. **Täglich, ausgenommen Sonntags.

Leset die „Sonntagpost".

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn

Alle durchgehenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Str., Phone Central 6270.

Abfahrt.		Ankunft.
* 9:45 V.	N. Orleans-Memphis Special Limited, Memphis, New Orleans, Hot Springs, Ark.	* 9:30 N.
* 6:20 N.	St. Louis und Springfield —	*11:30 V.
*10:00 V.	Daylight Special	* 7:45 N.
*10:15 N.	Diamond Special	* 7:27 V.
**8:30 V.	Cairo Local	**5:50 N.
* 8:50 V.	Jackson, Tenn., Holly Sprgs. und südlich — Fast Mail	* 5:30 V.
* 5:25 N.	Champaign, Decatur, Pana und Mattoon Expreß	* 1:20 N.
**8:30 V.	Bloomington und Chatsworth	**9:30 N.
**5:25 N.	Bloomington und Chatsworth	**11:30 V.
* 9:45 V.	Evansville Expreß	**5:50 N.
* 9:00 N.	Evansville, Cairo und südlich	* 7:55 V.
* 4:15 N.	Kankakee und Gilman	*10:00 V.
* 6:00 N.	Minneapolis-St. Paul Ltd.	* 9:35 V.
* 6:00 N.	Omaha-Council Bluffs Ltd.	* 9:35 V.
* 6:00 N.	Dubuque, S. City, S. Falls	* 9:35 V.
* 6:15 V.	Dubuque, Omaha, C. Bluffs	* 9:25 N.
* 2:55 V.	Dubuque, S. City Fast Mail	* 7:00 V.
**2:55 V.	Minneapolis und St. Paul	**7:00 V.
* 3:10 N.	Rockford Passenger	*10:05 V.
**3:45 N.	Rockford, Freeport, Dubuque	**11:25 N.

West Shore Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 11.00 Vorm., Ankunft in New York..3.30 N
Ankunft in Boston..5.20 N
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N
Ankunft in Boston.. 4.50 N
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N
Ankunft in Boston.. 5.50 N
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V
Ankunft in Boston..10.20 V

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an
General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York.
Gen. Western Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.
Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Jll.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine Extra-Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt.	Ankunft.
Lokal-Expreß	**7.15 V	**4.45 N
New York & Washington Vestibule Limited	*10.40 V	*5.30 N
New York Washington & Pittsburg Vestibuled Limited	*5.00 N	*9.00 V
Columbus & Wheeling Expreß	*8.30 N	*7.40 V
Cleveland & Pittsburg Expreß	*8.30 N	*7.40 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Finanzielles.

Illinois Trust & Savings Bank
La Salle Str. und Jackson Boulevard.
Kapital und Ueberschuß
ZEHN MILLIONEN DOLLARS.
— Unsere —
Sparkassen-Abtheilung
gewährt Zinsen auf Einlagen.
Bond-Abtheilung:
Staats-, Bezirks-, Stadt-, Eisenbahn- und andere Sicherheits-Papiere werden gekauft und verkauft.
Ausländische Abtheilung
Kredit-Briefe, Wechsel-, Post- und Kabel-Anweisungen werden nach allen Theilen der Welt vermittelt.

Illinois Trust Safety Deposit Co.
Feuersichere Depositen-Gewölbe.
19ma,eofa*

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 La Salle Str.
Verleihen Geld auf Grundeigenthum zu niedrigsten Zinsen.
Machen
Bau-Anleihen.
Wer Eigenthum verkaufen oder kaufen will, wird ersucht, sich an obige Firma zu wenden.
3ap,bido ja*

A. HOLINGER & CO.,
Hypotheken-Bank,
Telephon Main 1191.
172 Washington Strasse,
Zimmer 201—2—3—4—5.
Geld zu 5, 5½ u. 6 Prozent auf Grundeigenthum zu verleihen.
Erste Gold-Mortgages in beliebigen Beträgen stets zum Verkauf an Hand.
momi ja*

In Chicago seit 1856.
Kozminski & Yondorf,
73 Dearborn Str.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum
Beste Bedingungen.
Bau-Anleihen unsere Spezialität.
Erste Hypotheken zum Verkauf, stets an Hand.
1feb,famj,1j

Schiffskarten!
Eisenbahn-Billette nach und von allen Welttheilen.
Kauft wo Geld gespart wird.
Union Ticket Office,
205 Süd Clark Str.,
nahe Adams Str.
Sonntags offen bis 12 Uhr.
19ok,1mJ

Finanzielles.

1st First Trust and Savings Bank
Monroe und Dearborn Str.
Zinsen bezahlt auf
3% Spar-Einlagen
Spar-Einlagen angenommen von $1.00 und aufwärts.
Nachlassenschaften verwaltet.
Vertrauenssachen besorgt.
Die Aktien dieser Bank gehören den Aktieninhabern der First National Bank of Chicago, und jeder Direktor ist und muß ein Direktor der
FIRST NATIONAL BANK OF CHICAGO
sein.
3ap,bdo ja*

Logen und andere Vereine
finden, daß unsere Sparbank ihren Ansprüchen gut angepaßt ist.
Sie würdigen die Bequemlichkeit und ebenso das Einkommen in Bezug auf Zinsen auf ihre Einlagen.
INDUSTRIAL SAVINGS BANK,
652 Blue Island Ave.
Samstag Abends offen bis 8 Uhr.
famomi*

Hypotheken
auf bebautes Grundeigenthum in Chicagos besten Bezirken.
Wir empfehlen diese Anleihen vorsichtigen Anlegern. Listen über eine Million Dollars in Beträgen von $500, $1000 u.s.w., die 5½% und 6% bringen, auf Verlangen.
JENNINGS REAL ESTATE LOAN COMPANY,
First National Bank Building.
5ag,*2

Spezielle Bedingungen — für —
Garlandöfen und Ranges
A. V. SMITH & BRO.,
241 Ost North Ave.
9sep,3mJ